

2017



Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger!



„Die Menschen bauen zu viele Mauern und zu wenige Brücken“ sagte einmal Sir Isaac Newton (1643–1727), einer der bedeutendsten Wissenschaftler aller Zeiten.

Ich hoffe, Sie haben alle die Feiertage genießen können und sind gut ins neue Jahr gekommen. Mögen die Erwartungen, die Sie mit 2018 verbinden, in Erfüllung gehen.

Der Beginn eines neuen Jahres ist ja immer mit Hoffnungen verbunden; kaum jemand kann sich wohl dem Gefühl entziehen, mit einem neuen Jahr fange etwas Neues an. Auch wenn wir natürlich wissen, dass wir mit „Prost Neujahr“ nicht auf

Neustart schalten. Doch ich finde, wir sollten uns dieses Gefühl eines Neuanfangs bewahren. Denn es verleiht uns Energie und gibt uns den Mut, etwas Neues zu wagen und neue Aspekte zu betrachten. Und das ist eine gute Voraussetzung, um weiterzukommen. Persönlich wie gesellschaftlich.

Meine Damen und Herren, bei uns im Ort hat sich 2017 viel bewegt. Der Einsatz, die Tatkraft und die Arbeit von Ihnen allen haben sich gelohnt, ihre Leistungen, ihre Ideen, ihr Elan haben uns weitergebracht. Der diesjährige, annähernd 90 Seiten umfassende, Heimatbrief, zeugt eindrucksvoll davon.

Ich freue mich, zum Jahresbeginn wiederum sagen zu können: Unsere Gemeinde steht vergleichsweise gut da. Das haben wir dem Engagement der hier arbeitenden und wirkenden Menschen zu verdanken. Außerdem macht sich die anhaltend gute Konjunktur bemerkbar, wenn auch unsere Haushaltssituation nach wie vor keine großen Sprünge zulässt. Wir haben im Jahr 2017 wichtige Vorhaben umgesetzt oder begonnen, die die Lebensqualität für Sie, die Bürgerinnen und Bürger verbessern, unseren Standort stärken und unseren Ort noch attraktiver und zukunftsfähiger machen.

Rückblickend möchte ich exemplarisch einzelne Dinge herausgreifen, wie z.B. den Blaulichttag, der Ende April rund um das Feuerwehrgerätehaus stattfand und in dessen Rahmen die Segnung des neuen Tanklöschfahrzeugs (TLF 3000) und des Mannschaftstransportwagens (MTW) gefeiert werden konnte. Mit diesen Fahrzeugbeschaffungen ist unsere Feuerwehr nun bestens für ihre erfolgreiche Arbeit ausgestattet.

Mit einem tollen Sommerfest mit dem Motto „Natürlich lernen – Lernen natürlich!“ haben wir das 50-jährige Jubiläum unserer Erwin-Schweizer-Schule gemeinsam mit Lehrern, Schülern und den Ehemaligen feiern können. Viele Schülergenerationen haben hier im Hasenwald ihr Handwerkzeug fürs Leben erworben. Als Schulträger obliegt uns die Aufgabe, für eine bestmögliche Lernsituation zu sorgen und die Rahmenbedingungen für den Start in das Schulleben bestmöglich zu gestalten. In diesem Zusammenhang konnten die Erneuerung der Wasserversorgungsanlage sowie die Modernisierung der Toilettenanlagen im 1. OG abgeschlossen werden.

Das Jahr 2017 war insgesamt geprägt von Erneuerungen, z.B. der Duschen und Umkleidekabinen in der Schwarzwaldhalle, der Toilettenanlagen im Naturerlebnisbad sowie der energetischen Sanierung des Kindergartens St. Franziskus in Furschenbach. Die energetische Sanierung des ehemaligen Rathauses in Furschenbach wurde ebenfalls begonnen: der Einbau der Fenster

und des Sektionaltors wie auch die Dachsanierung und die neuen Toilettenanlagen sind bereits fertiggestellt, der Glockenturm und die Außenfassade werden im Frühjahr fertiggestellt.

Nach Abschluss des zweiten Bauabschnitts ist nun die komplette Straßenbeleuchtung auf LED umgestellt, was die Ausleuchtung der Straßen und die CO₂-Einsparung wesentlich verbessert.

Das größte Projekt, finanziell wie auch baulich, war 2017 der Abriss der aus dem Jahr 1929 stammenden Höfnerbrücke und deren Neubau. Ein herzliches Vergelt's Gott gilt dem Planungsbüro und den ausführenden Firmen für den reibungslosen Ablauf. Dank gilt gleichfalls den Anwohnern, die in der siebenmonatigen Bauzeit direkt im Umfeld der Baustelle, aber auch durch die geänderte Verkehrsführung mit Lärm, Verkehr und Einschränkungen leben mussten, für ihr Verständnis und ihre Geduld.

„Die Menschen bauen zu viele Mauern und zu wenige Brücken“. Für unser Mühlendorf trifft die Aussage von Sir Isaac Newton wohl nicht zu und ich bin zuversichtlich, dass so, wie die neue Höfnerbrücke immer wieder die Menschen zusammen bringt, dies im übertragenen Sinn auch für unsere Dorfgemeinschaft gilt. Denn eine Dorfgemeinschaft funktioniert nur dann gut, wenn die Einzelnen miteinander verbunden sind und sich einander verbunden fühlen. Und eine Brücke zu schlagen ist hierbei sicherlich ein Schritt in die richtige Richtung.

Wir sind auf einem guten, wir sind auf dem richtigen Weg. Und diesen Erfolgskurs wollen wir gemeinsam fortführen, gemeinsam mit Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern etwas für unsere Gemeinde bewegen. Wir werden alles daransetzen, Ottenhöfen im Schwarzwald weiter nach vorn zu bringen. Mir ist sehr wichtig, dass in unserer Gemeinde niemand vergessen wird; wir haben die Anliegen und die Probleme aller Bürgerinnen und Bürger, aller Vereine, Unternehmen und Gewerbetreibenden im Blick. Ottenhöfen im Schwarzwald soll ein guter Ort für alle zum Lernen, Wohnen und Arbeiten sein.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, das Mühlendorf steht gut da, habe ich eingangs gesagt. Und das liegt nicht zuletzt daran, dass es bei uns viel Gemeinsinn gibt. Wir können uns glücklich schätzen, dass sich hier in Ottenhöfen und Furschenbach viele Menschen bürgerschaftlich engagieren. Sie leisten Nachbarschaftshilfe, sie halten unsere Vereine am Laufen, sie wirken in Hilfsorganisationen mit. Was sie auch tun, sie machen unseren Ort heller und freundlicher, sie stärken den Zusammenhalt.

Und ich möchte allen im Dorf, die sich für ihre Mitmenschen und das Gemeinwohl einsetzen, ganz herzlich für ihr selbstloses Tun und ihren großartigen Einsatz danken. Ebenso danke ich allen Unternehmen und Initiativen, die Verantwortung übernehmen und aktiv werden. Sie alle sind Teil einer lebendigen Zivilgesellschaft, die Ottenhöfen im Schwarzwald weiterbringt. Meine Damen und Herren, ich halte es für eine große Stärke unserer Gemeinde, dass sich bei uns immer wieder Menschen zusammenfinden, um etwas zu bewegen. So haben wir schon manche Herausforderung gemeistert, so haben wir viel erreicht. Und das gibt uns Zuversicht und Mut für das nun vor uns liegende Jahr. Ich jedenfalls freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen allen, denen das Wohl unseres Dorfes am Herzen liegt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein gutes, gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2018.

Ihr
Hans-Jürgen Decker

Bürgermeister

Neujahrsempfang der politischen und kirchlichen Gemeinden

von Hilmar Walter

Gemeinsam haben die politische und kirchliche Gemeinde in Ottenhöfen im Schwarzwald zu ihrem traditionellen Neujahrsempfang in die Schwarzwaldhalle eingeladen, da in diesem Jahr turnusgemäß die Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald Gastgeber war. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker konnte hierzu als Hausherr neben den zahlreichen Ehrengästen auch die örtlichen Vertreter des kirchlichen, politischen und gesellschaftlichen Lebens begrüßen.

Ein Jahreswechsel, so Bürgermeister Hans-Jürgen Decker in seinen Gedanken zum neuen Jahr, markiert natürlich keinen Wendepunkt, aber er gewährt uns, im Gegensatz zum sonst meist hektischen Alltagsbetrieb, einen Moment des Innehaltens, um noch einmal zurück wie nach vorn zu blicken. Erfreulich sei es, zum Jahresbeginn sagen zu können, dass die Gemeinde, trotz weiterhin angespannter Haushaltslage, vergleichsweise gut dasteht. Der Ort profitiert, wie derzeit alle Kommunen von der guten Konjunktur, die in Baden-Württemberg und in ganz Deutschland herrscht. Eine Vielzahl von Projekten zur Verbesserung und Erhalt der Infrastruktur konnte im vergangenen Jahr abgeschlossen werden. So wurde die 1,5 Kilometer lange Kanalstrecke vom Bahnhof bis zur Wolfsmatt mit einem Kostenvolumen von rund 430.000 Euro saniert. Im Bereich des Feuerwehrwesens wurden ein Tanklöschfahrzeug und ein Mannschaftstransportwagen für insgesamt 340.000 Euro angeschafft. Auch 2017 stehen weitere zukunftsweisende Projekte an, wie der geplante Beitritt zur „Breitband Ortenau GmbH & Co. KG“ mit dem Ziel, die Breitbandversorgung im Ort weiter zu verbessern, der zweite Abschnitt der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik umzurüsten, die Sanierung der Sanitäranlagen in der Erwin-Schweizer-Schule, in der Schwarzwaldhalle und im Naturerlebnisbad und nicht zuletzt die Sanierung des ehemaligen Rathauses und des Kindergartens St. Franziskus in Furschenbach. Eine große Baumaßnahme stellt der Neubau der Höfnerbrücke mit einem Kostenvolumen von rund 850.000 Euro dar. Hinzu kommen noch die Sicherungsmaßnahmen am Bahnübergang Ottenhöfen-West. Eine große Aufgabe ist und bleibt die Aufnahme und Integration

der Geflüchteten und Asylsuchenden, die bei uns in den letzten beiden Jahren Zuflucht gefunden haben.

Der Bürgermeister nutzte die Gelegenheit, die Bedeutung und den Wert der Demokratie herauszustellen. Unsere Demokratie garantiert all das, was wir schätzen: individuelle Freiheiten und Rechte, die für alle gelten, Schutz der Minderheiten und Kontrolle der Regierung, Transparenz und Partizipation. Er appellierte an alle im Wahljahr 2017 das Wahlrecht wahrzunehmen. Vieles von dem, was das Leben in Ottenhöfen im Schwarzwald lebenswert und für die Bewohnerinnen und Bewohner attraktiv macht, geht auf das Engagement und die Initiativen der Bürgerinnen und Bürger zurück. Deshalb dankte der Bürgermeister allen, die sich bürgerschaftlich engagieren und Verantwortung übernehmen, ganz herzlich für ihren Einsatz. Sein Dank galt gleichfalls den beiden Kirchengemeinden für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. In diesem Sinne wünschte er allen ein gutes, gesundes, erfolgreiches und vor allem friedvolles neues Jahr 2017.

Ein gutes Neues Jahr wünschte auch Pfarrer Georg Schmitt von der Katholischen Kirchengemeinde. Wenn wir nun die Notizblöcke und Kalender des alten Jahres ins Altpapier werfen oder löschen, so sollten wir doch das Gute weitertragen, wie Erfahrungen, für die wir dankbar sind, Freundschaften die das Leben prägen, Begegnungen, die uns mit neuen Menschen verbunden haben, befreiende Erlebnisse, neue Horizonte und gute Gewohnheiten. Es braucht keine neuen Vorsätze wenn wir Bewährtes weiterführen. Pfarrer Schmitt durfte auch im vergangenen Jahr die Erfahrung machen, dass viele ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich in der Kirche enorm eingebracht haben, in den vier Gemeindeteams, im Pfarrgemeinderat und Stiftungsrat, in den einzelnen Gruppierungen, es wurde an allen Stellen viel gearbeitet, wofür er stellvertretend einige Projekte nannte. Für dieses Engagement bedankte er sich bei allen die sich einbringen und bereit sind Verantwortung zu übernehmen. Am 20. und 21. Januar erwartet die Katholische Kirchengemeinde Achertal St. Nikolaus hohen Besuch aus Freiburg. Weihbischof Dr. Bernd Uhl und der Referent für Gemeindevisitationen Dr. Peter Zürcher werden die Kirchengemeinde zwei Tage besuchen und visitieren.

In seinem Grußwort mit den besten Wünschen zum neuen Jahr erinnerte Pfarrer Andreas Moll an den verstorbenen ehemaligen Bundespräsidenten Roman Herzog. Er legte einige Gedanken dar zum Losungswort „Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch“.

Als Sprecher der örtlichen Vereine sprach Pfarrer i. R. Willy

Verschiedene Themen im Gemeinderat 2017

- *Beschluss des 1. Haushaltsplans nach dem neuen kommunalen Haushaltsrecht (NKHR)*
- *Erwin-Schweizer-Schule*
 - *Grundlegende Erneuerung, Sanierung der Sanitäranlagen und der Trinkwasserversorgung*
 - *Farbleitsystem (FLS)*
- *Schwarzwaldhalle*
 - *Sanierung der Sanitäranlagen und Umkleidekabinen*
 - *Wasserversorgungsanlagen*
- *Naturerlebnisbad*
 - *Sanierung der Sanitäranlagen*
 - *Instandsetzung der Brücke beim Parkplatz des Naturerlebnisbads*

- *Bürgerhaus*
 - *Anbindung über Fernwärmeleitung an die Heizanlage des Rathauses*
- *Kindergärten St. Bernhard, Ottenhöfen und St. Franziskus, Furschenbach*
 - *Kindergartenbedarfsplanung für das Kindergartenjahr 2017/18*
 - *Zustimmung zur Festlegung der Elternbeiträge für die Kindergartenjahre 2017/18 und 2018/19*
- *Kindergarten St. Franziskus, Furschenbach*
 - *energetische Sanierung*
- *Grunderwerb*
- *Vereinsheim „Ehemaliges Rathaus Furschenbach“*
 - *energetische Sanierung*

Schneider im Namen der Vereinsgemeinschaft der Gemeindeverwaltung mit allen ihren Organen den Dank für ihre Dienstleistungen aus. Die Vereine erfahren immer ein offenes Ohr, eine fachliche Beratung, eine hilfreiche Motivation und einen ehrlichen Umgang im Miteinander. Die Vereine sind sich ihrer Verantwortung zum Gemeinwohl der Gemeinde sehr bewusst und werden auch im neuen Jahr am Wachstum und Wohl der Gemeinde mitarbeiten. Gesanglich umrahmt wurde der Neujahrsempfang vom Gemischten Chor und Männerchor des Gesangsvereins „Frohsinn“ Ottenhöfen unter der Leitung von Wolfgang Hils.



(von links) Pfarrer Andreas Moll, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Pfarrer i.R. Willy Schneider und Pfarrer Georg Schmitt

2. ASV-Jugendcamp - Begeisterte Jung-handballer lernen von den Profis

von Mike Käshammer

Genau zwei Jahre nach der ersten erfolgreichen Auflage des ASV Jugend-Camps organisierte die Jugendabteilung des Ottenhöfener Handballvereins nun zum zweiten Mal das Trainingsevent für die ASV-Jugend.

Über 2 Tage begeisterte ein Highlight nach dem anderen, wie z.B. die Trainingseinheit mit Ex-Bundestrainer Martin Heuberger oder Kickbox-Weltmeister Roland Conar, die insgesamt 55 teilnehmenden Jugendlichen des ASV Ottenhöfen.

Motiviert starteten die Kids am Samstagvormittag mit der ersten Trainingseinheit in den Tag. Zunächst nach Altersgruppen aufgeteilt, wurde mit abwechslungsreichen Übungen von Ko-

ordination, Fitness bis hin zum Abwehrverhalten und der Torgefährlichkeit, der Kopf und vor allem der Körper gefordert. Ein erstes Highlight war für viele Kids, dass die ASV-Jugendtrainer von aktiven ASV-Seniorenspielern bei den Übungen unterstützt wurden. Lernen mit und von den Vorbildern.

Für die nötige Abwechslung sorgte Smovey-Coachin Bianca Kern mit ihrer Smovey-Einheit. Voll im Trend brachten die „Schwingringe“ den einen oder anderen zum Schwitzen, bevor es in die verdiente Obstpause ging.

Nach der Mittagspause waren gleich zwei waschechte Weltmeister zu Gast in der Schwarzwaldhalle Ottenhöfen.

Mit Martin Heuberger konnten die Verantwortlichen des ASV-Jugendcamps den ehemaligen Handball-Bundestrainer für das Camp gewinnen. Der Schutterwälder wurde 2007 als Co-Trainer mit der Handball-Nationalmannschaft Weltmeister und war anschließend bis 2014 Bundestrainer. Heuberger war als aktiver Spieler früher selbst in der Bundesliga und für die Nationalmannschaft unterwegs. Gespannt folgten die ASV-Kids seinem Vortrag, in dem er anhand von Videoausschnitten von Spielen der Nationalmannschaft verschiedene Situationen im Handballspiel analysierte und den Kids aufzeigte, auf was es im Training und vor allem in verschiedenen Spielsituationen ankommt. Nach der Theorie folgte die Praxis und die älteren Kids nahmen zusammen mit dem Profi den Ball in die Hand.

Der zweite Weltmeister an diesem Nachmittag war Roland Conar. Der 13-fache Kickboxweltmeister trainiert regelmäßig Teams des ASV im Bereich Koordination, Schnellkraft und mentaler Stärke. Conar zählt zu den erfolgreichsten Pointfighting- und Leichtkontakt-Mittelgewichtskämpfer aller Zeiten im Kickboxing-Sport. An diesem Nachmittag stand jedoch nicht Kickboxing auf dem Plan. Ein wichtiges Element im Training eines Handballers ist Koordination und Kraft. Genau diese Schwerpunkte trainierte Roland Conar mit den jüngeren ASV'lern.

Auch der sportliche Ehrgeiz kam nicht zu knapp. Der letzte sportliche Programmpunkt des Tages war ein großer Staffellauf über verschiedene Parcours. Hier hieß das Motto „Einer für alle, alle für einen!“ Die bunt gemischten Gruppen feuerten sich gegenseitig an und nachdem die Gewinnermannschaft ermittelt war, startete der ASV-Kinoabend mit leckeren Grillwürsten und Popcorn.

Am Sonntag früh war zunächst wieder Theorie angesagt. Stephan Schultz beeindruckte Kinder und Eltern mit seinem Vortrag „Eigen-Motivation oder was wirklich wichtig ist“. Stephan Schultz ist seit einem schweren Unfall an den Rollstuhl gefesselt und macht sich seither zur Aufgabe über Motivation und innere

- *Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED – 2. Bauabschnitt*

- *Bebauungspläne und städtebauliche Satzungen*
 - *Änderung bzw. Aufstellung "Hübschberg – Wolfsmatt"*
 - *Außenbereichssatzungen „Winterseite“ und „Am Buchwald“*

- *Beitritt der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald zur „Breitband Ortenau GmbH & Co. KG“*

- *Satzungen*
 - *Hauptsatzung unter Verzicht auf die unechte Teilortswahl*
 - *Betreuungs- und Entgeltordnung des Betreuungsangebots „Verlässliche Grundschule“ hinsichtlich der Erweiterung um das Zusatzangebot „Hausaufgabenbetreuung“*

- *Erneuerung Höfnerbrücke sowie Errichtung der Behelfsbrücken Ost und West*
- *Brückenprüfung nach DIN 1076*

- *Flüchtlingsunterbringung*

- *Übernahme und Widmung des Kanals „Sohlberg – Schlitz – Roos“*

- *Friedhof*
 - *Neugestaltung des obereren Parkplatzes*

- *Teilfortschreibung des Regionalplans Südlicher Oberrhein*

- *Mitgliedschaft im Verein Nationalparkregion Schwarzwald e.V.*



Einstellung zum Leben zu referieren und zu coachen. Anschließend wurden die Sportschuhe wieder geschnürt und es ging sportlich zu in der Schwarzwaldhalle. Krönender Abschluss war das vereinsinterne Mixed-Turnier, bei welchem im WM-Modus - unter den Augen der zum Kaffee geladenen Eltern - nochmal alles gegeben wurde. Viele knappe Ergebnisse, welche gleichsam von Jungs wie von Mädchen im Zusammenspiel entschieden wurden. Gewonnen hat der ASV. Für alle Teilnehmer gab es noch eine Erinnerung, in Form eines T-Shirts, an dieses 2. Jugendcamp des ASV Ottenhöfen.

Zurückblickend eine Herkulesaufgabe für die Verantwortlichen des ASV. Geschultert auf viele Beteiligten war es jedoch erneut möglich zu zeigen, dass die ASV-Familie mehr als ein Verein ist, was mit positiven Feedbacks aus verschiedenen Richtungen bekräftigt wurde. Ein ganz besonderer Dank geht an die ASV Jugendleitern Sonja Bohnert und ASV Jugendkoordinator Hagen Kern, welche beide federführend diese Tage vorbereitet hatten. Ebenso danken wir allen Sponsoren und Gönnern, die den ASV Ottenhöfen unterstützen.

Schlussendlich ein Erfolg auf ganzer Linie, der für das nächste Jugendcamp motiviert.

FC Ottenhöfen blieb zu Hause Sieger und holte den Cup

von Berthold Gallinat

Drei Tage lang rollte in der Schwarzwaldhalle der Fußball. Dort spielten 18 Mannschaften um den Siegerpokal im 32sten Fußballhallenturnier des FC Ottenhöfen. Titelverteidiger VfB Bühl konnte seinen Turniersieg vom Vorjahr nicht wiederholen, das Endspiel bestritten die Erste Mannschaft des FC Ottenhöfen gegen den VfR Achern. Der FC Ottenhöfen gewann mit 2:0 und

Foto: Elmar Gaiser

behielt damit den Pokal zu Hause, seinen letzten Turniersieg hatte er 2010 erreicht. Zum besten Spieler des Turniers wählten die Trainer der Endrundenmannschaften Johannes Herkert von der SG Lauf/Obersasbach, die Trophäe für den besten Torhüter erhielt Nicolai Knapp vom FC Ottenhöfen. Torschützenkönig wurde Nico Bohn vom VfB Bühl, er erzielte im Verlauf des Turniers 14 Treffer.

Insgesamt wurden die Torhüter im Turnier 247 Mal überwunden, von Freitagabend an gab es spannende Spiele zu sehen, besonderen Reiz hatten selbstverständlich die Lokalderbys. Jedes Spiel erstreckte sich über zwölf Minuten. Am Sonntagnachmittag um 17 Uhr begannen die Halbfinals. Im ersten Halbfinal trafen die Erste des FC Ottenhöfen und die DJK Tiergarten-Haslach aufeinander, das zweite Halbfinale bestritten der VfR Achern gegen den VfB Bühl. Der FC Ottenhöfen ging in seinem Halbfinale durch Valentin Siefermann früh mit 1:0 in Führung, verteidigte diese gut und hatte in Nicolai Knapp im Tor einen sicheren Schlussmann, wenn ein Gegenstoß durchkam. In der zehnten Minute gelang Thomas Bohnert das 2:0, das Spiel schien entschieden, aber Philipp Gerber gelang für die DJK Tiergarten-Haslach gleich darauf der Anschlusstreffer, so dass noch eine turbulente Schlussminute folgte. Es blieb beim 2:1 für den FCO. Im zweiten Halbfinale standen sich der VfR Achern und Titelverteidiger VfB Bühl gegenüber. Die Bühler drückten und hatten mehr Ballbesitz, aber der VfR Achern befreite sich mehrfach geschickt aus der Umklammerung, kam gefährlich vor das Tor des VfB Bühl und so gelangen ihm zwei blitzsaubere Tore zur 2:0-Führung, während der VfB Bühl seine Chancen liegen ließ. Das Spiel um den dritten Platz ging mit 7:1 klar an den VfB Bühl. In diesem Spiel erzielte der Torschützenkönig Nico Bohn allein vier Treffer.



Der VfR Achern (links) und die Erste des FC Ottenhöfen waren die Finalisten beim FCO-Hallenfußballturnier in Ottenhöfen, der FCO gewann das Finale. Der FCO-Vorsitzende Sport Frank Bohnert (links), Bürgermeister Hans-Jürgen Decker (Zweiter von rechts) und Marco Panther vom Hauptsponsor Volksbank in der Ortenau (rechts) führten die Siegerehrung durch

Das Finale blieb lange torlos, in der neunten Minute jedoch gelang Manuel Kiesel die 1:0-Führung. Auch der VfR Achern hatte bis dahin die eine und andere sehr gute Torchance gehabt, aber Nicolai Knapp ließ mehrfach mit tollen Paraden den Acherner Torschrei wieder auf den Lippen ersticken, insbesondere zum Ende hin. Kurz vor Schluss gelang Valentin Siefert schließlich das 2:0 und damit war das Finale zugunsten des FC Ottenhöfen entschieden. Das Hobbyturnier „Hasenwald-Cup“ am Samstagabend gewann der Skiclub Seebach mit 2:1 gegen die EIG Unterwasser, Dritter wurden die Handballer des ASV Ottenhöfen.

Die Siegerehrung folgte direkt; Vorsitzender Sport, Frank Bohnert, vom FC Ottenhöfen, Marco Panther von der Volksbank in der Ortenau als dem Hauptsponsor des Turniers und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker nahmen sie vor. Zum Abschluss des Turniers dankte Frank Bohnert den Turnierleitern Hans-Peter Huber, Michael Harter und Konny Hartmann für den reibungslosen Verlauf des Turniers sowie den Schiedsrichtern für die Leitung der Spiele. Auch den Sponsoren dankte er namentlich. Mit zum Turnier gehörte eine Verlosung von drei wertvollen Preisen, diese führte Reinhard Roth mit Glücksfee Lisa Spiegel durch.

6000 Euro von Fußballern für Kinder- und Jugendhospizdienst Ortenau

von Berthold Gallinat

Eine Spende von 6000 Euro überreichten am Sonntagabend die Organisatoren des Lukas-Sehlinger-Turniers beim FC Ottenhöfen an Gaby Mittenmüller-Held für den Kinder- und Jugendhospizdienst Ortenau (KiJu). FCO-Finanzvorstand Jürgen Knapp erläuterte bei der Übergabe die Motivation für dieses Hallenfußballturnier in der Mummelseehalle Seebach, das seit zwölf Jahren immer im Dezember für Bambini, F- und E-Jugend zugunsten einer wohltätigen Organisation durchgeführt wird.

Organisatoren sind die ehemaligen Mitspieler, Trainer und Betreuer des im C-Jugendalter verstorbenen, ehemaligen FCO-Jugendpielers Lukas Sehlinger. Insgesamt 53.000 Euro kamen in den zwölf Turnieren als Spenden für wohltätige Organisationen zusammen, jetzt wurde der KiJu mit Sitz in Offenburg mit einer Spende bedacht.

Sami Islami, Klaus Rösch und Frank Schneider überreichten



Eine Spende 6000 Euro überreichten die Organisatoren des Lukas-Sehlinger-Fußballturniers an Gaby Mittenmüller-Held vom Kinder- und Jugendhospizdienst Ortenau

zusammen mit ehemaligen Mannschaftskameraden von Lukas Sehlinger die Spende in einer Spielpause beim FCO-Hallenfußballturnier in der Schwarzwaldhalle. KiJu-Mitarbeiterin Gaby Mittenmüller-Held bedankte sich herzlich dafür und teilte den anwesenden Fußballern und ihrem Publikum mit, dass der Kiju Ortenau schwerkranke und lebensverkürzend erkrankte Jugendliche mit ihren Familien begleitet und trauernden Kindern und Jugendlichen sowie Kindern und Jugendlichen, die kranke Eltern oder Geschwister versorgen beziehungsweise pflegen, unterstützt.

Hauptversammlung der Dorfmusik Furschenbach

von Hilmar Waltert

Auf ein ereignisreiches und positives Jahr konnte die Dorfmusik Furschenbach bei ihrer Hauptversammlung im „Schmälzle-Hof“ zurückblicken. Schriftführerin Kristina Schnurr, die gleichzeitig zusammen mit Elfriede Jülg die Doppelspitze des Musikvorstandes bildet, ließ in ihrem Tätigkeitsbericht das vergangene Jahr nochmals Revue passieren. Insgesamt 26 öffentliche Auftritte bestritt die Dorfmusik, zur Regelung von Vereinsangelegenheiten wurden sechs Vorstandssitzungen abgehalten. Neben der Durchführung von Kurkonzerten in Ottenhöfen im Schwarzwald war die Dorfmusik auch bei verschiedenen Festen innerhalb und außerhalb der Gemeinde vertreten und hat ebenso bei kirchlichen Festen mitgewirkt. Mit der Dorfrunde am 1. Mai wurde der Bevölkerung von Furschenbach der Wonnemonat Mai musikalisch angekündigt und damit eine alte Tradition bewahrt. Ein besonderer musikalischer Höhepunkt war das Jubiläums-Doppelkonzert im Mai mit der Dorfmusik Furschenbach und der Kurkapelle Ottenhöfen. Anlass für diese imposante musikalische Geburtstagsfeier war das 60jährige Jubiläum der Dorfmusik Furschenbach und das 150jährige Jubiläum der Kurkapelle Ottenhöfen. Ein fester Bestandteil im Terminkalender der Dorfmusikanten ist immer das dreitägige Gartenfest im Juni, das für den Verein ein wichtiges finanzielles Standbein darstellt. Auch ein Dorfhock hat zur Verbesserung der Kassenlage beigetragen. Mit einem Fest im Feriendorf Kappelrodeck von Bernhard Faißt wurden die Jungmusiker bei verschiedenen Spielen und Aktivitäten bei Laune gehalten, ebenso bei einer Jungmusik-Weihnachtsfeier.

Die Dorfmusik besteht derzeit aus 34 aktiven Mitgliedern, davon sind 16 weiblich und 18 männlich, dazu gehören vier Jungmusiker in Ausbildung an Orchesterinstrumenten und zwei Kinder in der Blockflötengruppe. Das Durchschnittsalter im Verein liegt bei 33 Jahren. Derzeit wird der Verein durch zehn passive Mitglieder unterstützt.

Nach dem Kassenbericht des Kassiers Manfred Decker konnte im vergangenen Jahr wieder ein kleiner Überschuss erwirtschaftet werden. Die Haupteinnahmequelle war das Gartenfest, wobei sich die Dorfmusik immer wieder durch die vielfältige Unterstützung aus der Bevölkerung erfreuen kann, die damit zeigt, dass sie hinter ihrer Dorfmusik steht. Der jährliche Zuschuss von

der Gemeinde ist ein ebenso ein wichtiges finanzielles Standbein. Nachdem die beiden Kassenprüfer Ludwig Faist und Bernadette Schindler eine einwandfreie Kassenprüfung bescheinigt hatten, erfolgte die einstimmige Entlastung des Kassiers. Nach den Aufzeichnungen von Franziska Rohrer über den Probenbesuch wurden 46 Proben abgehalten. Der Probenbesuch lag bei 73 Prozent, bester Probenbesucher war Ehrendirigent Johannes Decker.

Dirigent Christoph Welle dankte den Musikerinnen und Musikern für die gute musikalische Zusammenarbeit im vergangenen Jahr, wobei das Doppelkonzert im Mai ein absoluter Höhepunkt war. Dies habe auch gezeigt, dass es wichtig ist, dran zu bleiben und Impulse der Probenarbeit umzusetzen.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker zeigte Respekt vor den Leistungen der Dorfmusik in, wie auch außerhalb der Gemeinde. Der Tätigkeits- und Kassenbericht spiegelt das rege Vereinsleben wider. Er lobte die Jugendarbeit im Verein und ermunterte alle, die tolle Vereinsarbeit weiterzuführen. Der Bürgermeister versicherte, dass das ehemalige Rathaus in Furschenbach, wo sich das Probelokal befindet, in diesem Jahr komplett saniert wird und erläuterte das Vorhaben. In dieses große Projekt wird sich auch der Verein mit der Renovierung des Probelokals mit viel Eigenleistung einbringen, nachdem Fördergelder bewilligt sind. Während sich das neue Vorstandsteam bei der Gemeinde für die Unterstützung des Vereines in den verschiedenen Bereichen bedankte, lobte der zweite Vorsitzende Johannes Schneider die Vorstands-Doppelspitze mit Elfriede Jülg und Kristina Schnurr als tolles Team.

„Frohsinn“ Ottenhöfen wird 2017 am Landesmusikfestival in Horb teilnehmen - Kinderchor ist künftig eigener Verein - Ereignisreiches Jahr 2016

von Otto Schnurr

Der Gesangverein „Frohsinn“ Ottenhöfen wird 2017 erstmals am Baden-Württembergischen Landesmusikfestival teilnehmen, das am 2. Juli 2017 in Horb am Neckar stattfinden wird.

Die herausragenden Leistungen der verschiedenen Chorformationen des „Frohsinn“ würdigte Bürgermeisterstellvertreter Bernd Bäuerle namens der Gemeinde Ottenhöfen. Die verschiedenen Berichte zeigten eine eindrucksvolle Bilanz.

Einen umfassenden Rechenschaftsbericht legte die Koordinatorin Christa Basler der Versammlung vor. Sie ließ die Höhepunkte im vergangenen Vereinsjahr nochmals ausführlich Revue passieren.

Wolfgang Hils hob in seinem Dirigentenbericht die herausragende Präsentation beim internationalen Chorfestival im Mai 2016 in Kirchberg in Tirol besonders hervor. „Es war sängerisch ein herausragendes Jahr“.

Dem Bericht vom Kinderchorbeauftragten Otto Schnurr war zu entnehmen, dass sich der Kinderchor im Dezember 2016 rechtlich verselbstständigt habe und künftig als eigener Verein agiert. Der Kinderchor ist seit dem 1. 1. 2017 auch Mitglied im Mittelbadischen Sängerkreis Baden-Baden.

Finanzvorstand Hermann Kopp legte der Versammlung einen umfangreichen Finanzbericht vor.

Die Neuwahlen gingen reibungslos über die Bühne. Neu in der Führungsmannschaft des „Frohsinn“ ist Paul Knapp als neuer stellvertretender Vorsitzender der Abteilung I.

Christian Zapf, der bisherige stellvertretender Vorsitzender im Verein, legte eine interessante Bilanz zur Probenstatistik vor. Der Männer- und Frauenchor hatte insgesamt 47 Proben und 8 Auftritte. Christa Basler, Marie-Claude Saitel, Anneliese Käshammer, Otto Bohnert, Franz Kopp, Rolf Schmelzle und Hermann Kopp wurden als die fleißigsten Probenbesucher festgestellt.

Zum Schluss der Versammlung bedankte sich Wolfgang Hils bei allen Aktiven. Marie-Claude Saitel wiederum dankte dem Dirigenten Wolfgang Hils für seine Arbeit in herzlichen Worten.

SC Ottenhöfen eröffnete die alpine Rennsaison

von Bettina Kimmig

Der SC Ottenhöfen eröffnete die alpine Rennsaison am Seibelseckle. Am Samstag wurde das traditionelle Mühlendorfpokal-Rennen ausgetragen, welches auch als Qualifikationslauf für den Parallel-Riesenslalom am Sonntag gewertet wurde.

Das besondere beim Mühlendorfpokalrennen ist, dass neben der Einzelwertung auch eine Mannschaftwertung erfolgt. Die drei Zeitschnellsten bei den Schülerinnen und Schülern sowie bei den Jugend und Aktiven, kommen in die Wertung. Hat eine Mannschaft den Wanderpokal drei Mal erkämpft, darf sie diesen behalten. 129 Teilnehmer hatten sich für das Rennen gemeldet und lieferten sich einen harten Wettkampf. Die Schneeverhältnisse waren ausgezeichnet, hatte es doch die Tage zuvor, sowie in der Nacht noch einmal kräftig geschneit. Die Sichtverhältnisse waren durch Nebel jedoch etwas eingeschränkt.

Den Mühlendorfpokal in der Schülerwertung erkämpfte sich in diesem Jahr der SC Oberkirch mit den Läufern Toll Johannes, Schweiger Sara und Schweiger Vivien. Titelverteidiger SC Sasbachwalden wurde somit auf Rang zwei verwiesen und musste den Pokal abgeben. In der Wertung Jugend und Aktive konnten die Rennläufer vom SC Ottenhöfen mit Laura Kratzer, Nikolai Kimmig und Manuel Schneider den Mühlendorfpokal entgegen nehmen.

Die Rennläufer des SC Ottenhöfen erzielten in der Einzelwertung folgende Plätze: 2. Annalena Decker (U8w), 4. Yven Basler (U8m), 8. Luca Schneider (U8m), 8. Jule Schneider (U12w), 9. Lisa Spiegel (U12w), 12. Jonas Münzberg (U12m), 13. Eric Basler (U12m), 1. Laura Kratzer (Damen), 1. Nikolai Kimmig (Jugend/m), 6. Manuel Schneider (Jugend/m), 5. Manuel Schneider (Herren), 6. Patrick Basler (Herren).



Für den Parallel-Riesenslalom am Sonntag hatte Trainer Thomas Schneider zwei identische Riesenslalom-Kurse gesteckt. Die Paarungen für das Parallel-Rennen gingen aus der Wertung vom Vortag hervor. In der Vorrunde durften die Rennläufer sowohl den blauen als auch den roten Kurs fahren. Der Zeitschnellste beider Wertungen kam eine Runde weiter. In der nächsten Wertung ging es nach dem K.-o.-System. Da sich der Nebel lichtete konnte man die gesamte Kurssetzung einsehen und ein spannendes Rennen bot sich gleichermaßen Rennläufern und Zuschauern, zumal sich einige Klassensiege durch ein spannendes Kopf an Kopf Rennen entschieden.

Die Schülerklasse U8/U10w entschied Lucie Frey vom SC Hundbach für sich, bei den Schülern U8/U10m führte Huber Marcel vom SC Seebach das Feld an. Die Schülerklasse U12/U14w gewann Schweiger Vivien vom SC Oberkirch, bei den Schülern U12/U14 m siegte Thomas Isele vom SC Muggenbrunn. In der Klasse Jugend/Senioren weiblich dominierte Jil Herzog vom SC Yburg, während die Klasse Jugend/Senioren männlich Nikolai Kimmig vom SC Ottenhöfen für sich entschieden hat.

Mitgliederversammlung der Jugendfeuerwehr Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Bei der Mitgliederversammlung der Jugendfeuerwehr Ottenhöfen im Feuerwehrgerätehaus standen Neuwahlen des gesamten Jugendausschusses im Mittelpunkt. Der bisherige Jugendfeuerwehrwart Daniel Schneider der dieses Amt seit zwei Jahren inne hatte stand aus beruflichen Gründen für eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung. Mit einem einstimmigen Ergebnis wurde Sabrina Faist zu seiner Nachfolgerin gewählt. Ebenso einstimmig wurde der bisherige Stellvertreter Christian Huber in seinem Amt bestätigt. Als Schriftführer bleibt Mario Faist in seinem Amt, während Kassier Lukas Steimle neu gewählt wurde. Das Amt des Jugendsprechers wird Paul Tschampel übernehmen. Als Beisitzer werden Simon Käshammer und Noah Wilhelm dem Jugendausschuss angehören. Während der Jugendfeuerwehrwart und sein Stellvertreter für fünf Jahre gewählt sind, beträgt die Amtszeit des übrigen Jugendausschusses zwei Jahre.

Der scheidende Jugendfeuerwehrwart Daniel Schneider erin-

nete in seinem Rückblick an die Abnahme der „Jugendflamme Stufe 1“, ein Leistungswettbewerb der Jugendfeuerwehren, bei dem alle Teilnehmer bei einem guten Leistungsstand bestanden. Er erinnerte auch an die beiden Einsatzfahrzeuge, welche die Feuerwehr im vergangenen Jahr erhielt und die auch der Jugendfeuerwehr zur Verfügung stehen. Mit einem Appell „Weiter so wie bisher“ versicherte er den Nachwuchskräften, dass sie Wünsche äußern dürfen um Spaß an der Ausbildung zu haben mit der Gewissheit, dass die aktive Wehr voll hinter ihnen stehe.

Aus dem Tätigkeitsbericht des Schriftführers Mario Faist war zu entnehmen, dass die Jugendfeuerwehr insgesamt 25 Termine wahrgenommen hat, die neben technischen Proben, Schulungs- und Übungsabenden auch Termine, welche der Geselligkeit dienen, beinhalten. Bei den Übungen wurden die Jugendlichen an die Aufgaben der Feuerwehr herangeführt, dabei wurde ein Löschangriff genau analysiert und geschaut, welcher Trupp was zu tun hat. In einer Fahrzeugkunde wurden sie mit dem Einsatzfahrzeug vertraut gemacht, um zu wissen, wo welche Geräte untergebracht sind. Eine besondere Herausforderung war die Abnahme der „Jugendflamme Stufe 1“ und die Teilnahme an der Jugenddachertalhauptprobe in Waldulm. Bei der Hauptprobe der Feuerwehr Ottenhöfen im Schwarzwald war die Jugendfeuerwehr als Übungsbeobachter vertreten. Bei einem Besuch im Holiday-Park in Haßloch und einer Weihnachtsfeier hatten die Jugendlichen ihren Spaß als Lohn ihrer Arbeit. Nach einem Zugang und einem Abgang im vergangenen Jahr besteht die Jugendfeuerwehr nach wie vor aus 24 Mitgliedern.

Kommandant Jan Streibelt bedankte sich bei der Jugendfeuerwehr, die innerhalb der Gesamtwehr eine wichtige Aufgabe erfüllt. Sie sei letztendlich der Garant für den Nachwuchs in der aktiven Wehr. Dem scheidenden Jugendfeuerwehrwart Daniel Schneider dankte er für seine geleistete Arbeit, ebenso galt sein Dank den Jugendleitern, welche die Jugendfeuerwehr hervorragend betreuen. Der Versammlung übermittelte der Kommandant die Grüße von Bürgermeister Hans-Jürgen Decker. Für guten Probenbesuch wurden Mario Faist, Noah Steimle, Lukas Steimle und Marius Stephan geehrt. Die neue Jugendfeuerwehrwartin Sabrina Faist gab einen Ausblick auf das neue Jahr und kündigte einen 24 Stunden Berufsfuerwehrtag und weitere Überraschungen an.



Der neugewählte Jugendfeuerwehrausschuss mit der Jugendfeuerwehrwartin Sabrina Faist (2. von links), ihr Stellvertreter Christian Huber (2. von rechts), Kommandant Jan Streibelt (ganz links), Abteilungsleiter Ottenhöfen Kurt Fuchs (3. von links) und stellvertretender Kommandant Ludwig Faist (ganz rechts)

Chorversammlung des katholischen Kirchenchors

von Christiane Ringwald

Stolz und dankbar blickte der katholische Kirchenchor Ottenhöfen bei seiner Chorversammlung auf ein ereignisreiches Jahr zurück.

Susanne Huber konnte als Vorsitzende die Chormitglieder und Angehörige begrüßen, ebenso Pater Georg Ezharath, Bernd Kopp, Pfarrgemeinderatsvorsitzender der Kirchengemeinde Achertal Sankt Nikolaus und Diakon Konrad Schork als Vertreter der Pfarrgemeinde sowie Hans-Jürgen Decker als Vertreter der Gemeinde Ottenhöfen.

Schriftführerin Heidi Wimmer ließ in ihrem Rückblick die verschiedensten Termine des Chors in seinem 142. Vereinsjahr Revue passieren. Herausragend sei dabei die Mitgestaltung des Gottesdienstes zur Investitur von Pfarrer Georg Schmitt mit allen vier Chören der Kirchengemeinde gewesen, außerdem die „Nacht der Lichter“, das Patrozinium und das Fest der Lauenbachkapelle, aber auch der Gottesdienst zum 80jährigen Jubiläum der evangelischen Kirche in Ottenhöfen. So sei man mit den Proben insgesamt auf 75 Termine gekommen, wobei der Probenbesuch mit durchschnittlich 80% durchaus ausbaufähig sei.

Sabine Benz konnte beim Kassenbericht von einem minimalen Überschuss berichten, den man im vergangenen Jahr trotz Ausflug und anderer größerer Ausgaben erwirtschaftet habe. Thomas Wimmer bescheinigte ihr im Namen der Kassenprüfer beste Kassenführung und bat um ihre Entlastung von Seiten der Chormitglieder. Hans-Jürgen Decker erläuterte, dass Entlastung bedeute, die Vereinsmitglieder sind mit der geleisteten Arbeit ihrer Vorstandschaft zufrieden und dies bestätigten die Chormitglieder dann auch einstimmig.

„Freut euch und singt, denn euer Lohn im Himmel wird groß sein“ - so wandelte Dirigentin Dagmar Doll ein Zitat aus der Predigt von Pater Georg ab, denn sie habe mit dem Chor nicht nur Vieles erlebt, sondern auch sehr viel Lob für die gemeinsame Arbeit bekommen.

Eine ganz besondere und auch seltene Ehrung durfte dann der Tenor Franz Kopp erfahren: er stellt sich seit 50 Jahren in den Dienst der musica sacra. Dafür erhielt er neben einem Geschenk aus der Hand von Susanne Huber eine Urkunde des Diözesan-Cäcilien-Verbandes, unterzeichnet von dessen Präses Wolfgang Gaber, und einen Dankesbrief von Erzbischof Stephan Burger. Beides überreichte ihm Bernd Kopp verbunden mit den Glückwünschen der Pfarrgemeinde. Intern wurde zudem Eike Oppermann für zehn Jahr als aktiver Chorsänger und Monika Schnurr ebenfalls für zehn Jahre als Notenwartin geehrt. Zudem erhielten die fleißigsten Probenbesucher Geschenke, allen voran Renate

Pillin, die bei keiner Probe gefehlt hat.

Unisono zeigten sich die anwesenden Vertreter der Pfarrgemeinde stolz und dankbar über „ihren“ Chor, sie schätzten die Leistungen der vielen guten Sängerinnen und Sänger, was auch Weihbischof Dr. Bernd Uhl bei seiner Visitation sehr positiv bemerkt habe. Dieses Lob solle alle Chormitglieder wie auch alle anderen Ehrenamtlichen anspornen und ermuntern. Bürgermeister Decker schätzte die Einladung an ihn als Zeichen der guten Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Kirche. Für ihn sei die Mitgestaltung des Gottesdienstes in der evangelischen Kirche ein besonderes Symbol gelebter Ökumene gewesen.

Im Ausblick gab Susanne Huber einige Termine für 2017 bekannt, etwa die „Nacht der Lichter“ am 5. März oder das große Konzert am 21. Oktober gemeinsam mit der Band „Compañeros“. Da der Organist Tim Huber aus beruflichen Gründen aus dem Gemeindeteam ausscheiden wird, galt ihre dringende Bitte an alle Chormitglieder, sich Gedanken über seine Nachfolge zu machen.



Skifreizeit und Trainingslager des SC Ottenhöfen im Schweizer Wallis

von Bettina Kimmig

58 Mitglieder des SC Ottenhöfen rutschten gemeinsam in den Schweizer Bergen in das Jahr 2017. Die traditionelle Skifreizeit beim SC Ottenhöfen findet jährlich vom 30.12. bis 05.01. statt. Die Unterbringung auf der Fiescher Alpe, mitten im Skigebiet, war auch in diesem Jahr für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Genuss.

Los ging's an der Schwarzwaldhalle in Ottenhöfen bereits um 3:30 Uhr in der Früh, um möglichst eine der ersten Gondeln auf die Fiescheralp zu erreichen. In Kolonnen fuhr man über Basel, Richtung Luzern nach Andermatt. Von dort mit der Autoverladung durch den Furkatunnel und dann hinunter nach Fiesch.



Routiniert wurde das Gepäck in die Gondeln verladen und anschließend ins Fiescher Berghaus gebracht. Bereits um 9.00 Uhr war alles an Ort und Stelle.

Empfangen wurden die Skifahrerinnen und Skifahrer mit 5 Tagen strahlendem Sonnenschein und sehr gut präparierten Pisten. Auch die Verbindungsstrecken auf die Bettmeralp und Riederalp waren befahrbar. Die Abfahrt vom Eggishorn war mangels Schnee geschlossen. Dennoch kamen alle Teilnehmer auf ihre Kosten. Besonders für das Rennteam des Skiclubs Ottenhöfen, mit den mitgereisten Trainern Thomas Schneider und Ingo Sehlinger, ist dies eine wichtige und intensive Vorbereitungszeit auf die Rennsaison, hatte man doch auch Möglichkeiten Slalomkurse zu setzen und zu trainieren. Für die jüngeren Nachwuchsläufer gab es neben dem Stangentraining auch spezielles Techniktraining durch die ehemaligen und aktiven Rennläufer Laura Kratzer, Ann-Sophie Schneider und Lukas Schneider.

In der sternklaren Silvesternacht bot sich den Mitgereisten ein großartiges Feuerwerk und bei sehr guter Stimmung wurde bis tief in die Nacht gefeiert.

Die Skifreizeit entstand vor 20 Jahren, als sich die Familien der damaligen Rennmannschaft entschlossen, gemeinsam mit dem Trainer ein Trainingslager für die Rennläufer zu organisieren. War man die ersten Jahre noch im Fiescher Feriendorf im Ort untergebracht, bekam man schon einige Jahre später die Möglichkeit im Fiescher Berghaus, oben im Skigebiet zu übernachten. Dies war und ist heute noch ein ganz besonderes Privileg. Morgens direkt vor der Haustür die Skier anzuschlappen und die frisch präparierten Pisten als Erster zu befahren oder zwischendurch eine kleine Pause einzulegen um sich aufzuwärmen, kurz abzulegen oder ein Sonnenbad vor dem Haus zu genießen sind nur einige der vielen Vorzüge.

Für das nächste Jahr wurde das Berghaus bereits wieder gebucht.

Kinderskikurs beim Skiclub Ottenhöfen

von Bettina Kimmig

Der Kinderskikurs, welcher fest im Jahresprogramm beim Skiclub Ottenhöfen verankert ist und fünf Einheiten beinhaltet, konnte im Januar mit der letzten Kurseinheit und einem kleinen Abschlussrennen abgeschlossen werden.

38 Kinder im Alter von 3 bis 12 Jahren nahmen dieses Jahr am Kinderskikurs teil. Die kleinen Skiläufer waren hoch motiviert und durch die Einteilung in kleine Gruppen konnte man recht schnell gute Fortschritte erkennen. Da neben den Skilehrern auch etliche Helfer den Kurs unterstützten, konnten auch Skianfänger nach und nach mit dem Liftfahren vertraut gemacht werden. Selbst die Kleinsten bezwangen in den letzten beiden Kurstagen die komplette Ruhesteinabfahrt und hatten viel Spaß dabei.

Zum Abschluss erhielten alle Kinder eine Urkunde sowie eine Mütze.

Der Skiclub Ottenhöfen bietet allen Skikurskindern weitere kostenlose Übungsstunden an. Treffpunkt ist immer montags um 14.30 Uhr an der Schwarzwaldhalle von wo aus man mit dem Kleinbus oder in Fahrgemeinschaften auf den Ruhestein fährt. Aktuelle Informationen können eingeholt werden unter www.sc-ottenhoefen.de oder bei Ursel Schneider Tel. 07842/1772.

Kinder, welche gerne in der Rennmannschaft trainieren wollen sind herzlich eingeladen. Das Skitraining findet immer montags



und donnerstags am Seibelseckle statt. Abfahrt an der Schwarzwaldhalle ist jeweils um 17.45 Uhr. Auskünfte können bei Ingo Sehlinger Tel. 07842/9978911 eingeholt werden

Auch Hilfskräfte können Ansprechpartner brauchen

von Berthold Gallinat

Die Einsatzkräfte des Kriseninterventionsteam Achern des Kreisverbandes Bühl-Achern erhielten die Zertifikate für die Ausbildung zum Kollegialen Ansprechpartner I und II. Sabine Allgeier, Brigitte Friedmann, Renate Kopf, Angelika Lehnerer, Gudrun Nock und Josef Steinel haben diese Ausbildung absolviert und können damit im Rahmen der Psychosozialen Notfallversorgung für Einsatzkräfte tätig werden.

Wenn Menschen völlig unvorbereitet durch Not- und Unglücksfälle aus der Normalität gerissen werden, sind nicht nur die Betroffenen einer psychischen Belastung ausgesetzt, sondern auch den Einsatzkräften wird viel abverlangt, wenn sie eine schlechte Nachricht überbringen müssen und Hilfe und Trost leisten, damit Betroffene mit einem Schicksalsschlag umgehen können. Die zum Kollegialen Ansprechpartner Ausgebildeten sind Ansprechpartner für haupt- und ehrenamtliche Einsatzkräfte im Rettungsdienst (Rettungshelfer, Rettungssanitäter, Rettungsassistenten) und für ehrenamtliche Einsatzkräfte in Einsatzeinheiten, Schnelleinsatzgruppen, für Helfer in Vor-Ort-Systemen und in Bereitschaften. Sie sind weiter mögliche Ansprechpartner für Zivildienstleistende und Freiwillige im freiwilligen sozialen Jahr in Rettungs- und Pflegediensten und schließlich auch für haupt- und ehrenamtliche Kräfte in der Sozialarbeit. Neben der Einsatznachsorge und der Einsatzbegleitung soll die kollegiale Betreuung vor allem der Prävention zum Erreichen und Erhalt der Einsatzfähigkeit der Einsatzkräfte dienen. Voraussetzung für die Ausbildung sind psychische und physische Stabilität, eine kollegial integrierte Persönlichkeit, das Mindestalter von 23 Jahren, fünf Jahre Erfahrung als aktive Einsatzkraft und die Bereitschaft zur Aus- und Fortbildung sowie zur Supervision.

Vier Wochenenden mit 64 Unterrichtseinheiten hatten die Kollegialen Ansprechpartner zu absolvieren, die Inhalte reichen von der Struktur der Psychosozialen Notfallversorgung bis zur Kommunikation und Gesprächsführung. Ihr zukünftiges Einsatzgebiet erstreckt sich über den ganzen DRK Kreisverband Bühl-Achern sowie in den Wirkungsbereich der Rettungswache Baden-Baden.

Lehrgangsteilnehmer Pascal Koffer dankte den Lehrgangsteilnehmern für ihr Engagement und freute sich, dass Bereitschaftsleiter Josef Steinel zusammen mit Angelika Lehnerer und Renate Kopf die

Initiative für eine solche Ausbildung ergriffen hätten. Diese Drei können als Ansprechpartner direkt kontaktiert werden über Telefon (0151) 20983534 (Lehnerer), (0172) 1402335 (Kopf) und (0171) 6838317 (Steinel).

Kreisverbandsvorsitzender des DRK Bühl-Achern Felix Brenneisen nannte die Qualifizierung als kollegiale Ansprechpartner ein tolles Angebot für die eigenen Einsatzkräfte, aber auch für andere Organisationen. Wie Josef Steinel mitteilte, könnte das Angebot der kollegialen Ansprechpartner auch für psychosoziale Fachkräfte in Betrieben von Nutzen sein. DRK-Ortsvorsitzender Bruno Ketterer lobte Josef Steinel als Motor im Ortsverein Ottenhöfen-Seebach und zeigte an seiner ersten Initiative, der Gründung des Kriseninterventionsteam (KIT) Achern, wie wertvoll sich das KIT bisher erwiesen hat. Zu guter Letzt würdigte Bürgermeister Reinhard Schmälzle, im Namen der beiden Gemeinden Seebach und Ottenhöfen im Schwarzwald das Engagement der kollegialen Ansprechpartner und zollte ihnen hohen Respekt.



(von links vorne) Sabine Allgeier, Angelika Lehnerer, Josef Steinel, Renate Kopf. (von links, hinten) DRK-Kreisverbandsvorsitzender Felix Brenneisen, DRK-Ortsvereinsvorsitzender Bruno Ketterer, Brigitte Friedmann, Olivia Kleinhans, Gudrun Nock, Lehrgangsleiter Pascal Koffer, Bürgermeister Reinhard Schmälzle

Februar

Drei Podestplätze für Annalena Decker

von Bettina Kimmig

Sieben Rennläufer des Skiclubs Ottenhöfen starteten bei einem Vielseitigkeitslauf am Unterstmatt Hang 1, zu dem der SC Sasbach eingeladen hatte. Startberechtigt waren die Schülerklassen U5 bis U12. Annalena Decker vom SC Ottenhöfen konnte sich über ihren dritten Podestplatz in Folge erfreuen, erzielte sie doch in der Schülerklasse U8 weiblich Rang 3. Bereits bei den Bezirksmeisterschaften am Wochenende zuvor, welche vom SC Hundsbach ausgetragen wurden, belegte sie Rang 1 im Riesenslalom und Rang 2 im Slalom.

Weitere Platzierung der SCO Läufer im Vielseitigkeitslauf
10. Luca Schneider (U8 m), 14. Yven Basler (U8 m), 10. Theo Basler (U10 m), 5. Jule Schneider (U12 w), 8. Lisa Spiegel (U12 w), 9. Jonas Münzberg (U12m).

Beim Riesenslalom vom SC Oberkirch am 29.01.2017 erzielte Annalena Decker (U8 w) Platz 4, Laura Kratzer Platz 2.



Am darauf folgenden Sonntag trug der SC Ottenhöfen seine diesjährigen Vereinsmeisterschaften am Seibelseckle aus. Start des Rennens war um 12.00 Uhr. Alle Vereinsmitglieder sowie Skikurskinder mit Familien waren herzlich eingeladen daran teilzunehmen.

Festakt zur Übergabe der Kooperationsvereinbarung mit dem Nationalpark Schwarzwald

von Janina Rappenecker

Am Mittwoch, den 01.02.2017 fand im Nationalpark ein Festakt zur Übergabe der Kooperationsverträge mit den Schulen statt. Hierzu war auch die Erwin-Schweizer-Schule eingeladen worden.

Um 17.00 Uhr begann der Festakt in den Seminarräumen des Nationalparks. Eröffnet wurde die Feier von Dr. Wolfgang Schlund, Mitglied der Nationalparkleitung, welcher nach seiner Begrüßung das Wort an Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann übergab. Sie betonte in ihrem Grußwort die Wichtigkeit einer Kooperation zwischen Schulen und dem Nationalpark. In Ihrer Rede sprach sie von einem neuen Phänomen, welches bei zahlreichen Kindern immer häufiger festzustellen ist: dem Naturdefizitsyndrom. Deswegen sei es wichtig, dass Kindern die Möglichkeit gegeben werde, originale Begegnungen mit der Natur zu machen, damit sie selbst die Wichtigkeit dieser für ihr eigenes Leben erkennen und Verantwortung für die Natur übernehmen können.

Auch die übrigen Redner des Festaktes, unter anderem Dr. Andre Baumann, Staatssekretär im Ministerium für Umwelt, Klima, Energiewirtschaft, betonten diese Wichtigkeit und freuten sich, dass bereits 19 Schulen eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet haben. Am Ende des offiziellen Teils wurden den Vertretern der 19 Schulen die Kooperationsvereinbarungen von Dr. Wolfgang Schlund und Dr. Susanne Eisenmann übergeben. Für die Erwin-Schweizer-Schule nahmen diese Janina Rappenecker, Rektorin und Heike Glaser entgegen.

Im Anschluss bestand die Möglichkeit mit SchülerInnen in Kontakt zu kommen, welche bereits verschiedene Module des Nationalparks erleben durften. Diese berichteten von ihren Erfahrungen und machten Lust darauf, selbst diese Module zu erleben.



Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann, dahinter Dr. Wolfgang Schlund (Leiter des Nationalparks), dahinter sieht man Dr. Andre Baumann (Staatssekretär des Umweltministerium), ganz rechts steht Dr. Sebastian Schwab (Leiter der Natur-/Wildnisbildung im Nationalpark). Mit den SchulleiterInnen der Kooperationschulen

Besuch bei der Feuerwehr in Ottenhöfen

von Janina Rappenecker

Zum Abschluss des Themas Feuer im Heimat- und Sachkundeunterricht machte sich die vierte Klasse gemeinsam mit Frau Glaser auf den Weg zum Feuerwehrhaus in Ottenhöfen. Als sie dort ankamen, wurden sie bereits vom Feuerwehrkommandant Jan Streibelt und Herrn Schneider von der Feuerwehr erwartet und in das Feuerwehrhaus hineingebeten.

Herr Streibelt erklärte den SchülerInnen, aus welchen Abteilungen die Feuerwehr Ottenhöfen besteht und auch, was die Jugendfeuerwehr in Ottenhöfen macht.

Bei einem Rundgang durch das Feuerwehrhaus wurde der Klasse der Funkraum gezeigt und erläutert, wie der Weg eines Notrufes vom Anrufer, über die Leitzentrale in Offenburg bis hin zu den einzelnen Feuerwehrmännern in Ottenhöfen stattfindet. Genau wie die Feuerwehrleute auch, begaben sich die SchülerInnen nach dem Notruf dann in die Umkleide in den Keller des Feuerwehrhauses. Dort wurde auch der Lagerraum und die Werkstatt der Feuerwehr begutachtet und den SchülerInnen die Aufgaben des

Geräteführers bei der Feuerwehr erklärt.

Im Anschluss führte der Weg dann in die Fahrzeughalle, wo der Klasse die Unterschiede zwischen den einzelnen Fahrzeugen erklärt wurde. Gerade das neue Fahrzeug der Feuerwehr war für die SchülerInnen sehr interessant, weshalb Herr Streibelt ihnen alles genau erklärte und viele Fragen der Kinder beantwortete. Nach der Fahrzeugschau führte Herr Schneider den SchülerInnen vor, aus was die bis zu 30kg schwere Ausrüstung eines Feuerwehrmannes besteht und wie ein Feuerwehrmann sich im Einsatz verhalten muss. Ein Highlight war dann, als Herr Schneider der Klasse das Atemschutzgerät vorführte.

Zum Abschluss des kleinen Ausfluges zur Feuerwehr, fuhr Herr Streibelt das neue Fahrzeug aus der Halle heraus, wo er dann den Kindern die Lichtstrahler vorführte, welche sich auf dem Feuerwehrauto befinden und mit einer Fernbedienung ausgefahren werden können, damit die Feuerwehr auch an einem dunklen Einsatzort nicht den Überblick verliert.

Zu einem Besuch bei der Feuerwehr gehört selbstverständlich auch die Demonstration des Martinshorns, über dessen Lautstärke sich alle SchülerInnen sehr gewundert haben.

Am Ende bedankte sich Frau Glaser und die Klasse bei Herrn Streibelt und Herrn Schneider für den tollen Rundgang und die Vorführungen und auch für die Beantwortung der vielen Fragen, welche die SchülerInnen im Gepäck hatten.

Kuriositäten einer Schudinacht

von Berthold Gallinat

Wer hätte das gedacht, dass es der Freiwilligen Feuerwehr bei der Spätjahreshauptprobe in der Pension Bohnert in Ottenhöfen gelang, alle 48 Flaschen Bier zu retten, die im Haus waren. Diese Kuriosität und noch andere mehr hatten die Schudis Daniel Spinner, Egon Käshammer und Elisabeth Schmäzle als Dorfverkünder auf der Schudinacht in den Lokalen im Mühlendorf zu berichten. So wussten sie auch, dass sich in Kappelrodeck die Geburtenrate im freien Fall befindet, seit dort Bürgermeister und Ortsvorsteher als antike Liebesgötter unterwegs waren. „Der Ottenhöfener Bürgermeister hat veranlasst, zur Osterzeit am Ortseingang zwei lachende Osterhasen aufstellen zu lassen, um den Vorbeifahrenden ein Lächeln auf die Wangen zu zaubern. Vielleicht würden sie noch mehr lächeln, wären dort ganz andere Hasen aufgestellt“, stellte Daniel Spinner als Mutmaßung an und





„Das sind keine Fake-News“, versicherten die Dorfverkünder Daniel Spinner, Elisabeth Schmälzle und Egon Käshammer (von links) bei ihren kuriosen Verkündungen auf der Schudinacht in Ottenhöfen

alle Drei versicherten nach ihren kuriosen Verkündungen: „Dies waren keine Fake-News!“

Das Kaleidoskop einer Weltreise präsentierten die Schudis der Knörpeli und führten dem Publikum eine Reise vom Nordpol über Hawaii und zu den Indianern und Cowboys bis zu den Sumoringern nach Japan vor, bis am Ende fröhlich tanzende Dirndl feststellten: „Am schönsten ist es doch daheim“. Solches Heimatgefühl vermittelte auch die Frauengruppe als prächtig gekleidete Schwarzwaldmädel. Dass es gar nicht so einfach ist, eine passende Trauermusik zu finden, zelebrierten Dominik Schnurr als Leichenbestatter und Florian Steimle als trauernder Ehemann. Egal, was der Leichenbestatter als Vorschlag auflegte, irgendwie klang's immer lustig.



Der Schwarzwaldheimat huldigten auf der Schudinacht in Ottenhöfen tanzende Dirndl / prächtige Schwarzwaldmädel

Auch Wochentage haben eine Seele. Ihre Psyche und ihr Leiden ließ die Gruppe um Matthias Rohrer in einer therapeutischen Sitzung zu Wort kommen. Ob Mändi, Tschidi, Friddi oder Sundi, alle stellten sie sich einzelnen vor, beispielsweise so: „Hallo, i bin de Mändi, ich bin de längschde Dag, ich will eifach nit vergih.“ Auch kam es noch zum Gezippel unter den Tagen und so konnte das närrische Publikum einer äußerst amüsante Sitzung der Wochentage beiwohnen, auf der man erfuhr, dass es „nix Longwieligeres als de Sundinnochmidda“ gibt und dass am „Durschdi“ immer „Musikprob, Elternowe un Tupperowe isch“. Als Stewardessen trat das Personal im Hotel Pflug auf und bereitete seine Gäste auf den Flug in die Fastnacht vor. Allerdings gab es wegen Sparmaßnahmen keine Schwimmwesten, sondern nur Schwimmflügel.



Nicht so einfach war es auf der Schudinacht in Ottenhöfen für Leichenbestatter Dominik Schnurr; eine passende Trauermusik für den hinterbliebenen Ehemann (Florian Schnurr) zu finden

Den Schlusspunkt unter die witzige und närrische Schudinacht, in der das „Narri“ und „Narro“ fröhliche Urständ feierte, setzten Mona Ludwig und Andrea Huber. Sie sangen das Loblied auf Alka Seltzer und gaben somit gewissermaßen Tipps für einen erträglichen Kater am Aschermittwoch.



Auch Wochentage haben eine Seele. Das kam auf der Schudinacht in Ottenhöfen in ihrer therapeutischen Sitzung zum Ausdruck

Tolle närrische Gags, fetzige Tänze und viel Stimmung

von Berthold Gallinat

Eine tolle Fastnacht ging in der Schwarzwaldhalle über die Bühne, mehrere Gardes, der Modeschöpfer Jean Pierre Schanel, zertifizierte Klopapierrollenprüfer, Tratschwieber, Sumo-Ringer aus Japan und Tänzerinnen aus Afrika und selbst der frisch gewählte Präsident Donald Trump waren auf dem traditionellen närrischen Unterhaltungsabend der Fastnachtsvereinigung „Ottenhöfener Knörpeli“ zu Gast. Bis kurz nach Mitternacht dauerte das närrische Spektakel und so hatte nicht nur die voll besetzte Halle immer wieder Anlass zum Lachen, sondern auch Präsident Alfons I., der mit seiner Frau Angelika durch das Programm führte, lachte das Herz.

Knörpeli und Wiebli, Mühlenhonsili und Mühlegeischder machten mit ihrem Traditionstanz den Anfang im närrischen Reigen, danach wirbelte die Minigarde der Knörpeli als allerliebste Dschungelkinder in einem Dschungeltanz über die Bühne. Den ersten feschen Gardetanz präsentierte die Mittlere Garde der Knörpeli, eine äußerst amüsante Lachnummer legten die Fastnächter aus Ottenhöfens „Freistaat Hagebruck“ unter dem Titel



Wenn ich nicht auf der Bühne wär, sangen ein Polizist, ein Feuerwehrmann, Handwerker und eine Balletteuse auf der Saalfastnacht der Ottenhöfener Knörpeli

„Wenn ich nicht auf der Bühne wär“ hin. „Lumpen und Fetzen aus Paris“ kündigte Modeschöpfer Jean Pierre Schanel (Daniel Spinner) an und führte mit seinen beiden Models (Christian Kraus und Egon Käshammer) einen modischen Pullover vor, der sogar als Overall getragen werden kann. Der letzte Schrei waren zwei Superunterhemden, die so nach unten gezogen werden können, dass nur alle zehn Tage ein Unterhosenwechsel ansteht. Richtig schönen Tratsch erfuhrt man von „zwei alde Tratschwieber im Wartezimmer“ (Brigitte Dörflinger und Antje Roth). Sie erzählten vom Porzellansyndrom – wenn man nicht mehr alle Tassen im Schrank hat - und von Gebiss-Sharing, von der Schwierigkeit, „Homoridde im Aug z’bhalte“ und von der besonderen Knackigkeit im Alter und hatten eine ganze Reihe nährischer Gags auf Lager.



Viel zu prättschen hatten die beiden Tratschwieber Antje Roth (links) und Brigitte Dörflinger

Die Große Tanzgarde der Narrenzunft Oberachern und die Präsidentengarde der Knörpeli wiederum ließen die Garderöcke wirbeln und die Schenkel fliegen und eine fastnachtliche Musikeinlage bot der Spielmanns- und Fanfarenzug der Ottenhöfener Feuerwehr. Eine Topnummer hatten die Eiskellerdämonen aus Oberachern dabei, sie inszenierten bei völliger Dunkelheit auf der Bühne und in der Halle einen fetzigen Tanz von Straußen im Schwarzlicht. Die Narren im Saal hatten an all den Darbietungen ihre helle Freude, feuerten die Akteure auf der Bühne mit kräftigen „Narri, Narro“ – Rufen an und forderten ein ums andere Mal eine Zugabe.

Im zweiten Teil ging es nonstop durch die Welt, aus einem Fesselballon rechts auf der Bühne stellten Präsident Alfons I. und Angelika Schmäzle die närrischen Stationen der Weltreise vor. Nach dem Showtanz „Liebe kleine Schwarzwaldmarie“ der Mittleren Garde der Knörpeli, parodierten Komiteeler der Knörpeli ABBA auf der Bühne, tanzten Hawaimädchen zu „Hulapalu“, führten zwei japanische Sumo-Ringer einen ulkigen Kampf vor und die Präsidentengarde zeigte afrikanischen Tanz.



Immer eine Augenweide sind die Mädels der Ottenhöfener Präsidentengarde

Eine äußerst spaßigen Auftritt hatten die beiden Klopapierrollenprüfer Markus Ell und Florian Steimle mit ihrem Sketch, in die Geheimnisse der Männer und Frauen beim Duschen weihten mehrere „Alt-Herren“ des FCO mit ihren Frauen auf der Bühne ein, indem die Männer als Frauen und die Frauen als Männer auftraten.



Als Donald Trump machte Egon Käshammer seine Sprüche auf der Bühne, während ein armer Mexikaner (Jürgen Kranz) vor der Mauer saß. Die Fahne halten Daniel Spinner (links) und Christian Kraus

Egon Käshammer kam als Donald Trump auf die Bühne, mit der amerikanischen Flagge assistiert von Christian Kraus und Daniel Spinner, einen traurigen Mexikaner, vor Trumps Mauer sitzend, mimte Jürgen Kranz. Zwei echte Stimmungsnummern lieferten der Schudi-Stammtisch mit Mona Ludwig, Mirko Haunß, Egon Käshammer, Dominik Schnurr, Daniel Spinner und Florian Steimle und das Männerballett der Knörpeli und Mühlenhonsili ab, bis es dann kurz vor Mitternacht hieß: Gebläse frei für die Offenburger Schwellkepf. Sie peitschten mit gewaltigem Getrommel und machtvoller Blasmusik die närrischen Wogen bis nach Mitternacht noch einmal gewaltig auf.



Gewaltige Fleischmassen wälzten die beiden Sumo-Ringer René Reimer und Hubert Bohnert über die Bühne

Salatabend der Frauengemeinschaft

von Reiner Vogt

Erneut ein voller Erfolg war der diesjährige Salatabend der Katholischen Frauengemeinschaft Ottenhöfen. Im vollbesetzten Pfarrheim begrüßten die Frauen der Vorstandschaft ihre Gäste mit dem Salatsong. Dann war die Schlacht am Salatbüfett eröffnet. Die buntgemischten, kreativen Salate, die alle gespendet wurden, boten den Besuchern eine reiche Auswahl.

Als das Salatbüfett so ziemlich leergeräumt war, konnte die Frauengemeinschaft erneut mit einem unterhaltsamen Programm aufwarten, durch welches Matthias Rohrer als Moderator mit humorvollen Ansagen führte.

Den „Überraschungsteil“ des Abends eröffnet die Leiterrunde der katholischen Jugend. Ausgerüstet mit Schlitten und Skikleidung wurde das Publikum zu einer gymnastischen Schlittenfahrt eingeladen. Danach erklärte die Mutter (Johanna Vogt) ihrem Sohn Eugen (Ulrike Langenbacher), dass die Welt da draußen schrecklich sei, und er doch lieber bei ihr bleiben solle, obwohl er schon dreiundfünfzig Jahre alt ist. Das Muttersöhnchen will hinaus in die große Welt und muss zum Schluss seine Mutter bitten, ihn über die Straße zu begleiten.

Im Sketch „Salatschüssel“, versichert ein junger Student (Angelika Kimmig) seiner Mutter (Roswitha Schneider), dass er keine intime Beziehung zu seiner Mitbewohnerin (Birgit Basler) hat. Die Mutter überprüft dies indem sie eine Salatschüssel, die der Mitbewohnerin gehört, in dem Bett ihres Sohnes versteckt. Da man nach einer Woche die Salatschüssel immer noch nicht gefunden hat, weiß die Mutter Bescheid. Schließlich erklärt der Doktor (Erika Huber) seiner Patientin (Hildegard Steimle), dass sie Thrombose habe, diese operieren müsste, was aber viel Geld kostete. Zu Hause erklärt die schwerhörige Frau ihrem Mann, dass sie ein Traumbusen habe, wenn man den fotografieren würde, könnte sie viel Geld verdienen. Nach der Pause, in der sich die Gäste mit leckeren Dessertvariationen verwöhnten, stellte Pater Georg sein Projekt vor, für welches der Erlös des Salatabends verwendet werden soll. Das Geld wird einem Kinderheim in Tansania zu Gute kommen.

Im Programm ging es nun im Wartezimmer einer Arztpraxis weiter. Eine Patientin (Anne Maria Bühler) versichert einer anderen Patientin, dass sie immer freitags in der Arztpraxis verköstigt wird. Es stellte sich heraus, dass sie die Urinproben mit einer versalzenen Boullion verwechselte.



Der bedauernswerte Kranke (Felix Decker) erklärte den Gästen, wie schwer es ist, wenn ein Mann die Grippe hat und niemand zu Hause versteht wieviel Pflege er jetzt bräuchte.

Zwei etwas demente Rentner treffen sich im Park (Erika Huber u. Anne Maria Bühler) und beschließen, dass einer Eis holen soll. Zurück kommt er mit zwei Würstchen.

Den Höhepunkt des Abends erlebte das Publikum als die Vorstandschaft der Frauengemeinschaft korrekt bekleidet in Schwarzwaldtracht mit Hansi Vogt (Egon Käshammer) zum Lied „Schwarzwaldmarie“ einen tollen Tanz zeigt.

Dank dem technischen Leiter Benjamin Kopp und Felix Decker, der für musikalische Unterhaltung zuständig war, wurde dieser Abend für alle Gäste zu einem sehr lustigen Vergnügen.

Bürgermeister ratz fatz entmachtet

von Berthold Gallinat

Keine Chance, sein Rathaus zu verteidigen, hatte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker beim Rathaussturm der Knörpeli, Mühlenhonsili und Bosensteiner Höllenknechte. Diese hatten für ihren Rathaussturm zur Verstärkung eine große Schar von Kindern mitgebracht, denn in Ottenhöfen gehört dieser Tag traditionell



den Kindern. Knörpeli Caroline Schmäzle stimmte am Nachmittag mit kraftvollem Narri, Narro auf den Rathaussturm ein, dann musste Bürgermeister Hans-Jürgen Decker ungewohnte Aufgaben lösen, um sein Rathaus vielleicht doch noch zu halten. Aber nein. Er konnte beim Sackhüpfen weder gegen den

Wimpelmann bestehen noch brachte er die Puzzle-Aufgabe der Bosensteiner Höllenknechte zusammen. Bei so viel Versagen war klar, dass er den Rathaus Schlüssel an die Knörpeli, Mühlenhonsili und Bosensteiner Höllenknechte herausrücken und die kleinen Narren mit Fastnachtsküchle besänftigen musste.

Direkt auf den Rathaussturm folgte für die Kinder eine Wimpeljagd durchs Dorf, Wimpelmann Dominik Schnurr lief den Kindern voraus. Die Wimpeljagd führte die Kinder zu mehreren Stationen im Dorf, bei denen sie verschiedene Aufgaben zu lösen hatten. Für jede bewältigte Aufgabe gab es ei-

nen Stempel und wer seine Karte voll hatte, machte sich auf zum Abschluss im Hotel Pflug. Dort wurden die Sieger gekürt und es ging weiter närrisch zu.



Triumphierend reckten Knörpeli, Mühlenhonsili und Bosensteiner Höllenknechte am Donnerstagnachmittag den Rathaus-schlüssel in Ottenhöfen in die Höhe, während Bürgermeister Hans-Jürgen Decker die Narren mit Fastnachtsküchle zu besänftigen versuchte

Bunte Pfarrfasnacht

von Christiane Ringwald

Närrische Akteure in Hochform, ein begeistertes Publikum, schwungvolle Musik zum Tanzen und Schunkeln und ein Moderator, der mit Witz und Charme das alles unter einen Hut bringt – das ist die beliebte Pfarrfasent in Ottenhöfen.

Matthias Rohrer konnte im „ausverkauften Haus“ auch die „Honoratioren des Dorfs“ begrüßen wie Pfarrer Georg Schmitt, Pater Georg Ezharath, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Pfarrgemeinderatsvorsitzender Bernd Kopp, dazu die Hausband „die drei Furschenbächer“ sowie Vertreter der Knörpeli und Mühlenhonsili und natürlich auch die Organisatoren des Abends, das Gemeindeteam. Traditionell eröffnet die Leiterrunde der Jugend die Pfarrfasnacht und ihr musikalischer Vortrag war zwar aus der Tonne, aber ganz und gar nicht für die Tonne, wie der Applaus zeigte.

Zwei Rentner, Karl (Hans-Jürgen Decker) und Sepp (Bernd Kopp), tauschten auf ihrem Bänkle Neuigkeiten aus Dorf und Pfarrei aus. Sie verglichen den Besuch des Weihbischofs bei der Visitation mit dem ungeliebten Besuch der Schwiegermutter und

errechneten, dass beim Abschlussgottesdienst mit den vier Chören mindestens sechs Tonnen auf der Kappler Empore waren. Falls dabei der Kappler Dom eingestürzt wäre, hätte man das Kirchendach dort wenigstens als Versicherungsfall abrechnen können. Um der „Opferstock-Mafia“ beizukommen, würden künftig die Pfarrer des Dekanats zusammen mit den Pfarrsekretärinnen, Mesnern und weiteren Mitarbeitern als Security ausgebildet, ein Pilotprojekt in der Erzdiözese.

Die überraschend vielfältigen Einsatzmöglichkeiten eines Pullis zeigte bei einer Modenschau Jean-Pierre Chanel (Daniel Spinner) mit seinen Models Egon Käshammer und Christian Kraus bevor sich Felix Decker in seiner Bütenrede nicht nur über Donald Trumps fehlende Auslandsreisen seine Gedanken machte, auch seine Erfahrungen mit einer üblen Männergrippe und seine Gespräche mit Kurgästen über Wellness auf den „Pfadern der Sinne“ in Ottenhöfen gab er weiter. Zudem hatte er im Zeichen des Tattoo-Wahns Vorschläge für solche Verzierungen an die Promis der Gemeinde.



Dass Pfarrer Schmitt überlegt, ob der Dauerton der Orgel nicht doch sein Tinnitus sein könnte, wussten Felix Decker und Tim Huber als „Max-Rabe-Palast-Orchester“ zu berichten. Immerhin stellte Tim Huber dabei auch sein Weihnachtsgeschenk vom Pfarrer vor: eine Melodica, mit der er einspringen könnte, wenn die Orgel endgültig streikt, falls der Stiftungsrat noch länger auf das Sonderangebot für ein Keyboard bei Lidl warten will.

Ein fetziges „Wurstsalat-Lied“ präsentierten die Wurstfachverkäuferinnen (Dominik Schnurr, Mona Ludwig, Daniel Spinner und Egon Käshammer) zusammen mit dem Metzger Florian Steimle. Als „Amigos“ sammelten auch Felix und Reinhard Decker mit alten Hits Spenden für die Orgel, bevor die Frauengemeinschaft zusammen mit Egon Käshammer als „Schwarzwaldmädel und Hansi Vogt“ eine flotte Sohle aufs Parkett legten.

Für alle Akteure gab es auch wieder den mit Spannung erwarteten und von Marianne Maier und Sonja Kopp jeweils neu designten Pfarrfasents-Orden als Dank. Ein Vergelts-Gott gab es von Felix Decker im Namen des Gemeindeteams auch an Benjamin Kopp für die Tontechnik, an das Serviceteam vor und hinter der Theke, an Matthias Rohrer für seine Moderation und natürlich an das Publikum für sein Mitfeiern und den immer wieder tosenden Applaus. Die Verantwortlichen der Pfarrfasent zeichnete Knörpeli-Präsident Alfons Schmälzle mit dem Kampagne-Orden aus.



Fasnachts Umzug 2017



Goldregen und Schlangengöttinnen im Mühlendorf

von Berthold Gallinat

Im Mühlendorf Ottenhöfen muss der jüngste Gemeindehaushalt Topeinnahmen erbracht haben, denn am Fastnachtssonntag präsentierte die Gruppe Frammelsberger beim Närrischen Umzug Statuen aus reinem Gold. Sie sollen an exponierten Stellen im Dorf platziert werden. Auch sonst bot der Große Närrische Umzug einige Kuriositäten. Dass im Freistaat Hagebruck eine Schäfererei Einzug erhalten hat, wusste bis dato wohl auch niemand. Stolz präsentierte Schäfer Hans Oberle alle seine Schäfchen und Schafe und mit viel Mäh, Mäh und Mäh zogen sie durch das Dorf. Voll im Gang war auch der Bau des Fahrradwegs Achertal, der Ingenieur und die Wegebauer um Daniel Spinner jedenfalls planten, maßen aus und ebneten, was das Zeug hielt.

Wenn es im Schwarzwald eine Schwarzwaldmarie gibt, warum sollte es nicht auch eine Geißdorfmarie geben, dachten sich die Geißdörfler und jodelten ein ums andre Mal ihren Geißdorfsong. Die Schlangengöttinnen der Gruppe Medusa dagegen sahen ihren Opfern rechts und links der Straße schweigend in die Augen, aber zu Stein wurde keiner. Gleich 40 Zwerge, die zudem noch kräftig Musik machten, präsentierte das Schneewittchen der Kurkapelle und der Spielmannszug der Feuerwehr ließ Lukas und Jim Knopf im Zügle durch die Straße dampfen. Furchterregende Wikinger manövrierten geschickt ihr Wikingerschiff durch die Straße und natürlich fehlten wie jedes Jahr auch die „Ottehefer Homberli“ beim Umzug nicht. Noch einmal letzten Winterzauber brachte der Kindergarten Furschenbach auf die Straße, während sich der Ottenhöfener Kindergarten schon für den Frühling entschieden hatte und die Biene Maja mit Freunden fliegen ließ. Knallige Farbtupfer setzten die Clowns aus dem Lauenbach.

Knörpeli, Mühlenhonsili und Mühlegeischder, die Bosensteiner Höllenknechte, Mörchwaldhexen, Waldgeister, Kellergnome und andere Häsgruppen mehr repräsentierten die alemannische Fastnacht und trieben ihren Schabernack, so richtig krachen ließ es die Bürgerwehr der Narhalla Nelram, wenn sie von Zeit zu Zeit wieder einen Böller in die Luft jagte. Eine Augenweide waren die Tänze der Mittleren Garde und der Präsidentengarde der Knörpeli, während sich der kleine Gardennachwuchs im Dschungelkostüm präsentierte. So zog ein prächtiges närrische Defilee am Sonntag durch das Mühlendorf und hatte bei herrlichem Wetter alle Lust zur Narretei.

März

17. Ordentliche Mitgliederversammlung der Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen e.V.

von Hilmar Walter

Bei der Mitgliederversammlung der Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen im „Mühlenhof“ konnten die Vereinsmitglieder auf ein arbeitsreiches, harmonisches und zufriedenstellendes

Jahr zurückblicken. Traditionsgemäß eröffnete der Vorsitzende Udo Kimmig mit einem Gedicht „Das Ehrenamt“ die Versammlung. Bei einer Totenehrung gedachte man den beiden im vergangenen Jahr verstorbenen Vereinsmitgliedern, Michaela Rösch und Wendelin Hartmann. Zunächst informierte Kimmig über die Arbeit des Vorstandes, wobei er die Teilnahme an der Herbstversammlung des Bundes Heimat- und Volksleben (BHV) im Oktober des vergangenen Jahres erwähnte und enttäuscht war, dass es seitens des Verbandes keinerlei Resonanz auf das Kreistrachtenfest gab, das Anfang Juli des vergangenen Jahres in Ottenhöfen stattfand. Viele Organisationsbesprechungen waren für die Organisation und Durchführung des Kreistrachtenfestes erforderlich und alle Mitglieder opferten viel Freizeit um das große Arbeitspensum zu bewältigen. Die Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen e.V., so die abschließende Bilanz des Vorsitzenden, hat aktuell 61 Mitglieder, davon zehn passive und 51 aktive Mitglieder, davon wiederum elf aktive Kinder.



(von links) Stellvertretender Vorsitzender Franz-Josef Maier, die Geehrten Udo Kimmig, Martin Rösch und Christian Basler, sowie Bürgermeister Hans-Jürgen Decker

Schriftführer Karl-Heinz Bohnert bilanzierte für das Jahr 2016 insgesamt 13 öffentliche Auftritte bei verschiedenen Anlässen. Aber auch von Arbeitseinsätzen und Veranstaltungen, welche der Pflege der Kameradschaft dienen, konnte er berichten. Die Kinder- und Jugendtanzleiterin Sabine Schneider bestritt mit ihrer Gruppe von 10 Kindern neun öffentliche Auftritte und absolvierte 30 Proben. Einen besonderen Auftritt hatte die Kindertanzgruppe wieder im Oktober beim Franziskusfest im Altenpflegeheim in Achern. Die Bewohner freuten sich an den Tänzen und waren sehr dankbar.

Über die Renovierung der Mühlen, um die sich die Trachten- und Volkstanzgruppe ebenfalls kümmert, berichtete Udo Kimmig, dass im letzten Jahr das Wasserrad der „Schulzebure Mühl“ im Simmersbach konstruiert und eingebaut wurde, dass es pünktlich zum Deutschen Mühlentag wieder lief. Insgesamt wurden für diese Arbeiten 340 ehrenamtliche Arbeitsstunden aufgewendet. An den drei Mühlen, Kopp-, Benz- und Schulze-Mühl die in der Vergangenheit mit neuen Mühlrädern ausgestattet wurden, sind noch Restarbeiten fällig, die man kontinuierlich abarbeiten will. Einen zufriedenstellenden Kassenbericht konnte Kassier Bernd Bäuerle vortragen. Bevor Bürgermeister Hans-Jürgen Decker die einstimmige Entlastung der gesamten Vorstandschaft herbeiführte, lobte er die vielfältigen Aktivitäten, mit denen sich der Verein in die Gemeinde einbringt. Er erinnerte dabei an das Kreistrachtenfest, das weit über die Ortsgrenzen hinaus großen Anklang

gefunden hat. Mit ihren öffentlichen Auftritten ist die Gruppe ein Botschafter der Gemeinde Ottenhöfen und bereichert das kulturelle Leben in der Gemeinde.

Der stellvertretende Vorsitzende Franz-Josef Maier hatte die ehrenvolle Aufgabe, die aktiven Mitglieder Christian Basler, Martin Rösch und Udo Kimmig für 40jährige Mitgliedschaft zu ehren und mit einer Urkunde auszuzeichnen. In seiner Laudatio hob er die Verdienste jedes Einzelnen um den Verein hervor, insbesondere bezeichnete er den Vorstand Udo Kimmig, der dieses Amt bereits seit 2004 inne hat, als ein Energiebündel, Super-Organisator, Motivator, Kumpel und Vereinskamerad, der es versteht, dass neben der Vereinsarbeit die Geselligkeit nicht zu kurz kommt, sodass sich Jung und Alt im Verein nebeneinander wohlfühlen.

Jahreshauptversammlung des Schwarzwaldvereines Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Neben Rückblick, Ausblick und Tätigkeitsberichten der einzelnen Abteilungen standen Ehrungen langjähriger Vereinsmitglieder im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung des Schwarzwaldvereines Ottenhöfen im Hotel „Sternen“. Vereinsvorsitzender Bernd Bäuerle rief die jeweiligen Aktivitäten und Höhepunkte des vergangenen Jahres in Erinnerung. Von den Vereinsmitgliedern sei wieder Beachtliches geleistet worden, wozu nicht nur die schönen Wanderungen, sondern auch Heimatpflege mit dem Erhalt und Instandsetzung von Mühlen, Naturschutz, Pflege und Markierung von Wanderwegen gehört. Nach zwei Neuzugängen und sieben Abgängen durch Kündigung und Tod gehören dem Verein derzeit 294 Mitglieder an.

Nach dem Bericht des Wanderwarts Werner Benz wurden im vergangenen Jahr zehn Wanderungen angeboten, an denen insgesamt 258 Personen teilnahmen, was einer durchschnittlichen Beteiligung von 22 Personen entspricht. Insgesamt wurden 130 Wanderkilometer zurückgelegt. Bei den sechs Seniorenwanderungen wurden 30 Wanderkilometer zurückgelegt, die durchschnittliche Beteiligung lag bei elf Personen. An 22 Tagen war die Radler-Gruppe um Hildegard Krivec unterwegs. Bei einer Beteiligung von insgesamt 177 Teilnehmern wurden 735 Kilometer zurückgelegt. Die Nordic-Walking-Gruppe um Ursel

und Hans Fuchs verzeichnete bei 91 Touren eine Teilnehmerzahl von 843. Leider sind wetterbedingt 11 Touren ausgefallen. Wanderwart Werner Benz dankte den 13 Wanderführerinnen und Wanderführern, welche die jeweiligen Wanderungen organisiert haben und gab einen Ausblick auf das neue Wanderjahr mit 14 abwechslungsreichen Wanderungen, wobei die Wanderwoche in Fiss wieder ein Höhepunkt sein dürfte. Nach der Teilnahme an einem entsprechenden Seminar darf Werner Benz auch Wanderungen im Nationalpark führen. Nach dem Bericht von Wegewart Ludwig Schneider hat der Schwarzwaldverein Ottenhöfen 60 Kilometer Wanderwege zu betreuen. Insgesamt wurden für die Pflege der Wanderwege 113 Arbeitsstunden investiert, wobei er von Rupert und Renate Horn, Klaus Bohnert und Bernd Vogt unterstützt wurde.

Der Fachwart für Heimatpflege, Udo Kimmig berichtete, dass die drei Hammerschmiedemeister Walter Steimle, Hans Schmitt und Klaus Bohnert in der Hammerschmiede 61 Vorführungen gemacht und dabei 1.482 Personen dieses alte Handwerk näher gebracht haben. Hierfür wurden 115 ehrenamtliche Arbeitsstunden geleistet. Der Mühlenbau, für den der Schwarzwaldverein in Kooperation mit der Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen verantwortlich zeichnet, hat mit der Fertigstellung des Wasserrades für die Schulze-Mühl im Simmersbach ein weiteres Ziel erreicht. Hierfür haben die ehrenamtlichen Helfer 340 Arbeitsstunden geleistet. An der Kopp-, Benz- und Schulze-Mühl, die nun alle drei mit neuen Wasserrädern bestückt sind, sind noch einige Restarbeiten zu erledigen, die noch in Angriff genommen werden. Für die Hammerschmiede, so Udo Kimmig, werden neue Schmiedemeister gesucht, da die bisherigen aus Altersgründen aufhören wollen. Interessenten können sich gerne bei ihm melden.

Ein großes Lob gab es von Bürgermeister Hans-Jürgen Decker für das, was die Vereinsmitglieder alles geleistet haben. Die Hammerschmiede sei inzwischen zu einem Aushängeschild für die Gemeinde geworden und ein Mühlendorf ohne Mühlen wäre nicht vorstellbar. Deshalb dankte er den Mühlenbauern für den Erhalt dieser Kleinode. Der gute Besuch der Jahreshauptversammlung, so der Vorsitzende des Bezirks Hornisgrinde, Jürgen Höll, mache deutlich, dass es innerhalb des Vereines gut klappt und die Ortsgruppe in allen Bereichen gut funktioniert und wünschte allen ein gutes neues Wanderjahr.

Für langjährige Mitgliedschaft konnte anschließend noch das Treuezeichen mit Urkunde ausgehändigt werden. Für 25 Jahre:

Bernhard Lederer, Brigitte und Franz Hils. Für 40 Jahre: Wilhelm und Erika Baßler, Bernd Bäuerle, Sofie Bäuerle, Konrad Käshammer, Bettina Kimmig, Rita Kopp, Rosa Kopp, Brundhilde und Albert Nock, Renate und Horst Pillin, Sabine und Michael Schneider, Josef Schneider, Meinrad Schnurr, Irmgard Wimmer, Sybille und Robert Wunsch. Jeder der Jubilare erhielt traditionsgemäß einen kleinen Eimer Honig.



Die Geehrten mit 1. Vorsitzendem Bernd Bäuerle (4. von links), der selbst geehrt wurde und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker (ganz rechts)

„Nacht der Lichte“

von Christiane Ringwald

Die „Nacht der Lichte“ des katholischen Kirchenchores Ottenhöfen ist längst kein Geheimtipp mehr, sie hat vielmehr inzwischen viele Freunde, die sich auf diese besinnliche Stunde mit Liedern und Texten freuen.

„Hevenu shalom a lechem“ - „Wir bringen Frieden für alle“ - schon das Eröffnungslied machte das Thema des Abends deutlich, welches der Chor unter der Leitung von Dagmar Doll beim Einzug in die mit unzähligen Kerzen geschmückte Kirche musikalisch umsetzte. Karl-Heinz Wimmer steuerte die Texte bei, begleitet wurden die Sängerinnen und Sänger von Tim Huber am Piano und Christoph Dufner an der Violine, lichttechnisch setzte Benjamin Kopp das Ganze in Szene.

Lorenz Maierhofer hatte 2015 eine „Friedensmesse“ unter dem Eindruck weltpolitischer und religiöser Polarisierungen komponiert. Diese Messe hat sich der Chor für diesen besonderen Abend zur Aufführung ausgesucht, dazu unter anderem Lieder der Gemeinschaft Emmanuel, wie etwa „Adoramus te“, oder „Im Dunkel unserer Nacht“ aus Taizè, aber auch das bekannte „Keinen Tag soll es geben“ von Thomas Quast. Gewohnt überzeugend und sicher präsentierten die Sängerinnen und Sänger zusammen mit Dagmar Doll die unterschiedlichen Gesangsstücke. Ein beeindruckender Höhepunkt war die Lichterkette für den Frieden, zu der sich alle Besucher mit ihren Kerzen zusammen mit dem Chor im großen Rund der Ottenhöfner Kirche aufstellten und gemeinsam das Eingangsglied zu den vorgetragenen Fürbitten sangen.



Der Chor vor dem Altar in der mit Kerzen geschmückten Kirche

„Der Friede ist der Ernstfall, in dem wir uns zu bewähren haben. Hinter dem Frieden gibt es keine Existenz mehr.“ Mit diesen Worten Gustav Heinemanns, dem späteren Bundespräsidenten, der wegen der Wiederbewaffnung 1950 als Innenminister zurücktrat, ließen sich alle von Karl-Heinz Wimmer vorgetragene Texte zusammenfassen. Untermuert hat der Moderator diesen Satz mit Fabeln, Geschichten und Anregungen zum Nachdenken, die in der Erkenntnis von Clemens Kunz gipfelten „Ich kann nicht Frieden machen auf der ganzen Welt. Aber ich kann dafür sorgen, dass in mir selber Frieden ist.“

Regen Gebrauch machten die Besucher von den „Friedenstau-

ben“, die die Chormitglieder gebastelt hatten und die mit Friedenswünschen beschriftet werden konnten. Diese sollen in den nächsten Gottesdiensten in den katholischen und evangelischen Kirchen zum Friedensgruß vorgelesen werden. Den Wunsch, dass alle den Frieden dieses Abends mit nach Hause nehmen, verband Susanne Huber, die Vorsitzende des Kirchenchores, mit ihrem Dank an alle Mitwirkenden und Gäste.

Mitgliederversammlung des Kneipp-Vereins Ottenhöfen-Seebach e.V.

von Hilmar Walter

Mit dem vom Kneippbund ausgegebenen Jahresmotto 2017 „Stille – Quelle der Kraft“ eröffnete die Vorsitzende des Kneipp-Vereins Ottenhöfen-Seebach, Gerda Kimmig die gut besuchte Mitgliederversammlung im „Sternen“. Mit diesem Jahresthema macht der Kneipp-Bund aufmerksam, wie wichtig die Stille für die menschliche Gesundheit ist. In unserer heutigen Industriegesellschaft ist die Stille leider ein Luxusgut geworden, weil durch die vielen Lärmquellen die Stille zerstört wird. Lärm ist für den Menschen gesundheitsschädlich und stellt eine Bedrohung der öffentlichen Gesundheit dar. Einerseits besteht heute eine tiefe Sehnsucht nach Stille, andererseits können die Menschen eine absolute Stille nicht lange aushalten. So hat die „Totenstille“ etwas Beunruhigendes oder gar Bedrohliches an sich. Ganz anders ist die Wirkung der Stille auf den Menschen; wenn sie selbstgewählt ist als beruhigende Erholungspause und Rückzugsort in der hektischen und lauten Aktivität des Alltags. So weist der Kneipp-Bund in diesem Jahresthema auch auf die „Heilsame

Stille“ und die „Äußere und innere Stille“ hin und zeigt Wege in die Stille auf.

Für die verschiedenen Aktivitäten im Verein bedankte sich die Vorsitzende Gerda Kimmig bei der gesamten Vorstandschaft für die Unterstützung. Ein besonderer Dank galt Margarethe Schnurr und Gertrud Bühler, die den Kräutergarten in Seebach pflegen, den Kneipp-Raum in Schuss halten und Geburtstagsbesuche durchführen. Ein weiterer Dank galt Heinz Springmann, der Woche für Woche die Turn- und Walking-Gruppe anführt. Sie dankte allen, die sich in irgendeiner Art und Weise für den Verein und für den Weihnachtsmarkt 2016 eingesetzt haben, allen voran Alexandra Horn für die „technische Leitung“. Nicht zuletzt galt ihr Dank den Gemeinden Ottenhöfen im Schwarzwald und Seebach für die jährlichen Zuweisungen und der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald für

die Nutzung des Kneipptreffs in der alten Schule sowie für die Überlassung von einigen gebrauchten Stühlen aus der Schwarzwaldhalle. Die Zahl der 107 Mitglieder sei gegenüber dem Vorjahr fast konstant geblieben.

Im Tätigkeitsbericht der Schriftführerin Maria Bohnert wurden die verschiedenen Aktivitäten im vergangenen Jahr wie Vorträge, Heilfastenkurs, Schnupperwoche in Bad Wörishofen, Turnen, Walking, Kräuter- und Blütenwanderungen, Stammtischabende und Ausflüge mit Besichtigungen aufgelistet. Insgesamt haben 361 Personen an den Gemeinschaftsveranstaltungen teilgenommen. Carmen Springmann konnte in ihrem Kassenbericht von einer positiven Entwicklung berichten, während ihr die Kassenprüferinnen Margarethe Schnurr und Gisela Basler eine

einwandfreie Kassenführung bescheinigen. Die Versammlung stimmte einstimmig für die Entlastung der gesamten Vorstandschaft.



(von links) Vorsitzende Gerda Kimmig, Bürgermeister Reinhard Schmälzle, Gertrud Bühler (25 Jahre), Stellvertretende Vorsitzende Alexandra Horn, Hans Fuchs (10 Jahre) und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker. Auf dem Bild fehlt Günter Weissinger (25 Jahre)

Die Grüße der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald übermittelte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, der die vielen Aktivitäten des Vereines zum Erhalt der Gesundheit würdigte. Er appellierte an die Bevölkerung die Angebote des Vereins auch zum eigenen Vorteil zu nutzen. Bürgermeister Reinhard Schmälzle lobte im Namen der Gemeinde Seebach das Engagement des Kneippvereins und dankte insbesondere für die Pflege des Kräutergarten in Seebach. Die beiden Ortsoberehäupter äußerten sich übereinstimmend, dass sie froh sind, dass es den Kneippverein im Ort gibt.

Die Vereinsvorsitzende Gerda Kimmig konnte die Vereinsmitglieder Gertrud Bühler und Günter Weissinger für 25 Jahre und Hans Fuchs für 10 Jahre Mitgliedschaft ehren und auszeichnen. Abschließend stellte sie das gut gefüllte und abwechslungsreiche Jahresprogramm 2017 vor.

Eine Show der Extraklasse

Bild und Text von Bodo G. Toussaint

Der Gesangverein hatte auf Samstagabend in der „Schwarzwaldhalle“ unter dem Titel „Sing & Dance“ Chöre und Showtänze der Extraklasse angekündigt - und nicht zu viel versprochen.

Ein ambitionierter Kinderchor, markante Männerstimmen, engagierte Chordamen und die volle Klangfülle eines großartigen gemischten Chores erwarteten die Besucher. Dazu kamen die Einlagen eines Tanzpaares von großer Eleganz. Und das Gerüst, das alles zusammenhielt, war die nonchalante und souveräne Moderation des künstlerischen Organisators Otto Schnurr. Nach der Begrüßung der Ehrengäste und dem Dank an die Sponsoren führte er mit detailreichen Informationen zu Liedern, Komponisten und geschichtlichem Hintergrund durch

das Programm.

Carmen Doll gestaltete mit einer stattlichen Anzahl quirliger Kinder im Alter von acht bis 10 Jahre, die noch kurz zuvor zwischen den Besucherreihen herumgewuselt waren, das Entree. Ein vielversprechender Vorgeschmack auf das Musical, das sie am 23. Juli im Rahmen des Schulfestes der „Erwin-Schweizer-Schule“ mit ihnen aufführt. Gleich darauf ein volltönender Männersound. Produziert vom Arbeitergesangverein „Frohsinn“ Freistett, der Udo Jürgens' „Griechischer Wein“ und dem Ohrwurm „Amarillo“ bewies, welche Magie ein exzellenter Männerchor verbreiten kann.

Im schön gestalteten Programmheft wurden Prominente zitiert, wie zum Beispiel der amerikanische Startänzer Fred Astaire: „Tanz ist ein Telegramm an die Erde mit der Bitte um Aufhebung der Scherkraft“, bezugnehmend auf die Darbietungen des Tanzpaares Jutta und Rainer Fuchs vom TSC Achern. Naturgemäß mit noch einem Rest Bodenhaftung präsentierten sie in zwei Auftritten mit tänzerischer Leichtigkeit die obligatorischen Standardtänze.

Im Folgenden konnte es nur noch heißen: „Hut ab“, vor einem ebenso dynamisch agierenden, wie fähigen Chorleiter, der es offenbar versteht, das Beste aus Frauen- wie Männerstimmen herauszuholen: Wolfgang Hils. Das stellte er zunächst mit dem reinen Männerchor unter Beweis. Exakte Intonation, perfekte Phrasierung, komödiantische Elemente und gute Auswahl der Songs, wie „Marina“, in dem die ganze Faszination der Vielstimmigkeit zum Ausdruck kam. Nicht weniger ausdrucksstark war der Frauenchor bei „Schuld war nur der Bossa Nova“ und „Java Jive“, mit choreographischen Einlagen und dazu noch im homogenen Glitzerschwarz: eine Augenweide.

Vollends mitreißend dann die Präsentation des Gemischten Chores, angefangen mit dem allseits bekannten „Kriminaltango“. Die Herren mit den schwarzen Schlapphüten und Sonnenbrillen und einem zusätzlichen Auftritt von Wolfgang Hils als Leadsänger. Große Klasse! Ein Kompliment auch an den Herrn am Klavier, der viele Nummern begleitete: Tim Huber.

Und als wollte man der vorgerückten Stunde trotzen, folgten nun, offenbar nach dem Motto „Je später der Abend, desto rassistischer die Rhythmen“ in bunter Abfolge „Ca Ca“ von Jaques Offenbach, „La Mariposa“, „Un poquito Samba“ und als furioser Abschluss „Swing and sing“.

Dieser Aufforderung wäre das verzückte Publikum gerne weiter nachgekommen, doch es blieb ja die Freude auf das nächste Mal. Unser Bild zeigt: Den Gemischten Chor des „Frohsinn“ Ottenhöfen beim „Kriminaltango“



Rückblick und Ehrungen

von Berthold Gallinat

Die Kurkapelle Ottenhöfen gestaltete in der katholischen Pfarrkirche St. Bernhard in musikalischer Weise den Gottesdienst mit und gedachte auf diese Weise ihrer verstorbenen Mitglieder. Im Anschluss daran hielt sie im Hotel Pflug Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr, ehrte langjährige Aktive und überreichte Jungmusikern ihre Urkunden für das Jungmusikerleistungsabzeichen (JMLA) in Bronze.

Schriftführerin Stefanie Gaiser ließ nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Stefan Bohnert ein ereignisreiches Jahr Revue passieren, in dem das Doppeljubiläum „150 Jahre Kurkapelle Ottenhöfen“ und „40 Jahre Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen“ den Höhepunkt bildete. Das Jubiläum wurde mit dem 38. Ortenauer Kreistrachtenfest mit einem großen Umzug und mit einem dreitägigen Fest im Kurgarten gefeiert. Des Weiteren spielte die Kurkapelle bei befreundeten Kapellen, war über Fastnacht aktiv, spielte beim Maibaumstellen im Kurgarten und marschierte am 1. Mai in traditioneller Weise durch das Dorf. Sie wirkte bei kirchlichen Festen wie am Weißen Sonntag, an Fronleichnam und beim Patrozinium mit und veranstaltete als weiteren Jubiläumshöhepunkt ein Doppelkonzert mit der Dorfmusik Furschenbach, die im vergangenen Jahr ihr 60-jähriges Bestehen feierte.

Zu weiteren musikalischen Anlässen wie Dorfabenden, runden Geburtstagen und einer Musikerhochzeit kamen gesellige und kameradschaftliche Veranstaltungen wie ein Musikerausflug, ein Vereinswochenende im Erwin-Schweizer-Heim in Schonach und eine Skifreizeit in Galtür. Zum Ende des Jahres hin spielte die Kurkapelle beim Volkstrauertag, den musikalischen Abschluss im Jubiläumsjahr setzte schließlich das Kirchenkonzert am ersten Advent in der katholischen Pfarrkirche St. Bernhard. Den aktuellen Stand der Aktiven in der Kurkapelle bezifferte Stefanie Gaiser auf 54 Musikerinnen und Musiker und 16 Ehrenmitglieder, von denen noch zehn aktiv musizieren. 150 Fördermitglieder unterstützen die Kurkapelle über den Förderverein.



Die Kurkapelle ehrte auf ihrer Mitgliederversammlung verdiente langjährige sowie junge Musiker. Von links: Zweiter Vorsitzender Rolf Steimle, Lucas Vierling, Herrmann Steimle, Lena Steimle, Leon Steimle, Megan Bohnert, Sandra Schneider, Vorsitzender Stefan Bohnert, Konrad Harter, Kurt Kiesel, Helmut Baßler

Auch das im letzten Jahr neu gebildete Jugendteam konnte bereits über Aktivitäten berichten. Wie Jana Steimle mitteilte, werden aktuell zehn Kinder und Jugendliche ausgebildet, fünf weitere Kinder lernen Blockflöte. Sie berichtete auch von der Einrichtung einer Bläserklasse in der Grundschule und neben den fachlichen Aktivitäten gab es mehrere Aktionen für die Kameradschaft. Für dieses Jahr kündigte sie einen musikalischen Workshop im Sommerferienprogramm der Gemeinde an.

Sandra Bühler gab einen positiven Kassenbericht. Sie und der Vorstand wurden auf Antrag von Bürgermeisterstellvertreter Ulrich Bell einstimmig entlastet. Im Rahmen dieses Tagesordnungspunktes dankte Bell der Kurkapelle im Namen der Gemeinde für ihre wertvolle Jugendarbeit sowie für ihre Mitgestaltung des kulturellen Lebens in der Gemeinde.

Ehrungen beschlossen die Versammlung. Den Jungmusikern Lucas Vierling und Sandra Schneider gratulierte Vorsitzender Stefan Bohnert zum JMLA Bronze, für langjährige Mitwirkung in der Kapelle wurden geehrt: Helmut Baßler, Konrad Harter und Kurt Kiesel für 55 Jahre, Herrmann Steimle für 45 Jahre und Megan Bohnert, Lena Steimle und Leon Steimle für 10 Jahre.

Abteilungsversammlung der Freiwilligen Feuerwehr - Abteilung Furschenbach

von Hilmar Walter

In der Abteilungsversammlung, zu der auch die Ehefrauen der Wehrmänner und die Alterskameraden eingeladen waren, konnte die Abteilung Furschenbach der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen auf ein arbeitsreiches Jahr mit einem internen Vereinsleben zurückblicken. Die Abteilungswehr, so listete Schriftführer Markus Schneider auf, musste zu 13 Einsätzen ausrücken. In zwölf Proben, zwei Unterrichtsabenden, fünf Sonderproben und einer Achertalhauptprobe wurde regelmäßig für den Ernstfall geübt. Ein dreitägiger Aufenthalt im Erwin-Schweizer-Heim in Schonach diente der Pflege der Kameradschaft und zum „Mühlencafé“ an Pfingsten und zum „Mühlenfest“ im August, jeweils an der Rainbauernmühle, konnten wieder viele Gäste in Furschenbach begrüßt werden. Auch das Aufstellen des Gemeinde-Christbaumes am Bahnhof in Furschenbach ist eine jährlich wiederkehrende Aufgabe, welche die Wehrmänner seit vielen Jahren übernommen haben. Zum festen Bestandteil im jährlichen Terminkalender gehört auch die Teilnahme an der Sternwanderung der Wehren des Acher- und Renchtales. An insgesamt 103 Tagen, so listete der Schriftführer auf, waren die Wehrmänner dienstlicher und kameradschaftlicher Natur im Einsatz. Der durchschnittliche Probenbesuch konnte um 2,7 Prozent auf 61,9 Prozent gesteigert werden. Die Abteilungswehr besteht derzeit aus 21 aktiven Wehrmännern und 16 Kameraden in der Altersabteilung, sowie vier Jugendlichen in der Jugendfeuerwehr.

Abteilungskommandant Ludwig Faist berichtete von einer reibungslosen Zusammenarbeit der beiden Abteilungen Ottenhöfen und Furschenbach. Neben gemeinsamen Proben rückte man auch gemeinsam zu Einsätzen aus. Für das gute Zusammenwirken bedankte er sich beim Kommandanten der Gesamtwehr Jan Streibelt und beim Abteilungskommandant von Ottenhöfen, Kurt Fuchs. Faist nutzte auch die Gelegenheit, neben den Wehrmännern für ihren Einsatz auch den Ehefrauen zu danken, auf deren Hilfe bei den verschiedenen Veranstaltungen aber auch bei

Einsätzen der Feuerwehr nicht verzichtet werden kann. Ein Dank galt auch Franz und Gisela Roth, die ihre „Rainbauernmühle“ der Feuerwehr für die Durchführung von Festen zur Verfügung stellt.

Gesamtkommandant Jan Streibelt zeigte sich erfreut über das interne und aktive Vereinsleben in der Abteilung Furschenbach und nutzte seinerseits die Gelegenheit, allen für das Engagement, aber auch für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit innerhalb der Gesamtwehr zu danken. Die Hauptverantwortung für die Abteilung Furschenbach, so Schriftführer Markus Schneider, trage Abteilungskommandant Ludwig Faist, dem er im Namen aller mit einem kleinen Präsent dankte. Mit einem Lichtbildervortrag von Alterskamerad Hilmar Walter wurde ein Blick auf 40 Jahre zurück geworfen und alte Erinnerungen aufgefrischt. Ein Vortrag des Schriftführers aus dem alten Protokollbuch, ebenfalls in die Zeit vor 40 Jahren, welches seinerzeit von Josef Faißt noch handschriftlich geführt wurde und der für seine präzisen und humorvollen Berichte bekannt war, machte deutlich, dass schon in früherer Zeit der Feuerwehrdienst ernst genommen wurde, man aber auch immer wieder offen für gesellige Veranstaltungen war. Bei der Verlosung eines Gutscheines war Bernhard Schmälzle der glückliche Gewinner.

Abteilungsversammlung der Freiwilligen Feuerwehr - Abteilung Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Rückblick, Ausblick und Ehrungen von fleißigen Probenbesuchern standen im Vordergrund der Abteilungsversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen, Abteilung Ottenhöfen. Abteilungskommandant Kurt Fuchs freute sich, dass er an diesem Abend wieder 15 Kameraden für guten Probenbesuch ehren konnte. Dreimal gefehlt haben Michael Graf und Willibald Käshammer. Zweimal gefehlt haben Thomas Basler, Martin Bohnert, Kurt Fuchs, Christian Huber, Wolfgang Huber, Jan Schneider, Konrad Schneider und Jan Streibelt. Nur einmal gefehlt haben Patrick Basler, Oskar Decker, Peter Schneider und Michael Spinner. Nie gefehlt und bei allen 18 Pflichtterminen anwesend war Christian Gaiser. Bemerkenswert ist, dass die Führungskräfte der Feuerwehr hier mit gutem Beispiel vorangingen. Zu den Geehrten gehörten Kommandant Jan Streibelt, Abteilungskommandant Kurt Fuchs, sein Stellvertreter Patrick Basler und der ehemalige Kommandant Konrad Schneider. Kurt Fuchs appellierte an alle, es den Geehrten gleichzutun. Ohne eine intensive Probenarbeit sind die Anforderungen, die heute an die Wehr gestellt werden, kaum zu bewältigen. So bat er die Kameraden, in die Proben und Sonderproben zu kommen, um auch mit den beiden neuen Fahrzeugen zu üben.

In einem kurzen Rückblick rief Kurt Fuchs die zwölf Einsätze im vergangenen Jahr in Erinnerung, wobei deutlich wurde, dass sich diese immer mehr auf technische Einsätze und Personenrettung verlagern. An kameradschaftlichen Terminen erinnerte er an das Maibaumstellen, die Teilnahme an der Sternwanderung der Wehren des Acher- und Renchtales und die Bewirtung beim Dorfbrunnenfest. In guter Erinnerung ist noch der Tagesausflug nach Gengenbach mit Besuch des Flößer-Museums mit einer Weinprobe und einer Nachtwächterführung. Unterstützt hat man auch den Spielmannszug beim 30jährigen Jubiläum und mit einer Weihnachtsfeier wurde schließlich das Jahr beschlossen. Auch in diesem Jahr, so der Ausblick des Abteilungskommandanten, wird die Wehr wieder vielfältig gefordert sein. Ende April wird die Segnung der beiden neuen Einsatzfahrzeuge im Rahmen ei-

nes „Blaulichttages“ mit Beteiligung von Rotem Kreuz, THW, Polizei, Bergwacht und DLRG erfolgen. An den Leistungswettkämpfen in Hausach wird sich eine Gruppe beteiligen und beim Umzug anlässlich des Kreisfeuerwehrtages in Friesenheim wird man auch vertreten sein. Mit einer Spätjahreshauptprobe im Oktober, die gemeinsam als Achertalprobe durchgeführt wird, wird die sommerliche Probenarbeit abgeschlossen. Für die Zug- und Gruppenführer werden wiederum drei Termine zur Weiterbildung angeboten. Die legendären Theaterabende im Feuerwehrgerätehaus werden voraussichtlich im Oktober/November stattfinden.

Mit dem persönlichen Dank an alle, die sich in der Feuerwehr besonders engagieren und ihn in seiner Arbeit tatkräftig unterstützen schloss Abteilungskommandant Kurt Fuchs die Abteilungsversammlung. Mit einigen Bildern, die Jan Streibelt zeigte, wurden am Ende nochmals Erinnerungen an verschiedene Einsätze, Proben und Festlichkeiten wachgerufen.



Fleißige Probenbesucher

Ganz links Abteilungskommandant Kurt Fuchs und ganz rechts Gesamtkommandant Jan Streibelt

Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen mit Abteilung Furschenbach

von Hilmar Walter

Neben den Tätigkeitsberichten der verschiedenen Abteilungen standen Beförderungen, Ehrungen und Verabschiedungen im Mittelpunkt der jüngsten Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen mit der Abteilung Furschenbach. Kommandant Jan Streibelt erstattete zunächst einen ausführlichen Bericht über die insgesamt 13 Einsätze die meist glimpflich abließen. Dabei sind die Suchaktionen vermisster Personen besonders zu betrachten. Erfreut zeigte er sich, dass es bei der Tagesverfügbarkeit bislang keine größeren Schwierigkeiten gab, was an der Anzahl der Mannschaftsstärke bei den Einsätzen festzustellen ist. Aus dem Tätigkeitsbericht des Schriftführers Wolfgang Huber für die Abteilung Ottenhöfen war zu entnehmen, dass zur Gewährleistung eines guten Ausbildungsstandes 26 Weiterbildungstermine durch Proben, Löschzugproben, Unterrichtsabende und sonstige Ausbildungsveranstaltungen wahrgenommen wurden. Insgesamt war die Wehr an 111 offiziellen Terminen im Einsatz, wobei auch die Kameradschaft nicht zu kurz kam. Die Gesamtwehr wies zu Jahresende eine Mannschaftsstärke von 64 aktiven Wehrmännern aus, davon entfallen auf die Abteilung Ottenhöfen 43 und auf die Abteilung Furschenbach 21 Aktive. Die



(von links) Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Abteilungskommandant Ottenhöfen Kurt Fuchs, Wolfgang Huber (Deutsches Feuerwehr-Ehrenkreuz), Stellvertretender Kreisbrandmeister Michael Wegel, Theo Kohler und Edgar Schneider (Verabschiedung in Altersabteilung), Michael Harter (25 Jahre), Jürgen Zink (25 Jahre), Stellvertreter Kommandant Ludwig Faist, Werner Schneider (25 Jahre) und Kommandant Jan Streibelt

Altersabteilung besteht aus insgesamt 42 Mitgliedern. Schriftführer Markus Schneider von der Abteilung Furschenbach konnte neben gemeinsamen Einsätzen und Proben von einem internen und aktiven Vereinsleben der Abteilung berichten. Die Abteilung musste zu 13 Einsätzen ausrücken und war neben zwölf Proben, zwei Unterrichtsabenden, Sonderproben und einer Hauptprobe an 103 Tagen für die Feuerwehr im Einsatz. Auch den Berichten des Spielmannszuges und der Jugendfeuerwehr konnte eine positive Bilanz entnommen werden. Zu den Kassenberichten der jeweiligen Abteilungen ergaben sich nach den Kassenprüfungsberichten keine Beanstandungen.

Anschließend konnte Kommandant Jan Streibelt zusammen mit Bürgermeister Hans-Jürgen Decker an Adrian Schneider, Angelo Glaser und Tobias Schnurr für die Teilnahme an verschiedenen Lehrgängen die entsprechenden Urkunden überreichen. Weiter wurden Patrick Fuchs, Christian Huber, Alexander Schneider, Jan Schneider und Tobias Schnurr zum Hauptfeuerwehrmann ernannt, während Stefan Roth zum Oberlöschmeister befördert wurde. Zum Hauptlöschmeister wurde Wolfgang Huber und zum Oberbrandmeister Jan Streibelt und Ludwig Faist befördert. Theo Kohler und Edgar Schneider von der Abteilung Furschenbach wurden nach jeweils 47 Jahren aktiver Dienstzeit in die Altersabteilung verabschiedet. Artur Bohnert, der 18 Jahre lang als Obmann der Altersabteilung tätig war hat diesen Posten auf eigenen Wunsch aus Altersgründen abgegeben. Als Nachfolger konnte Hilmar Walter und als dessen Unterstützer Helmut Käshammer gewonnen werden.

Der stellvertretende Kreisbrandmeister Michael Wegel konnte für 25 Jahre aktiven Dienst in der Feuerwehr die Kameraden Jürgen Zink, Michael Harter und Werner Schneider mit dem Silbernen Feuerwehr-Ehrenzeichen auszeichnen. Außerdem hatte er für Wolfgang Huber, der an diesem Abend schon zum Hauptlöschmeister befördert wurde, noch eine besondere Ehrung im Gepäck. Für seine besonderen Leistungen in der Feuerwehr zeichnete ihn Michael Wegel unter dem Beifall der Kameraden mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze aus.

Michael Wegel informierte noch über laufende Projekte auf Kreisebene wie den Kameradschaftsfond und die Gustav-Binder-Stiftung und würdigte den Einsatz und das Wirken der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen und wünschte allen ein ruhiges und unfallfreies Einsatzjahr 2017.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker nutzte die Gelegenheit, allen Wehrangehörigen persönlich, wie im Namen des Gemeinderates und der gesamten Gemeinde herzlich zu danken und Anerkennung auszusprechen für die hervorragenden Leistungen und die Bereitschaft, rund um die Uhr Leben und Gesundheit, Hab und Gut der Mitbürger zu schützen sowie Schaden von der Gemeinde abzuwenden. Decker würdigte die vielfältige Arbeit, welche die Feuerwehr leiste und stellte fest, dass die Freiwillige Feuerwehr für die Gemeinde unverzichtbar ist. So zu handeln ist nicht selbstverständlich und kann auch nicht eingefordert werden und bekundet viel Verantwortungsgefühl und Gemeinsinn und er bekräftigte, wie alle im Dorf diesen Einsatz für die Mitmenschen schätzen.

Nach Informationen und einer Vorschau auf 2017 dankte Kommandant Jan Streibelt in einer langen Dankesliste all denen, die sich in besonderer Weise in der Feuerwehr engagieren und sich einbringen und ihn dabei unterstützen, dass das Unternehmen „Feuerwehr“ auch gut läuft.

Mitgliederversammlung des VdK Ortsverbandes Ottenhöfen-Seebach

von Hilmar Walter

Bei der Mitgliederversammlung des VdK Ortsverbandes Ottenhöfen-Seebach standen neben den allgemeinen Berichten Ehrungen langjähriger Mitglieder im Mittelpunkt. Zur Entwicklung der Mitgliederzahlen bilanzierte Schriftführerin Monika Bohnert, dass im vergangenen Jahr ein Mitglied verstorben ist, neun Mitglieder haben gekündigt. Gleichzeitig konnten acht neue Mitglieder aufgenommen werden, sodass der Ortsverband zum Jahresende 224 Mitglieder zählte. In ihrem weiteren Rückblick erinnerte die Schriftführerin an die Teilnahme an Kreiskonferenzen und weiteren Informationsveranstaltungen. Mit einem Jahresausflug und einer Adventsfeier kam der gesellige Teil nicht zu kurz. Darüber hinaus haben die beiden Vorsitzenden und die Frauenbeauftragte im vergangenen Jahr wieder Mitglieder bei runden Geburtstagen und Kranke besucht.

Den Kassenbericht erstattete Hubert Decker, dem die Kassenprüfer eine gewissenhafte Kassenführung bescheinigten.

Ortsverbandsvorsitzender Hans Oberle informierte über einen geplanten Jahresausflug am 20. Juni, verbunden mit einer Schifffahrt. Die jährliche Adventsfeier soll von Sonntag auf den Samstag verlegt werden, um Überschneidungen mit Adventsfeiern anderer Organisationen zu vermeiden.

Bevor Bürgermeister Reinhard Schmäzle von Seebach die ein-

stimmige Entlastung der gesamten Vorstandschaft herbeiführte, würdigte er die Arbeit des Ortsverbandes vor Ort als Sozialverband, der die Mitglieder in den verschiedenen sozialen Fragen kompetent berät. Die Grüße der Gemeinde Ottenhöfen übermittelte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und bestätigte, dass der VdK insbesondere für Menschen, die sich aus eigener Kraft nicht mehr helfen können, sehr viel tut. Er sei froh, einen engagierten Ortsverband mit einer starken Vorstandschaft zu haben, die sich ehrenamtlich für die Mitglieder einsetzen.

Die Grüße des Kreisvorstandes übermittelte der stellvertretende Kreisvorsitzende Bernhard Stumm, der den Ortsverband mit seinen 224 Mitgliedern als sehr stark bezeichnete. Da im Verband vieles auf ehrenamtlicher Basis geleistet werde, sei man auf engagierte Mitstreiter angewiesen und er appellierte an die Anwesenden, sich für ein Ehrenamt zur Verfügung zu stellen. Er erinnerte an das 70 jährige Bestehen des VdK, ein Jubiläum das mit einem Festakt in Bühl im Oktober gefeiert wird. Der VdK wäre ohne Ehrenamt nicht denkbar. Während sich der Verband in den Gründungsjahren hauptsächlich um Kriegssopfer kümmerte, haben sich die Aufgaben im Laufe der Jahre verändert und seit 1994 wurde der Name in „Sozialverband VdK“ geändert. Landesweit sind 50 Rechtsreferendare für den Verband tätig, die im Jahr 2016 rund 8,2 Mio. Euro Hilfen für die Mitglieder erkämpft haben. Im vergangenen Jahr sind beim VdK rund 8.000 Fälle eingegangen, von denen 5.800 erledigt wurden. Durch einen starken Mitgliederzuwachs in den vergangenen Jahren hat der VdK bundesweit 1,7 Mio. Mitglieder und ist somit der stärkste Verband für Sozialrecht. Stumm hat die verschiedensten Aktionen der letzten Jahre vorgestellt, die deutlich zeigen, dass der Verband Dienstleistungscharakter mit vielen Angeboten hat. Das Ehrenamt ist eine wesentliche Säule im VdK und die Ortsverbände bilden dabei ein stabiles Fundament.

Der Ortsverbandsvorsitzende Hans Oberle überreichte das silberne Treueabzeichen für zehn Jahre Mitgliedschaft an folgende Mitglieder: Herbert Käshammer, Ruprecht Köninger, Rudolf Rösch, Michail Schlender, Sabine Schneider, Franz Josef Schnurr, Thomas Speck und Robert Zeferer.

April

Mitgliederversammlung des DRK Ortsvereines Ottenhöfen-Seebach

von Hilmar Walter

Bei der Mitgliederversammlung blickte der DRK Ortsverein Ottenhöfen-Seebach auf ein intensives und arbeitsreiches Jahr zurück. Neben den verschiedenen Berichten konnte eine große Anzahl langjähriger Mitglieder geehrt werden. Erfreut zeigte sich Bereitschaftsleiter Josef Steinel in seinem Bericht, dass in den vergangenen drei Jahren insgesamt 13 neue Bereitschaftsmitglieder aufgenommen werden konnten, die aus dem Jugendrotkreuz hervorgegangen sind. Bei einem Brandeinsatz in Seebach war die Bereitschaft mit dabei und in weiteren zwei Einsätzen, die nicht ganz unproblematisch waren, ging es um Personensuche. Daneben wurde an einer Kreisverbands-Übung teilgenommen und verschiedene öffentliche Veranstaltungen wurden sanitätsdienstlich betreut. Bei insgesamt vier Blutspendeterminen kamen 496 Spendenwillige. Seit 1961 wurden in insgesamt 132 Blutspendeterminen 23.632 Blutspender registriert. Unterstützt hat die Bereitschaft den jährlichen Seniorennachmittag und war



Eine besondere Würdigung für sein unermüdliches ehrenamtliches Engagement im Deutschen Roten Kreuz erhielt Josef Steinel vom OV Ottenhöfen-Seebach. Als ein Vertreter des DRK wurde er zum Bürgerfest im Schloss Bellevue in Berlin von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier eingeladen

bei den Feuerwehrrübungen in Ottenhöfen und Seebach mit dabei. Für die Erste-Hilfe-Ausbildung der Bevölkerung wurden sechs Kurse angeboten, zwei Kleidersammlungen für den Kreisverband durchgeführt und beim Dorfbrunnenfest war die Bereitschaft ebenso mit dabei. Insgesamt hat der Bereitschaftsleiter beachtliche 7.226 Stunden aufgelistet, welche die Bereitschaftsmitglieder im vergangenen Jahr geleistet haben.

Heiko Friedrich berichtete von den Einsätzen der Helfer-vor-Ort Gruppe, die seit 2008 besteht. Nach dem Zugang von Jens Steinel stehen der Gruppe nun insgesamt fünf Helfer zur Verfügung. Im vergangenen Jahr wurde die Gruppe 170 Mal alarmiert und in diesem Jahr wird die 1.000. Alarmierung seit Bestehen erwartet. In fast 60 Prozent der Fälle wurde der Einsatz übernommen, da besonders tagsüber nicht immer ein Helfer zur Verfügung steht. Die meisten Einsätze beziehen sich auf Herzprobleme oder Schlaganfall oder handeln von Verletzungen.

Das Kriseninterventionsteam (KIT) Achern des DRK Kreisverbandes Bühl Achern, das im November 2014 gegründet wurde, hatte im vergangenen Jahr 58 Einsätze zu verzeichnen. Das Jugendrotkreuz besteht aus 25 aktiven Jugendrotkreuzlern und hielt im vergangenen Jahr 30 Gruppenstunden ab. Neben Lernen und Üben wurde die Bereitschaft bei verschiedenen Anlässen tatkräftig unterstützt. An der Seniorengymnastik unter der Leitung von Petra Weyl haben an 39 Terminen durchschnittlich 14 Frauen teilgenommen. Den umfangreichen und ausführlichen Kassenbericht erstattete Monika Bohnert, der von den Kassenprüfern eine einwandfreie Kassenführung bescheinigt wurde.

Bevor Bürgermeister Hans-Jürgen Decker die einstimmige Entlastung der gesamten Vorstandschaft herbeiführte würdigte er die Arbeit des DRK Ortsvereines, der sehr breit aufgestellt ist und viele Gruppierungen in sich vereinigt. In einem großen ehrenamtlichen Engagement wird bei Veranstaltungen die örtlichen Vereine unterstützt und damit der Bevölkerung ein Sicherheitsgefühl vermittelt. Er dankte allen für ihr Tun. Auch



Die Geehrten zusammen mit dem Felix Brenneisen, Vorstand der Kreisgeschäftsstelle (ganz links), und in der hinteren Reihe von rechts: Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Bürgermeister Reinhard Schmäzle, Ortsvereinsvorsitzender Bruno Ketterer, Bereitschaftsleiter Josef Steinel und Konrad Panther (65 Jahre)

sein Amtskollege Reinhard Schmäzle aus Seebach würdigte die hervorragenden Leistungen für die Mitmenschen und zollte den Mitgliedern Hochachtung. Auch Pfarrer Andreas Moll für die evangelische Kirchengemeinde und Diakon Konrad Schork für die katholische Kirchengemeinde würdigten die Arbeit der Bereitschaftsmitglieder als Dienst am Nächsten. Felix Brenneisen, Vorstand der Kreisgeschäftsstelle beglückwünschte den Ortsverein für die hervorragende Arbeit und das große Engagement und gab einige Informationen aus dem Kreisverband Bühl-Achern. Anschließend ehrte er langjährige Mitglieder mit einer Urkunde und der Auszeichnungsspange. Für fünf Jahre: Christiane Schmäzle, Cedric Huber, 15 Jahre: Diana Wilhelm, 20 Jahre: Jörg Panther, Michael Fallert, 25 Jahre: Stefanie Spinner, 30 Jahre: Marion Decker, Nicole Bohnert, Christine Schneider, Andrea Huber, Daniel Spinner, Rudi Huber, 60 Jahre: Johanna Huber und gar für 65 Jahre Konrad Panter. In einem Schusswort bedankte sich Ortsvereinsvorsitzender Bruno Ketterer bei allen, die sich im Ortsverein engagieren und ihn auf verschiedene Weise unterstützen.

Blutspenderehrung in Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Der Vorsitzende des DRK Ortsvereines Ottenhöfen-Seebach Bruno Ketterer und Bereitschaftsleiter Josef Steinel ehrten am vergangenen Dienstag in einer Feierstunde im DRK-Heim in Furschenbach zusammen mit Bürgermeister Hans-Jürgen Decker aus Ottenhöfen und Bürgermeister Reinhard Schmäzle aus Seebach Mehrfachblutspender aus den beiden Gemeinden. Wenn es in diesem Jahr nur eine kleine Gruppe sei, so freute sich Bruno Ketterer trotzdem, dass zehn Mehrfachblutspender, davon sieben aus Ottenhöfen und drei aus Seebach ausgezeichnet werden können. Insgesamt haben die zu Ehrenden Blutspender 190mal Blut gespendet, wofür er sich bei allen herzlich bedankte. Besonders freue er sich, dass immer wieder sehr viele Stammspender bereit sind, ihr Blut zu spenden, insbesondere will man auch junge Erstspender erreichen. Blutspenden, so betonte Ketterer, ist eine Hilfe auf Gegenseitigkeit und die Spender werden somit zu Lebensrettern. Blut ist etwas Lebendiges und ist durch nichts zu ersetzen.

In dieser besonderen Feier mit einem Essen und Umtrunk will man, so Ketterer, den Dank an die Mehrfachblutspender ausdrücken. Sie sind Vorbilder für alle Mitbürger um diese anzuregen, es ihnen gleichzutun. Ein Dankeswort richtete er auch an die

Gemeinden Ottenhöfen im Schwarzwald und Seebach, die zum einen diese Feierstunde finanziell unterstützen und zum anderen bei den Blutspendeterminen die notwendigen Räumlichkeiten in den Hallen zur Verfügung stellen.

Die Bürgermeister Hans-Jürgen Decker aus Ottenhöfen im Schwarzwald und Reinhard Schmäzle aus Seebach zeigten sich erfreut über die Mehrfachblutspender. Diese Ehrungsfeier sei keine Routineveranstaltung, sondern eine Herzensangelegenheit den Blutspendern für ihr ehrenamtliches Engagement zu danken und ihnen höchste Anerkennung und Wertschätzung auszusprechen. Mit dem Leitwort „Schenke Leben, spende Blut“ werde deutlich, wie wichtig das Blutspenden für in Not geratene Mitmenschen ist. Ein Dank der Bürgermeister galt auch den Mitgliedern des Ortsvereines, die bei den Blutspendeterminen für eine angenehme Atmosphäre sorgen, damit sich die Blutspender wohl fühlen und immer wieder gern zur Blutspende kommen.

So wurden anschließend als Zeichen hoher Anerkennung und besonderen Dank für die freiwillig und unentgeltlich geleisteten Blutspenden zur Rettung von Schwerkranken und Verletzten die Blutspenderehnnadel in Gold für zehnmaliges Blutspenden verliehen an Simon Benz und Andreas Hanser aus Ottenhöfen im Schwarzwald und Selina Schmäzle und Regina Schnurr aus Seebach. Die Blutspenderehnnadel in Gold mit goldenem Lorbeerkranz und eingravierter Spendenzahl 25 erhielten: Manfred Decker, Sabrina Faist, Thomas Kern, Bettina Schmäzle und Andreas Walker aus Ottenhöfen und Kai Israel aus Seebach.



(von links) Ortsvereinsvorsitzender Bruno Ketterer, Bürgermeister Reinhard Schmäzle, Kai Israel, Andreas Hanser, Andreas Walker, Sabrina Faist, Thomas Kern, Bereitschaftsleiter Josef Steinel und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker

Jahreshauptversammlung des Spielmannszuges der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Als ein ganz besonderes Jahr bezeichnete Zugführer Markus Schneider das Jahr 2016 bei der Jahreshauptversammlung des Spielmannszuges der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen. Im Focus stand dabei das 30jährige Jubiläum mit einem Jubiläumskonzert unter der Leitung von Marek Wysocki in der Schwarzwaldhalle, auf das die Spielleute in 50 Proben, zwölf Probetage und einem Probewochenende geübt und hingearbeitet haben. Er bezeichnete das Konzert zusammen mit den Spielmannszügen aus Lauf, Ortenberg, Neuenburg und Renchen und des Spielmanns- und Fanfarenzuges Riegel, als einen gelungenen Abend mit klangvollen, musikalischen Darbietungen, der musikalisch eine Ausrufezeichen gesetzt hat und dies nicht nur bei der Feuerwehrmusik. Daneben musste auch das laufende Jahr vom Spielmannszug gemeistert werden. Zur Aufbesserung der dünnen finanziellen Kassenlage beteiligte sich der Spielmannszug am Dorfbrunnenfest und am Weihnachtsmarkt. Als bedauerlich und eine schwere Entscheidung bezeichnete er den Dirigentenwechsel kurz vor Jahresende. Marek Wysocki hatte den Spielmannszug in 23 Jahren musikalisch vorangebracht. Mit Stefan Weghaupt konnte glücklicherweise in kurzer Zeit wieder ein Dirigent gefunden werden, der gut in die Gemeinschaft passt mit viel Eifer und Engagement die Proben leitet.

Schriftführer Andreas Graf listete in seinem Tätigkeitsbericht alle Auftritte und Aktivitäten auf und bilanzierte sechs öffentliche Auftritte, 50 Proben, 21 Jugendproben, zwölf Probetage und ein Probenwochenende sowie 42 Proben mit der Flötengruppe. Der durchschnittliche Probenbesuch lag mit 70,1 Prozent über dem Vorjahresergebnis. Somit waren die Mitglieder an 117 Tagen für den Spielmannszug tätig. Zum Jahresende bestand der Spielmannszug aus 28 aktiven Mitgliedern, davon neun in Ausbildung.

Kassiererin Maria Knapp berichtete von einer verbesserten Kassenlage und die Zugführung wurde entlastet, sodass den fälligen Neuwahlen nichts mehr im Wege stand.

Bei den Neuwahlen wurde Markus Schneider als Zugführer wieder in seinem Amt bestätigt, ebenso seine Stellvertreterin

Yvonne Kopp. Das Amt des Schriftführers übernimmt Verena Decker und Rosemarie Decker wurde zur Kassiererin gewählt. Lea Schmäzle, Sarah Decker und Maria Knapp gehören dem Vorstand als Beisitzer an. Zugführer Markus Schneider konnte anschließend für 15jährige aktive Mitgliedschaft Verena Decker ehren, während Rosemarie Decker für 30 Jahre aktive Mitgliedschaft zusätzlich mit der Ehrennadel in Gold ausgezeichnet wurde. In einer Laudatio würdigte der Zugführer das vielfältige Engagement der beiden Geehrten.

Bürgermeisterstellvertreter Ulrich Bell übermittelte die Grüße des Bürgermeisters Hans-Jürgen Decker sowie des Gemeinderates und erinnerte an das eindrucksvolle Jubiläumskonzert. Der Spielmannszug ist eine feste Größe unter den örtlichen Vereinen und bringt sich in vielfältiger Weise in das Gemeindeleben ein. Durch die gute Jugendarbeit erscheint auch die Zukunft gesichert.

Feuerwehrkommandant Jan Streibelt räumte ein, dass der Dirigentenwechsel eine schwierige Situation für den Spielmannszug war. Die Feuerwehrmusik im Allgemeinen entwickle sich gut und die Vorstandschaft des Spielmannszuges habe alles gut im Griff.

Am Schluss dankte Zugführer Markus Schneider allen, die ihn und den Spielmannszug unterstützen. Nicht zuletzt galt sein Dank der Gemeinde für den Proberaum im Feuerwehrgerätehaus und für die Gewährung des jährlichen Jugendzuschusses.

Viel Lob für die Arbeitsgemeinschaft „Essen auf Rädern“ Ottenhöfen/Seebach

von Hilmar Walter

Als Dank und Anerkennung für ihr großes ehrenamtliches Engagement haben die Gemeinden Ottenhöfen und Seebach die Mitarbeiter der Arbeitsgemeinschaft „Essen auf Rädern“ zu einem gemeinsamen Essen in den „Sternen“ in Ottenhöfen eingeladen. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker von Ottenhöfen und Reinhard Schmäzle von Seebach würdigten die großartige Leistung, welche die Mitarbeiter der Aktion „Essen auf Rädern“ in den vergangenen 42 Jahren in beiden Gemeinden erbracht haben. Sie bringen den nicht mehr so rüstigen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, den betagten oder kranken Menschen tagtäglich bei jeder Witterung eine warme Mahlzeit ins Haus und ermöglichen da-

durch das „Wohnenbleiben“ in der gewohnten Umgebung. Außerdem bilden sie oftmals den einzigen Kontakt zur „Außenwelt“ und fördern damit die Kommunikation und führen die Betroffenen aus der drohenden Isolation heraus. Einen besonderen Dank zollten die beiden Ortsoberehäupter Irmgard Sackmann für ihre 15-jährige Tätigkeit als Organisatorin und erhielt von den Mitarbeitern ein Geschenk für ihre aufwendige Tätigkeit.



(von links) Bürgermeisterstellvertreter Ulrich Bell, Zugführer Markus Schneider, Sarah Decker, Verena Decker (15 Jahre), Yvonne Kopp, Rosemarie Decker (30 Jahre), Maria Knapp, Lea Schmäzle und Kommandant Jan Streibelt



Mitarbeiter der Aktion „Essen auf Rädern“ von Ottenhöfen und Seebach von links: Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Herbert Hils, Hans Schmitt, Hans Fischer, Irmgard Sackmann, Dietmar Bohnert, Robert Bühler, Marie Luise Schneider, Hildegard Bühler, Richard Bühler, Gisela Schneider, Bürgermeister Reinhard Schmälzle und Werner Schnurr

Ebenfalls wurde Hans Fischer für seine 15-jährige Tätigkeit geehrt, der für die Abrechnung und den Schriftverkehr zuständig ist. Die beiden Bürgermeister wünschten allen viel Kraft, alles Gute für die Zukunft und allzeit „Gute Fahrt“.

Wie Schriftführer Hans Fischer noch ausführte, war die Arbeitsgemeinschaft „Essen auf Rädern“ Ottenhöfen/Seebach im Jahr 2016 im 42. Jahr tätig und hat in dieser Zeit 181.050 Menüs ausgeliefert und dabei 406.050 Kilometer gefahren. Die Gruppe bestand Anfang 2016 aus insgesamt neun Personen: Irmgard Sackmann (Organisation), Hans Fischer (Abrechnung und Schriftverkehr) und den Ausfahrern Dietmar Bohnert, Hildegard Bühler, Richard Bühler, Herbert Hils, Hans Schmitt, Gisela Schneider und Werner Schnurr. Im Laufe des Jahres 2016 konnten mit Marie Luise Schneider und Robert Bühler zwei weitere dazu gewonnen werden. Über weitere Mitarbeiter für das Team würde man sich sehr freuen. Im vergangenen Jahr, so die weitere Bilanz des Schriftführers, wurden 6.896 Essen an 48 Essenabnehmer ausgefahren und 13.500 Kilometer zurückgelegt. Durch die sehr steile Topographie in den Ortsteilen ist es bei winterlichen Verhältnissen schwierig, alle Abnehmer zu erreichen. Durch die weit verzweigten Ortsteile erhöhte sich die tägliche Ausfahrstrecke von 40 auf 50 Kilometer. Damit das Essen bei den Kunden immer noch warm ankommt, wurde von einem auf zwei Ausfahrer pro Tag umgestellt. Ein besonderer Dank galt den Kollegen aus Kappelrodeck, die das Essen von Achern nach Kappelrodeck mitbringen und somit weitere zehn Kilometer pro Tag ersparen.

Angeboten werden verschiedene Menüarten, von Normalkost, vegetarisch bis hin zu verschiedenen Diätformen. Die Mahlzeiten werden täglich frisch im Ortenau Klinikum Achern zubereitet. Es wird jeden Werktag und auch an Feiertagen ausgefahren. Mahlzeiten für Sonntag werden am Samstag ausgefahren. Ein Menü kostet derzeit 5,95 Euro.

Wer Interesse an der Mitarbeit hat, oder Essen beziehen möch-

te kann sich unter Telefon 07842/2764 an Irmgard Sackmann wenden. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.essenaufraedern-achern.de

Ehrung von Anton und Andrej Schwarzkopf zu ihren Erfolgen bei den Deutschen Meisterschaften

Die Erfolge bei den Deutschen Meisterschaften im Ringen nahm Bürgermeister Hans-Jürgen Decker gerne zum Anlass, den beiden in Ottenhöfen im Schwarzwald wohnhaften Brüdern Andrej und Anton Schwarzkopf mit ihrem Trainer Salvatore Amato herzlich zu gratulieren. Andrej Schwarzkopf, zum zweiten Mal bei den Deutschen Meisterschaften dabei, erkämpfte sich in der B-Jugend im freien Stil den ersten Platz. Sein Bruder Anton, bereits das vierte Mal mit dabei, erreichte in der A-Jugend einen hervorragenden Platz fünf im griechisch-römischen Stil. Bürgermeister Decker zollte den beiden Respekt und Anerkennung für ihre überragenden Leistungen und wünschte ihnen für die Zukunft alles Gute und weitere sportliche Erfolge. Die Schwarzkopf-Brüder freuten sich an den überreichten Urkunden und trugen sich in das Goldene Buch der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald ein.



Spendenerlös der Frauengemeinschaft erhält der Orden „Missionare der Eucharistie“

von Reiner Vogt

Wie am Salatabend im Februar angekündigt, sollte der Erlös dieser Veranstaltung dem indischen Orden „Missionare der Eucharistie“ zu Gute kommen. Pater Georg, der diesem Or-

den angehört, und noch viele andere indische Geistliche, die in Deutschland ihren Dienst verrichten, unterstützen diesen Orden mit Spenden, die sie erhalten, oder aus eigenen Mitteln. Der Orden betreibt in Tansania eine Missionsstation, die aus fünfzehn Priestern und weiteren Ordensschwwestern besteht. Betrieben werden dort u. a. ein Kinderheim und eine Schule für Waisenkinder, die dort bis Schulentlassung nach der 10. Klasse betreut, unterrichtet und medizinisch versorgt werden. Außerdem werden sie seelsorgerisch betreut.



*Vorstandschaf
der kath. Frau-
engemeinschaft
bei der Spenden-
übergabe an Pa-
ter Georg*

Ehrung der ASV-Damenmannschaft anlässlich ihrer Meisterschaft in der Landesliga Nord und dem damit verbundenen Aufstieg in die Südbadenliga

Die Meisterschaft in der Landesliga Nord und dem damit verbundenen Aufstieg in die Südbadenliga nahm Bürgermeister Hans-Jürgen Decker gerne zum Anlass, den Spielerinnen des ASV

Ottenhöfen e.V. mit ihrem Trainer Wolfgang Harter herzlich zu dem großen Erfolg in dieser Saison und der Vereinsgeschichte zu gratulieren. Nachdem die letzte Damen-Landesligameisterschaft bereits 20 Jahre zurückliegt, ist es den Spielerinnen durch Teamgeist, Zusammenhalt der Mannschaft und überragenden sportlichen Fähigkeiten gelungen in einem Durchmarsch von der Bezirksliga über die Landesliga Nord in die Südbadenliga zu kommen. Die ASV-Damen freuten sich an der überreichten Urkunde und trugen sich in das Goldene Buch der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald ein.



Bild von Elmar Gaiser

Neubau der Höfnerbrücke in Ottenhöfen / Brückenschlag für die Behelfsbrücke Ost

von Hilmar Walter

Mit dem Brückenschlag der Behelfsbrücke Ost über die Acher in Ottenhöfen wurde die Baustelle zum Neubau der Höfnerbrücke eröffnet. Der Gemeinderat Ottenhöfen hatte in seiner Sitzung vom 5. April die Arbeiten zum Neubau der Höfnerbrücke an die Bietergemeinschaft Huber-Bau Ottenhöfen und Meurer-Bau Lahr zum Angebotspreis von rund 815.000 Euro vergeben. Schon im Vorfeld hatte der Gemeinderat die Arbeiten für Montage, Miete und Demontage der Behelfsbrücke Ost für die Umfahrung der Baustelle mit einer Spannweite von 15,25 Meter an das Technische Hilfswerk Ortsverband (THW OV) Müllheim, Fachgruppe Brückenbau vergeben. Das Angebot belief sich auf 16.250 Euro zuzüglich 2.450 Euro Brückenmiete (für angenommene sieben Monate bei monatlichen Mietkosten von 350 Euro).

Die Behelfsbrücke wurde von rund 20 Mitgliedern der Ortsverbände Müllheim, Achern, Pfedelbach und Künzelsau, Fachgruppe Brückenbau aufgebaut. Zunächst wurden die Einzelteile auf dem Vorplatz zu einer Einheit mit rund acht Tonnen Gewicht zusammengebaut und danach mit einem Kran auf die vorbereiteten Fundamente gesetzt. Danach wurden noch weitere Brückenteile dazu montiert um letztendlich die 30 Tonnen Nutzlast zu erreichen. Es handelt sich hier um eine dreiwandig-einstöckige Behelfsbrücke vom Typ „Bailey“ der Brückenklasse BK 30. Dieser Brückenbau, so betonte das THW, soll keine Konkurrenz zu privaten Firmen sein, sondern dient der wichtigen Übung für die Fachgruppen Brückenbau aus Pfedelbach und Müllheim. Abschließend wurde von den THW Mitgliedern der Fahrbelag mit weiteren Stahlträgern und Holzbohlen auf das Grundgerüst aufgebracht und die Brücke somit bis am Spätnachmittag des Samstags fahrbereit gemacht. Es müssen nur noch die Anschlüsse an den beiden Brückenden eingebaut werden, bevor die Brücke befahren werden kann.

Während der Bauzeit der neuen Brücke erfolgt die erforderliche Verkehrsleitung im Einbahnverkehr über zwei Behelfsbrücken über die Behelfsbrücke West, die noch unmittelbar unterhalb des Neubaus der Höfnerbrücke gebaut werden muss, fließt der Verkehr, der von der Landstraße in den Bereich Lauenbach/Simmersbach einfahren will. Der Verkehr, der auf die Landstraße ausfahren will, wird entlang zwischen Bahnlinie und Anwesen Horn bis zum Bereich Salzhalle hochgeleitet, wo dann über die nun errichtete Behelfsbrücke Ost der Verkehr wieder in die Landstraße eingeleitet wird. Nach rund acht Monaten Bauzeit, so der geplante Projektablauf, soll die neue Brücke bis Ende Oktober/Anfang November dieses Jahres fertig sein.



Bild zeigt das vorgefertigte Brückenteil, kurz vor dem Aufsetzen durch einen großen Kran auf die vorgesehenen Fundamente

Neuarrondierung des Oberen Parkplatzes am Friedhof Ottenhöfen

Im Zuge der geplanten Neuanlage und -bepflanzung der Böschung im oberen Friedhofsbereich wurde dort zwischenzeitlich die Parkplatzsituation durch die Erweiterung und das Aufbringen einer neuen Asphaltdecke maßgeblich verbessert. Die Vorbereitungsarbeiten wie das Anbringen der Winkelrandsteine und der Entwässerungseinrichtungen wie auch des Planums wurden im Vorfeld durch die Mitarbeiter des gemeindlichen Bauhofes erledigt. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker sieht in der Neuarrondierung des oberen Friedhofsparkplatzes einen Mehrwert für die Friedhofsbesucher wie auch für die Belegschaft, Patienten und Besucher der Achertalklinik. Er dankte in diesem Zusammenhang der Klinikleitung der MEDIAN-Achertalklinik für die gute Zusammenarbeit wie dem Bauhof und der ausführenden ortsansässigen Firma Bauunternehmung Otto Horn Bauunternehmung GmbH für deren gute Arbeit. Nach Fertigstellung soll zur besseren Orientierung noch eine Markierung der Parkplätze erfolgen.



Gästeherrung in Ottenhöfen „Seit 50 Jahren treue Gäste in Ottenhöfen“

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker ehrte die Eheleute Josefa und Hans Schlömer aus Hackenbroich für 50-jährige Treue zum Mühlendorf Ottenhöfen im Schwarzwald. Das Ehepaar kam in der Vergangenheit oft mehrmals im Jahr mit ihren Kindern nach Ottenhöfen im Schwarzwald. Inzwischen bringen die Kinder bereits Enkelkinder mit. Ursprünglich war die Familie bei Luise und Karl Bohnert untergebracht, heute im Haus „Hubertus“ bei Gretel und Karl Heinz Bohnert, sowie im Mühlenhof bei Melanie und Siegfried Bohnert. Sie gelten mittlerweile schon beinahe als Teil der Familie.

Sogar über die Familie hinaus wurden Kontakte zwischen dem Heimatort von Familie Schlömer, Hackenbroich und Ottenhöfen im Schwarzwald geknüpft. Die Kurkapelle Ottenhöfen war bereits zwei Mal Gast in Hackenbroich und die Schützenbrüderschaft Hackenbroich mehrmals im Mühlendorf zu einem Gegenbesuch. Darüber hinaus hat das Ehepaar Schlömer mit Freunden und Bekannten den „Mühlenfanclub“ gegründet, der Jahrzehnte lang nach Ottenhöfen im Schwarzwald in Urlaub fuhr.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker bedankte sich bei dem Ehepaar für die besondere Treue von 50 Jahren zum Mühlendorf. Für die Zukunft wünschte er dem Ehepaar alles Gute und Gesundheit und würde sich wünschen, das Ehepaar noch einige

Male als Gast in Ottenhöfen im Schwarzwald begrüßen zu dürfen. Sein Dank galt auch den Vermietern Gretel und Karl Heinz Bohnert sowie Melanie und Siegfried Bohnert, die sich stets um das Wohl der Gäste kümmern, damit diese immer wieder gerne nach Ottenhöfen kommen.



(von links) Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Gretel Bohnert, Josefa Schlömer, Karl Heinz Bohnert, Hans Schlömer, Siegfried und Melanie Bohnert

Gospelchor „Leuchtfener“ am Palmsonntag in der Pfarrkirche „Sankt Anna“

von Christiane Ringwald

Für den Gospelchor „Leuchtfener“ ist der Name Programm, das wissen all seine Freunde, die sich jedes Jahr am Palmsonntag in der Pfarrkirche „Sankt Anna“ in Ottenhöfen von den Sängerinnen und Sängern unter der Leitung von Hans-Jürgen Decker musikalisch in die Karwoche geleiten lassen.

Karl-Heinz Wimmer, der wieder die Moderation des Abends übernommen hatte und mit erklärenden und besinnlichen Texten die Lieder vorstellte und die Verbindung zur christlichen Botschaft herstellte, begrüßte die erwartungsvollen Zuhörer. Au-

ßerdem begleiteten Friedemann Nikolaus am Klavier, Johannes Baßler am Schlagzeug und Florian Benz mit dem E-Bass den Chor, während Benjamin Kopp den Abend ins rechte Licht setzte und für die Akustik sorgte.

Mit der Liedauswahl hatte Hans-Jürgen Decker wieder einmal ins Schwarze getroffen, wie auch der begeisterte Applaus der Besucher zeigte. Sowohl bekannte Songs wie „Good news“, „Just sing it“ oder „O happy day“ als auch Stücke wie „Jesus, walk with me“ und „Burden down, Lord“, bei denen Susanne Huber (Sopran), Thomas Wimmer (Tenor) und Ralf Decker (Bass) als Solisten glänzten, rissen die Zuhörer mit und luden zum Mitkatschen ein. Außerdem gab es mit dem Titel von Silbermond „Wann reißt der Himmel auf für mich“, eine Premiere für den Chor. Die zum Nachdenken anregende Rockballade beschreibt die Sehnsucht eines Einzelnen nach „ein bisschen Glück“, während „A human right“ in den letzten Wochen und Monaten eine sehr eindringliche Bedeutung bekommen hat, gerade weil immer wieder die Menschenrechte weltweit mit Füßen getreten werden. Üblich ist es für den Chor auch, die Spenden aus diesen Palmsonntagskonzerten weiter zu geben. In diesem Jahr war der „Förderverein Ortenau Klinikum Achern e.V.“ der Adressat. Dessen Vorsitzender Martin Lamm aus Kappelrodeck stellte den Verein vor, der im Dezember 2012 gegründet worden war. Das vorrangige Ziel des Vereins ist nach seiner Darstellung die Unterstützung von Maßnahmen, die nicht aus dem Krankenhaus-Etat geleistet werden können, wie auch die finanzielle Förderung von Anschaffungen und Renovierungsarbeiten, aber auch die Optimierung des Arbeitsumfeldes für das Personal. Natürlich wolle man auch das Wissen über das Krankenhaus in Achern fördern und damit das Vertrauen der Bevölkerung in das Haus vor Ort, wie auch die enge Zusammenarbeit mit allen im Umfeld der medizinischen Versorgung, gerade auch, weil die Suche nach Hausarzt-Praxis-Nachfolgern immer schwieriger werde.

Dass der Funke von „Leuchtfener“ wieder einmal übergesprungen war zeigten nicht nur die Worte von Pater Georg Ezharath, der sich im Namen der ganzen Pfarrgemeinde bei Hans-Jürgen Decker, seinem Chor und seiner musikalischen Begleitmannschaft bedankte, sondern auch der nicht enden wollende Beifall der Zuhörer, die vehement eine Zugabe forderten. So verabschiedeten sich die Akteure mit „O happy day“ an diesem Palmsonntag „bis zum nächsten Jahr“.



Maibaumstellen in Ottenhöfen

Der diesjährige Maibaum in Ottenhöfen wurde am Samstagabend, 29. April eingebunden in ein ansprechendes festliches Rahmenprogramm zentral im Kurgarten gestellt.

Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen haben auch in diesem Jahr den Maibaum geschlagen, geschält und den Transport zum Kurgarten, das Zieren sowie das Aufstellen des Baumes übernommen. Die Waldgenossenschaft Ottenhöfen hatte den Maibaum dankenswerter Weise gestiftet. Mit vereinten Kräften, traditionell mit langen Stangenpaaren, den so genannten „Schwalben“ wurde er aufgestellt. Anschließend wurden am Maibaum die verschiedenen Vereinswappen angebracht. Für



die zünftige musikalische Umrahmung sorgte die Kurkapelle Ottenhöfen unter der Leitung ihres Dirigenten Simon Matthiä, während die Volkstanzgruppe Ottenhöfen mit Tanzleiter Martin Rösch den Gästen mit ihren verschiedenen Tänzen etwas fürs Auge bot. Die Bewirtung im Kurgarten hatte die Fastnachtsvereinigung „Ottenhöfener Knörpeli“ übernommen, sodass für das leibliche Wohl der zahlreichen Gäste gesorgt war.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker begrüßte zu Beginn die Gäste aus nah und fern. Den Mai zu feiern hat seit vielen Jahrhunderten Tradition. Der Frühling ist die Zeit des Wachstums und der helleren und wärmeren Tage und überall blüht und grünt es erneut, was sich belebend auf die Menschen auswirkt. Der Bürgermeister dankte allen, die sich engagiert eingebracht haben, damit dieser alte Maibrauch erhalten bleibt.



Dorfjugend von Furschenbach stellte Maibaum

von Hilmar Walter

Nachdem die „Dorfjugend“ von Furschenbach im Jahr 2004 in einer launigen Runde den Entschluss gefasst hatte, in Furschenbach aus Anlass des 665jährigen Bestehens der Gemeinde Furschenbach einen Maibaum zu stellen, wurde in diesem Jahr zum vierzehnten Mal dieser Brauch fortgesetzt, ein Zeichen dafür, dass dieser Entschluss keine Eintagsfliege war. Die ganze Dorfgemeinschaft steht hinter dieser Aktion der engagierten Dorfjugend und unterstützt sie dabei. So sponsert die Furschenbacher Geschäftswelt diese Aktion. Während in der Vergangenheit die Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald und auch verschiedene Privatwaldbesitzer den Maibaum stifteten, durfte in diesem Jahr der Maibaum im Gemeindewald in Furschenbach geschlagen werden.

Mit vereinten Kräften und Hilfe eines Kranwagens der Firma Bold aus Achern wurde der 25 Meter hohe Maien auf der Wiese des Günsberghofes der Familie Roth hinter dem ehemaligen Rathaus von Furschenbach im Beisein von Bürgermeister Hans-

Jürgen Decker und vielen Zuschauern aufgestellt. Zuvor wurde der Maien mit Farbbändern und einem von Sabine Schneider geflochtenen Kranz geschmückt. Die Dorfmusik Furschenbach ließ es sich auch in diesem Jahr nicht nehmen, die Gemeinschaftsaktion unter der Leitung ihres Dirigenten Christoph Welle musikalisch zu umrahmen, sodass um den Maibaum herum bald eine festliche Stimmung herrschte.



Die Dorfjugend bedankte sich für die Unterstützung aus der Bevölkerung, insbesondere bei der Gemeinde für den Maibaum. Allen Helfern und auch den Gästen wurde nach getaner Arbeit noch ein stärkendes Vesper mit Getränken serviert, das von Sponsoren gestiftet wurde. So saßen alle noch einige Stunden gemütlich unter dem Maibaum zusammen.

Nachdem von der „Dorfjugend“ von Furschenbach die meisten inzwischen das jugendliche Alter überschritten haben, wächst die nächste Generation bereits nach. Wie auf dem beigefügten Bild zu sehen ist, steht die nächste Generation bereit und die Jüngsten waren schon mit Begeisterung dabei und haben sich auf dem Stamm des Maibaumes positioniert, sodass die Fortführung dieser Tradition für die Zukunft gesichert ist.



Tennisclub Ottenhöfen weiterhin schlagkräftig

von Katharina Schnurr

Mit einer schlagkräftigen Vorstandschaft geht der Tennisclub Ottenhöfen in die kommende Saison. Bei der Generalversammlung im Hotel Sternen wurde die Vorstandschaft durch die anwesenden Mitglieder im Amt bestätigt. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker begrüßte die Anwesenden und nahm im Anschluss die Entlastung des Vorstands vor. Er leitete ebenso die Neuwahlen. Kerstin Weiler, Christian Fischer und Wolfgang Harter teilen sich den Posten des Vorsitzenden. Alleine Pressewart Achim Galli trat aus persönlichen Gründen nicht mehr zur Wahl an. Auf ihn folgt Katharina Schnurr. Das restliche Vorstandsteam bleibt hingegen unverändert.

Gemeinsam blickte der Vorstand des TCO auf ein sportlich und finanziell erfolgreiches zurück. „Der Verein steht auf wirtschaft-

lich sicheren Beinen“, betonte Vorsitzender Wolfgang Harter, der sich in diesem Zug bei den Sponsoren „Floriade“ Ottenhöfen (Trikot), Sascha Klumpp sowie Karin Spiegel (Dorfbrunnentestlauf) bedankte. „Ohne diese Unterstützer wäre es für einen Verein unserer Größe schwierig, erfolgreich zu wirtschaften“, so Harter.

Sportwart Siegbert Fischer ließ später das vergangene Jahr mit ihren sportlichen Höhepunkten Revue passieren. Sieben Teams nahmen an der Medenrunde teil. Dabei konnten die Damen 30 souverän die Meisterschaft gewinnen und werden in dieser Saison in der Badenliga antreten. Feiern durften auch die Herren 40. Sie wurden Vizemeister. Während die Seniorenmannschaften seit Jahren große Erfolge feiern, konnte auch Jugendleiter Jürgen

Königer erfreuliches berichten. Denn gleich sechs Mannschaften nahmen als TSG TC RWachern/TC Ottenhöfen am Spielbetrieb teil. Neben der Meisterschaft der U10 und U14 Juniorinnen, konnten die U16-2 Junioren den Vizemeistertitel feiern. „Die Jugend ist die Grundlage jedes Vereins. Deshalb liegt darauf unser Hauptaugenmerk“, betonte Vorsitzender Wolfgang Harter. Der Blick geht in die Zukunft, deshalb soll zeitnah auch wieder eine Kooperation mit der Schule aufgenommen werden.

Als gesellschaftliches Highlight des vergangenen Jahres bezeichnete Schriftführerin Claudia Miller – neben der Teilnahme am Dorfbrunnentest – ein neu ins Leben gerufenes Tischtennis-Rundlauf-Spaßturnier.

Maggi Schneider hatte die Idee zu

dem außergewöhnlichen Ereignis und zeigte sich bei der Planung und Ausführung sehr aktiv. Auch in diesem Jahr soll das Turnier stattfinden.

Vorsitzender Wolfgang Harter bedankte sich am Ende bei allen Mitgliedern und der gesamten Vorstandschaft für den Einsatz und die Arbeit im vergangenen Jahr und wünschte eine gute Saisonöffnung sowie eine erfolgreiche und verletzungsfreie Medenrunde.



Bewährtes Vorstandsteam wieder gewählt - Vorbildliche Jugendarbeit - Aus der Mitgliederversammlung des Reitvereins Ottenhöfen

von Otto Schnurr

Der Reitverein Ottenhöfen besteht nun schon das zweite Jahr. In der kürzlich im Berghasthof „Wanderruh“ stattgefundenen ordentlichen Mitgliederversammlung wurde auf das zurückliegende Vereinsjahr Rückschau gehalten. Das vergangene Jahr 2016 war von einigen „Highlights“ geprägt. Neben zwei eigenen Hofturnieren konnten die jüngsten aktiven Reiter des im August 2015 neu gegründeten Reitvereins Ottenhöfen weitere Turniererfahrungen bei einigen auswärtigen Turnieren sammeln.

Ein vielfältiges Sommerprogramm bot der Verein nicht nur seinen Mitgliedern. So erfreuten sich die Kinder des Kindergartens „St. Bernhard“ Ottenhöfen über einen schönen Ausflug mit Picknick, Ponyreiten und Spiele auf dem Sohlberg. Eine kleine Reiterfreizeit fand Mitte August an drei aufeinanderfolgenden Tagen statt, das als besonderes „Highlight“ mit einem Fackelritt zu Ende ging. Aufgrund des schönen Wetters in den Sommerferien, wurde spontan für die Jugendlichen des Vereins ein Zeltlager auf der Pferdekoppel eingerichtet, was für alle Teilnehmer ein tolles Erlebnis war. Ende August fand noch ein zweitägiger Wanderritt statt.

Im November letzten Jahres, nahmen wieder mehrere Jugendliche und Erwachsenen des Reitvereins erfolgreich an dem Reitabzeichenlehrgang in Kehl-Sundheim teil.

Um der starken Nachfrage an Reitstunden gerecht zu werden, erweiterte die Reitschule Hofer im letzten Jahr ihren Pferdebestand um weitere 4 Pferde. Des Weiteren bekam Reitlehrer Nadine Hofer Unterstützung durch Natalie Panter, die als Trainerassistentin 3-mal pro Woche Unterricht erteilt.

Günter Hofer berichtete, dass der Verein im Moment 34 Mitglieder zählt. Er konnte auch auf einen positiven Kassenbericht verweisen. Die Kassenprüfer Brigitte Dörflinger und Birgitt Mertzluft attestierten eine vorbildliche Kassenführung.

Der stellvertretende Bürgermeister der Gemeinde Ottenhöfen, Herr Bernd Bäuerle, übernahm an diesem Abend das Amt des Wahlleiters. Herr Bäuerle überbrachte zuvor Grußworte der Gemeinde. „Für den Luftkurort Ottenhöfen ist der Reitverein eine Bereicherung. Dies sei auch im Hinblick auf den Tourismus im Achertal sehr attraktiv, wenn Feriengäste die Möglichkeit haben

in unserem Ort die Schönheit des Schwarzwaldes hoch zu Pferde erleben können“, so Bernd Bäuerle. Mit Freude stellte er fest, welche großartige Kinder- bzw. Jugendquote der doch junge Verein besitzt.

Eine tolle Jugendarbeit werde hier geleistet und der Reitverein habe gut gewirtschaftet, so der Bürgermeisterstellvertreter. Die einstimmige Entlastung des Vorstandsteams führte er sodann herbei.

Bernd Bäuerle leitete anschließend auch die turnusgemäß fälligen Neuwahlen. Wiedergewählt wurden die zwei gleichberechtigten Vorsitzende Nadine Hofer und Günter Hofer, ebenso die Kassiererin Ingrid Hofer und Schriftführerin Angelika Eckhof. Einstimmig wurden auch die Beisitzer Natalie Panter, Grada de Smit-Lang, Martina Armbruster und Josef Hofer von den Versammlungsteilnehmern bestätigt. Als Kassenprüfer wurden Birgitt Mertzluft und Brigitte Dörflinger wiedergewählt.

Einig waren sich dann alle Mitglieder, dass Dualgassen für den Reitplatz, ein Vereinszelt und entsprechende Turnierkleidung, welche sich die Kinder und Jugendliche über den Verein zu Turnieren ausleihen können, in den nächsten Wochen angeschafft werden.

Gründungsmitglied Otto Schnurr informierte unter „Verschiedenes“ die Mitglieder, wie der RVO sich künftig in der Nutzung und Veröffentlichung von Fotos und Filmen im Rahmen der Vereinsarbeit in Bezug auf die Urheber- und Nutzungsrechte rechtlich absichern kann. Ein entsprechender Mitgliederversammlungsbeschluss wurde sodann einstimmig gefasst.

Eine Vorschau für das kommende Jahr zeigte, wie intensive einige Vorbereitungen schon in Angriff genommen worden sind. Im Moment werde der Reitplatz vergrößert. Ein Hofturnier und natürlich die Ferienfreizeit für die Kinder und Jugendlichen sind schon in Planung. Bei einigen auswärtigen Turnieren wird der Reitverein Ottenhöfen ebenfalls wieder präsent sein, so die Vorsitzende Nadine Hofer.

Um Kindern und Jugendlichen, die auf der Warteliste für Reitstunden stehen, die Möglichkeit zum Reiten geben zu können, bietet der Reitverein geführte Ponyausritte an. Auch wird die Reitschule Hofer einen Ponyclub für Kinder, die nicht in der Reitschule angemeldet sind, anbieten, um ihnen die Möglichkeit zu geben, einmal in den Reitsport „reinzuschnuppern“. Hierzu wird es einmal pro Monat einen Termin geben, an dem ein wechselndes Programm angeboten werden wird, wie z.B. Reiten ohne Sattel, Ponyspiele, Voltigieren, Geländerausritt und vieles mehr. Interessenten können sich auf der Homepage www.reitschulehofer.de informieren, oder sich gerne mit der Vereinsvorsitzenden Nadine Hofer in Verbindung setzen.



Der Vorstand des Reitverein Ottenhöfen im Schwarzwald e.V. (von links) Bernd Bäuerle (stellvertretender Bürgermeister), Josef Hofer, Günter Hofer, Nadine Hofer, Ingrid Hofer, Martina Armbruster, Natalie Panter, Brigitte Dörflinger, (Kassenprüfer), Angelika Eckhof, (vorne) Marie Hofer, Silvia Hofer und Manuel Panter

Die Feuerwehr Ottenhöfen hatte zum „Blaulichttag“ eingeladen

von Hilmar Walter

Im Rahmen der Fahrzeugsegnung hatte die Freiwillige Feuerwehr Ottenhöfen am zu einem „Blaulichttag“ eingeladen. Auf dieser Plattform zeigte sich das gute Zusammenspiel der verschiedenen Organisationen im Rettungswesen publikumswirksam. So boten Feuerwehr, THW, DRK, DLRG, Bergwacht und Polizei die Gelegenheit, die Vielfältigkeit ihres Handelns hautnah erleben zu können. Die Mitglieder der beteiligten Organisationen standen bereit, den interessierten Besuchern ihre Einsatzfahrzeuge vorzustellen und auch entsprechende Informationen zu geben. Dazwischen gab es immer wieder Vorführungen von der Feuerwehr, die ihre sämtlichen Einsatzfahrzeuge vorstellte und den Besuchern auch gerne von Feuerwehrangehörigen erklärt wurden. In den vergangenen Wochen erhielt auch das LF 8 der Abteilung Furchenbach in gemeinsamer Arbeit der beiden Abteilungen eine komplett neue Innenausstattung, sodass auch dieses Fahrzeug technisch auf dem neuesten Stand ist. Insgesamt hat die Feuerwehr Ottenhöfen nun ein in sich schlüssiges Fahrzeugkonzept, das den Erfordernissen bei Einsätzen in der schwierigen topographischen Lage von Ottenhöfen und des Achertales gerecht wird. Bei einer Angriffübung zeigte die Jugendfeuerwehr was sie in vielen Proben gelernt hat. In einer Premiere zeigte die Bambini-Feuerwehr, dass auch sie schon mit dem Strahlrohr umgehen können. Bei einer Brandschutzvorführung erklärte Patrick Basler den Umgang mit Feuerlöschern und demonstrierte dies anschaulich. Auch Fettexplosionen führen immer wieder zu Schadensfällen. Deshalb zeigte er auch, wie ein brennender Fettpfopf wirkungsvoll bekämpft werden kann, indem er einfach mit einem Deckel abgedeckt wird. Wie verhängnisvoll ein Löscheversuch mit Wasser werden kann führte er vor mit dem Ergebnis einer riesigen Stichflamme. Wenn dies dann noch in einem geschlossenen Raum passiert, sind die Folgen verheerend. Ebenso demonstrierte er die Folgen einer überhitzten Spraydose, die mit einem lauten Knall endete.

So war den vielen Besuchern bei dem herrlichen Wetter den ganzen Nachmittag etwas geboten, während die Spielmannszüge Ottenhöfen und Önsbach sowie der Fanfarenzug Freistett für die musikalische Unterhaltung der Gäste sorgte. Viele Helfer sorgten für das leibliche Wohl der Besucher. Für die Kinder war ein großer Anziehungspunkt die Hüpfburg sowie ein Malwettbewerb mit Prämierung und Preisen.



Die Bambini-Feuerwehr spritzt aus allen Rohren

Fahrzeugsegnung bei der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Die Fahrzeugsegnung der beiden neuen Einsatzfahrzeuge TLF 3000 und MTW wird in die Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen als Meilenstein eingehen. Nach der Eröffnung der kleinen Feierstunde stellte Kommandant Jan Streibelt fest, dass die Beschaffung der beiden Einsatzfahrzeuge eine Vorgeschichte von zehn Jahren hat. In den letzten drei Jahren haben sich alle Verantwortlichen intensiv mit der Planung und Konzeption der neuen Fahrzeuge befasst. Realisiert wurde dann der MTW als VW T6 Allrad mit 205 PS und acht Sitzplätzen und einer üblichen feuerwehrtechnischen Grundausstattung. Das TLF 3000 basiert auf einem MAN Allrad Fahrgestell mit 290 PS und drei Sitzplätzen. Als Löschmittel werden 3.500 Liter Wasser und die übliche Menge Schaummittel mitgeführt, dazu vier Atemschutzgeräte und Ersatzflaschen und diverse Einsatzmittel. Zusätzlich sind noch Einsatzmittel für die Waldbrandbekämpfung im Fahrzeug untergebracht.



Im Mittelpunkt einer leistungsfähigen Feuerwehr, so Bürgermeister Hans-Jürgen Decker in seinem Grußwort, stehen die Feuerwehrleute, die sich ehrenamtlich engagieren, wobei es der Gemeinde um die Verbesserung der Rahmenbedingungen geht, die ehrenamtliches Tun ermöglichen. Eine moderne Feuerwehrentechnik ist jedoch sehr kostenintensiv. Der Bürgermeister zeigte sich dankbar, dass man im Rahmen der Fahrzeugbeschaffung mit Feuerwehr, Gemeinde, Gemeindeverwaltung und Gemeinderat die Kombination TLF 3000 und MTW mit einer Gesamtinvestition von rund 340.000 Euro als für die Feuerwehr beste Lösung erarbeitet hat. Die Effektivität, Flexibilität und Schlagkraft hatte Vorrang vor dem Wunsch nach einem vor allem großen Fahrzeug. Die heutige Fahrzeugsegnung, so der Bürgermeister, bildet den Abschluss eines gelungenen und herausragenden Projektes zu einer zukunftsfähigen Fahrzeugstruktur der Feuerwehr. Der Bürgermeister dankte allen Firmen die an der Ausstattung der beiden Fahrzeuge beteiligt waren. Da die Gemeinde Ottenhöfen diese große Investition alleine nicht hätte stemmen können, dankte er dem Ortenaukreis für die Fachförderung in Höhe von 112.000 Euro und auch dem Land Baden-Württemberg für die 130.000 Euro Zuschuss aus dem Ausgleichsstock und nicht zuletzt dem unterstützenden Regierungspräsi-



Das Bild zeigt vor den beiden gesegneten Fahrzeugen von links: Konrad Schneider, Patrick Basler, Reinhard Kirr, Bernhard Frei, Michael Wegel, Dekan Georg Schmitt, Ludwig Faist, Kurt Fuchs, Pfarrer Andreas Moll, Kommandant Jan Streibelt und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker

dium Freiburg. Die Vorteile der beiden Fahrzeuge sind vielfältig, vor allem kann auch die Jugendfeuerwehr mobil gehalten werden, denn die Jugend ist die Zukunft der Feuerwehr. Den Feuerwehrangehörigen wünschte er allzeit gute Fahrt und dass sie von ihren Einsätzen immer wohlbehalten zurückkommen.

Der frühere Kreisbrandmeister und heutige Dezernent für den Bereich Sicherheit und Ordnung im Ortenaukreis, Reinhard Kirr erinnerte an einen früheren Besuch in Ottenhöfen, wo ihm der seinerzeitige Kommandant Konrad Schneider bei einer Ortsrundfahrt die schwierige Topographie des Gemeindegebietes vor Augen geführt hat und er aufgrund der Tatsachen auch umdenken musste. In einer angenehmen und vertrauensvollen Zusammenarbeit wurde das Fahrzeugkonzept erarbeitet, wobei die Feuerwehrführung stets bodenständig dachte und sich am Notwendigen orientiert hat. Auch der neue Kreisbrandmeister Bernhard Frei hoffte in seinem Grußwort, dass die neuen Fahrzeuge motivieren und begeistern. Der stellvertretende Kreisbrandmeister Michael Wegel hatte neben seinen Grußworten noch eine Überraschung im Gepäck. Für besonderes Engagement und Leistungen in der Feuerwehr zeichnete er den ehemaligen Kommandanten Konrad Schneider mit der Feuerwehr-Ehrenmedaille in Silber aus.

Die kirchliche Segnung der beiden Fahrzeuge und der Menschen, die damit arbeiten und somit im Dienst des Nächsten stehen, vollzogen Dekan Georg Schmitt und Pfarrer Andreas Moll. In den Mittelpunkt stellten sie die Geschichte vom guten Hirten, da auch die Feuerwehr einen Hirtendienst leiste. Der Leitspruch der Feuerwehr „Gott zur Ehr’, dem Nächsten zur Wehr“ sei angewandtes Christentum.

Die Segensfeier wurde vom Spielmanszug der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen unter der Leitung des Dirigenten Stefan Weghaupt musikalisch umrahmt.

Mai

Jubiläumsfest 40 Jahre Kindergarten „St. Franziskus“ in Furschenbach

von Hilmar Walter

Die Jubiläumsfeierlichkeiten zum 40-jährigen Bestehen des Kindergartens „St. Franziskus“ in Furschenbach wurden mit einem Familiengottesdienst in der Pfarrkirche in Ottenhöfen mit einem Liedvortrag der Kindergartenkinder eröffnet. In einem Spiel zeichneten die Kinder das Leben des hl. Franz von Assisi, der bei diesem Gottesdienst in den Mittelpunkt gestellt wurde, nach. Auch Pfarrer Georg Schmitt setzte sich mit den Kindern zusammen auf die Altarstufen und erzählte ausführlich vom Leben des St. Franziskus. Er war körperlich von kleiner Statur. Hat aber in seinem kurzen Leben von 44 Jahren großes geleistet und erstaunliches bewirkt. Sein Erbe hat er ausgeschlagen und auf eigenen Wunsch in einfachen und bescheidenen Verhältnissen gelebt. Er war es auch, der den Franziskanerorden gegründet hat.

Die gute Zusammenarbeit, so der Pfarrgemeinderatsvorsitzende Bernd Kopp, zwischen politischer Gemeinde Ottenhöfen und der Pfarrgemeinde zeigen sich auch darin, dass der Gemeinde das Gebäude gehört und sie für einen Großteil der laufenden Kosten des Kindergartens aufkommt und die Pfarrgemeinde die Trägerschaft inne hat. Das gute Miteinander ist auch ein Verdienst der Erzieherinnen, Elterbeiräte und vieler Eltern, die immer wieder bereit sind, sich für ihren Kindergarten einzusetzen. Ein großes Lob ging auch an Herbert und Angelika Schneider, die seit 40 Jahren Haus und Gelände pflegen und es sauber halten. Kindergartenleiterin Marianne Maier überreicht den beiden hierfür einen kleinen Geschenkkorb. Ein Lob gab es auch für Gerhard und



Kindergartenleiterin Marianne Maier dankte allen, die in den vergangenen Wochen den Außenbereich wieder neu gestaltet haben und allen, die sich für die Vorbereitung des Festes engagierten.

Kindergartenkinder beim Franziskusspiel in der Pfarrkirche Ottenhöfen mit Kindergartenleiterin Marianne Maier; im Hintergrund Pfarrer Georg Schmitt mit den Ministranten.

Maria Roth, die zum Aufstellen eines Bauwagens des Kindergartens unterhalb des Günsberghofes das erforderlich Gelände zur Verfügung stellten und einen Ausgangspunkt bildet, mit den Kindern die Natur zu entdecken. Auch hierfür durften die beiden einen kleinen Geschenkkorb entgegen nehmen. Vor sieben Jahren, so Kopp, kam es zwischen Kindergarten Furschenbach und der Lebenshilfe Bühl/Baden-Baden zu einer inzwischen fruchtbaren Zusammenarbeit. Für die Kinder ist der Umgang miteinander, das Lernen voneinander und die gegenseitige Hilfe eine große Bereicherung.

Zur Einrichtung des Kindergartens in Furschenbach stellte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker in seinem Grußwort fest, dass bei der Eingemeindung der Gemeinde Furschenbach in die Gemeinde Ottenhöfen schon im Eingemeindungsvertrag vom 8. Juni 1972 festgeschrieben wurde, dass sich die Gemeinde Ottenhöfen verpflichtet, einen Kindergarten in Furschenbach zu errichten, wenn möglich in der Trägerschaft der Pfargemeinde Ottenhöfen. Schon fünf Jahre später hat die Gemeinde Ottenhöfen diese Verpflichtung erfüllt. Die Gemeinde Ottenhöfen bekennt sich auch weiterhin zu dieser Verantwortung und ist bestrebt, gemeinsam mit der Katholischen Kirchengemeinde als Trägerin der Einrichtung, den Eltern beizustehen, um ihrer Erziehungsaufgabe gerecht zu werden. Der Kindergarten ist die erste Einrichtung, in der Kinder regelmäßig geraume Zeit außerhalb ihres Elternhauses verweilen. Ein Dank richtete der Bürgermeister auch an Christian Lemcke von der Lebenshilfe Bühl/Baden-Baden für die segensreiche und fruchtbare Kooperation seit sieben Jahren. Es sei großartig zu erleben, wie behinderte und nichtbehinderte Kinder hier zusammen kommen und lernen, das Gegenüber, seinen Spielkameraden so zu akzeptieren wie er ist und ihm beizustehen und zu helfen. Auch die seit einem Jahr bestehende Kooperationsvereinbarung mit dem Nationalpark Schwarzwald ermöglicht es den Erzieherinnen, mit den Kindern die Natur zu entdecken. Einen Dank richtete der Bürgermeister auch an die Waldgenossenschaft Ottenhöfen, die für den Außenbereich drei massive Holzbänke spendete

In seinem Grußwort bedankte sich Christian Lemcke von der Lebenshilfe Bühl/Baden-Baden für die gute Zusammenarbeit im Rahmen der Kooperation seit sieben Jahren. Inzwischen ist es normal, dass morgens die „Lebenshilfe-Kinder“ mit dem Bus gebracht werden und sich diese Kinder mit den Furschenbacher Kindern mischen und dazwischen gar nicht auffallen. Mit Furschenbach verbinde er immer ein durchweg positives Gefühl. Bei einem Tag der offenen Tür am Nachmittag im Kindergarten bei Kaffee und Kuchen, großer Tombola, Kasperltheater und Kinderschminken hatten die vielen Besucher noch einige unterhaltsame Stunden.

Jugendfeuerwehren des Achertales proben gemeinsam in Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Nach dem Vorbild der aktiven Wehren führten die Jugendfeuerwehren des Achertales, Ottenhöfen, Kappelrodeck und Waldulm ebenfalls eine gemeinsame Frühjahrsprobe durch. Als Übungsobjekt wurde das Anwesen von Ludwig Faist in der Bergstraße in Furschenbach gewählt, wo nach Ausbruch eines Brandes zwei Personen vermisst und eine Person unter einem Fahrzeug verletzt wurde, was technische Hilfe erforderte.

Nach der Alarmierung rückte zuerst die Jugendfeuerwehr Ottenhöfen mit drei Einsatzfahrzeugen an, wobei die beiden wasserführenden Fahrzeuge an der „Brandstelle“ in Stellung gebracht und mit der Rettung der vermissten Personen und der Brandbekämpfung begonnen wurde. Das dritte Fahrzeug wurde als Verstärkerpumpe für die Wasserförderung von der Acher bis zum Übungsobjekt in Stellung gebracht. Als zweite Gruppe traf die Jugendfeuerwehr Kappelrodeck mit zwei Einsatzfahrzeugen am Einsatzort ein, die unterhalb des Übungsobjektes in Stellung gingen, der Rüstwagen für die technische Hilfeleistung und das Löschfahrzeug als Verstärkerpumpe und zur Unterstützung der Löschmannschaft. Kurz danach war auch die Jugendfeuerwehr Waldulm mit ihrem Löschfahrzeug zu Stelle, das an der neuen Wasserentnahmestelle an der Acher positioniert wurde, um dann vor dort eine Wasserversorgungsleitung mit zwei Verstärkerpumpen zu den Einsatzfahrzeugen vor Ort aufzubauen. Es war eine Freude, den Jugendfeuerwehrlern zuzuschauen, mit welcher Begeisterung und vollem Einsatz sie bei der Sache waren und sie die ihnen gestellten Aufgaben hervorragend gemeistert haben.



Nach der Rettung aus dem brennenden Gebäude wurde eine Person in Sicherheit gebracht

Da sich die Übung auch im Bereich der Landstraße abspielte, sorgte Udo Tetzlaff vom Polizeirevier Achern für die Sicherheit der Einsatzkräfte und einen geregelten Verkehr.

In der anschließenden Übungsbesprechung im Feuerwehrgerätehaus in Ottenhöfen begrüßte die Jugendfeuerwehrwartin von Ottenhöfen, Sabrina Faist die Mannschaften und die Führungskräfte der Feuerwehren mit den Kommandanten, die als Übungsbeobachter das Geschehen der Nachwuchsorganisation verfolgten. Einsatzleiter Mario Faist gab einen kurzen Übungsablauf und stellte fest, dass alles reibungslos geklappt habe, was auch Abteilungskommandant von Ottenhöfen, Kurt Fuchs bestätigte, dass es eine interessante Probe war, die auch präzise wie bei den „Großen“ ablief. Auch die Zusammenarbeit der Jugendfeuerwehren untereinander habe gut geklappt und er könne nur sagen „weiter so“. Am Schluss dankte Sabrina Faist der Feuerwehrführung für die Unterstützung zu dieser Probe und den Fahrern der Einsatzfahrzeuge, die sich für diese Übung dazu bereit erklärt haben.



Mit Wasser aus vielen Strahlrohren wurde dem Brand erfolgreich zu Leibe gerückt

Abschlusswanderung zum Fiesemichel

von Bettina Kimmig

Zur Saison-Abschlusswanderung des SC Ottenhöfen fuhr man gemeinsam mit dem Bus nach Allerheiligen und wanderte über den Sohlberg zum Simmersbacher Kreuz und hinunter zum Fiesemichel. Nach einer ausgiebigen Brotzeit erfolgte die Siegerehrung zu den Vereinsmeisterschaften, welche bereits im März ausgetragen wurden. Als Vereinsmeister 2017 gingen Judith Jesch und Manuel Schneider hervor.



Gott schreibt auch auf krummen Linien gerade

von Berthold Gallinat

Der Verein Afrikanische-Deutsche Partnerschaft Malaika e.V. konnte sich am im Bürgerhaus auf seiner Mitgliederversammlung darüber freuen, Dank eines erhöhten Spendenaufkommen 2016 im kommenden Jahr das große Projekt Energieversorgung für das Waisenhaus „Malaika Children’s Home“ im Distrikt Kakamega in Kenia angehen zu können. Der Verein finanziert das Waisenhaus seit inzwischen 15 Jahren.

Vorsitzender Pfarrer i.R. Willy Schneider, der im März mit seiner Frau Asuna im Waisenhaus war, überbrachte die Grüße und den Dank des Waisenhauses mit den Worten des dortigen Chairmans Luke Shiteka: „Er ist ein Glück und ein Segen für viele Kinder, sie erhalten durch ihn eine zweite Lebenschance.“ Willy Schneider verdeutlichte dies an dem Beispiel des Straßenkinds Leonard Omondi. „Wir fanden ihn als Kind in einem Sack, völlig verstört und voller Schwielen am ganzen Körper. Sein Heilungsprozess dauerte viele Monate.“ Jahre später wurde er Headstudent in Malaika und führt eine gute Aufsicht. Zwischendurch, so Schneider, rutschte er zwar noch einmal ab und wurde ausgewiesen, aber nach vielen Gesprächen beendete er in diesem Jahr sein College mit einem Zeugnis mit fünf A und einem B. „Gott schreibt auch auf krummen Linien gerade“, meinte Willy Schneider. Andere Malaika-Kinder schafften es inzwischen auf die Hochschule, Vorstandsmitglied Salim aus dem afrikanischen Partnerverein betreibt eine Autowerkstatt und bietet Kindern des Waisenhauses eine Lehrstelle. „Inzwischen haben wir ehemalige Malaika-Kinder als Schulabgänger, Azubis und Studierende in vielen Branchen und Berufszweigen“, berichtete der Vorsitzende aus dem Malaika-Waisenhaus.

Geschäftsführer Dr. Michael Lauk bilanzierte die Gesamtspendeneinnahmen 2016 auf 21.6963 Euro, sie lagen um sechs Prozent höher als 2015. „Damit sind unsere Rücklagen zum 31. Dezember 2016 auf 64.268 gestiegen, sodass wir 2017/18 in der Lage sind, wieder größere Projekte anzupacken“, teilte er erfreut mit und erläuterte der Versammlung das gewaltige Zahlenwerk im Einzelnen. Im Wesentlichen blieben die Ausgaben des Heimes konstant, rund 55.000 Euro wurden für Bildung und Ausbildung der Malaika-Kinder aufgewendet. Deutlich mehr ausgegeben als 2015 wurde für die lokale Aids- und Familienhilfe im Umfeld des Waisenhauses, denn „Malaika Children’s Home“ versteht sich nicht als eine Insel der Waisenkinder, sondern hilft

in der Region nach Kräften, so zum Beispiel, dass Menschen medizinische Hilfe im „Health Centre“ im Waisenhauskomplex finden.

Als großes Projekt steht nun die Energieversorgung des Waisenhauskomplexes mit Strom aus Photovoltaik an. Um das anzugehen, begutachtete im März Ingenieur Dr. Hansjörg Vollmer aus Oberkirch zusammen mit einem Malaika-Student, der vor dem Abschluss als Elektroingenieur steht, die Lage vor Ort. Dr. Hansjörg Vollmer unternahm den Fachbesuch aus eigenem Interesse auf eigene Kosten und wird nun Energiekonzepte ausarbeiten.

Aus dem Waisenhaus selbst berichtete der Vorsitzende Willy Schneider weiter, dass gemäß der neuen Gesetze der Regierung, Jugendliche ab 18 Jahre das Kinderheim

verlassen müssen, aber die Malaika-Jugendlichen über 18 Jahren konnten alle in Ausbildungsplätze mit Internat untergebracht werden. Für dreißig 18-jährige Schüler wiederum konnten Familien gefunden werden. „Malaika Children's Home“, so Schneider, komme aber für Unterhalt und Ausbildung auf. Problem sei, dass ehemalige Straßenkinder oftmals erst mit neun, zehn oder gar erst elf Jahren eingeschult werden können und sich somit ihre Schulzeit bis ins Erwachsenenalter ziehe. Auch neue Kinder würden derzeit wieder aufgenommen. „Die helfende und heilende Malaika-Großfamilie tut ihnen gut und bewährt sich“ teilte Schneider weiter mit und ging in seinem letzten Punkt noch auf die Mitarbeit im Waisenhaus ein. Diese sei selbstverständlich, sowohl auf dem Feld als auch bei kreativen Projekten. So wurde im vergangenen Jahr mit jugendlichen Besuchern aus Deutschland eine Arche Noah als Spielplatzgerät gebaut. Wahlen standen in diesem Jahr im Verein keine an, die Entlastung der Vorstandschaft erfolgte einstimmig:



Eine Arche Noah als Spielplatzgerät erhielt „Malaika Children's Home“ im vergangenen Jahr in Zusammenarbeit mit deutschen Besuchern

Musikalische Schatzsuche bringt herrliche Perlen ans Licht

von Berthold Gallinat

Eine ganze Reihe von musikalischen Perlen und Edelsteinen hob die Kurkapelle Ottenhöfen in der Schwarzwaldhalle in ihrem Jahreskonzert mit dem Titel „Eine musikalische Schatzsuche“. Die Dekoration mit Palmen, einem Piratenschiff und mit einem bis zum Skelett abgemagerten Piraten stimmte die Konzertbesucher schon optisch auf das Motto ein und was sie dann zu hören bekamen, waren tatsächlich sowohl vom Anspruch als auch vom Vortrag her musikalische Schätze.

„In Purple And Gold“ hieß der erste Titel, den die Kurkapelle unter Leitung von Simon Mathiäß anspielte. Er versinnbildlichte vom Titel her zwar Reichtum und Macht, aber man konnte ihn auch als Ausfahrt der Kurkapelle auf ihrer Reise zu den musikalischen Schätzen interpretieren. Mit prächtiger Fanfare stach der Segler in See, kam getragen von weicher Melodik und Harmonie insbesondere der Holzbläser in Fahrt, erhielt mit mächtigen Tutti Wind in die Segel und begab sich schließlich mit einem strahlenden Finale am Horizont in die offene See. Zarte Klänge, unter denen die Oboe besonders herausstach, eröffneten das

zweite Stück „Lachische Sonne“ und spiegelten das Lichtwerden eines Tags wider. Das Anschwellen der Blechbläser gab der Sonne Macht und Kraft und im Wechsel von ruhigen Harmonien und fast hektisch anmutenden Passagen entfaltete die Kurkapelle ein vielschichtiges Stimmungsbild, das insbesondere auch von der perkussiven Abteilung aus dem Hintergrund eindrucksvolle Impulse erhielt. In feinem Zusammenspiel und ausdrucksvoller Gestaltung trug die Kurkapelle die beiden Stücke „Palladio“ und „Rhapsodie Truffée“ vor und erfüllte insbesondere das Trüffel-fest in der Rhapsodie mit vitaler musikalischer Kraft.

Dann stürmten drei Piraten herein, Käpt'n Daniel Spinner mit seinen beiden Leichtmatrosen Lisa Spiegel und Jonas Eckhoff, sie lockerten die musikalische Szenerie ausgesprochen amüsant und heiter mit einem witzigen Szenenspiel auf der kleinen Bühne vor der Dekoration des Piratenschiffs auf. Das Stück „The Grapes Of The Sun“ beschloss anschließend den ersten Teil des Konzerts. Harte Arbeit im Weinberg, von den Musikern der

Kurkapelle mit einem kräftig gerufenen „Hau-Ruck“ vermittelt, und wiederum eine musikalisch-fröhliche Festszenerie prägten den Vortrag. Ein schöner musikalischer Gag war, dass Dirigent Simon Mathiäß in diesen Vortrag „The Grapes Of The Sun“ in einer knappen melodischen Sequenz die Melodie Hoch Badnerland einfließen ließ.

Die Legende über das sagenhafte Bernsteinzimmer erzählten die Musikerinnen und Musiker zum Auftakt des zweiten Teils im Titel „The Legend Of The Amber Room“ auf musikalisch eindrucksvolle Weise, mit einem eingängigen Solo an der Querflöte glänzte Claudia Schnurr im ansprechenden Vortrag „La Pulce D'Acqua“. Eine feierliche Entrada, vitaler schottischer Folk und ein ergreifender Choral prägten den Vortrag „Crith Mhoadh“. Toll vermittelte die Kurkapelle

die „Lippizaner-Parade“, so dass man sich über die intensiv vorgetragene Musik diese edlen Pferde bei ihren Dressurfiguren lebhaft vorstellen konnte. Melodien aus dem Musical „Annie“ beschlossen das Konzert, sie reichten von der melancholischen Klangfarbe bis zum jazzig prallen Broadway-Feeling und für all das und das ganze Konzert gab es am Ende vom Publikum reichen Beifall, so dass noch zwei Zugaben folgten.



Ein vielschichtiges Konzert gab die Kurkapelle am Samstagabend in der Schwarzwaldhalle

Neubau der Höfnerbrücke in Ottenhöfen-Brückenschlag für die zweite Behelfsbrücke West

von Hilmar Walter

Ein großer Kran am westlichen Ortseingang von Ottenhöfen forderte am die Aufmerksamkeit der Autofahrer auf der Landstraße L 87, während wegen des einspurigen Verkehrs mit Ampelregelung die Geduld der Verkehrsteilnehmer gefragt war. Dies war auch das Zeichen, dass an der Baustelle zum Neubau der Höfnerbrücke an diesem Tag wieder einiges lief. Bekanntlich sind zur Umleitung des Verkehrs während der Bauarbeiten zum Neubau der Brücke zwei Behelfsbrücken, eine im Westen und eine im Osten von der Baustelle, erforderlich. Nachdem am 29. April die Behelfsbrücke Ost versetzt wurde, wurden die Einzelteile für die Behelfsbrücke West auf die vorbereiteten Lager mit einem großen Kran versetzt. An einem der beiden Brückenteile für die Fahrbahn wurde gleichzeitig noch ein Element für die Fußgängerbrücke befestigt. Die Arbeiten für die Behelfsbrücke West konnten bis am Nachmittag abgeschlossen werden, sodass nun noch auf beiden Seiten der bauliche Anschluss erfolgen muss. Während der Bauarbeiten lief der Verkehr aus dem Lauenbach/Simmersbach schon über die Behelfsbrücke Ost in die Landstraße.

Wie Bürgermeister Hans-Jürgen Decker darlegte, müssen in den kommenden Tagen die vielen Leitungen und Rohre, die an der alten Brücke befestigt waren, auf die neue Behelfsbrücke umgelegt werden. Wenn alles planmäßig weiterläuft, beginnen am 29. Mai die Bohrungen für die Fundamente der neuen Brücke. Ziel ist es, dass die neue Brücke bis Ende Oktober/Anfang November dieses Jahres fertig wird.

Während der Bauzeit der neuen Brücke, so ein weiterer Hinweis des Bürgermeisters, ist die Verkehrsumleitung im Einbahnverkehr wie folgt geregelt. Über die nun errichtete Behelfsbrücke West fließt der Verkehr, der von der Landstraße in den Bereich Lauenbach/Simmersbach einfahren will. Der Verkehr der auf die Landstraße ausfahren will, wird entlang zwischen Bahnlinie und Anwesen Horn bis zum Bereich Salzhalle hochgeleitet, wo dann über die Behelfsbrücke Ost der Verkehr wieder in die Landstraße eingeleitet wird.



Auf dem beigefügten Bild schwebt der Fahrbahnteil der Behelfsbrücke mit dem daran befestigten Fußgängerweg mit dem Kran auf den vorgesehenen Standort ein

Feuerwehr Ottenhöfen ehrt ihre beiden Löschgruppen für den Erwerb des Feuerwehr-Leistungsabzeichens Baden-Württemberg in Bronze

von Hilmar Walter

Zwei Löschgruppen der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen hatten an den in Hausach stattgefundenen Leistungsübungen zum Erwerb des Feuerwehr-Leistungsabzeichens Baden-Württemberg in Bronze erfolgreich teilgenommen. Als Dank und Anerkennung für die hervorragenden Leistungen hat die Feuerwehrführung die Löschgruppe 1 mit Christian Gaiser (Gruppenführer) und Tobias Schnurr, Adrian Schneider, Daniel Schneider, Pascal Koppenhöfer, Jan Schneider, Marco Blank, Stefan Fuchs und Michael Schneider sowie die Löschgruppe 2 mit Peter Schneider (Gruppenführer) und Michael Graf, Sabrina Faist, Patrick Fuchs, Mike Bauhüs, Angelo Glaser, Marco Blank, Stefan Fuchs und Michael Schneider zu einem Essen in das „Kreuz“ eingeladen.



Teilnehmer der beiden Wettkampfgruppen im roten T-Shirt, mit den Gruppenführern Christian Gaiser (ganz links) und Peter Schneider (3. von rechts) zusammen mit Kurt Fuchs (Abteilungsleiter Ottenhöfen), Gesamtkommandant Jan Streibelt, Ludwig Faist (stellvertretender Kommandant) und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker (Mitte)

Kommandant Jan Streibelt, der in dieser Runde auch Bürgermeister Hans-Jürgen Decker willkommen hieß, lobte das klasse Ergebnis der beiden Löschgruppen bei den Leistungswettkämpfen. Er hoffe, dass der Erfolg auch Motivation ist, im nächsten Jahr mit den Wettkämpfen weiter zu machen. Zum einen wurde durch die Wettkämpfe das Leistungsniveau der Feuerwehr verbessert, zum anderen aber vor allem die Kameradschaft und der Zusammenhalt innerhalb der Teilnehmer gestärkt. Der Kommandant überreichte die Besitzezeugnisse und die neu gestalteten Leistungsabzeichen des Landes Baden-Württemberg an die Löschgruppenteilnehmer. Während die Löschgruppe 1 den Wettkampf mit 0 Fehlern absolvierte, wurden bei der Löschgruppe 2 beim Löschangriff 3 Fehler registriert. Mit einer Gesamtzeit für den Löschangriff von 293 Sekunden und 324 Sekunden lagen beide Gruppen in einer sehr guten Zeit. Mit einem Glückwunsch für den Erfolg verband Bürgermeister Hans-Jürgen Decker auch Lob und Anerkennung für alle Löschgruppenteilnehmer. Bei den anstrengenden Vorbereitungen haben alle Teilnehmer viel gelernt, was letztendlich wieder der Gesamtwehr zu Gute kommt. Mit ihrem Erfolg seien alle zu einem Aushängeschild der Gemeinde Ottenhöfen geworden und er hoffe, dass sie im nächsten Jahr mit den Leistungswettkämpfen weitermachen.

Vom Drachenreiter bis zur bunten Kuh war beim Hofturnier auf dem Sohlberg alles vertreten

von Otto Schnurr

Traumhaftes Wetter und eine herrliche Kulisse mit der Hornisgrinde im Hintergrund, hatten die Reiter und Gäste der Reitschule Hofer bei ihrem diesjährigen Hofturnier. Zusammen mit dem Reitverein Ottenhöfen wurde wieder ein wahrhaftig buntes und spektakelreiches Fest, das über zwei Tage ging, auf dem Sohlberg organisiert. Los ging es bereits am Samstagvormittag mit einem kostümierten Reiterwettbewerb „Schritt-Trab-Galopp“, bei dem die jüngsten Reiter ihren tollen sportlichen Fortschritt den Eltern, Großeltern und Freunden zeigen konnten. Weiter ging es am Nachmittag mit zu einer musikerittenen Kür in E- und A- Dressur. Diese wurden auch kostümiert geritten und die Musikauswahl lag ebenfalls bei den Reitern. Hier boten die Jugendlichen und Erwachsenen den Zuschauern eine wahre Augenweide in Sachen Kostüme und manche freudige Überraschung in der Musikauswahl. Von „Drachenreiter“ (Andrea Berg), bei dem selbst das Pferd eine Drachenmaske übergezogen bekam und einen Drachenschwanz am Schweif hatte, über „Wir ham noch lange nicht genug“ (Böhse Onkelz) bis hin zur „Bunten Kuh“ (Markus Becker), war alles vertreten und sorgten für so manches Schmunzeln bei den Gästen. Danach folgte noch ein Springwettbewerb, bei dem in einer Minute so viele Hindernisse wie möglich fehlerfrei gesprungen werden mussten. Dabei wurden von der Richterin Stefanie Kliem der Sitz und die Einwirkung mit bewertet. Diese Prüfung gewann überraschend die jüngste Reiterin, mit nur 6 Jahren, Silvia Hofer auf Denja. Ihre Mutter, Reitlehrerin Nadine Hofer, kommentierte dies mit den Worten „sie sitzt halt mehr auf dem Pferd als im Kinderzimmer“.



(von links nach rechts) Siegerehrung des Springwettbewerbs in Klammern die Namen der Pferde: Milena Zorn(Laia), Silvia Hofer (Denja), Svenja Panter (Pepe), Lara Hambrecht und Eveline Panter (Myling)

Förderverein für Kranken- und Familienpflege Sankt Bernhard e.V.

von Christiane Ringwald

Zur turnusmäßigen Mitgliederversammlung lud der Förderverein für Kranken- und Familienpflege Sankt Bernhard e.V. Ottenhöfen ins Pfarrheim ein. Wichtigster Tagesordnungspunkt war dabei der Kassenbericht zur Vorlage beim Finanzamt, um die Anerkennung der Gemeinnützigkeit des Vereins zu bestätigen. Leider fand die Einladung auch in diesem Jahr wenig Resonanz bei den Mitgliedern.

Der Vorsitzende Gerhard Dolipski begrüßte die Anwesenden und eröffnete die Sitzung mit einem Gebet und dem Gedenken an die seit der letzten Versammlung 2014 verstorbenen 29 Mitglieder. Der von Christiane Ringwald vorgetragene Tätigkeitsbericht stellte fest, dass die Zahl der Mitglieder des Fördervereins durch Kündigung und Tod um 54 auf nun nur noch 163 seit der letzten Mitgliederversammlung zurückgegangen ist. Zu den Aktivitäten des Vereins in den Jahren 2014 bis 2016 zählten im Sinne des Zwecks des Fördervereins unter anderem die finanzielle Unterstützung der Sozialstation Bernhard von Baden in Achern und des Caritas-Verbandes Achern. Außerdem wurde die jährliche Krankenwallfahrt nach Ottersweier bezuschusst. Weitere Zuwendungen gingen an mehrere Familien in Notsituationen und an die örtliche Caritasgruppe für deren verschiedene Besuchsdienste. Für die Eltern von Täuflingen wurden sogenannte „Tauftaschen“



Als die Pferde mit ihren Prüfungen durch waren, wurde noch eine spaßige Springrunde Kinder gegen Erwachsene organisiert. Sie mussten barfuß durch den tiefen Sand, die gleichen Sprünge auf Zeit absolvieren, wie vorher die Reiter hoch zu Ross. Mit dieser Riesengaudi beschloss man den ersten Turniertag und ging zum geselligen Teil, der bis tief in die Nacht dauerte über. Wer feiern kann - kann auch am nächsten Tag wieder Reiten! So ging es am zweiten Turniertag zunächst mit den jüngsten Reitern

angeschafft, gefüllt unter anderem mit einer Kinderbibel, einem Bilderbuch mit CD, einem T-Shirt und vielem mehr.

In Zahlen belegte dies wie auch die Einnahmen durch die Mitgliedsbeiträge Christa Baßler in ihrem ausführlichen Kassenbericht. Allerdings gingen in den letzten beiden Jahren aufgrund der schwindenden Mitgliederzahlen auch die Mitgliedsbeiträge zurück. Deshalb musste auf Rücklagen zurückgegriffen werden. Durch die Kassenprüfer Thomas Kopp und Christiane Ringwald wurde Christa Baßler vorbildliche Arbeit bestä-

tigt, was auch am Endergebnis der Kasse abzulesen sei, an dem sich ein „stets gutes Wirtschaften“ zeige. Matthias Rohrer bat als Vertreter des Pfarrgemeinderates daraufhin die Anwesenden um die Entlastung der Kassiererin und des gesamten Vorstandes, die diese auch einstimmig gewährten.

Rohrer bezeichnete den Förderverein als Beispiel gegen alles Negative, das unter anderem in den Nachrichten verbreitet werde. Hier bekämen Menschen, die Hilfe brauchten, diese auch direkt und unbürokratisch. Er bedankte sich außerdem im Namen des Pfarrgemeinderates für die Übernahme der Kosten, die die Pfarrgemeinde an den Caritasverband zu richten hat.

Unter dem Punkt „Verschiedenes, Wünsche und Anträge“ wiederholte der Vorsitzende Gerhard Dolipski das Anliegen des Vereins, bei Notsituationen in der Pfarrgemeinde zu helfen, wie es auch die Satzung besagt. Allerdings brauche man dazu auch die Hilfe aller, um solche Notlagen zu erkennen. Hier könne man sich jederzeit vertrauensvoll an die Vorstandschaft oder eines der Mitglieder wenden, auch Mitglieder der Caritasgruppe geben solche Bitten gerne weiter. Mit dem Dank an alle, die den Verein durch ihre Mitgliedschaft oder ihr Engagement unterstützen, bedendete Dolipski die Versammlung.

100 Jahre katholische Frauengemeinschaft Ottenhöfen

von Christiane Ringwald

Überaus rege und kreativ stellte sich die katholische Frauengemeinschaft Ottenhöfen bei ihrem 100jährigen Jubiläum vor und zeigte damit wieder einmal, dass die Frauen viel schaffen und bewegen miteinander, aber auch gut feiern können.

Den Festgottesdienst unter dem Jubiläumsmotto „Gemeinsam in einem Boot“ hatte das Leitungsteam unter Hildegard Steimle zusammen mit Pfarrer Georg Schmitt gestaltet. Mitfeiern konnte zudem Pfarrer Ehrenfried Still, der in den 22 Jahren, die er in Ottenhöfen wirkte, die Frauengemeinschaft begleitete, und Diakon Konrad Schork. Zu Beginn stellten die Frauen die Ziele der Katholischen Frauengemeinschaften Deutschlands (kfd) vor und begründeten damit ihre Motivation, in dieser Gemeinschaft mitzuarbeiten: im Miteinander der kfd erleben Frauen, dass sie sich gegenseitig unterstützen, ihren Glauben gemeinsam erleben und Kirche und Gesellschaft gestalten können. Aber wie bei einer Bootsfahrt gebe es schöne und schwere Stunden und dann sei es wichtig, mit Jesus einen Kompass und einen Rettungsring zu haben.

Von einer besonderen Bootsfahrt, die die Jünger auf stürmischem See erleben, berichtete dann das Evangelium, mit dem Pfarrer Schmitt seine Predigt verband und fragte, ob wir uns nicht in Petrus erkennen können, der sich von Ängsten in die Tiefe reißen lässt, sobald er seinen Blick von Jesus wendet. Auch



Pfarrer Georg Schmitt und PGR-Vorsitzendem Bernd Kopp dankten dem Leitungsteam für ihr Engagement in der Pfarrgemeinde

wir schauten oft in Stürme und meinten, „alles geht den Bach runter“. Aber Jesus rettet, er glättet nicht alle Wogen, aber er ist da. So wünschte er auch der Frauengemeinschaft, dass sie mit Jesus weitergehen kann, denn er ist unsere Zukunft.

Zum anschließenden Festakt im voll besetzten Pfarrheim ging Hildegard Steimle zunächst auf die Geschichte der Ottenhöfner Frauengemeinschaft ein, die wie viele andere in Kriegszeiten gegründet worden war. Nach diesen ersten stürmischen Zeiten erlebte sie allerdings eine Flaute, bevor sie 1968 von Pfarrer Karl Funk zusammen mit engagierten Frauen neu belebt wurde und nun seit vielen Jahren auf einer Erfolgswelle schwimmt. Dass es dazu auch immer wieder kompetenter Kapitännen braucht, bestätigte Monika Kreis, vom Diözesanverband Freiburg der kfd. Sie wünschte dem Jubiläumsverein, dass er weiter Flagge zeigen und mit dem Glauben als Kraftquelle die Schiffsmannschaft zusammenhalten könne.

Auch die weiteren Gratulanten, Andrea Maier vom Dekanatsverband Acher-Renchtal der kfd, Bernd Kopp, Pfarrgemeinderatsvorsitzender der Kirchengemeinde Achertal, Pfarrer Georg Schmitt und Bernd Bäuerle, Bürgermeisterstellvertreter und Vertreter der örtlichen Vereine, stimmten in diese Wünsche ein. Sie betonten allesamt, dass die Frauengemeinschaft mit ihren vielfältigen Angeboten, und ihrem großen ehrenamtlichen Engagement auch in Zukunft ein wichtiger Partner für die Pfarrgemeinde im Besonderen und für Kirche und Gesellschaft allgemein sei, denn „ohne die Frauen ist eine Gemeinde nicht lebensfähig“, wie Pfarrer Schmitt es ausdrückte. Als Zeichen ihrer Wertschätzung überreichten alle Gratulanten Geschenke, die Hildegard Steimle für das Leitungsteam entgegennehmen durfte.



Das Leitungsteam zusammen mit Pfarrer Georg Schmitt, Pfarrer Ehrenfried Still und Diakon Konrad Schork mit dem Motto des Gottesdienstes

Die Erfolgsgeschichte der Frauengemeinschaft wurde auch in der Vergangenheit von vielen Frauen mitgetragen. So konnte an diesem Abend Anni Vogt für 30 Jahre im Vorstandsteam und Rosel Dolipski für 18 Jahre geehrt werden. Außerdem erhielten Theresia Beckmann (10 Jahre als Mitarbeiterin), Elisabeth Bühler (9 Jahre) und Gertrud Steimle (7 Jahre) ein Dankeschön für ihren Dienst. Der Dank galt auch Tim Huber und Felix Decker, die den Festgottesdienst und auch den Abend musikalisch mitgestalteten. An dem reichhaltigen Buffet konnten sich alle Gäste stärken, bevor mit vielen Bildern auch aus alten Zeiten Erinnerungen an frühere Mitgestalterinnen der Frauengemeinschaft, an Unternehmungen und fröhliche Beisammensein geweckt wurden, was noch lange für reichlich Gesprächsstoff sorgte.

Erstkommunionkinder spenden

von Christiane Ringwald

Wie schon in den vergangenen Jahren verzichteten die Erstkommunionkinder aus Ottenhöfen und Seebach auf sogenannte Dankeschön-Geschenke und spendeten dafür einen Betrag für ein soziales Projekt.

Auf Anregung von Bianca und Patrick Basler kam der Kontakt zu dem Ehepaar Overlack aus Rastatt zustande, die durch Spenden ihr „Nepal-Kinder Overlack“ Projekt finanzieren.

Nepal – ein landschaftlich faszinierendes Land zwischen Dschungel und den höchsten Bergen der Erde, aber auch ein Land, das vor zwei Jahren von einem fruchtbaren Erdbeben heimgesucht wurde. Anschaulich stellte Jörg Overlack das Land, seine Kultur und seine Bewohner mit vielen Bildern und Geschichten vor und zog damit auch die Kinder in seinen Bann. Sie lernten dabei aber auch die Schattenseiten dieses Landes kennen, in dem es immer noch Kinderarbeit gibt. Um möglichst viele Kinder aus dieser Lage herauszuholen, ihnen den Schulbesuch zu ermöglichen und dadurch eine Perspek-

tive zu geben, gründete Jörg Overlack 1992 zusammen mit seiner Familie sein Hilfsprojekt. Wichtig ist ihnen dabei, dass alle Spendengelder zu 100% bei den Kindern ankommen und dass auch die Ausbildung von Mädchen gefördert wird. Inzwischen konnten sieben Schulen gebaut und eingerichtet werden, Lehrer werden aus- und weitergebildet und die ersten Schüler verlassen gut ausgebildet und für die Zukunft gerüstet die Schulen.

Lebhaft ging es zu, wenn Jörg Overlack bei seinem Vortrag und den Bildern die Kinder im Pfarrheim in Ottenhöfen mit einbezog. Stolz und um einige Eindrücke reicher gaben dann die Erstkommunikanten ihre gesammelten 825 Euro für die Kinder in Nepal in die Hände von Jörg und Federica Overlack.

Ökumenischer Gottesdienst im Kurgarten

von Christiane Ringwald

„Wenn ich erhöht werde, will ich alle mit mir ziehen“ - mit diesem Wort Jesu begrüßte Pfarrerin Alice Frey alle Christen, die wie alljährlich an Christi Himmelfahrt den ökumenischen



Pfarrer Georg Schmitt und Pfarrerin Alice Frey beim ökumenischen Gottesdienst

Gottesdienst im Kurgarten in Ottenhöfen mitfeierten. Mit ihr gestaltete Pfarrer Georg Schmitt die Feier, die musikalisch wieder mitgestaltet wurde vom Familienchor Ottenhöfen mit Thomas Wimmer und dem Posauenchor Achern unter der Leitung von Jörg-Peter Hasenburg.

Mit einer Postkarte, wie sie einst Yoko Ono unter dem Titel „A hole to see the sky through“ gestaltet hatte, zeigte Pfarrer Schmitt in seiner Predigt den nötigen Perspektivwechsel, wie ihn das Fest der Himmelfahrt Jesu vorgibt. Damit sei zwar nur ein Ausschnitt der Welt und des Himmels sichtbar, aber durch die Verfremdung könne man Dinge auch wieder klarer sehen. Himmel verbinde man mit Unendlichkeit, mit unbegrenztem Raum, aber nur einen kleinen Teil davon könne der Mensch wahrnehmen, auch wenn er von Raumfahrt zu anderen Planeten träume.

Nicht umsonst habe Jesus seine Jünger ermahnt, nicht nur in den Himmel zu schauen, sondern zu den Menschen zu gehen und von



Das Bild zeigt die anwesenden Erstkommunikanten aus Ottenhöfen und Seebach zusammen mit Jörg Overlack

Gottes Liebe zu künden. Denn Jesus habe mit seiner Himmelfahrt nicht eine „steile Karriere“ vollendet, er sei vielmehr „heruntergekommen“, habe sich auf den Staub der Erde eingelassen, habe erlebt, was auf Erden zum Himmel schreit. Deshalb dürften die Christen in seiner Nachfolge nicht in einer seltsamen weltfremden Frömmerei erstarren, sondern sollten als Christ im Alltag leben und handeln und die Schöpfung bewahren.

Diese Mahnung griffen auch die Fürbitten für alle Menschen auf, die Gott brauchen, seien es Kranke, Alte und Einsame, Menschen in Kriegs- und Krisengebieten oder Flüchtlinge. Am Schluss des Gottesdienstes dankte Pfarrer Schmitt allen Mitwirkenden, besonders dem Chor und den Musikern und wünschte allen noch einen frohen Festtag und „den Himmel auf Erden mitten unter den Menschen“.

Chormatinee im Kurgarten

„Frohsinn“ Ottenhöfen begeisterte mit einem auserlesenen Konzertprogramm

von Otto Schnurr

Es war schon eine Chormatinee vom Feinsten, die am vergangenen Sonntagmorgen im Rahmen des Achertäler Musiksommers zu dem von Dirigent Wolfgang Hils vorgegebenen Thema „Viva la Musica“ im Ottenhöfener Kurgarten stattfand. Der GV „Frohsinn“ trat mit drei Chorformationen an. Lisa Rinderle, die neue Chefin der Tourist-Info der Gemeinde Ottenhöfen begrüßte eingangs namens der Gemeinde- und Kurverwaltung die Konzertbesucher. Sowohl der Männer-, als auch der Frauen- und Gemischte Chor hatten bei diesem morgendlichen Konzert einige Chöre im Programm, die in der Chorszene relativ selten aufgeführt werden. Von dem Komponisten Robert Pappert stammte der Chor „Singe hell und klar“, der vom Männerchor des „Frohsinn“ zum Auftakt der Matinee kraftvoll und ausdrucksstark wiedergege-

ben wurde. Dass Singen Freude bereitet hat der 2007 verstorbene Komponist und Chorleiter Fritz Bastian aus Kappelrodeck für die Nachwelt in sein kompositorisches Werk „Freude beim Singen“ festgehalten. Diesen Chor intonierte der „Frohsinn“ gefühlvoll und einprägsam, ganz im Sinne des auch in Ottenhöfen sehr geschätzten allzu früh verstorbenen Komponisten.

Christian Zapf, der mit wohlgesetzten Worten die Matinee moderierte, brachte dann das Motto des Konzertes auf den Punkt. „Viva la Musica“ wiederum von Robert Pappert, sang der Gemischte Chor des „Frohsinn“ mit großer Begeisterung. Wolfgang Amadeus Mozarts „Unsere kleine Nachtmusik“ in einer Satzbearbeitung von Lorenz Maierhofer war dann angesagt und der Frauenchor überzeugte einmal mehr bei dieser musikalischen Delikatesse. „Musik kennt keine Grenzen“ von dem zeitgenössischen Komponisten Otto Groll war anschließend schon ein kleiner Hörgenuss vom Feinsten. „Von fern klingt leise eine Melodie“ in einer Satzbearbeitung von Manfred Bühler, passte dann weiter sehr stimmungsvoll in diese morgendliche Matinee. Zum Schluss des Konzertes präsentierten die Ottenhöfener Sängern und Sänger einen Welthit, den Peggy March 1969 in die Spitzen der internationalen Charts führte: „Hey, das ist Musik für dich, Musik ist nun mal international“. Dieser Grand-Prix d’Eurovision-Titel war dann schließlich der fulminante Höhepunkt an diesem herrlichen Sonntagmorgen.

Um zwei Zugaben, die ebenfalls mit sehr großem Beifall bedacht wurden, kamen die Sängern und Sänger nicht herum, wobei der Titel „Sing and Swing“ wiederum in eine völlig andere musikalische Stilrichtung wies.

*Den Männer- und Frauenchor des „Frohsinn“ in voller Aktion während der Konzertmatinee im Ottenhöfener Kurpark
Foto: Lisa Rinderle, Tourist-Info Ottenhöfen*



Die Anfänge der politisch selbstständigen Gemeinden im Oberen Achertal vor rund 200 Jahren

von Hans-Jürgen Decker / Reiner Vogt

„Georgi 1817/1818“ war wohl ein besonderes Datum für das Obere Achertal. Der „Georgstag“ oder „Georgitag“ ist der Festtag zu Ehren des Heiligen Georg, des frühchristlichen Märtyrers aus Kappadokien und wird am 23. April gefeiert.

Am 23. April 1817, beginnen die Rechnungsbücher der Gemeinden Ottenhöfen und Furschenbach, in Seebach (mit Grimmswald) ist die erste Rechnungslegung auf den 23. April 1818 datiert. Die jeweiligen Gemeindeführer, der „Thalwirt Anton Blust“, der „Webermeister am Bach Andreas Schneider“ und der „Lorenz Hock, Bürger im Grimmswald“, haben dies jeweils auf der ersten Seite der Rechnungsbücher vermerkt¹. Doch heißt das auch, dass dies der jeweilige Gründungstag der politischen Gemeinden darstellt und wie muss man sich den „Gründungsprozess“ vor rund 200 Jahren überhaupt vorstellen?

Das Mittlere und Obere Acher-, Rench- und Sasbachtal waren um 1800 Herrschaftsgebiet des Fürstbischofs von Straßburg und wurden durch das Oberamt Oberkirch regiert und verwaltet. Dieses Oberamt Oberkirch bestand aus verschiedensten Siedlungseinheiten: Rotten, Tälern, Dörfern, Flecken, Marktflecken, Kirchspielgemeinden und Städten.

Diese waren in insgesamt sechs Gerichtseinheiten eingeteilt, die sich in der Praxis als unterste Verwaltungsstellen erwiesen und zugleich auch Versorgungsverbände waren. Diese Gerichte hatten einen „Hauptort“. Oberster Repräsentant war der Schultheiß.

Die straßburgischen Gerichte und Hauptorte im Acher-, Rench- und Sasbachtal waren in Kappelrodeck, Oberkirch, Oppenau, Renchen, Sasbach und Ulm. Diese wurden kurze Zeit später erstmals als badischer Besitz beschrieben. Hauptausgangspunkt des landesherrlichen Wechsels vom Fürstbistum Straßburg an Baden war der zweite Koalitionskrieg von 1798 bis 1801, der im Februar 1801 mit dem Frieden von Lunéville endete. Ende November 1802 waren Stadt und Amt Oberkirch in badischen Besitz und in die badische Verwaltung übernommen, ehe dies am 25.02.1803 als solches durch den Reichsdeputationshauptschluss beschlossen wurde.

Freiherr Sigismund Karl Johann von Reitzenstein (1766-1847), badischer Diplomat und Politiker,



trug maßgeblich zur Vereinheitlichung und Neugliederung des aus verschiedenen, früher selbstständigen Herrschaftsgebieten zusammengewürfelten Landes nach französischem Vorbild bei. Diese Neugliederung vollzog sich beim Gericht Kappel(-rodeck), zu dem die Orte Kappelrodeck, Waldulm, Ringelbach, Furschenbach, Ottenhöfen und Seebach mit Grimmswald zählte, insofern, dass es - nachdem seit 1803 dem Oberamt Oberkirch zugehörig - 1809 zum neu geschaffenen Amt Renchen wechselte², um bereits 1810 endgültig zum Oberamt Achern zu kommen³. Drei wichtige Gesetze sind die Marksteine dieser Neuorganisation:

- das Dekret zur provisorischen Organisationseinteilung der Landgrafschaft Breisgau und Ortenau vom 05.05.1806;
- das Konstitutionsedikt der Verfassung der Gemeinheiten, Körperschaften und Staatsanstalten vom 14.07.1807;
- das Organisationsreskript vom 26.11.1809⁴.

In der am 16.12.1809 im Großherzoglich Badischen Regierungsblatt veröffentlichten Beilage Lit. B zum Organisationsreskript vom 26.11.1809⁵ heißt es unter Ziff. 2:

„Jeder Ort von wenigstens 40 Bürgern, der bis jetzt noch kein eigenes Gericht hatte, soll ein solches erhalten. Die dieser Anordnung entgegenlaufende, hie und da noch bestehende Staats-, Kirchspiels-, Amtsschultheiserey und dergleichen Verbindungen, sind, sobald es thunlich ist, aufzuheben.“⁶

Damit war die Aufhebung des bisherigen Gerichts Kappel(-rodeck) und die Gründung von jeweils selbstständigen Gemeinden im Oberen Achertal beschlossene Sache. Doch ganz so einfach und reibungslos ging das Ganze wohl nicht von statten. Denn es stellte sich 1809 damit im Achertal unter anderem auch die Frage,

was mit dem bisherigen straßburgischen Schultheiß Johannes Ildephons Ketterer von Kappelrodeck passiert, der mit der Neugliederung auch seine Funktion verloren hatte. Letztlich verstarb der seit 1806 sich im Amt befindliche Schultheiß Ketterer am 03.07.1815⁷ mit gerade einmal 37 Jahren in Kappelrodeck und machte somit den Weg



frei für die Umsetzung der vorbeschriebenen Neuordnung und der damit verbundenen Besetzung der neu entstandenen Ortsgerichte.

Der neue Staat Baden wollte von Anfang an eine zentrale Verwaltung mit der Gemeinde als unterstes staatliches Verwaltungsorgan. Der Ortsvorgesetzte war das erste Mitglied des Ortsgerichts. Er führte in den Städten den Titel „Bürgermeister“ oder „Oberbürgermeister“, in den Dörfern den Titel „Vogt“.⁸

Den bisherigen Schultheißen folgten damit als nüchterne unterste Vertreter zentralistischer Staatsgewalt nun die neuen Ortsvorgesetzten, im Achertal aufgrund der Gemeindegrößen „Vögte“ genannt, mit einer festen, nicht allzu hohen Besoldung, welche zugleich einen zivilen Beruf ausübten. Die ersten Vögte waren Johannes Kramer in Kappelrodeck - vormals Stabhalter im Gericht Kappel, Martin Ochs in Waldulm, Joseph Schneider in Furschenbach - ebenfalls Stabhalter im Gericht Kappel, Joseph Blust in Ottenhöfen und Michael Wigant in Seebach (mit Grimmswald).

„Die Ernennung des Vogtes geschieht aus der Burgerschaft durch die Wahl der Bürger mit Ausschluß der Ehrenbürger. Das Amt leitet diese Wahl, ernennt in den Dörfern einen von denen, welche wenigstens ein Viertel der Stimmen erhalten haben, verpflichtet ihn mit Handtreue und setzt ihn auf der Stelle ein.“⁹

Leider ist die Quellenlage über die Wahlen der vorgenannten ersten Vögte sehr dürftig. Lediglich für Kappelrodeck zeugt ein Beschluss des Badischen Innenministeriums vom 21.12.1815 über die Indienstellung des damaligen Stabhalters Johannes Kramer als herrschaftlichen Vogt.¹⁰ Ob und in welcher Form dem Beschluss eine Wahl vorangegangen ist, wird aus der Aktenlage nicht deutlich.

In der Beilage Lit. B. zu dem Organisations-Reskript vom 26.11.1809 wurde die Zusammensetzung und die Aufgaben der neu entstandenen Ortsgerichte geregelt.

Demnach bestanden die Ortsgerichte aus dem Ortsvorgesetzten, im Achertal den Vögten, den Gerichtsmännern und Gemeindefachmannen.¹¹

Ebenfalls war die Zahl der Gerichtsmänner explizit geregelt. „In Orten, welche weniger als 80 Bürger haben, ist nur ein Gerichtsmann, in Orten von 80 Bürgern und mehr bis 120 ist ein zweyter zu bestellen, und sofort für jede 40 Bürger ein weiterer Gerichtsmann, jedoch darf die Zahl der Gerichtsmänner mit Einschluß des Vorgesetzten und Verrechners nicht über 12 steigen.“¹² So gab es beispielsweise in Ottenhöfen drei Gerichtsmänner, namentlich Sebastian Doll vom Unterwasser, Anton Schneider vom Lauenbach und Norbert Springmann von der Hagenbrück. Die Zahl der Bürger¹³, die der Berechnung zu Grunde lag, ist aus den Akten nicht ersichtlich, lediglich aus dem Steuerregister 1817/18 ist zu entnehmen, dass es 142 Steuerpflichtige in der Gemeinde gab, wonach ein Zusammenhang zwischen Steuerpflichtigen und Bürgern zu vermuten ist.

„Der Gemeindefachmann wird unter dem Vorsitz des Vorgesetzten von der Gemeinde gewählt und vom Amte bestätigt; er ist

zugleich Gerichtsglied und darf nicht mehr, wie es hier und da üblich war, nur wechselnd auf gewisse Zeit bestellt werden.“¹⁴ Die jeweiligen Gemeindefachmannen waren wie vorerwähnt der „Thalwirth Anton Blust“ in Ottenhöfen, der „Webermeister am Bach Andreas Schneider“ in Furschenbach und „Lorenz Hock, Bürger im Grimmswald“ in Seebach. Unterlagen über die Bestellung liegen jedoch nicht vor. Außerdem wurde festgelegt, dass die „Gerichtsschreiberey“ in der Regel von den Ortschaftsfachmannen zu versehen und außerdem ein Gerichtsdienner zu bestellen ist.¹⁵ Die Regelung über die Zusammenkünfte der Ortsgerichte besagte, dass diese sich längstens alle 14 Tage zu versammeln haben, wozu in den Dörfern die Zeit am Sonntag nach der Kirche zu wählen ist.¹⁶

Das Verwaltungsstruktur und -handeln der Ortsgerichte war durch die genannten Bestimmungen bereits im Jahr 1809 detailliert vorgegeben, jedoch benötigte die Umsetzung wie vorbeschrieben noch einige Jahre. Äußere Einflüsse wie die Koalitionskriege, die 1814 ihr Ende fanden und die damit einhergehende Nervenfielerepidemie (Typhus), wohl ausgelöst durch die aus Russland zurückkehrenden Soldaten, aber auch das „Jahr ohne Sommer“ 1816 mit der damit verbundenen Hungersnot, deren Hauptursache heute im Ausbruch des indonesischen Vulkans Tambora im April 1815 angesehen wird, haben sicherlich mit zu dieser „Übergangszeit“ beigetragen. Dass die Einführung der Verwaltungsstrukturen fließend war und nicht stichtagsgenau geschah, wird auch deutlich an den Einträgen in den Grundbüchern. Die ersten Grundbucheinträge beginnen in Seebach bereits am 18.06.1817, in Furschenbach am 02.12.1818 und in Ottenhöfen wiederum erst am 04.07.1822.¹⁷

Interessant ist im Zusammenhang der Bildung der neuen Ortsgerichte und der damit verbundenen Entflechtung und Teilung der Akten ein „gehorsamster Gesuch“ der Vögte an das „Großherzogliche Wohlthätliche Bezirksamt Achern“ vom 10.10.1823. Dort heißt es: „Bekannt, noch unter der Rohanischen Regierung war Kappel als Hauptort der Siz [Sitz] eines Gerichtsschultheißen und dieser übte daselbst die Gerichtsbarkeit als Unterbeamter aus. Zwar ist seit 1809 dieses Gericht aufgelöst in eigene Gemeinden und Gerichten eingetheilt, nämlich Kappel, Waldulm, Ringelbach, Furschenbach, Ottenhöfen und Seebach, aber die jeder Gemeinde zustehenden Gemeindefachmannen liegen noch dahier in Kappel in einem solchen Wirrwaar untereinander, daß es nöthig ist, ein Großherzogliches Amt gehorsamst zu bitten, einen der Sache gemäß gewachsenem Individuum den Auftrag geben zu wollen, diese zu ordnen.“¹⁸

Und auch die finanzielle Auseinandersetzung der Gerichte war mit einem großen Aufwand verbunden. Die „Repartition“, d.h. die Schuldenverteilung erfolgte für die verschiedensten Bereiche wie Schuldkapital und Zinsen, Kriegskosten, Wegebaukosten usw. offensichtlich nach verschiedenen Parametern wie Steuerfuß, Zahl der Bürger, Steuerpflichtigen, Flächenanteil etc., was anhand der nachfolgenden Beispiele verdeutlicht werden soll (Hinweis: 60 Kreuzer = 1 Gulden)¹⁹:

Verteilung von 525 Gulden (fl.) und 42 Kreuzer (x) anteilige Kosten des Gerichts Kappel für „die veranlaßten Feierlichkeiten bey der Durchreise Ihrer Königlichen Hoheit, der Frau Großherzogin im Jahre 1811“:

Kappel	277 fl. 51 x (52,85%)
Furschenbach	21 fl. 31 x (4,09%)
Ottenhöfen	66 fl. 30 x (12,65%)
Seebach mit Grimmswald	52 fl. 22 x (9,96%)
Waldulm	89 fl. 04 x (16,94%)
Ringelbach	18 fl. 24 x (3,50%)

Summe: 525 fl. 42 x

Verteilung von 600 Gulden für „die Ruhsteiner Weegbau-Kosten“:

Kappel	309 fl. 25 x (51,57%)
Furschenbach	30 fl. 41 x (5,11%)
Ottenhöfen	89 fl. 46 x (14,96%)
Seebach mit Grimmswald	74 fl. 39 x (12,44%)
Waldulm	95 fl. 29 x (15,91%)

Summe: 600 fl. --- x

Interessant ist sicherlich auch der Eintrag über die „Diäten und Tagsgebühren der Ortsbediensteten“ im ersten Rechnungsbuch der Gemeinde Ottenhöfen für die Jahre 1817/18, denn dort ist zu lesen: „59 Gulden und 30 Kreuzer für Vogt Joseph Blust für Verrichtungen vom 20. Jänner 1816 bis 10. 8bris [Oktober] 1818“ mit Hinweis auf die Beilage Nr. 34, in welcher die „Verrichtungen“ tagesgenau verzeichnet sind. Damit wird deutlich, dass Joseph Blust bereits zu Beginn des Jahres 1816 für die Ortsverwaltung tätig war, ob gleich zu Beginn im Amt des Vogtes, ist aber aus den Unterlagen nicht ersichtlich.

Im ersten Rechnungsbuch von Furschenbach für die Jahre 1817 bis 1822 wiederum ist im Abschnitt „Diäten und Tagsgebühren der Ortsbediensteten“ folgender Eintrag zu finden: „20 Gulden 5 Kreuzer für den Altvogt Joseph Schneider für Verrichtungen vom 20. Jänner 1817 bis 3. Februar 1819“ und „16 Gulden 35 Kreuzer für den Ortsvogt Xaver Blust für Verrichtungen vom 24. März 1819 bis 9. Dezember 1819“ und „34 Gulden 25 Kreuzer für den Ortsvogt Xaver Blust für Verrichtungen vom 25. Februar 1820 bis 30. Dezember 1822“. Auch die Tätigkeiten der Gemeinderechner ist tagesgenau erfasst. So sieht man in der Beilage Nr. 75, dass der Ottenhöfener Gemeinderechner Anton Blust am 19. Februar 1817 erstmals „auf Kappel wegen den Gemeindefschulden“ war und im Furschenbacher Rechnungsbuch erhält Gemeinderechner Andreas Schneider erstmals 1817 eine Entschädigung für seine Verrichtungen.

Die Besoldung des Gerichtsboten Heisch von Kappel für die vier Jahre 1814 bis 1817 wurde ebenfalls auf die dann selbständigen Gemeinden verteilt, so fielen beispielsweise auf Furschenbach 10 Gulden 18 Kreuzer und auf Ottenhöfen 31 Gulden 48 Kreuzer.

Zwei Jahre später, am 24. Februar 1819, erhielt die Gemeinde Ottenhöfen „auf hohe Genehmigung des Großherzoglich Badischen Bezirksamts Achern vom 12.02.1819 ein neues Ortsin-

siegel mit dem großherzoglich badischen Wappen und zwar zum Preis von 5 Gulden“ wie es der Beilage Nr. 12 des ersten Rechnungsbuches zu entnehmen ist.

Schlussendlich ist bei der Beantwortung der Frage, wann die Gemeinden im Oberen Achertal gegründet wurden, damit immer maßgeblich, an welchem Ereignis dies festgemacht wird. Mehrere Möglichkeiten stehen zur Auswahl:

- 1809 - durch das Organisationsreskript vom 26.11.1809 wurde der Gerichtsverband Kappel aufgelöst und die Grundlage für eigenständige Gemeinden gelegt. Die Tatsache, dass die Kosten bei der Durchreise der Großherzogin im Jahre 1811 auf die einzelnen Gemeinden umgelegt wurde, spricht dafür;
- 1815 - der letzte strassburgische Schultheiß von Kappelrodeck, Johannes Ildephons Ketterer, starb am 03.07. 1815 und damit lag der Eigenständigkeit der Gemeinden mit eigenen Vögten nichts mehr im Weg;
- 1817 - der Beginn der ersten Rechnungsbücher in Ottenhöfen und Furschenbach ist auf Georgi 1817, also den 23.04.1817 datiert. Mit dem Beginn der Rechnungsbücher waren die Verwaltungsstrukturen nunmehr gefestigt.
- 1819 - seit dem 24.02.1819 ist die Gemeinde Ottenhöfen siegelführend und die Selbstverwaltung der Gemeinde damit endgültig vollzogen.



Übersicht über die Vögte bzw. Bürgermeister von Ottenhöfen, Furschenbach und Seebach.²⁰

Ottenhöfen

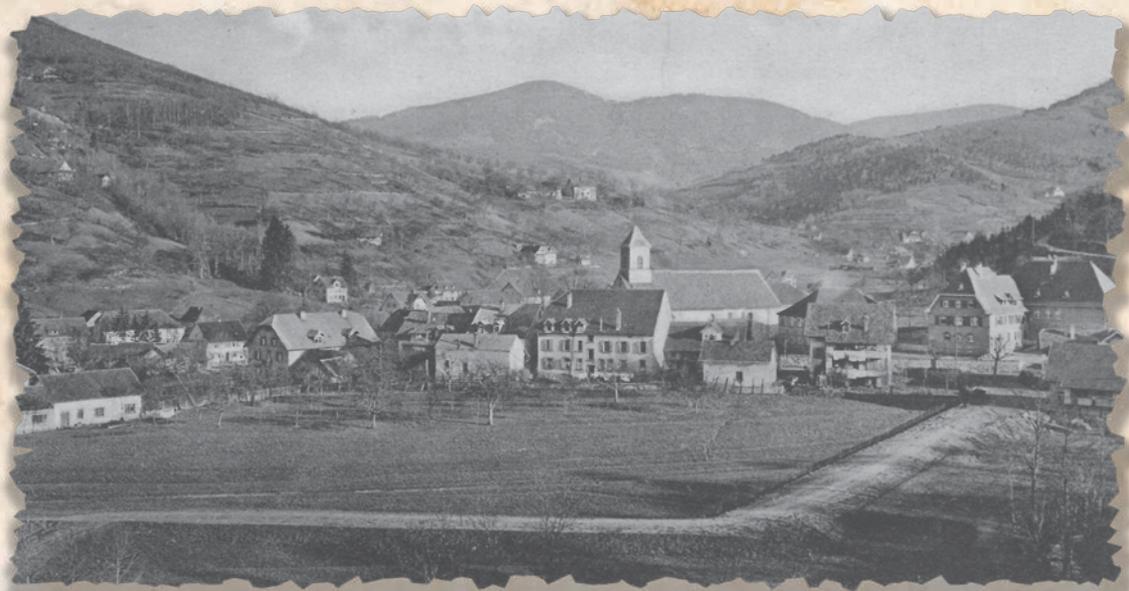
1817-23	Joseph Blust
1824-30	Anton Schneider
1830-32	Joseph Hasenfratz
1832-39	Sebastian Bürck
1839-42	Franz Xaver Jülg
1842-49	Sebastian Bürck
1849-51	Johann Georg Bühler
1851-70	Franz Xaver Köninger
1870-74	Bernhard Bürck
1874-92	Franz Xaver Rösch
1892-1920	Josef Baßler
1920-33	Wilhelm Bohnert
1933-45	Wilhelm Roth
1945-46	Wilhelm Bohnert
1946-58	Andreas Kimmig
1958-80	Johann Käshammer
1980-2011	Dieter Klotz
seit 2011	Hans-Jürgen Decker

Furschenbach

1817-19	Joseph Schneider
1819-30	Franz Xaver Blust
1831-37	Joseph Heitzmann
1837-43	Andreas Schneider
1844-46	Joseph Baßler
1847-59	Anton Faist
1859-71	Nikolaus Bohnert
1871-77	Johann Georg Roth
1877-86	Bernhard Roth
1887-93	Josef Bruder
1893-1917	Bernhard Roth
1919-20	Josef Roth
1921-33	Friedrich Hund ²¹
1936-40	Josef Schneider
1945-46	Rudolf Schmälzle
1946-48	Andreas Herrmann
1948-57	Josef Roth
1957-72	Franz Schneider

Seebach

1818-23	Franz Michael Wiegant
1824-31	Lorenz Hock
1831-35	Johann Schnurr
1835-51	Andreas Maier
1851-61	Leonhard Bürck
1861-82	Josef Schneider
1882-1909	Lorenz Maier
1909-33	Josue Bruder
1933-34	Wilhelm Schnurr
1934-45	Fridolin Knapp
1945-69	Karl Sackmann
1969-93	Gerhard Bär
seit 1993	Reinhard Schmälzle



¹ Rechnungsbücher 1817/18 der Gemeinden Ottenhöfen, Furschenbach und Seebach

² L. Großherzogliches Badisches Regierungsblatt vom 09.12.1809, Beilage Lit. A, S. 410

³ V. Großherzogliches Badisches Regierungsblatt vom 03.02.1810, Verordnung, S. 40

⁴ Kauf, Dieter: „Nachwendzeit“ 1802-1820 in der untersten Stufe staatlicher Verwaltung im Acher-, Rench- und Sasbachtal, in „Die Ortenau 2007“, S. 419-436

⁵ XXXIX. Großherzogliches Badisches Regierungsblatt vom 02.12.1809, S. 395-398

⁶ LI. Großherzogliches Badisches Regierungsblatt vom 16.12.1809, Beilage Lit. B, S. 419, Ziff. 2

⁷ Staatsarchiv Freiburg, Sterberegister 1810-35 Pfarrei Kappelrodeck, L 10 Nr. 53 Bd. 1, S. 12, Nr. 47

⁸ Siefie Fußnote Nr. 6, S. 419, Ziff. 4

⁹ Siefie Fußnote Nr. 6, S. 419, Ziff. 5

¹⁰ Siefie Fußnote 4; GLA Karlsruhe Sign. 169/85

¹¹ Siefie Fußnote Nr. 6, S. 421, Ziff. 10

¹² Siefie Fußnote Nr. 6, S. 421, Ziff. 10

¹³ IX. Großh. Bad. Regierungsblatt v. 04.03.1809 bzgl. Bedingungen (Voraussetzungen) des Bürgerrechts

¹⁴ Siefie Fußnote Nr. 6, S. 421, Ziff. 9

¹⁵ Siefie Fußnote Nr. 6, S. 422, Ziff. 12 u. 14

¹⁶ Siefie Fußnote Nr. 6, S. 422, Ziff. 16

¹⁷ Grundbücher Band I der Gemeinden Ottenhöfen, Furschenbach und Seebach

¹⁸ Staatsarchiv Freiburg, Sign. B 685/1 Nr. 1487

¹⁹ 1. Gemeinde-Rechnung 1817/1818 der Gemeinde Ottenhöfen

²⁰ Einträge in den Protokoll-, Grund- und Rechnungsbüchern von Ottenhöfen, Furschenbach und Seebach

²¹ Bürgermeister Friedrich Hund ging am 31.12.1933 in Ruhestand, wonach Josef Schneider

zunächst ab 01.01.1934 als Bürgermeister-Stellvertreter tätig war und erstmals am 05.02.1936 als Bürgermeister erwähnt wird.

Arbeiten zum Neubau der Höfnerbrücke in Ottenhöfen gehen voran

von Hilmar Walter

Nachdem im Rahmen des Neubaus der Höfnerbrücke in Ottenhöfen die für die Verkehrsumleitung während der Bauphase notwendigen zwei Behelfsbrücken errichtet und die bisher an der alten Brücke befestigten Versorgungsleitungen und Kabel verlegt sind, wurde nun das nächste größere Gewerk in Angriff genommen.

Für das Fundament der neuen Brücke werden auf jeder Seite der „Acher“ jeweils vier Bohrgründungen mit einer Tiefe von fünf Metern und einem Durchmesser von 75 Zentimetern gebohrt. Die ersten Bohrlöcher wurden rechtzeitig fertig, sodass anschließend zur Armierung ein Korb aus Baustahl eingebracht und mit Beton verfüllt wurde. Diese Arbeiten wiederholen sich in den folgenden Tagen auf der anderen Seite der „Acher“. Auf diesen insgesamt acht Bohrgründungen wird die neue Brücke einmal liegen. Die alte Brücke dient im Moment als Standort für das Bohrgerät. Erst nach Abschluss der Bohrarbeiten kann das alte Brückenbauwerk abgebrochen und mit dem Neubau begonnen werden.



Mit dem großen Bohrer wird das Erdreich aus dem Bohrloch hochgebracht

Abbruch der alten Höfnerbrücke in Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Die Tage der im Jahr 1929 neu erbauten Höfnerbrücke in Ottenhöfen sind gezählt. Im Rahmen des erforderlichen Neubaus wurde mit den Abbrucharbeiten der Betonteile mit einem Spezialbagger begonnen, nachdem die umfangreichen Vorarbeiten wie Neubau von zwei Behelfsbrücken für die Verkehrsumleitung während der Bauzeit, die Verlegung aller Versorgungsleitungen und die Bohrungen für die Fundamente der Widerlager abgeschlossen sind. Betoniert ist schon auf der linken Acherseite das Widerlager, während das Widerlager auf der rechten Acherseite erst nach vollständigem Abbruch der alten Brücke betoniert wird.

Auf diesen beiden Widerlagern wird dann die neue Brücke aufliegen, deren Ausführung in Walzträgern, die in Beton gegossen werden, erfolgt. Mit dieser Bauart erhält die Brücke, die für eine Nutzlast mit 60 Tonnen ausgelegt ist, einen schlanken Quer-

schnitt. Somit kann auch der Freiraum für den vorgeschriebenen Hochwasserdurchfluss eingehalten werden.



Der große Spezialbagger bei den Abbrucharbeiten an der alten Höfnerbrücke

Preisverleihung an Preisträger des Malwettbewerbs der Feuerwehr Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Anlässlich der Fahrzeugsegnung und des Blaulichttages Ende April hatte die Freiwillige Feuerwehr Ottenhöfen einen Kindermalwettbewerb veranstaltet. Insgesamt 51 Kinder zwischen zwei und 15 Jahren griffen zu den Farbstiften und malten Bilder zum Thema „Feuerwehr“. Eine eigens hierfür gebildete Jury, die sich die Arbeit nicht leicht machte, hat die besten Bilder ausgewählt. Zur Preisübergabe hat die Feuerwehr die insgesamt neun Preisträger mit ihren Eltern in das Feuerwehrgerätehaus eingeladen, wo sie Feuerwehrkommandant Jan Streibelt willkommen hieß und sich bei allen für das Mitmachen bedankte.



Die neun Preisträger des Malwettbewerbs zusammen mit Schriftführer Wolfgang Huber und Kommandant Jan Streibelt

Schriftführer Wolfgang Huber erläuterte, dass für die Preisverteilung eine Gruppe von vier bis sechs Jahre, eine zweite Gruppe von sieben bis neun Jahre und eine dritte Gruppe von zehn bis dreizehn Jahre gebildet wurden. Als Preise gab es einen großen oder kleinen „Grisu“, eine Figur des Feuerwehrverbandes, mit

welcher gleichzeitig die „Gustav-Binder-Stiftung“ finanziell unterstützt wird, die ihrerseits verunglückte Feuerwehrkameraden unterstützt. In der ersten Gruppe von 4 - 6 Jahre erhielt den 1. Preis Marie Jacobi, Offenburg, den 2. Preis Isabella Wolter, Ottenhöfen und den 3. Preis Leon Höß, Seebach. Zusätzlich erhielt jeder einen Eisgutschein über fünf Euro. In der zweiten Gruppe von 7 - 9 Jahre erhielt den 1. Preis Annalena Decker, Ottenhöfen, den 2. Preis Arabella Haas, Ottenhöfen und den 3. Preis Simon Stech, Kappelrodeck. Auch diese erhielten zusätzlich einen Eisgutschein über fünf Euro. In der dritten Gruppe von 10 - 13 Jahre erhielt den 1. Preis Sandra Schneider, Ottenhöfen, den 2. Preis Jule Schneider, Ottenhöfen-Furschenbach und den 3. Preis Hannes Bühler, Ottenhöfen. Diese Gruppe erhielt zusätzlich einen Eisgutschein über zehn Euro. Mit Stolz und viel Freude nahmen die Kinder ihre Preise entgegen. Kommandant Jan Streibelt wies abschließend darauf hin, dass die Feuerwehr die preisgekrönten Bilder hinter Glas gerahmt hat und diese einen Ehrenplatz im Feuerwehrgerätehaus finden, wo sie von allen Besuchern einzusehen sind.

Renate Kohler führt jetzt den Gewerbeverein – Herzliches Dankeschön für Georg Bohnert

von Berthold Gallinat

Einen Wechsel in der Vereinsführung gab es auf der Mitgliederversammlung des Gewerbevereins Ottenhöfen-Seebach e.V. (GOS) im Hotel Sternen. Der bisherige Vorsitzende Georg Bohnert trat nach acht Jahren Vorsitz nicht mehr zur Wiederwahl an, die Mitglieder wählten Renate Kohler zur neuen Vorsitzenden. Damit ging zum ersten Mal seit Gründung des Vereins vor zwanzig Jahren die Verantwortung in weibliche Hände, Renate Kohler wurde einstimmig gewählt, einstimmig wurden auch die weiteren Vorstandsmitglieder gewählt.

Renate Kohler, gebürtige Ottenhöfenerin, verheiratet und Mutter von zwei Kindern, betreibt das Geschäft Floriade im Ortszentrum von Ottenhöfen. Sie will, wie sie zu ihrem Amtsantritt mitteilte, sich ihrem neuen Amt mit Tatkraft widmen. Als erste Amtshandlung verabschiedete sie Georg Bohnert aus dem Amt des Vorsitzenden und dankte ihm herzlich für sein ehrenamtliches Engagement als Vorsitzender in den vergangenen acht Jahren, weiter verabschiedete sie Elvira Fischer, Udo Weber und Martin Weigand aus ihrem Amt als Beisitzer im Vorstand.

(von links) Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Zweiter Vorsitzender Jürgen Schnurr, die neue Vorsitzende Renate Kohler, Bürgermeister Reinhard Schmälzle, Schriftführerin Melanie Roloff, der verabschiedete Vorsitzende Georg Bohnert



Um die Aktivitäten und Interessen im GOS weiter zu fördern, führte die neue Vorsitzende zu den bestehenden Arbeitskreisen Einkauf, Impuls, Ausbildung und Soziales die Arbeitsgruppen Hotel und Gastronomie, Handwerk und Bildung ein, der Bereich Soziales wurde um den Bereich Gesundheit erweitert.

Die Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Reinhard Schmälzle würdigten in Grußworten die Aktivität des Vereins und dankten Georg Bohnert für sein mehrjähriges Engagement. „Der Gewerbeverein Ottenhöfen-Seebach ist sowohl für unsere Gemeinden als auch für die ortsansässigen Betriebe eine wichtige Einrichtung zu kreativen Aktivitäten und zum konstruktiven Ideen- und Meinungsaustausch“, zeigten sich beide Bürgermeister unisono überzeugt und wünschten der neuen Vorsitzenden eine gute Hand für ihre Amtsführung.

Neue Bürgerinformationsbroschüre für das Mühlendorf

Informationen zu allen Lebenslagen und Wissenswertes aus dem Mühlendorf Ottenhöfen im Schwarzwald erhalten die Bürgerinnen und Bürger ab sofort in einer neuen Bürgerinformationsbroschüre.

Ein interessantes Nachschlagewerk für die Freizeitgestaltung und den touristischen Höhepunkten bis hin zur Hilfe in Notfällen, für Angebote für Kinder und Jugend, Erwachsenen und Senioren bis hin zum vielfältigen Vereinsleben ist entstanden. Mit prägnanten Texten und abwechslungsreichen Bildern stellt sich die attraktive und lebenswerte Gemeinde ihren Bürgern und Gästen zeitgemäß vor.

Ansprechpartner bei behördlichen, kirchlichen und sozialen Einrichtungen und vieles weitere mehr sind in der Broschüre übersichtlich aufgeführt und die Suche nach Informationen beispielsweise zur ärztlichen Versorgung wird hierin wesentlich erleichtert.



Auf der Grundlage der bisherigen in Eigenregie der Gemeinde gefertigten Neubürger-Informationsbroschüre, welche von Reiner Vogt vom Bürgerbüro zusammengestellt und jeweils aktualisiert wurde, hat die Gemeinde nun die neue ansprechende Broschüre in Zusammenarbeit mit der Firma Mediaprint Infoverlag GmbH aus Mering erarbeitet. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker dankte Renate Kopf für die umfangreiche redaktionelle Arbeit im Zusammenhang mit der Zusammenstellung der Texte und Bilder in neuem Design.

Die Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald bedankt sich auch ganz herzlich bei den vielen örtlichen Betrieben für ihre Unterstützung durch Werbeanzeigen.

Die neue Broschüre ist im Rathaus und den Geschäften im Mühlendorf kostenlos erhältlich.

3-Sterne-Auszeichnung für Hotel Pension Garni Breig

Der Gast fühlt sich auf Anhieb wohl, wenn er die familiäre Hotel-Pension Garni Breig in der Zieselmatte in Ottenhöfen im Schwarzwald betritt. Monika Paulsch und ihre Familie versteht es mit Herzlichkeit und persönlicher Atmosphäre ihren Gästen ein Wohlfühlurlaub in ihrem modern und liebevoll eingerichteten Haus im Landhausstil zu garantieren. Aufgrund der sehr ansprechenden Ausstattung, des gehobenen Komforts und des hervorragenden Service wurde hierfür nach den Richtlinien der Deutschen Hotelklassifizierung die „Hotelstars Union“-Auszeichnung „3 Sterne garni“ durch die DEHOGA Tourismus Baden-Württemberg GmbH verliehen. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker gratulierte Monika Paulsch ganz herzlich zu dieser großartigen Auszeichnung und dankte für ihr unermüdliches Engagement in Sachen Tourismus im Mühlendorf.



Sternwanderung der Feuerwehren des Acher- und Renchtales

von Hilmar Walter

Zur Sternwanderung der Feuerwehren des Acher- und Renchtales hatte in diesem Jahr turnusgemäß die Freiwillige Feuerwehr, Abteilung Furschenbach eingeladen. Im Jahr 1974 wurde erstmals eine Sternwanderung zum Knappeneck auf dem Sohlberg, der Wasserscheide zwischen Acher- und Renchtal, durchgeführt. Die erste Sternwanderung wurde damals von der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen ausgerichtet. Auf Initiative der Kommandanten Walter Breig aus Ottenhöfen und Felix Boschert aus Lautenbach wurde seinerzeit diese Veranstaltung ins Leben gerufen.

Der Gedanke, die Kameradschaft über die Grenze des Sohlbergs und der früheren Kreisgrenze hinweg zu pflegen, wurde somit zur Wirklichkeit.

An der ersten Sternwanderung im Jahr 1974 nahmen aus dem Achertal die Wehren aus Ottenhöfen und Furschenbach und aus dem Renchtal die Wehren aus Lautenbach, Ramsbach und Lierbach teil. Später kamen aus dem Achertal noch die Wehren aus Seebach, Kappelrodeck und Waldulm dazu.

So erfreut sich diese Einrichtung bei der großen Feuerwehrfamilie seit dieser Zeit immer noch einer großen Beliebtheit, was der gute Besuch Pfingstmontag wieder zeigte, als die Freiwillige Feuerwehr, Abteilung Furschenbach zur Rainbauernmühle in Furschenbach eingeladen hatte, die anlässlich des Deutschen Mühlentages ebenfalls im Interesse vieler Besucher stand.

Ein Willkommensgruß des Abteilungskommandanten Ludwig Faist von der gastgebenden Feuerwehr, Abteilung Furschenbach galt neben den Feuerwehrkameraden mit ihren Angehörigen insbesondere den Kommandanten mit ihren Stellvertretern sowie den ehemaligen Kommandanten, welche diese Sternwanderung mit ins Leben riefen und in all den Jahren die Pflege dieser kameradschaftlichen Einrichtung förderten.

In einer lockeren Gesprächsrunde der Wehrführer blieb es nicht aus, dass auch feuerwehrtechnische Probleme besprochen wurden, man ließ aber keinen Zweifel daran, dass auch in den kommenden Jahren die Sternwanderung zu einem festen Bestandteil im jährlichen Terminkalender der Feuerwehren gehören wird. Die Pflege der Kameradschaft über die Gemeindegrenzen hinweg ist ein wichtiges Element, um im Ernstfall, der leider in den vergangenen Jahren auch eingetreten ist, gut zusammen zu arbeiten.

Mit einer reichhaltigen Speisen- und Getränkeauswahl hatte die gastgebende Feuerwehr für das leibliche Wohl der Wanderer gesorgt. Für die musikalische Unterhaltung sorgten „Die drei Furschenbäcker und Jessica“, die an diesem Tag aus persönlichen Gründen nur in einer Zweierbesetzung auftreten konnten.

Anlässlich des Deutschen Mühlentages nutzten viele Wanderer auf dem Mühlenweg die Möglichkeit die Rainbauernmühle zu besichtigen und sich von Josef Schneider erklären zu lassen. Abteilungskommandant Ludwig Faist nutzte am Schluss die Gelegenheit, der Familie Siegfried Roth für die Überlassung der Rainbauernmühle und den Familien Hedwig Fischer und Stefan Roth zu danken, die ihre Grundstücke für weiteres Festgelände und Parkflächen zur Verfügung gestellt haben.

Wehrführer, ihre Stellvertreter und die ehemaligen Wehrführer, die sich anlässlich der Sternwanderung zusammen gefunden haben



Traditionelles Waldfest des Schwarzwaldvereines Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Ideales Festwetter und ein schön gelegener Festplatz auf der „Sausteig“ bildeten den Rahmen für das diesjährige Waldfest des Schwarzwaldvereines Ottenhöfen, das verbunden war mit der Sternwanderung der Ortsgruppen des Bezirks Hornisgrinde im Schwarzwaldverein. So konnte der Vorsitzende der Ortsgruppe Ottenhöfen Bernd Bäuerle den Vorsitzenden des Bezirks Hornisgrinde Jürgen Höll und mit ihm die Wanderfreunde der Ortsgruppen Achern, Bühl und Bühlertal begrüßen. Jürgen Höll seinerseits bedankte sich bei der Ortsgruppe Ottenhöfen für die Ausrichtung der Sternwanderung, die im Bezirk Hornisgrinde eine lange Tradition hat und wünschte allen Festbesuchern noch einen angenehmen Aufenthalt.

So fanden sich auch viele andere Wanderer und Wandergruppen auf dem Festplatz ein, um sich vom Schwarzwaldverein verwöhnen zu lassen. Tanzdarbietungen der Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen unter der Leitung von Christoph Lettner trugen zur Unterhaltung der Gäste bei. Der gute Besuch des Waldfestes auf der Sausteig machte deutlich, dass dies jedes Jahr ein beliebter Anziehungspunkt ist. Mit einsetzender Dämmerung fand das Fest schließlich seinen Ausklang. Im nächsten Jahr, so kündigte der Vorsitzende der Ortsgruppe Ottenhöfen, Bernd Bäuerle an, wird die Ortsgruppe im Rahmen des Waldfestes noch sein 60 jähriges Bestehen feiern.



Auftritt der Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen unter der Leitung von Christoph Lettner

Gartenfest der Dorfmusik Furschenbach

von Hilmar Walter

Bereits am Freitagnachmittag um 17 Uhr eröffnete die Dorfmusik Furschenbach mit einem gemütlichen Feierabendhock ihr 59. Gartenfest. Für die musikalische Begleitung sorgte ab 17.30 Uhr eine kleine Besetzung der Dorfmusik Furschenbach, die sich den Namen „Luftig & Ventil“, abgeleitet von „lustig und fidel“, gegeben hat. Die zehn Musikerinnen und Musiker haben es sich vorgenommen, neben neuen Musikstücken auch alte Musikstücke, deren Noten im Notenschrank verstauben, wieder musikalisch aufleben zu lassen. So boten sie einen

bunten Reigen von alten Schlagern, Märschen und Polkas, was beim Publikum gut ankam und für Stimmung sorgte. Ab 19 Uhr unterhielten zwei Stunden lang die „Achertäler Blasmusikanten“ unter der Leitung von Kurt Kiesel mit schwungvoller Blasmusik, wozu auch einige Gesangseinlagen und Solostücke gehörten. Sie trafen damit den Geschmack der Zuhörer und legten eine Grundlage für eine Bombenstimmung im Festzelt, sodass sie ohne Zugaben die Bühne nicht verlassen durften. Auf dieser Grundlage konnte die Partyband „Celebration“ mit Thomas Wellershaus die Stimmung weiter steigern. Mit jeder Menge tanzbaren und partytauglichen Hits begeisterte die Band vorwiegend das jüngere Publikum.

Am Samstagnachmittag wurde das Gartenfest zunächst mit einem Kindernachmittag fortgesetzt, bei dem den Kindern bei Spiel und Spaß Kurzweil geboten wurde und es auch Preise zu gewinnen gab. Den musikalischen Auftakt machte die Dorfmusik Furschenbach mit ihrem Dirigenten Christoph Welle am Samstagabend ab 19.30 Uhr selbst. Eingebettet in diesen Auftritt war noch die Ehrung von neun langjährigen verdienten Musikern und Musikerinnen.

„Langjährige Mitglieder bilden das Fundament jedes Vereines auf dem die Jüngeren weiter aufbauen können“, so leitete Elfriede Jülg von der Vorstandsdoppelspitze die Ehrungsrunde ein, die sie zusammen mit der Vorstandskollegin Kristina Schnurr durchführte und das Engagement und die Leistungen der Geehrten würdigte. Für zehn Jahre wurde vereinsintern Katja Faist, die nach der Ausbildung zunächst Trompete und später Flügelhorn spielte und Franziska Rohrer, die zuerst am Tenorhorn ausgebildet wurde und später zusätzlich noch Posaune spielte, geehrt. Sabine Schneider ist seit 25 Jahren am Es-Horn aktiv und seit 2012 Beisitzerin in der Vorstandschaft. Für 40 Jahre aktive Mitgliedschaft wurden Jürgen Faist, der mit der Ausbildung an der Klarinette begann und seit vielen Jahren auch Saxophon spielt, Ludwig Faist, der seit Beginn die Klarinette spielt und im Verein als der Mann für das Praktische gilt nach dem Motto „Geht nicht, gibt's nicht“, Monika Faist-Schmälzle, die an der Klarinette angefangen hat und später noch Saxophon dazulernte und 16 Jahre lang als zweite Vorsitzende, Beisitzerin und Notenwartin Verantwortung im Vorstand übernommen hat, Johannes Schneider hatte das Flügelhorn erlernt, dem er bis heute treu geblieben ist. Nach 10 Jahren Beisitzer ist er seit 2016 zweiter Vorsitzender und übt damit als starker Mann hinter zwei Frauen an der Spitze eine

Das Ehrungsbild zeigt von links in der ersten Reihe: Sabine Schneider (25), Hans Decker (60), Katja Faist (10), Franziska Rohrer (10). Mittlere Reihe: Johannes Schneider (40), Monika Faist-Schmälzle (40), Karl Faißt (40). Hintere Reihe: Jürgen Faist (40), Klaus-Peter Mungenast, Ludwig Faist (40), Kristina Schnurr, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Elfriede Jülg



wichtige Funktion aus, geehrt. Zusätzlich wurden die 40-jährigen Jubilare noch zu Ehrenmitgliedern der Dorfmusik Furschenbach mit einer entsprechenden Urkunde ernannt. Ehrendirigent Hans Decker hat etwas erreicht, was keiner vor ihm geschafft hat: 60 Jahre dem Verein treu zu sein. Als Dirigent und Vizedirigent war er ein Vollblutmusiker, der viel Herzblut in den Verein gesteckt hat. Besonders hat er sich um die Ausbildung von Jungmusikern gekümmert und von den heute Aktiven sind viele durch seine Schule gegangen.

Der Vorsitzende des Acher-Renchtal-Musikverbandes Klaus-Peter Mungenast würdigte ebenfalls das große Engagement der Jubilare und der gesamten Dorfmusik und überreichte die silberne Ehrennadel des Bundes Deutscher Blasmusikverbände für 25 Jahre an Sabine Schneider und die Goldene Ehrennadel für 40 Jahre an Jürgen Faist, Ludwig Faist, Monika Faist-Schmälzle und Johannes Schneider. Die Goldene Ehrennadel mit Diamant der Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände durfte Hans Decker für 60 Jahre entgegennehmen. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker freute sich mit den Geehrten über die Anerkennung und Würdigung ihrer Verdienste und beglückwünschte sie zu der Auszeichnung und dankte ihnen für das Engagement und wünschte ihnen weiterhin viel Freude beim Musizieren. Zu Ehren der Jubilare spielte die Dorfmusik anschließend den Marsch „Gruß an Kiel“.

Mit Musikvorträgen erfreute die Dorfmusik Furschenbach die zahlreichen Festbesucher. Im Anschluss sorgten „Die drei Furschenbacher & Jessica“ mit Schlagern, Oldies und Tanzmusik für Stimmung und gute Laune.

Gartenfest der Dorfmusik Furschenbach

von Hilmar Walter

Mit einem Marathon an Blasmusik wurde das Gartenfest der Dorfmusik Furschenbach am Sonntag fortgesetzt. Traditionsgemäß und dies schon seit 50 Jahren eröffnete diesen Musikreigen die Trachtenkapelle Kappelrodeck unter ihrem Dirigenten Matthias Schmidt mit einem Frühschoppenkonzert. Im fliegenden Wechsel auf der Bühne folgte der Musikverein Mönchweiler bei Villingen im Schwarzwald und die Trachtenkapelle Ringelbach. Zum Schluss gab am späten Nachmittag die Kurkapelle Ottenhöfen ihre musikalische Visitenkarte beim Gartenfest ab und setzte einen Schlusspunkt unter einen musikalischen Sonntag. Bei einem fairen Wettstreit nach Noten der Gastkapellen kamen alle Freunde der Blasmusik voll auf ihre Kosten, zumal auch das Wetter mitspielte und sich von seiner besten Seite zeigte.

Am Schluss dankte der Musikvorstand mit der Doppelspitze Elfriede Jül und Kristina Schnurr allen, die zum Gelingen dieses

Die gastgebende Dorfmusik Furschenbach



Festes beigetragen haben und wünschen sich ein Wiedersehen im nächsten Jahr. Ihr besonderer Dank galt der Familie Höfer vom „Rebstock“, welche den Parkplatz als Festplatz zur Verfügung gestellt hat und der Familie Lechleiter und der Firma Haas, welche das Betriebsgelände als Parkplatz zur Verfügung stellte.

Juli

Viele Spielarten der Musik im Kurgarten

von Berthold Gallinat

Richtig gute Stimmung herrschte bei der Kurkapelle im Festzelt im Kurgarten, als die Achertäler Blasmusikanten das Musikfest der Kurkapelle Ottenhöfen eröffneten. Die äußeren Bedingungen mit Regen und kühler Witterung waren zwar alles andere als gut, aber das tat der guten Laune der Festbesucher im voll besetzten Festzelt keinen Abbruch. Im Festzelt wärmte die Sitznachbarin oder der Sitznachbar und die Stimmung heizten Kurt Kiesel und seine Achertäler Blasmusikanten mit klangvoller traditioneller Blasmusik auf. Da hieß es mal „Böhmisch klingt's am schönsten“, mal ließen Michael Schnurr und Markus Vollmer in ihrem Solo das „Trompetenherz“ schmachten, Markus Vollmer spielte auch den Solopart in „Das goldene Flügelhorn“. Als „Fröhliche Tenoristen“ gaben sich Gerd Steimle und Thomas Schnurr musikalisch zu erkennen und ein sauberes Posaunensolo legt Thomas Schnurr im Vortrag „Bayrische Polka“ hin. Auf Wunsch spielten die Achertäler Musikanten „Böhmischer Traum“ und versüßten damit dem Wünschenden seinen Junggesellenabschied. Michael Schnurr zeigte sich im Verlauf des Festabends als vorzüglicher Unterhalter, gab den einen und anderen Witz zum Besten und vermittelte in amüsanter Weise den Wandel im Mathematik-Lehrplan der Schule in den vergangenen Jahrzehnten. So gestaltete sich trotz der „Wassermusik“ außerhalb des Zeltes im Festzelt ein schöner und gelungener Auftakt zum Musikfest der Kurkapelle.

Am Sonntag war das Musikfest ab 15 Uhr ganz den Spielarten mehrerer Musikkapellen gewidmet. Die Trachtenkapelle Butschbach-Hesselbach machte mit einem Potpourri der Blasmusik den Anfang, die Dorfmusik Furschenbach folgte und die Trachtenkapelle Waldulm setzte schließlich die Schlussakkorde und mit diesen Klang am Abend das Musikfest der Kurkapelle aus.

Die Achertäler Blasmusikanten eröffneten am Samstagabend das Musikfest der Kurkapelle Ottenhöfen im Kurgarten



Zufriedene Bilanz des FCO

- Jürgen Knapp zum Ehrenmitglied ernannt

von Berthold Gallinat

Mit Freude blickte der FC Ottenhöfen auf seiner Mitgliederversammlung im Hotel Pflug auf die Meisterschaften der zweiten Mannschaft und der D-Jugend zurück. Wehmut erfüllte die Versammlung beim Gedenken an den sehr engagierten und beliebten Vorsitzenden Thomas Fischer, er war im April nach schwerer Krankheit verstorben. Im Rahmen der Versammlung ehrte der FCO Roland Benz, Frank Bohnert, Frank Hertwig, Wilhelm Hock, Raimund Golly und Ferdinand Sehlinger und ernannte Jürgen Knapp zum Ehrenmitglied.

Kai Huber ging in seinem Rückblick auf das Abschneiden der drei Mannschaften des FCO ein. Er stellte fest, dass die Erste ihr sportliches Ziel, einen Tabellenplatz im oberen Drittel, erreicht habe, während die Zweite die Runde mit der Meisterschaft und mit dem Aufstieg in die Bezirksliga A krönen konnte. Auch mit dem Abschneiden der Dritten konnte man zufrieden sein. Frank Bohnert hob in seinem Bericht aus der Jugendabteilung die souveräne Meisterschaft der D1 – Jugend und den damit verbundenen Aufstieg in die Bezirksliga heraus und berichtete von den verschiedenen Spielgemeinschaften (SG), die inzwischen notwendig seien, um in den einzelnen Altersklassen Jugendmannschaften für die Verbandsrunde zu melden. SG-Partner seien der FSV Kappelrodeck-Waldulm, der SV Mösbach und auch der SV Oberachern, die SGs mit dem FSV Kappelrodeck-Waldulm spiegelten das Achertal wider. Aus dem Frauenfußball berichtete Frank Bohnert, dass aktuell Franziska Rohrer und Meike Bohnert sowie Jugendspielerin Mara Breig beim Kooperationspartner SV Obersasbach aktiv seien.

Jürgen Knapp, Vorsitzender Finanzen, gab detailliert den Kassenbericht. Er bilanzierte für das Kassenjahr 2016 ein positives Ergebnis und teilte 514 Mitglieder als aktuelle Mitgliederzahl mit. Davon sind 120 Kinder und Jugendliche, 102 Jungs und 18 Mädchen, 100 Kinder und Jugendliche spielen aktiv Fußball für den FCO. Jürgen Knapp stellte auch die Zuwendungen des Fördervereins und der FCO Marketing GbR an den Verein vor. Die Kassenprüfer bescheinigten dem Kassier eine tadellose Kassenführung, sowohl er als auch der Gesamtvorstand wurden einstimmig entlastet. Aus dem Bereich Freizeit konnte Franz Maier berichten, dass das Mountainbikettraining und das Mountainbikefahren des FCO sehr beliebt ist und gerne angenommen werde.

In Grußworten würdigten Ottenhöfens Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Seebachs Bürgermeister Reinhard Schmäzle das Wirken des FCO und wünschten dem Verein weiterhin eine engagierte, ehrenamtliche Vorstandschaft und entsprechende Unterstützung der Mitglieder, um das FCO-Schiff auf seinem erfolgreichen Kurs zu halten.

Unter dem Tagesordnungspunkt Ehrungen wurde Wilhelm Hock für 50 Jahre Mitgliedschaft geehrt, von 1978 bis 1998 trug er auch Verantwortung als zweiter Vorsitzender. Roland Benz und Frank Hertwig erhielten für Ihre mehrjährige Tätigkeit als Jugendtrainer die bronzene Ehrennadel des FCO, für 18 Jahre Jugendbetreuer und Jugendtrainer bekam Raimund Golly die Goldene Ehrennadel. Für 15 Jahre Engagement im Ehrenamt erhielten Ferdinand Sehlinger und Frank Bohnert die Goldene Ehrennadel, Ferdinand Sehlinger als Jugendtrainer, Jugendleiter und stellvertretender Jugendleiter,

Frank Bohnert als Schriftführer, Jugendleiter und aktuell als Vorsitzender Sport. Seit Jahrzehnten ist Jürgen Knapp im FCO engagiert, 1972 bis 1982 als Spieler und Juniorentrainer, danach zehn Jahre als Schriftführer und schließlich seit 1992 als Chef der Finanzen im FCO. Die Versammlung würdigte sein Engagement mit stehendem Beifall und ernannte ihn zum Ehrenmitglied.



Dank und Anerkennung sprach der FCO auf seiner Versammlung engagierten Mitgliedern im Verein und im Ehrenamt aus. Von links: Raimund Golly, Wilhelm Hock, Ferdinand Sehlinger, Jürgen Knapp, Frank Bohnert

Firmgruppe in Aktion am Grillplatz in der Ursulawiese

Die diesjährigen Firmlinge bereiten sich für die anstehende Firmung im November vor. Hierzu gehört auch die Umsetzung eines sozialen Projektes.

Mit sehr viel Engagement nahmen sich in den vergangenen zwei Wochen die Mitglieder der Firmgruppe mit den Mentoren Jonathan Bohnert und Andreas Bühler den Grillplatz in der Ursulawiese im Unterwasser vor. Dabei wurden der Platz und das Umfeld gemäht und der Brunnen, der seit 1977 besteht, gereinigt. Außerdem wurde der Zaun zum Bach hin erneuert und zwei neue Sitzbänke an der Feuerstelle angebracht. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker dankte den Firmlingen für die großartig gelungene Arbeit und lud die Firmgruppe nach Abschluss der Arbeiten zu einem Grillfest ein.



Eine Gruppe der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen erreicht bei der „RED-Bull 400 – Weltmeisterschaft“ in Titisee-Neustadt einen beachtlichen zweiten Platz

von Hilmar Walter

Der härteste 400-Meter-Lauf der Welt kam zum dritten Mal nach Titisee-Neustadt um diesmal den Weltmeister zu küren. Die legendäre Hochfirstschanze im Schwarzwald, auf der im Winter die Weltelite der Skispringer bergab fliegt, wird im Sommer wieder in Gegenrichtung erstürmt. Vom Auslauf der Schanze bis ganz hinauf müssen über 140 Höhenmeter bezwungen werden. Bei einer Steigung von bis zu 35 Grad erreicht der Puls Maximalwerte. Dabei sind nicht nur stramme Waden gefragt, sondern vor allem Ausdauer und Bereitschaft, bis an die eigenen Grenzen zu gehen.

Am Samstagmorgen machten sich Manuel Schneider, Marco Blank, Mike Bauhüs und Stefan Fuchs auf den Weg nach Titisee-Neustadt, um die Schanze zu erklimmen. Nachdem man im letzten Jahr knapp am Treppchen vorbei lief und sich mit dem undankbaren vierten Platz begnügen musste, sollte es dieses Jahr ein bisschen mehr sein. Die „Red Bull 400“ wurde in diesem Jahr erstmals als Weltmeisterschaft ausgetragen. Über 1000 Teilnehmer aus 40 Ländern ermittelten in den Kategorien Männer, Frauen, Staffel Männer, Staffel Frauen, Staffel Mixed und Staffel Firefighter die Weltmeister. Unter 33 Mannschaften belegten die Männer aus Ottenhöfen in ihrem Vorlauf den sechsten Rang und qualifizierten sich so als Gesamt-Siebter für das Finale am Abend, an dem 20 Feuerwehr-Staffeln aus Österreich, Belgien, Frankreich, der Dominikanischen Republik und Deutschland um Medaillen kämpften. Nachdem sich Manuel Schneider im Halbfinale am Oberschenkel gezerzt hatte, sprang der als Zuschauer mitgereiste Patrick Fuchs im Finale als Startläufer ein. In einem hart umkämpften Finallauf konnte sich die Ottenhöfener Staffel auf der Zielgeraden die entsprechenden Sekunden sichern und mit einer Zeit von drei Minuten und fünf Sekunden den Vize-Weltmeister-Titel nach Ottenhöfen holen. Den Titel sicherte sich mit über 50 Sekunden Vorsprung die Feuerwehr aus Rutzenmoos in Österreich, Platz drei ging an die Vorjahressieger der Feuerwehr Rottweil. Bei der anschließenden Siegerehrung nahm das Team die Medaillen entgegen und machte sich am späten Abend auf den Heimweg nach Ottenhöfen, wo sie von der Feuerwehrführung um Kommandant Jan Streibelt freudig empfangen wurden.



Die drei erfolgreichen Feuerwehr-Mannschaften. In der Mitte den Sieger aus Rutzenmoos (Österreich), links in den weißen Trikot die Vize-Weltmeister der Feuerwehr Ottenhöfen und rechts die Drittplazierten der Feuerwehr Rottweil

Verlegung der Walzträger für die neue Höfnerbrücke in Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Ein weiterer großer Schritt zum Neubau der Höfnerbrücke in Ottenhöfen erfolgte am Freitag. Nachdem in den vergangenen Tagen auf beiden Seiten der Acher die Widerlager errichtet wurden, konnten am Freitag mit einem großen Kran die insgesamt 13 Walzträger mit jeweils einer Länge von 18,40 Metern und einem Gewicht von jeweils fünf Tonnen verlegt werden. Mit der Ausführung in Walzträgern, deren Zwischenräume armiert und mit Beton ausgegossen werden erhält noch ein Schicht Überbeton. Mit dieser Bauart erhält die Brücke, die für eine Nutzlast von 60 Tonnen ausgelegt ist, einen schlanken Querschnitt. Somit kann auch der Freiraum für den vorgeschriebenen Hochwasserdurchfluss eingehalten werden.



Verlegung der Walzträger für die neue Höfnerbrücke in Ottenhöfen

Gesang vertreibt den Regen im Ottenhöfener Kurpark

- Eine Chorsoiree vom Feinsten -
„Leila“ begeisterte!

von Otto Schnurr

Dass Gesang die Regenwolken vertreibt, attestierte in seiner Begrüßungsrede Bürgermeister Hans-Jürgen Decker dem „Frohsinn“ Ottenhöfen. Eine Stunde vor Konzertbeginn hatte der Himmel seine „Schleusen“ noch weit geöffnet. Doch pünktlich um 20 Uhr hellte sich der Himmel auf und Bürgermeister Decker, der namens der Gemeinde ein auserlesenes Publikum zu dem abendlichen Konzert willkommen heißen konnte, ließ es sich dann nicht nehmen bei den Vorträgen des Männerchores diesen im 1. Tenor mit seiner Stimme noch zu verstärken.

Das Konzert mit dem von Dirigent Wolfgang Hils vorgegebenen Motto „Allerlei Frohsinn - eine musikalische Soiree der Sonderklasse“, ließ keine Wünsche offen. Der Männerchor, in allen Stimmlagen sehr gut besetzt, legte zu Beginn leidenschaftlich los. Friedrich Silchers „Untreue“, das australische Buschlied „Morgen Mathilda“ und die deutschen Volksweise „Ich bin kein Bajazzo“ mit dem dabei souverän und gekonnt vorgetragenen Soli von Franz Kopp, waren zum Auftakt musikalische Delikatessen.

Für die 1993 aus Ottenhöfen live ausgestrahlte ZDF-Fernsehsendung „Lustige Musikanten“ hatte Ehrendirigent Karl August

Hils das wohl bekanntestes Lied aus dem Schwarzwald „Es steht eine Mühle im Schwarzwäldertal“ seinerzeit in ein besonderes Arrangement für Männerchor gesetzt. Die „Frohsinn“-Sänger, im 1. Tenor noch verstärkt durch den Bürgermeister, sangen es ausdrucksstark, sehr dynamisch, exzellent und in zügigem Marschtempo.

Dass Ottenhöfen seit 1973 Weinbaugemeinde ist, hob Otto Schnurr in seinen verbindenden Worten beim nächsten Chor hervor und mit dem von Kurt Lissmann vertonten Weinlied „Aus der Traube in die Tonne“ begeisterte der Männerchor an diesem Abend nicht nur die Weintrinker.

Nach dem Auftritt der Männer legten die Frauen des „Frohsinn“ los. In einem dreistimmigen Chorsatz von Pasquale Thibaut gingen sie mit den „Herren der Schöpfung“ melodisch mitreisend und textlich sehr provokativ um. Die Frage lautete: „Was wär'n die Männer ohne uns“? Die musikalische Antwort: „Wir lassen euch die Kron', morgen ist's wie immer, wir Frauen schaffen das schon!“

Rießenapplaus, natürlich überwiegend von den Männern, war der große Dank des Publikums für diesen außergewöhnlichen Vortrag.

Der Gemischte Chor des „Frohsinn“ läutete zu einem fulminanten musikalischen Finale ein. Mit Siw Malmkvist's Nummer-1-Hit aus dem Jahre 1964 „Liebeskummer lohnt sich nicht mein Darling“ wurde ein erstes musikalisches Ausrufezeichen gesetzt. Mit dem in französischer Sprache gesungen „Le Lion est mort ce soir“, einem Evergreen aus dem derzeit wohl bekanntesten Musical „König der Löwen“ das zweite Ausrufezeichen und mit der mitreißenden brasilianischen Samba mit dem Titel „Un Poquito Samba“ leiteten die Sängerinnen und Sänger über zu dem von den Beach Boys im Jahre 1965 herausgebrachten finalen Rocktitel „Barbar'Ann“. Überzeugender Solist war dabei Christian Zapf. Das sehr anspruchsvolle und musikalisch facettenreiche Programm hatte in dieser abendlichen Soiree seine Wirkung nicht verfehlt. Die Fans des „Frohsinn“ und die anwesenden Kurgäste klatschen begeistert. Die Zugabe, die natürlich gewährte wurde, war sehr originell, denn mit „Leila“ zauberten die Sängerinnen und Sänger ein eigenössisches „Schmankerl“ hervor, das man anlässlich eines Jodlertreffens in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts als Pflichtstück für Jodlerchöre bei einem Sängerwettbewerb im schweizerischen Aarhaus extra komponiert hatte. Nur, „Leila“ hatte mit dem Jodeln nichts gemein. Es wurde vom „Frohsinn“ immer schneller und im wahrsten Sinne des Wortes „im gestreckten Galopp“ zum Schluss des Konzertes eindrucksvoll und begeisternd wiedergegeben.



Der Frauenchor des „Frohsinn“ Ottenhöfen bei seinem originellen Vortrag „Was wär'n die Männer ohne uns?“

Begrüßung der Vize-Weltmeister in der Kategorie „Firefighter“

Bei mehr als 1000 Teilnehmern aus 40 Ländern in verschiedenen Disziplinen konnten sich Manuel Schneider, Marco Blank, Mike Bauhüs, Stefan Fuchs und Patrick Fuchs von der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen im Schwarzwald in der Kategorie „Firefighter“ am Ende von 33 Mannschaften in einem hart erkämpften Finallauf den 2. Platz mit dem Vize-Weltmeistertitel holen.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker gratulierte den Feuerwehrkameraden zu dieser herausragenden Leistung. Der gemeinsame Sieg stärkt die Kameradschaft und der Zusammenhalt ist weiter gewachsen. Im Namen der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald sowie auch persönlich sprach er den Wettkämpfern seine Anerkennung und Lob aus.



Das Musical „Der kleine Tag“ begeisterte - die ergreifende Geschichte berührte Erwachsene und Kinder gleichermaßen

von Otto Schnurr

Die vielen Zuhörer waren begeistert. Die Vorstellungen waren ausgebucht. Das Publikum ließ sich von Rolf Zuckowskis Musical „Der kleine Tag“ in der Turnhalle der „Erwin-Schweizer-Schule“ fesseln und in den Bann ziehen. Die monatelangen Proben des Kinderchores der „Erwin-Schweizer-Schule“ hatten sich gelohnt. Die Dirigentin Carmen Doll und Regisseur Wolfgang Hoffmann haben es hervorragend verstanden dieses anspruchsvolle Musical mit den Kindern umzusetzen, denn was die Schülerinnen und Schüler der Grundschulklassen 3 und 4 als Darsteller und Sänger einfühlsam und kreativ auf die Bühne brachten, wurde mit minutenlangem Beifall belohnt. Die Requisiten, geschmackvoll und dezent, gaben den äußeren Rahmen. Die Übertragungstechnik funktionierte. Gesang, Schauspiel, Choreographie und mit den verbindenden Texten des Erzählers Otto Schnurr trafen alle Sängerinnen und Sänger sowie die Schauspieler in dieser Inszenierung „mitten ins Herz“.

In dem Musical geht es um „die Tage“, helle Lichtwesen hinter den Sternen, die jeweils nur einmal auf die Erde kommen dürfen. Hinter den Sternen, die Löcher im Himmelszelt sind, leben die verschiedensten Tage. Jeden Tag kommt einer von ihnen herunter auf die Erde. Jeder Tag darf dies nur einmal. Auf der Erde erleben sie die unterschiedlichsten Dinge, wie Krieg, Frieden, Erfindungen usw. Der „kleine Tag“, wunderbar gespielt von Franka Weiler, möchte auch endlich hinunter und will ein ganz besonderer Tag werden. Wird er dies? Ja, zum Schluss des Stückes, denn am 23. April, seinem Tag, erlebt er einen Wohnungsumzug, den Ge-

burtstag eines Mädchens, das sein Geschenk, einen Hund mit in die Schule mitbringt. „Der kleine Tag“ erlebt die Gründung einer Rockband, den Streit eines jungen Gitarristen mit seinem Vater. Kleine, alltägliche und einfache Begebenheiten, die ihn dennoch glücklich stimmen. In den verschiedensten Facetten empfindet er die Schönheit der Natur, die Sonnenstrahlen, Blumen, Berge und das Glitzern der Bergkristalle. Als er ins Lichtreich zurückkommt, verlachen und verhöhnen ihn die anderen Tage und schicken ihn in die letzte Reihe. Nur der „geheimnisvolle Tag“, super gespielt von Kay Roth, kümmert sich um „Den kleinen Tag“ und tröstet ihn, zunächst vergeblich. Erst ein ganzes Jahr später, wiederum am 23. April als sich herausstellt, dass im Vorjahr eben dieser 23. April der einzigste Tag war, der weltweit nur Frieden brachte und nunmehr überall gefeiert wird, da wird klar, dass „Der kleine Tag“ ein besonderer Tag war. Da wird „Der kleine Tag“ endlich bewundert, er wird nicht mehr verhöhnt und darf in die erste Reihe vorrücken. Die ganzen Gefühle, Aufregungen, Enttäuschungen und auch die empfundenen Glückssituationen wurden von allen Darstellern sehr gut gespielt, wobei Kay Roth als „Geheimnisvollen Tag“ und Franka Weiler als „Der kleine Tag“ solistisch innig und einfühlsam die jeweiligen Szenen gesanglich und spielerisch in ergreifender Weise umsetzten. Die mit dem Chor einstudierten Lieder wie „Dies ist der Augenblick, der wie im Zaubertrick plötzlich aus unseren Träumen kam“ oder „Einfach nur so“ und „Erste Reihe Spitzenklasse“ sind von den Kindern mit großer Begeisterung gesungen worden. Einfach Spitze!

Der „Geheimnisvolle Tag“ und „Der kleine Tag“ glänzten mit ihren Solis wie „Du bist du, wirst nie ein anderer sein“ oder „Mich ruft mein Stern“. Die Lieder und die Solis gingen buchstäblich unter die Haut und lang anhaltender Szenenapplaus war der verdiente Lohn für die Kinder.

Es war eine tolle Aufführung des Musicals, das die Dirigentin Carmen Doll, Musiklehrerin an der Ottenhöfener Schule, einstudierte und hervorragend am E-Piano begleitete, exzellent dabei an der Querflöte unterstützt von Anke Roß aus Achern. Das der Regisseur und Choreograph Wolfgang Hoffmann, ebenfalls Lehrer an der Erwin-Schweizer-Schule, beste Arbeit im Hintergrund geleistet hatte, war unverkennbar. Ein Riesenkompiment an alle Verantwortlichen dieses Musical. So etwas sieht und hört man nicht alle Tage.

Der Kinderchor der „Erwin-Schweizer-Schule“ mit den Schauspielern auf der Bühne. Bild von Monika Schnurr

„Frohsinn“ Ottenhöfen ein exzellenter Repräsentant des Mittelbadischen Sängerkreises Baden-Baden beim Landesmusikfestival in Horb am Neckar

von Otto Schnurr

„Im Wesen der Musik liegt es, Freude zu bereiten“. Diese alte Weisheit von Aristoteles, so Ministerpräsident Winfried Kretschmann in seinem Interview in der Sonderbeilage der Südwestpresse, die anlässlich des Landesmusikfestes 2017 herausgegeben wurde, ist auch heute nach wie vor gültig. „Musik lässt einfach das Herz höher schlagen und drückt aus, was Worte nicht zu sagen vermögen. Sie bereichert unsere Kultur und schafft Gemeinschaft unter Gleichgesinnten. Die große Zahl an Musik- und Gesangsvereinen unseres Landes sei ein gelebtes Beispiel dafür“, so der Ministerpräsident anlässlich des 20. Landesmusikfestivals in Horb.

Und in der Tat, was die über 100 Vereine mit über 3.000 aktiven Teilnehmern auf 15 Veranstaltungsbühnen „abliefern“, war überwältigend.

Das Musikland Baden-Württemberg zeigte sich in seiner ganzen Bandbreite, vielfältig, traditionsreich, jung, bunt und lebendig. Die im Landesmusikverband Baden-Württemberg zusammengeschlossenen zehn Verbände der Laienmusik, Chöre und Orchester, darunter auch der Badische Chorverband und der Deutsche Harmonika-Verband, Landesverband Baden-Württemberg brachten mit ihren Vereinen und Chören eine beeindruckende Musik- und Chorparade im wahrsten Sinne des Wortes auf die Beine. Und von wegen: Kein Nachwuchs. Wer genau hinschaute, wurde, ob des landauf landab großen „Jammerns“ über Nachwuchsprobleme eines Besseren belehrt.

Es war ein ganz großes Familientreffen der Musikfreunde aus ganz Baden-Württemberg und auf den Horber Straßen und Plätzen, in den Kirchen, Hallen und den 15 Auftrittsorten war echt was los. Viele menschliche und musikalische Begegnungen in der ganz eigenen musischen Qualität ließen getreu dem vorgegebenen Motto „Musik baut Brücken“ besondere Begegnungen zu, denn neben dem Singen und Musizieren waren reichlich Gelegenheiten zu einem herzhaften und fröhlichen Plausch gegeben. Neue Kontakte und Freundschaften wurden angebahnt. Aus Mittelbaden waren zum Landesmusikfestival der Harmonika-Club





GV „Frohsinn“ Ottenhöfen mit Dirigent und Solist Wolfgang Hils.

Önsbach mit seinem Jugendorchester und der GV „Frohsinn“ Ottenhöfen mit dem Männer-, Frauen- und Gemischten Chor gleich mit zwei Bussen nach Horb gereist.

Das Jugend-Harmonika-Orchester Önsbach mit ihrer Dirigentin Ute Steinam und der Moderatorin Silvia Brommer liefen zu „Hochform“ auf. Mehrere hundert Zuhörer vor der Auftrittsbühne in der Horber Saarstraße forderten nach dem halbstündigen glanzvollen Auftritt des Önsbacher Harmonika-Orchesters frenetisch ein Zugabe, die dann mit dem UEFA-Fußballhit von David Guetta „This one‘ for you“ auch gewährt wurde. Der anwesende Landesverbandsvorsitzende des Deutschen Harmonikaverbandes, Manfred Kappler aus Muggensturm, zeigte sich über die Darbietungen des Önsbacher Orchesters sehr erfreut. Dem glanzvollen Auftritt der Önsbacher Harmonikafreunde standen die Sängerinnen und Sänger aus Ottenhöfen nicht nach. Souverän und nonchalant präsentierte Otto Schnurr die Chorwerke der Ottenhöfener Sängerinnen und Sänger. Mit Dirigent Wolfgang Hils als stimmgewaltigen Solisten in dem Chor „Menschen, die singen verändern die Welt“ sowie Helmut Bohnerts exzellentes Bass-Bariton-Solo im „Slowenischen Weinstrauß“ und das Soli von Christian Zapf in dem Popsong „Lucking in your eyes again“ überzeugten das Publikum. Hubert von Goiserns „Weit, weit weg“ und „Tage wie diese“ von den Toten Hosen waren Tonschöpfungen, die mit außergewöhnlichem Beifall bedacht wurden. Temperamentvoll, leidenschaftlich und mit viel musikalischem Pep zeigte sich der „Frohsinn“ bei diesem besonderen Auftritt beim Landesmusikfestival. Was bei den Ottenhöfern im Vergleich zu den anderen Chorkonzerten in Horb besonders überzeugte, war die Tatsache, inzwischen beim „Frohsinn“ Ottenhöfen kein Novum mehr, dass alle Liedvorträge auswendig und mit viel Leidenschaft gesungen wurden.

Ottenhöfener Kindergartenkinder zu Gast beim Reitverein Ottenhöfen

von Otto Schnurr

Die Kinder des Kindergarten „St. Bernhard“ in Ottenhöfen unternahmen letzte Woche eine kleine Wanderung in Richtung Sohlberg. Ziel war die Reitschule Hofer im oberen Heidenbach. Oben, auf dem Gelände der Reitschule angekommen wurden die Kinder von der Reitlehrerin Nadine Hofer und Natalie Panter begrüßt. Nach einer kurzen Einführung, wie man sich einem Pony

nähert, wie man es richtig führt und was sonst noch im Umgang mit Pferden zu beachten ist, gab es für die Kinder kein Halten mehr.

Jetzt durften sie in kleinen Gruppen unter der sicheren Anleitung von Natalie Panter und Nadine Hofer sich je ein Pony von der Weide holen. Anschließend wurde ihnen erklärt warum und vor allem wie man ein Pony, das man reiten möchte, richtig putzt. Dann endlich durften die Kinder ihre Ponys zum Reitplatz führen und sie ritten mit Begeisterung die kleinen Pferde. Das dies nicht heißt nur in den Sattel zu sitzen und einfach los reiten, ist den Kindergartenkindern schnell klar geworden.

Nadine Hofer und Natalie Panter hatten für die Kinder etwas Besonderes vorbereitet. Auf dem Reitplatz waren kleine Geschicklichkeitsaufgaben aufgebaut, die es zu bewältigen galt. Bei den verschiedenen Übungen, merkten die Kinder bald wie viel Geschick und Gleichgewicht sie brauchen, um die gestellten Aufgaben sicher zu lösen. Abwechselnd wurde das Pony durch ein Stangenlabyrinth geführt und auch geritten. Die Kinder mussten so zum Beispiel eine Stange aus einem Behälter entnehmen und diese dann wieder zurück stecken oder einen Ball um den eigenen Körper kreisen, während das Pony weiter lief.

Die Kinder hatten ihre helle Freude und mit strahlenden Gesichtern und leuchtenden Augen führten sie anschließend die Ponys zurück zum Stall, wo sie dann wieder versorgt wurden. Bevor die Kinder die Ponys dann auf die Weide entließen, sind diese natürlich noch ausgiebig gelobt und gestreichelt worden.

Schnell war klar, dass einige Kinder gerne weiterhin auf dem Sohlberg „das Glück der Erde auf dem Rücken der Pferde,“ genießen möchten. Anmeldungen, für die ab September 2017 neu beginnende Führzügelgruppe gingen durch die Eltern auch bereits schon ein. Einige freie Plätze stehen zudem bei den „Eltern-Kind-Reitstunden“ derzeit noch zur Verfügung.

Infos zu den verschiedenen Angeboten gibt es auf der Homepage www.reitschule-hofer.de oder direkt bei Reitlehrerin Nadine Hofer, Telefon 07842-600187

Pfarrer Erwin Schweizer und der Gesang

von Otto Schnurr

„Tausend Künste kann der Teufel, aber singen kann er nicht, weil Gesang ist die Bewegung der Seele hin zum Licht“, dieses Zitat aus einer Festrede stammt von Erwin Schweizer, der von 1947 bis zum seinem Tode im Jahre 1964 segensreich in Ottenhöfen wirkte. In einer aufrüttelnden Festansprache im vollbesetzten Festzelt anlässlich des 75-jährigen Jubiläumsfestes des „Froh-

sinn“ im Jahre 1958 sprach er vielen Sängerinnen und Sängern ins Gewissen, in dem er in seiner umjubelten Rede im Festzelt immer wieder manifestierte „er kann nur grölen, aber singen kann der Teufel nicht, weil Gesang ist die Bewegung der Seele hin zum Licht“, so der unvergessene Pfarrer in seiner damaligen Laudatio auf den Jubelverein. Der Chronist dieser Zeilen, damals 11 Jahre alt, stand hinter einem Festzeltpfosten und hörte immer wieder die vom Beifall unterbrochenen Worte Erwin Schweizers: „Und dann müsst ihr, liebe Sänger, die Kinder und Enkelkinder an die Hand nehmen und das Notenblatt an eure Kindern und Enkelkindern weitergeben, denn eines sage ich euch immer wieder: "Tausend Künste kann der Teufel aber singen kann er nicht, weil Gesang ist die Bewegung der Seele hin zum Licht“.



50 Jahre „Erwin-Schweizer-Schule“ in Ottenhöfen

- Erwin Schweizer - Pfarrer, Schriftsteller, Initiator, Wegbereiter und Spiritus Rector

von Otto Schnurr

Die „Erwin-Schweizer-Schule“ trägt seinen Namen. Die Ottenhöfener Schule im Hasenwald wird heuer 50 Jahre alt. Der Gemeinderat von Ottenhöfen hatte am 12. April 1967 einstimmig beschlossen, dass die nach dreijähriger Bauzeit am 10. Juni 1967 eingeweihte neuerbaute Grund- und Hauptschule nach ihm benannt wurde. „Die Gemeinde will damit die Erinnerung an Pfarrer Erwin Schweizer wach halten. Seine Toleranz, die er predigte und übte, solle stets Vorbild sein. Er war nicht nur der katholische Pfarrer von Ottenhöfen, sondern in vielen Bereichen des Gemeindelebens Initiator, Wegbereiter und Spiritus Rector gewesen“, so der damalige Bürgermeister Johann Käshammer anlässlich der Einweihungsfeierlichkeiten.

Erwin Schweizer war ein außergewöhnlicher Mensch. Er war humor- und temperamentvoll, hatte eine ungewöhnliche Begabung mit Menschen umzugehen und exzellente rhetorische Fähigkeiten, die phänomenal waren.

Geboren wurde er am 3. Juni 1911 in Wyhl am Kaiserstuhl. Er

war das Kind einfacher Leute. Sein Vater war Küfer. Schon von klein auf wollte er „Student“ bei seinem Heimatpfarrer werden. Der sehr intelligente Küfersohn kam 1931 mit einem guten Abitur vom Freiburger „Friedrich-Gymnasium“ zum Theologiestudium ins Collegium Borromäum. Am 22. März 1936 wird Erwin Schweizer in Freiburg zum Priester geweiht. Seine ersten Stellen führten ihn als Vikar nach Mühlhausen bei Wiesloch und Karlsruhe in die Pfarrei „Unsere Liebe Frau“. Im November 1939 war er der erste Priester der Erzdiözese Freiburg, der zum Wehrdienst eingezogen wurde. Er kam nach Prag, wurde dort als Sanitäter ausgebildet, wurde nach Dänemark geschickt und dann anschließend in Frankreich eingesetzt. Im Januar 1941 ist er zum Kriegspfarrer ernannt und ab Juli 1941 als Feldgeistlicher im Mittelabschnitt der Ostfront eingesetzt worden. Gegen Kriegsende kam er zur Lazarettbetreuung als Standortpfarrer nach Meran in Südtirol. Hier geriet er bei Kriegsschluss in amerikanische Gefangenschaft. Nach seiner Heimkehr im September 1945 führte sein priesterlicher Dienst ihn als Vikar nach Neustadt/Schwarzwald, wo er sich in den beiden ersten Nachkriegsjahren mit besonderem Verständnis und großem Erfolg um die Jugend angenommen und durch Predigt- und Vortragstätigkeit wertvolle religiöse Aufbauarbeit geleistet hat. Aus den langen Kriegsjahren hatte er eine große Fülle vielfältiger Erfahrungen und Beobachtungen in den Seelsorgedienst mitgebracht. In Neustadt baute Erwin Schweizer den Gesellenverein und die männliche Pfarrjugend neu auf.

Am 23. Oktober 1947 wird Erwin Schweizer zum Pfarrverweser in Ottenhöfen im Schwarzwald ernannt. Die Investitur erfolgte am 10. April 1950. Die siebzehn Jahre seiner Ottenhöfener Tätigkeit zeigten Erwin Schweizer auf dem Höhepunkt seines Wirkens, das in dem aufstrebenden Luftkurort dankbaren Widerhall fand. Seine Bücher „Wer spielt die Orgel von Sao Paulo“ und „Fünfzehn Äpfeln und ein leeres Grab“ brachten ihm viele Leser bis nach Brasilien, wo seine Geschwister lebten. Er initiierte 1959 mit einer Schar begeisterter Laienspieler die Ottenhöfener Freilichtspiele. „Jedermann“ von Hugo von Hofmannsthal, in dem der Verfasser dieser Zeilen als 12-jähriger Bub den Mundschalk spielen durfte, und das „Münsterspiel“ von Alois Lippl fanden bei der Bevölkerung der näheren und weiteren Umgebung sowie bei den Kurgästen große Resonanz. Der beginnende Kirchenneubau ließ im Jahre 1962 eine Fortführung der Freilichtspiele im „Alten Schulhof“ nicht mehr zu. In den 50er und 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts begleitete er aktiv die Diskussionen über die Findung des neuen Standortes für die geplante neue „Volksschule“. Bei den zahlreichen auswärtigen Besichtigungen von Schulgebäuden des Ottenhöfener Gemeinderates war er immer mit dabei. Er war auch Mitunterzeichner der Denkschrift der Ottenhöfener Lehrerschaft vom 24. Oktober 1961, die in erster Linie darauf abzielte, die ungeeignete Forstwiese und die „Schlossmatt“ aus der Planung zu bringen und die als beste Lösung angesehene Wahl des „Kohlecks“, gemeint war der „Blustebuckel“ zu unterstützen. Pfarrer Erwin Schweizer war 1963 mit seinen Anregungen und Impulsen mit entscheidend, dass die Ottenhöfener Fastnacht wieder ins Leben gerufen werden konnte. Zu den örtlichen Vereinsvorsitzenden sagte er damals: „Wir müssen auch an Fastnacht für unsere Jugend etwas tun, sonst läuft sie uns davon!“ Neben seiner rastlosen Tätigkeit in der Pfarrgemeinde sah er im Luftkurort Ottenhöfen im Schwarzwald seine besondere Aufgabe auch in der seelsorgerlichen Betreuung der Kurgäste. Sein überragendes Talent als Prediger kam ihm hierbei zugute. Mit seinem Namen bleibt der Neubau der Pfarrkirche „St. Anna“ und „St. Bernhard“ verbunden, dessen Vollendung er auf dem Sterbebett noch erleben durfte. Bei der Benedizierung der neuen Kirche am 20. November 1964 konnte er nicht mehr dabei sein. Ein schweres inneres Leiden fesselte in

bereits an das Krankenlager. Unvergesslich für den Chronisten dieser Zeilen war die Fußwallfahrt der Ottenhöfener Pfarrangehörigen am 20. Dezember 1964 über den Sohlberg nach Lautenbach in die dortige Wallfahrtskirche „Maria Krönung“, um für den schwer erkrankten Seelsorger zu beten. Als die Wallfahrer am Spätnachmittag dieses denkwürdigen 20. Dezembers, einem Sonntagnachmittag, über den Simmersbach nach Ottenhöfen ins Unterdorf zurückkamen, läutete für Erwin Schweizer bereits die Totenglocke der Pfarrkirche. Pfarrer Erwin Schweizer verstarb am 20. Dezember 1964 im "St. Josef-Krankenhaus" in Offenburg. Am 23. Dezember 1964 wurde er in Ottenhöfen beerdigt. Welche Liebe und Verehrung dem Verstorbenen weit über die Grenzen von Ottenhöfen hinaus entgegen gebracht worden sind, zeigte die überaus große Beteiligung der Menschen aus Nah und Fern an den Beisetzungsfeierlichkeiten.

In seinem Testament verlangte Erwin Schweizer, von jeglichen Grabreden abzusehen. Gesprochen werden durfte nur über die riesengroße Verantwortung des Priesters für die ihm anvertrauten Seelen und über das große Glück beider, wenn Pfarrer und Gläubige in die Ewigkeit gerettet werden. Sein Wunsch war es auch, dass an seinem Grab das Lied „Christus ist erstanden“ gesungen werde. Die Kurkapelle Ottenhöfen intonierte und alle Teilnehmer der Beerdigung sangen dieses Osterlied.

Pfarrer Erwin Schweizer hat mit seinen Mitteln versucht, den Gläubigen den Weg zu Christus zu zeigen. Er tat es mit seinen hervorragenden und mit Leidenschaft vorgetragenen Predigten, mit seinen Büchern, mit den Bildern aus seiner Kamera, mit dem großen Wagnis eines Kirchenneubaues und mit seinem Humor!

50 Jahre „Erwin-Schweizer-Schule“ in Ottenhöfen

- Jahrelange Geburtswehen in den 50er und 60er-Jahren
- Zeitzeugen erinnern sich noch gut

von Otto Schnurr

„Was meinsch, was do in Ottehöfe los war, wo des mol on die Öffentlichkeit komme isch“ so der noch lebende Zeitzeuge und Altgemeinderat Walter Steimle (88), als er über die Geburtswehen der „Erwin-Schweizer-Schule“ laut nachdachte. Walter Steimle war von 1956 bis 1993 Gemeinderat im Luftkurort und er ist nach wie vor „ein wandelndes Lexikon“, wenn es um die Details der Entstehungsgeschichte der Ottenhöfener Schule geht, die in sehr exponierter Lage von 1964 bis 1967 im Hasenwald von der Gemeinde Ottenhöfen als das „Jahrhundertprojekt“ gebaut wurde. Wie die Wege zur Entscheidungsfindung waren und welche „Hürden“ es zu überwinden galt, zeigt dieser Bericht zu dem

nach wochenlangen Recherchen auch die noch lebenden Zeitzeugen Walter Steimle und Siegfried Leppert befragt wurden. Siegfried Leppert (90), von 1953 bis 1989 im Ottenhöfener Ratsgremium erinnert sich ebenfalls



noch gut an diese Zeit.

Hinter den Kulissen wurde seinerzeit hart gerungen und eine einstimmige Entscheidung des Ratsgremiums vom 24. Februar 1962 wies er auch die größten und schon einflussreichen „Bedenkenträger“ in die Schranken: Standort der neuen Schule wird der Hasenwald oberhalb des Schwimmbades! Aber der Reihe nach. Bereits 1952/53 hatte der damalige Leiter der Volksschule Ottenhöfen, Rektor Johann Bühler, erstmals die Gemeindeverwaltung über die stetig wachsenden Schülerzahlen und die unzulänglichen Räumlichkeiten der bisher genutzten Schulgebäude in der Ortsmitte und die sich daraus ergebende Neuplanung hingewiesen. Das Kreisschulamt Baden-Baden wurde eingeschaltet. Überlegungen wurden angestellt aus dem alten Schulgebäude, Baujahr 1834, und dem neuen Gebäude, Baujahr 1912, durch An- und Umbau etwas Neues zu machen. Die Vorschläge gingen sogar soweit, das Lehrerwohnhaus zu räumen und Klassenräume daraus zu machen. Die Pläne scheiterten alle an den gegebenen Platzmöglichkeiten. Die Diskussion zog sich über Jahre hin. Überlegungen über einen Neubauplatz wurden angestellt: Die sogenannte „Albertshöhe“, die „Königermatt“, das Moser oder Decker Grundstück, wo heute das Pfarrheim steht, und die Forstwiese kamen ins Gespräch. Bei näherer Prüfung aber erwiesen sich diese Plätze meist als zu klein oder aus anderen triftigen Gründen für ungeeignet. Die Forstwiese, der Obstgarten hinter dem Forsthaus (heute das Ottenhöfener Rathaus) war lange Zeit als der Standort einer neuen Schule im Gespräch. Ende der 50er Jahre tauchte dann die „Schlossmatt“, ein Gelände unterhalb des Friedhofs als Baugelände auf. Lange Zeit war dieser Standort der Favorit unter den lebhaft diskutierten Möglichkeiten. Dann, es war im Dezember 1959 zu nächtlicher Stunde, Zeitzeuge Walter Steimle erinnert sich noch sehr gut daran. Die Ratsmitglieder tranken nach einer Ratssitzung noch ein gemütliches Bier im Hotel „Wagen“. Auf dem Heimweg sprach Ratsmitglied Schreinermeister Bernhard Schneider, ihn und auch Förster Emil Maier an, „man solle sich doch mal Gedanken machen über einen möglichen Platz unterhalb des Kohlecks, d. h. nördlich davon und mehr zum Ort hin“. Förster Emil Maier gehörte damals ebenfalls dem Gemeinderat an. Er war Ende 1957 Nachrücker des aus dem Rat ausgeschiedenen Hans Schnurr, der in einer legendären Bürgermeisterwahl anno 1957 diese gegen Johann Käshammer im zweiten Wahlgang verloren hatte. Walter Steimle war von der Idee des Bernhard Schneider wie elektrisiert, und machte sich „sofort auf die Socken“, rief Architekt Franz Fuchs an und erkundigte sich nach den Grundmaßen eines Hauptgebäudes für die neue Schule. Heimlich, mit Flucht- und Messstäben „bewaffnet“ unterzog er allein das Gelände im Hasenwald einer Vermessung. Sein Ergebnis: „Diese Idee ist möglich, warum eigentlich nicht, sie lässt sich verwirklichen“. Walter Steimle informierte sofort Bürgermeister Johann Käshammer und der brachte dann in der folgenden Ratssitzung das Standort-

thema neu in das Gremium ein. Zunächst nicht-öffentlich, dann öffentlich, entwickelte sich in der Gemeinde eine lebhafte Diskussion über Sinn und Unsinn eines solchen neuen Standortes im Hasenwald. Förster Maier meinte, dass

der „Blustebuckel“ direkt oberhalb des Ortes der beste Standort wäre, wieder andere meinten, die Schlossmatt sei nach wie vor die sinnvollste Lösung. Die Lehrerschaft der Ottenhöfener Volksschule verfasste eine Denkschrift und legte diese am 24. Oktober 1961 dem Gemeinderat vor, die in erster Linie darauf zielte, die ungeeignete Forstwiese und die Schlossmatt aus der Planung zu bringen und die als beste Lösung angesehene Wahl des „Kohlecks“, gemeint war der von Förster Maier favorisierte „Blustebuckel“, zu unterstützen. Die Diskussionen um den jetzigen Standort „Hasenwald“ waren im vollen Gange. „Die Schulbehörde sagte zum „Blustebuckel“ sofort nein, sodass mit dem Grundstückseigentümer nicht einmal Verhandlungen aufgenommen werden mussten“, erinnert sich Walter Steimle. Die Entwicklung zum Platz „Hasenwald“ verlief dann anders. Die Waldgenossenschaft Ottenhöfen war Eigentümer des in Frage kommenden Geländes. Der Vorstand der Genossenschaft mit ihrem 1. Vorsitzenden Andreas Bühler zeigte sich kooperativ und aufgeschlossen, den kühnen Gedanken von Bernhard Schneider Wirklichkeit werden zu lassen. Hinter den Kulissen gingen die „Wogen“ hin und her. Die Gemüter erhitzen sich schon ab und zu. Aber dann nach reiflicher Überlegung kam die denkwürdige Sitzung des Gemeinderates am 27. Februar 1962: Das neue Schulhaus für die Gemeinde Ottenhöfen wird auf dem Höhen Gelände westlich des damaligen „alten Sportplatzes“, auf dem heute die von 1976 - 1978 gebaute „Schwarzwaldhalle“ steht, gebaut werden! Der Beschluss erging einstimmig.

Architekt Franz Fuchs wurde mit der Ausarbeitung eines Entwurfes für eine 16-Klassen-Schule mit allen dazugehörigen Verwaltungs- und Sonderräumen beauftragt. Bis zu 13 Höhenmetern unterschiedliches Gefälle galt es zu überwinden. 13.000 Kubikmeter Erde mussten bewegt werden. Für eine landschaftsgerechte Planung musste die doch große Baumasse in sechs vorgesehenen Einzelbauten verwirklicht werden. Es entstanden dann zunächst nur fünf Gebäude, der sechste Bau folgte im Jahre 1991. Nachdem mit der Waldgenossenschaft Ottenhöfen durch Geländetausch und Kaufpreiszuzahlung die Platzfrage gelöst war, stellte die Gemeinde eine ordentliche Finanzierung auf die Beine. Rücklagen hierfür sind rechtzeitig jedes Jahr zuvor in die Haushalte eingestellt worden. Im April 1964 packte die Gemeinde es an. Straßen- und Kanalisationserschließung und die enormen Erdarbeiten, mit denen der ehemalige Waldhang völlig verändert wurde, waren die ersten Baumaßnahmen, die bis zum Sommer 1964 abgeschlossen werden konnten. Im August 1964 wurden die ersten Gerüste gestellt und bis zum Winter wa-

ren die Gebäude 4 und 5 im Rohbau fertig. Die Bauzeit bis zur endgültigen Fertigstellung aller 5 Einheiten und bis zur Einweihung der Schule dauerte dann doch immerhin noch insgesamt 3 Jahre. Aber am 10. Juni 1967 war es dann soweit: Einweihung der neuen „Volks- und Hauptschule“ in Ottenhöfen. Bereits zwei Monate vorher, am 12. April 1967, hatte der Gemeinderat von Ottenhöfen in einem einstimmigen Beschluss bestimmt, dass die neuerbaute Schule künftig den Namen „Erwin-Schweizer-Schule“ trägt. Pfarrer Erwin Schweizer, der am 20. Dezember 1964 allzu früh verstarb, begleite bis zu seinem Tod in den 50er und 60er Jahren aktiv die Diskussionen und war bei den verschiedenen auswärtigen Besichtigungen des Gemeinderates immer mit dabei. Er setzte sich vehement für den Standort Hasenwald ein.

50 Jahre „Erwin-Schweizer-Schule“ Ottenhöfen

- Großer Andrang beim Schulfest

von Otto Schnurr

Großer Andrang herrschte beim Schulfest in Ottenhöfen. Aus der ganzen Region kamen die Besucher auf das Gelände der „Erwin-Schweizer-Schule“. Schon zur Festeröffnung um 12 Uhr durch Bürgermeister Hans-Jürgen Decker waren die aufgestellten Bänke und Stühle voll besetzt. Parkmöglichkeiten gab es ihm Hasenwald fast keine mehr.

Schüler, darunter viele „Ehemalige“, Eltern, Großeltern, Gemeinderäte und zahlreiche Vereinsvorstände waren gekommen, um ihrer Schule im Hasenwald zum 50-jährigen Jubiläum die Reverenz zu erweisen. Altgemeinderat und Zeitzeuge Walter Steimle (88) ließ es sich zusammen mit seiner Frau Emmy nicht nehmen, an diesem Festtag ebenfalls in der Schule anwesend zu sein. Er freute sich über das „wuselige Treiben“ auf dem gesamten Schulareal, wo an allen „Ecken und Enden“ für jeden Etwas geboten war.

Schulleitung, zahlreiche Eltern, der Elternbeirat und Förderverein sowie viele Helferinnen und Helfer packten tatkräftig mit an, um das Fest zu einem „echten Volltreffer“ werden zu lassen. Das kulinarische Angebot war vielseitig. Die Kooperationspartner der Schule, nämlich „Frohsinn“, „Kurkapelle“ und die Feuerwehr zeigten deutlich „Flagge“. Sie waren alle im Programm des Festes mit eingebunden. Ein neues und außergewöhnliches „Kapitel“ der Ottenhöfener Schulgeschichte wurde an diesem Sonntag geschrieben. Das Wetter spielte mit. Die Sonne „blinzelte“ ab und zu. Es regnete nicht.

Pünktlich um 12 Uhr ging es los. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Rektorin Janina Rappenecker begrüßten die vielen Gäste. In seiner Rede ging Bürgermeister Decker auf das Motto der heutigen Schule „Lernen? Natürlich - Natürlich lernen“ ein. Er hob die Weitsicht des damaligen Gemeinderates mit dem früheren Bürgermeister Johann Käshammer an der Spitze und der seinerzeitigen Schulleitung unter Rektor Oswald Eichelberger bei der Standortwahl der Schule vor über 50 Jahren hervor. Sein besonderer Dank galt allen bisherigen Rektoren und Lehrkräften „Viele Generationen von Schülerinnen und Schüler haben in den vergangenen 50 Jahren die lebenswichtigen Grundlagen und das notwendige Rüstzeug für einen erfolgreichen Lebensweg an unserer „Erwin-Schweizer-Schule“ erhalten“, so Decker. Dem jetzigen Lehrerkollegium mit der Rektorin Janina Rappenecker dankte er besonders für die neuen Ideen und Impulse, die unsere Schule zu-





kunftsfähig machen, so der Bürgermeister weiter.

Nach der Grußadresse des Bürgermeisters und der Rektorin war den ganzen Nachmittag in und um die „Erwin-Schweizer-Schule“ herum allerhand los. Feuerwehrkommandant Jan Streibelt hatte eine Hüpfburg organisiert. Die Nationalparkverwaltung schickte einen echten Schäferwagen vorbei. Die Jugendfeuerwehr brauste mit „Tatü-ta-ta“ heran und demonstrierte wie ein „Löschangriff“ exakt durchgeführt wird. Auf dem kleinen Pausenhof gab es einen Spieleparcours. Außergewöhnlich waren die von allen Schulkindern in ihren Lernateliers vorbereiteten Beiträge zum Thema „Natur“, die in den einzelnen Klassenzimmern ausgestellt wurden. Die Bläserklasse der „Erwin-Schweizer-Schule“, eine Kooperation mit der Kurkapelle, gab unter der Leitung von Jana Steimle erste Kostproben ihres Könnens. Volles Haus hatte der Kinderchor im Gymnastikraum der Schule. Das Musical „Der kleine Tag“ war jedes Mal ausgebucht. In der Aula war die gesamte Ottenhöfener Schulgeschichte seit 1834 an Stellwänden mit Fotografien und plakativen „Bekanntmachungen“ eindrucksvoll dokumentiert.

Den musikalischen Abschluss setzte um 16 Uhr der „Frohsinn“ Ottenhöfen unter der Leitung von Wolfgang Hils, der mit Männer-, Frauen- und Gemischten Chor exzellente Kostproben aus seinem derzeit aufgelegten Programm, darunter auch sehr fetzige Rock- und Pop-Melodien, zu Gehör brachte.

Der Förderverein der „Erwin-Schweizer-Schule“ hatte an seinem Stand Hochbetrieb. Den ganzen Tag über verkaufte er in seiner „Festhütte“ Lose seiner reichhaltigen Tombola.

Der Hauptpreis war „Leo“, ein großer kuschelige „Schlenker-Löwe“ von Steiff, der in Ottenhöfen blieb.

250 weitere wertvolle Sachpreise sind zum Abschluss des Festes verlost worden. Es war in jeder Hinsicht ein sehr gelungenes Fest, das Jung und Alt gleichermaßen erfreute.

Unsere Bilder zeigen einige „Schnappschüsse“ vom Fest.

Fotos: Otto Schnurr



Manfred Braun hat sich um die Jugend in Ottenhöfen verdient gemacht - 37 Jahre hervorragende Arbeit in der „Erwin-Schweizer-Schule“

von Otto Schnurr

Ungewöhnlich war die Verabschiedungsfeier von Manfred Braun an der Ottenhöfener „Erwin-Schweizer-Schule“ am vorletzten Schultag. „Sie sind das lebendige Zeugnis der Schulgeschichte im Mühlendorf. Als Sie im Jahre 1980 mit gerade mal 26 Jahren nach Ottenhöfen kamen, war das alte Schulgebäude in der Dorfmitte neben der Pfarrkirche noch im vollen Gebrauch und der Schulalltag war auf zwei Standorte verteilt. Sie haben sich in besonderem Maße um die Jugend unserer Gemeinde verdient gemacht“, so Bürgermeister Hans-Jürgen Decker in seiner Ansprache an den hochverdienten Pädagogen, „und“, so der Schultes weiter, „mit Ihrer offenen und warmherzigen Art, einem großem Einfühlungsvermögen und Ihrem besonderen pädagogischem Geschick haben Sie das notwendige Wissen vielen Schülergenerationen vermittelt“.

Rektorin Janina Rappenecker würdigte Manfred Braun in ihrer Laudatio als sehr engagierten und warmherzigen Kollegen, der mit seinen Schulklassen viele Ausflüge und Aktionen wie Lesenächte, Theaterbesuche, Feste und auch die Flöten-AG organisierte.

Außergewöhnlich in der Verabschiedungsfeier war auch, dass der erste Ottenhöfener Jahrgang, den Manfred Braun unter seine „Fittiche“ hatte, der Geburtsjahrgang 1971/72, nahezu vollzählig zu seinem Abschied aufmarschierte und Brauns Lieblingsinterpret Reinhard Mey und dem Lied „Über den Wolken“ mit eigenem Text „Jetzt bist du Rentner“ schmetterten. Heike Bühler, Sprecher des Jahrgangs 71/72 richtete dann emotionale Worte an den ehemaligen Klassenlehrer und lobt sein Engagement und dass er für seine Schüler irgendwie immer eine Art „Papa“ war. Für den Jahrgangs 71/72 überreichte sie zwei Karten für ein Konzert von Reinhard Mey im Oktober in Freiburg. Zuvor hatten die Klassen 3 und 4 unter der Leitung von Wolfgang Hoffmann das Lied „Pädagoge aus Passion“, am Piano begleitet von Carmen Doll, gesungen. In der zweiten Strophe kamen Brauns letzte Viertklässler (jetzt Siebtklässler) dazu und als die Überraschung des Abends entpuppte sich dann seine „erste Ottenhöfener Klasse“ aus dem Jahre 1980. Martina Vierling, dankte namens des Eltern der Siebtklässler in herzlichen Worten Manfred Braun und lobte insbesondere sein Engagement in der Flöten-AG. Das Kollegium der „Erwin-Schweizer-Schule“

hatte ebenfalls eine musikalische Überraschung unter der Federführung von Wolfgang Hoffmann vorbereitet. Eine Variation von Ricky Shakes „Mamy Blue“ auf den scheidenden Kollegen „Manni Braun“ traf mitten ins Herz. Das Geschenk seiner Lehrer-Kollegen, ein Übernachtungsgutschein in einem „Vier-Sterne-Hotel“ nach dem Reinhard Mey Konzert, passte punktgenau. Die Abschiedsfeier war berührend. Es flossen Tränen. „Seine Viertklässler“, hinter ihm in der Reihe sitzend, weinten um ihren in den Ruhestand gehenden Lehrer. Manfred Braun dankte sehr bewegt und ergriffen. Er blicke auf sehr erfüllte Jahre in Ottenhöfen zurück und erzählte wie von einer zunächst vierwöchigen Vertretungszeit ausgehend, bedingt auch durch den seinerzeitigen Einsatz der Eltern und des seinerzeitigen Elternbeiratsvorsitzenden, er letztlich 37 Jahre an der „Erwin-Schweizer-Schule“ wirken durfte. „Ich habe

mich hier in Ottenhöfen an unserer „Erwin-Schweizer-Schule“ immer sehr wohlgefühlt“, so Manfred Braun in seiner Dankadresse. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker lud anschließend zu Ehren des scheidenden Pädagogen zu einem Sektempfang ein.



Es war die Überraschung, als bei der Verabschiedungsfeier der Jahrgang 1971/72 aufmarschierte und ihrem ehemaligen Klassenlehrer mit eigenem Text „Du bist jetzt Rentner“ eine gelungene Persiflage auf Reinhard Meys Lied „Über den Wolken“ stimmgewaltig zum Abschied servierte
Foto: Jan Streibelt

Zur Person:

Manfred Braun, wohnhaft in Baden-Baden-Sandweier, Studium der Fächer Geographie und Englisch an der PH Lörrach, seit 1974 im Schuldienst des Landes Baden-Württemberg, zunächst Grund- und Hauptschule Bad Peterstal, dann „Pestalozzi-Schule“ Rheinau-Memprechtshofen, seit 1980 „Erwin-Schweizer-Schule“ Ottenhöfen, bis 2013 Kooperationslehrer der „Erwin Schweizer-Schule“ für die Zusammenarbeit mit den beiden Ottenhöfener Kindergärten, Leiter der Musik- und Flötenspiel-AG, 40-jähriges Dienstjubiläum 2014, pensioniert am 27. 07. 2016.

Hochbetrieb mit 73 Oldtimern in Ottenhöfen - Zahlreiche Schaulustige in der Ortsmitte

von Otto Schnurr

In der Ortsmitte in Ottenhöfen war Einiges los. Zahlreiche Schaulustige hatten sich vor dem Hotel „Pflug“ in Ottenhöfen aus der gesamten Region eingefunden, um die Präsentation der 13. „Historik Baden“ mit insgesamt 73 Oldtimerfahrzeugen aller Gattungen live zu erleben. SWR-Reporter Erich Sulzer schwärmte im Verlauf seiner Präsentation am Mikrophon von der „hervorragenden Location“ in Ottenhöfen und bedankte sich namens der Veranstalter bei der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald und der Freiwilligen Feuerwehr mit Kommandant Jan Streibelt und Alt-Kommandant Konrad Schneider, die zusammen mit den Feuerwehrkameraden Stefan Roth und Hansjörg Sontheimer routiniert und gekonnt dafür sorgten, dass alle 73 Oldtimer auf dem Parkplatz vor dem Hotel „Pflug“ einer breiten Öffentlichkeit ohne Probleme präsentiert und letztlich in der Albert-Köhler-Straße und Allerheiligenstraße auch parkiert werden konnten. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker ließ es sich nicht nehmen jeden Oldtimerfahrer persönlich mit Handschlag zu begrüßen und Fahrer und Beifahrer ein Präsent der Gemeinde zu überreichen. Start der Rallye war am Merkur in Baden-Baden. „Die Oldti-

merausfahrt ist längst ein Begriff, nicht nur in unserer Region. Sie zieht Oldtimerfreunde aus vielen Teilen Deutschlands in das Oostal und ist damit eine sehr gelungene Werbung für unseren Schwarzwald. Die „Historik Baden“ zeigt uns wieder einmal, von welcher herrlicher Landschaft wir umgeben sind, die den passenden Rahmen für dieses Event bietet“, so die Oberbürgermeisterin Margret Mergen in ihrem Grußwort im Programmjournal des veranstaltenden Vereins. In dem Journal, das an alle Zuschauer kostenlos verteilt wurde, waren alle 73 startenden Oldtimer abgebildet. Nostalgie kam bei den Zuschauern auf als sie kurz vor 12 Uhr fast im Sekundentakt die Allerheiligenstraße gesittet und gemächlich „angetuckert“ kamen, allen voran ein Gogomobil aus dem Jahre 1965. Ein „Triumpf TR 3“ Baujahr 1957 war ebenso dabei wie ein „Citroen 11 B“ von 1938 und ein „Chevrolet“ Baujahr 1950. Bestaunt wurde ein „Mercedes Benz“ aus dem Jahre 1950 wie auch der „Porsche 911 Targa“ von 1979. Auffallend war auch ein „Wolga GAZ 21C“ sowie ein „Alfa Romeo Guila Sprint“ Baujahr 1959.

Erinnerungen an das bis 1984 in Ottenhöfen-Unterwasser über viele Jahre vom MSC „Hornisgrinde“ veranstaltete Ottenhöfener Bergrennen wurden bei vielen Zuschauern wieder wach.

„Für die Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald war es eine Ehre hier organisatorisch mitzuwirken und Etappenort zu sein.“, so Bürgermeister Hans-Jürgen Decker. Die Präsentation der historischen Fahrzeuge wurde von SWR-Reporter Erich Sulzer mit viel Detailwissen über Lautsprecher vorgenommen. Nach der ausgiebigen zweistündigen Mittagspause im Hotel „Pflug“ führte die Rallye über das Achertal vor durch die idyllischen Dörfer in der Rheinebene nach Bühl-Weitenung, wo im Rahmen des dortigen Brunnenfestes eine weitere Präsentation der Oldtimer am Spätnachmittag erfolgte. Zielort war wieder Baden-Baden, wo abends auf dem Merkur die Siegerehrung stattgefunden hat. Unsere Bilder zeigen einige „Hochkaräter“ bei der Präsentation am Samstagmittag in Ottenhöfen.



Foto: Otto Schnurr

Ein Festorganisator mit großem Engagement und vielen guten Ideen

von Berthold Gallinat

Am letzten Juliwochenende fand in Ottenhöfen das 34. Dorfbrunnenfest statt. Sowohl Bürgermeister Hans-Jürgen Decker als auch die veranstaltende Festgemeinschaft der Vereine nahmen die Festeröffnung zum Anlass, Otto Schnurr zu danken, der 33 Jahre lang für die Festorganisation verantwortlich zeichnete. Mit dem 33sten Fest im vergangenen Jahr beendete er sein ehrenamtliches Engagement. „Lieber Otto Schnurr“, stellte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker in seiner Laudatio heraus, „vieles von dem, was heute bei unserem Dorfbrunnenfest als selbstverständliche gilt, trägt ganz oder zu Teilen deine Handschrift. Ich danke dir daher im Namen der Gemeinde sowie der Festgemeinschaft des Dorfbrunnenfestes für Dein ehrenamtliches Engagement als Festorganisator und Moderator von 1983 bis 2016.“ Als Anerkennung überreichte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker Otto Schnurr unter dem Beifall der umstehenden Vereinsvertreter eine Ehrenurkunde sowie einen Blumenstrauß für seine Frau Monika. Jürgen Knapp überreichte im Namen der Vereine ein Präsent. In der Tat hatte Otto Schnurr als Festorganisator in all den Jahren eine gute Hand sowohl für Bewährtes im Programm des zweitägigen Festes als auch für neue Ideen und neue Akzente und im Verlauf des Festes war er stets ein Hans Dampf in allen Gassen, eilte von Bühne zu Bühne, um Gruppen anzusagen oder auch die Festbesucher auf Attraktionen aufmerksam zu machen. Wie Bürgermeister Hans-Jürgen Decker im Rahmen der Ehrung vermittelte, begann das Dorfbrunnenfest zunächst als eintägige Veranstaltung am Sonntag mit Frühstück im Park und abends mit der Kurgartenbeleuchtung. Auch der Name wandelte sich vom Bahnhofsfest, wie übrigens viele Ottenhöfener das Fest heute noch bezeichnen, zum Dorfbrunnenfest, als 1986 der Dorfbrunnen auf dem Bahnhofsvorplatz neu gestaltet wurde. Die große Attraktion war von Anfang die Kurgartenbeleuchtung mit über 5000 Lichtern. Sie hat als Herzstück über die Jahrzehnte hinweg nichts an Attraktivität verloren, wird aber inzwischen am Samstag veranstaltet, während zum Höhepunkt des Sonntags das Feuerwerk wurde.

Ein herzliches Dankeschön mit Anerkennungsurkunde und Präsent. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und die Vereinsvertreter der Festgemeinschaft Dorfbrunnenfest ehrten Otto Schnurr für 33 Jahre ehrenamtliches Engagement als Festorganisator und Moderator des Dorfbrunnenfestes



Gewitterhagel konnte prächtiger Feststimmung nichts anhaben

von Berthold Gallinat

Als am Nachmittag kurz nach halb vier wie aus heiterem Himmel kirschen- bis zwetschgengroße Hagelkörner vom Himmel herunter rasselten, schien am Sonntag alle Festfreude für das Ottenhöfener Dorfbrunnenfest zu Ende zu sein. Sonnenschirme flogen umher, Laub und Geäst wirbelte von Bäumen herunter und jeder suchte irgendwie und irgendwo Schutz unter einem Dach oder Zelt. Aber das Ganze dauerte zum Glück nur neun Minuten, dann war der äußerst heftige Wetterspuk wieder vorbei, zum Glück ohne Schäden. Man orientierte sich, man sammelte sich und räumte auf, das Fest ging weiter. Auch die erschrockenen Kinder der Trachtentanzgruppe formierten sich wieder für ihre Trachtentänze. Allerdings war das im Pavillon des Kurgartens nicht sofort wieder möglich, der musste erst von Hagel und Unrat gesäubert und wieder trocken werden und so tanzte die Kindertrachtentanzgruppe auf dem Platz vor dem Pavillon und erhielt für ihre mit kindlichem Charme vorgetragenen Tänze viel Beifall.



Showtänze führten am Sonntag beim Dorfbrunnenfest in Ottenhöfen die Minigarde und die Mittlere Garde der Knörpeli im Kurgarten vor

Am Morgen um 11 Uhr hatte das Dorfbrunnenfest begonnen, die Dorfmusik Furschenbach setzte mit traditioneller Blasmusik am Dorfbrunnen die ersten Akzente. Auch der Nachmittag bis in den Abend stand vorwiegend im Zeichen von Musik und Tanz, Ausnahme machte darin die Jugendfeuerwehr Ottenhöfens, als sie um 13.30 Uhr im Kurgarten einen Löschangriff vorführte. Nach Gewitter und Tanzdarbietung der Kindertrachtentanzgruppe unter Leitung von Sabine Schneider zeigten die Mittlere Garde und die Minigarde attraktive Show-Tänze. Die Mittlere Garde unter Leitung von Brigitte Dörflinger legte die Schwarzwaldmarie sowie zwei weitere Tänze hin, die Minigarde unter Leitung von Caroline Bohnert und Lea Butzkies inszenierte den Tanz „Dschungelfieber“. Daraufhin zog es viele Kinder ins Bürgerhaus zum Kasperle-Theater des Kultur- und Heimatvereins Achertal 1878 e.V. Seit acht Jahren verfassen Brigitte Dörflinger und Angelika Eckhof zum Dorfbrunnenfest immer wieder neue Theaterstücke. Dass sie ankommen, zeigte sich wieder darin, dass der Bürgersaal bis auf den letzten Platz besetzt war. Einige Kinder mussten vor der Bühne auf dem Boden Platz nehmen und an der Wand entlang war jeder mögliche Stehplatz besetzt. Neu zur Theatergruppe kam Sara Hansert. Zum Dorfbrunnenfest kommen insbesondere am



Die „Kapelle Schießpulver“ war beim Dorfbrunnenfest in Ottenhöfen bestens drauf und hatte neben musikalischem Schießpulver auch viel Lachpulver dabei

5000 bunte Lichter, traditionelle Blasmusik und eine klangvolle Rockröhre

von Berthold Gallinat

Vom Zieselberg leuchtete in bunten Lichtern das Ottenhöfener Wappen herunter, im Kurgarten entfalteten 5000 Lichter ihre farbige Pracht und aus dem Pavillon erklang der musikalische

Sonntag immer sehr viele junge Familien mit Kindern. Das ist kein Wunder, denn diese fanden einmal mehr auf dem Platz vor dem Bürgerhaus sowie auf der Festwiese beim Bürgerhaus ein Eldorado der Vergnügungen vor. Die Reitschule Nadine Hofer bot den Nachmittag über Ponyreiten an und Horst Jochim hatte mit seinem Spielmobil fast Unerschöpfliches in seinem Wagen, angefangen von Kinderfahrzeugen über Stelzen, Schießen mit Pfeil und Bogen und Armbrust bis zu Kinderrutschen und anderem mehr.

Feinen Chorgesang mit schönen Musical-Melodien ließ der Grundschulchor der Erwin-Schweizer-Schule unter Leitung von Heike Glaser am späten Nachmittag im Pavillon des Kurgartens erklingen. „Samba, Wein und gute Laune“ hatte der Gesangsverein Frohsinn für seinen Auftritt am Dorfbrunnen zum Motto, nachdem zuvor das Jugendorchester des Harmonika-Clubs Önsbach dort „Akkordeon meets Pop“ dargeboten hatte. Der Frohsinn unter Leitung von Wolfgang Hils sang mehrere mitreißende Lieder, Helmut Bohnert und Christian Zapf zeichneten sich als Solisten aus. Die Sängerinnen und Sänger verabschiedeten sich mit der Zugabe: „Viva, die Stunde sei ein Fest“. Sie trafen damit den Nerv des Festes, denn nach dem Gewitterschock am Nachmittag herrschte jetzt wieder großer Festtrubel mit vielen Besuchern.

„Nach den „Facetten der Spielmannsmusik“ durch den Spielmannszug unter Leitung von Stefan Weghaupt setzte die „Kapelle Schießpulver“ mit ihren beiden witzigen Ansagern Frank Burger und Jürgen Held den Schlussakkord unter die musikalischen Darbietungen. Auch ein erneuter kurzer Regenguss brachte „Schießpulver“ nicht aus dem Konzept, weil die Formation neben fetzigem musikalischen Schießpulver auch viel Lachpulver mit ihren Späßen verbreitete. Sie sorgte für beste Stimmung, bis dann gegen 22 Uhr die große Attraktion des Sonntags bunt und knallend in den Nachthimmel stieg: das große Höhenfeuerwerk.



Der Grundschulchor begeisterte beim Dorfbrunnenfest in Ottenhöfen mit schönem Gesang

Gruß der Kurkapelle zum Fest der Feste im Mühlendorf. Drüben auf der Festbühne beim Dorfbrunnen wiederum spielte das Duo BEX, Rebecca Kimmig und Jörg Kernbach, feinen Folk und Indie und auf der Bühne beim Festzelt des DRK sorgten „Marion und Michael“ für gute Festlaune. Diese eindruckliche Feststimmung bot sich am Samstagabend gegen 21 Uhr den zahlreichen Festbesuchern beim Dorfbrunnenfest in Ottenhöfen. Die ersten Festbesucher waren bereits in stattlicher Zahl am Nachmittag zur Festeröffnung erschienen, doch am frühen Abend strömten sie in großer Zahl zum Fest, so dass mit dem Einbruch der Dunkelheit im Kurgarten sowie rund um den Dorfbrunnen und im Festzelt beim Bürgerhaus alle Tische und Stühle besetzt waren. Es herrschte ausgelassene Feststimmung und die neun veranstaltenden Vereine hatten alle Hände voll zu tun, um die zahlreichen Festgäste zu bewirten.

Es ist gute Tradition beim Dorfbrunnenfest im Mühlendorf, dass auch Kinder das Fest genießen können und so bot sich ihnen bereits am Nachmittag auf der Festwiese beim Bürgerhaus ein Streichelzoo vom „Basgarde Hof“, den die Familie Thoma dort eingerichtet hatte. Kinder konnten auf Eseln reiten oder auch das Lama und das Alpaka füttern. Direkt neben dem Bürgerhaus lockte wiederum das Bierkastenstapeln beim DRK, das von der Bergwachtgruppe Achertal betreut und durchgeführt wurde.

Die ersten Musikklänge ertönten gegen 17 Uhr auf der Bühne beim Dorfbrunnen, „So klingt’s bei uns im Achertal“ hieß das Motto der Achertaler Blasmusikanten unter Leitung von Kurt Kiesel. Eine halbe Stunde später war es dann soweit, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker schritt mit Bierbrauerschürze und Holzhammer ausgestattet am Dorfbrunnen zum Fassanstich und eröffnete offiziell das Dorfbrunnenfest 2017. Er arbeitete professionell, kein Spritzer des Fassbiers ging daneben und so konnte er strahlend nach wenigen Schlägen ausrufen „S’ isch ogezapft“. Die ersten Festbesucher waren zu einem Glas Freibier eingeladen und damit nahm das Fest seinen Verlauf.



Die Kurkapelle gestalteten mit ihren Auftritten das Abendprogramm im Kurgarten

Um 20 Uhr eröffnete die Kurkapelle unter Leitung von Simon Matthi im Pavillon des Kurgartens ihr Festkonzert und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker hieß zu diesem Anlass im Kurgarten alle Festbesucher zum 34sten Dorfbrunnenfest herzlich willkommen. „Ein Leben ohne Fest ist wie eine weite Reise ohne Gasthaus, das hat schon der griechische Philosoph Demokrit so formuliert“ stellte er in seinem Grußwort heraus und dankte den veranstaltenden Vereinen ASV, DRK FCO, FFW, Knrpelei, SCO, Spielmannszug, TCO und Trachten- und Volkstanzgruppe für die Einrichtung der einladenden Festmeile sowie für die Gestaltung des Festes mit einem reichhaltigen Programm und den beiden Attraktionen Kurgartenbeleuchtung und Feuerwerk. Gegen 20.30 Uhr ließ die Trachtentanzgruppe Oppenau unter Leitung von Stephanie Maurer die Rcke wirbeln und zog mit vier schönen traditionellen Volkstnzen das Interesse des Publikums auf sich. Danach führte die Kurkapelle ihr Festkonzert weiter und Festsprecher Markus Vierling informierte über die weiteren Attraktionen des Abends.



Christian Zapf überzeugte als Solist

Während die einen nun in der zunehmenden Dunkelheit das zunehmend pittoreske Bild der bunten Kerzenlichter genossen und sich von der Kurkapelle unterhalten ließen, saßen die anderen rund um den Dorfbrunnen und hrten dem Duo BEX bei ihrem intensiven Indie-Folk zu. Was Rebecca Kimmig mit E-Piano und Stimme und Jörg Kernbach an der Gitarre darboten, war richtig klasse. Insbesondere Rebecca Kimmig entfaltete einen tollen Gesang mit einer Stimme, die sowohl ungeheuer gefhllvoll intonieren konnte als auch in rührender Rockversion unter die Haut ging. Rock war denn auch ab 22 Uhr beim FCO in der Rockfabrik angesagt, den letzten Festbesuchern gefiel es bis in den frühen Morgenstunden auf dem Fest.



Die Kurgartenbeleuchtung beim Dorfbrunnenfest in Ottenhöfen zog am Samstagabend viele Festbesucher an

Dorfhock der Dorfmusik Furschenbach

von Hilmar Walter

Ein lauer Sommerabend bildete den idealen Rahmen für den diesjährigen Dorfhock, zu dem die Dorfmusik Furschenbach auf den Platz vor dem alten Rat- und Schulhaus in Furschenbach eingeladen hatte. Die von den Musikern vorsichtshalber aufgestellten Zelte dienten am frühen Abend mit herrlichem Sonnenschein als Schattenspender. Für die musikalische Unterhaltung der Gäste sorgte die Dorfmusik in der kleinen Besetzung, die sich den Namen „Luftig und Ventil“ gegeben hat und abgeleitet ist von lustig und fidel. Vier Stunden unterhielten die zehn MusikerInnen die Gäste unermüdlich mit einem bunten Mix aus Polkas, Marsch und Walzer, aber auch mit Liedern, die das Publikum zum Mitsingen anregte. Bei bester Versorgung mit Speis und Trank herrschte auch eine festliche Stimmung bis in die späten Abendstunden.



Die zehn MusikerInnen der Kapelle „Luftig und Ventil“

Anlass für die Gründung der Musikgruppe „Luftig und Ventil“ war die Tatsache, dass man beim Aufräumen des Notenschrankes in den untersten Schubladen viele alte Musikstücke gefunden hat, die zum Wegwerfen einfach zu schade waren. So hat es sich die Gruppe zur Aufgabe gemacht, diese alten Musikstücke bei gegebenen Anlässen wieder aufleben zu lassen. Dies war ihnen an diesem Abend wieder bestens gelungen und der kräftige Applaus zeigte, dass sie damit den Geschmack des Publikums getroffen haben.



Der gut besetzten Rathausplatz

Mit Bauarbeiten zur Sanierung des Kindergartens „St. Franziskus“ in Furschenbach wurde begonnen

von Hilmar Walter

Nach den Beschlüssen des Ottenhöfener Gemeinderates investiert die Gemeinde Ottenhöfen in diesem Jahr kräftig in die gemeindeeigenen Gebäude im Ortsteil Furschenbach. Es sind dies energetische Sanierungen am Kindergarten „St. Franziskus“ und am Vereinsheim (ehemaliges Rathaus von Furschenbach).

Aus Sicherheitsgründen für die Kinder und die Besucher des Kindergartens wurde mit Beginn der Kindergartenferien am Hauptgebäude mit den Dachsanierungsarbeiten begonnen. Diese Arbeiten können jedoch bis Ende der Ferien nicht abgeschlossen werden. Die Gemeinde teilt hierzu mit, dass die Kinder nach Kindergartenbeginn in den ersten zwei Wochen nicht den Haupteingang, sondern den unteren Eingang benutzen müssen, um eine Gefährdung auszuschließen. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker bittet um Verständnis und Beachtung.

Nach Fertigstellung des Hauptdaches (Dach 1) wird im Anschluss das Dach 2 des Eingangzwischenbaus saniert. Beide Gewerke werden von der Firma Bautechnik Alexander Roth zum Angebotspreis von zusammen rund 80.000 Euro ausgeführt. Zur weiteren Sanierung sind die Gewerke für Blechenerarbeiten für rund 25.000 Euro und für Maler- und Gerüstarbeiten für rund 21.000 Euro vergeben worden. Schon im Frühjahr wurden neue Fenster für rund 17.000 Euro und eine neue Haustüre für 13.000 Euro eingebaut. Insgesamt beläuft sich die Summe der vergebenen Arbeiten für den Kindergarten auf 156.000 Euro. Der Gemeinde wurde hierfür ein Zuschuss aus dem Ausgleichstock in Höhe von 70.000 Euro bewilligt.

Nach Abschluss der Arbeiten am Kindergarten werden voraussichtlich ab Oktober die Sanierungsarbeiten am ehemaligen Rathaus beginnen. Hier sind die neuen Fenster zum Angebotspreis von rund 12.000 Euro schon eingebaut. Vergaben sind die Arbeiten für die weiteren Gewerke wie Zimmerer- und Dachdeckerarbeiten für rund 51.000 Euro, Blechenerarbeiten für rund 12.000 Euro, Maler und Gerüstarbeiten für rund 19.000 Euro und der Einbau eines Sektionaltores am früheren Feuerwehrgerätehaus für rund 3.000 Euro. Auf die Gesamtkosten für das ehemalige Rathaus in Höhe von 97.000 Euro wurde der Gemeinde ein Zuschuss in Höhe von 62.000 Euro nach dem Kommunalinvestitionsförderungsgesetz gewährt. Wie sich nachträglich ergab, sind

Das Bild zeigt die Dachsanierungsarbeiten am Hauptgebäude des Kindergartens „St. Franziskus“ in Furschenbach. Links ist das Dach des Eingangzwischenbaues zu sehen, das im II. Bauabschnitt saniert wird



für die beiden Gebäude auch noch Elektroarbeiten erforderlich. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um die Anpassung der Elektroinstallation an aktuelle VDE-Vorschriften, sowie die Montage eines Elektroantriebes für das Sektionaltor. Der vergebene Auftrag beläuft sich für beide Gebäude auf insgesamt 35.000 Euro. Insgesamt belaufen sich die Investitionen der Gemeinde für die beiden Projekte auf 288.000 Euro. Unter Berücksichtigung der gewährten Zuschüsse von 132.000 Euro verbleibt der Gemeinde noch ein Eigenanteil von 156.000 Euro.

Höfnerbrücke in Ottenhöfen wurde betoniert

von Hilmar Walter

Ein weiterer großer Schritt zum Neubau der Höfnerbrücke in Ottenhöfen ist erfolgt. Nachdem in den vergangenen Tagen die 13 Walzträger verlegt, die Schalung angebracht und die Armierung mit Baustahl erfolgte, konnte nun mit einer Betonpumpe rund 100 Kubikmeter Beton in das Bauwerk eingebracht werden. Während der Betonarbeiten musste die unmittelbar an der Baustelle vorbeiführende Landstraße halbseitig gesperrt und der Verkehr mit einer Ampel geregelt werden, so dass der fließende Verkehr mit kurzen Wartezeiten rechnen musste. Das Brückenbauwerk ist mit einer Nutzlast von 60 Tonnen ausgelegt.



Im Vordergrund das umfangreiche Baustahlgeflecht, während im Hintergrund die Brücke schon fertig betoniert ist

Mühlenfest an der Rainbauernmühle in Furschenbach

von Hilmar Walter

Die Rainbauernmühle in Furschenbach stand auch dieses Jahr wieder im Mittelpunkt des traditionellen Mühlenfestes. Das Mühlenfest, das 1974 erstmals gefeiert wurde, hat bis heute nichts an Anziehungskraft verloren. Begünstigt durch das ideale Wetter fanden sich viele Besucher ein, um unter einem großen Fallschirm, Partyzelten und Sonnenschirmen ein schattiges Plätzchen zu finden. Die Dorfmusik Furschenbach unter der Leitung ihres Dirigenten Christoph Welle eröffnete das Mühlenfest mit einem zünftigen Frühschoppenkonzert und trug somit für eine gute Stimmung auf dem idyllischen Festplatz bei. Viele Wanderer und Radfahrer auf dem unmittelbar an der Rainbauernmühle vorbeiführenden Mühlenrundweg und Landwirtschaftlichem Erlebnis-Pfad

nutzten die Gelegenheit zur einer Einkehr und Rast auf dem Fest. Da das Mühlenfest von Anfang an, als es der Schwarzwaldverein Ottenhöfen ins Leben rief, immer mit der Brauchtumpflege verbunden war, hatte auch die Freiwillige Feuerwehr, Abteilung Furschenbach als Veranstalter einiges aufgeboten. So wurde mehrmals vorgeführt, wie früher das Getreide mühsam von Hand gedroschen wurde, wobei die Gäste erfuhren, dass es den Zweier-, Dreier- und Vierertakt gibt. Erstmals wurde dieses Jahr im Fünfer-Takt gedroschen, was sich als sehr schwierig erwies. Mit einer Drescherin wurde aber auch dieses Kunststück bewältigt. Der Aufruf des Veranstalters, dass auch dieses Jahr jeder Besucher der mit einem Schlepper, egal welchen Alters, das Fest besucht, ein Freigetränk erhält, verfehlte seine Wirkung nicht. So standen auf der Festwiese bald eine größere Anzahl Schlepper aus unterschiedlichen Baujahren und Fabrikaten. Diesen Oldtimern gegenüber wurden von der Firma Harter, Landmaschinen aus Achern-Önsbach einige neue und moderne Schlepper ausgestellt.



Kinder, die zum Fest mit den Kinderschleppern fuhren und sich damit ein Freigetränk sicherten

Aber nicht nur die Erwachsenen nutzten die Gelegenheit mit einem Schlepper anzufahren, sondern auch einige Kinder aus Furschenbach fuhren mit ihren mit Muskelkraft angetriebenen Kinderschleppern, unter dem Applaus der Festbesucher, auf den Festplatz. Mit Freude und Stolz nahmen sie von Abteilungsleiter Ludwig Faist ein alkoholfreies Freigetränk entgegen.

Nach dem Frühschoppenkonzert sorgten den ganzen Nachmittag bis zum Festausklang am Abend „Die drei Furschenbäcker & Jessica“ für die musikalische Unterhaltung der Festgäste. Für die interessierten Besucher stand die Mühle offen und konnte besichtigt werden und wurde von Josef Schneider anschaulich erklärt. Interessant war dabei die Technik, die sich hinter dieser alten Mühle mit dem nachweislich aus dem Jahr 1875 stammenden Mahlwerk verbirgt. Angetrieben wird das ganze mit einem unterschlächtigen Wasserrad mit 4,20 Meter Durchmesser und

Das Bild zeigt das Dreschen von Hand im Fünfer-Takt



32 Radschaukeln. Die Übersetzung und Kraftübertragung erfolgt auf zwei Holzkammrädern mit 132 und 102 Zähnen aus Apfelbaumholz sowie einem Treibriemen, der den oberen, rund 300 Kilogramm schweren Mühlstein antreibt, der auf dem unteren, rund 400 Kilogramm schweren festsitzenden Mühlstein läuft. Zwischen diesen beiden Steinen wird dann das Korn zu Mehl gemahlen.

Mit rustikalen Essensangeboten und leckerem Hausfrauenkuchen hatten die Wehrmänner, zusammen mit ihren Ehefrauen auch für das leibliche Wohl der Festbesucher bestens gesorgt. So nutzte Abteilungsleiter Ludwig Faist die Gelegenheit, allen zu danken, die zum Gelingen dieses Mühlenfestes beigetragen haben, insbesondere dankte er den Grundstückseigentümern Siegfried Roth und Hedwig Fischer, welche die Mühle und den Festplatz zur Verfügung gestellt haben.

Festgenuss in idyllischer Natur

von Berthold Gallinat

Alle Hände voll zu tun hatte die Bergwacht Ortsgruppe Achertal bei ihrem traditionellen Bergfest im idyllischen Gottschlätgal. Der heiße Sommertag motivierte am Sonntag zahlreiche Ausflügler und Wanderer, in Scharen das traditionelle Bergfest der Bergwacht Achertal im Gottschlätgal zu besuchen. Mit Kind und Kegel trafen viele Familien schon gegen Mittag auf dem Fest ein, genossen die herrliche Natur rund um den Festplatz und machten Rast bei der Bergwacht.



Jung und Alt genoss am Sonntag das Bergfest der Bergwacht. Die Erwachsenen bei guter Verköstigung in und um das Festzelt, die Kinder fuhren mit der Seilbahn

Teils waren sie von oben her von der Gottschlätg oder über das Karlsruher Grat zum Fest gewandert, teils trafen sie von unten her über die Edelfrauengrabwasserfälle ein. Immer wieder gab es ein freudiges „Sinner au do“ oder „Hallo“ zur Begrüßung, wenn sich bekannte Gesichter sahen, und es wurde beiseite ge-

rückt, damit die Neankömmlinge auf den Sitzbänken und an den Tischen Platz fanden. Auch die beiden Bürgermeister, Hans-Jürgen Decker aus Ottenhöfen und Reinhard Schmälzle aus Seebach, nutzten den schönen Tag mit ihren Familien zu einem Besuch des Bergwachtffests. Den ganzen Sonntag über herrschte ein intensives Kommen und Gehen. Und während die Erwachsenen an den Tischen saßen und es sich bei guten Gesprächen und guter Verköstigung gut gehen ließen, hatten die Kinder viel Spaß, in einem Sitz bestens gesichert mit der von der Bergwacht eingerichteten Seilbahn über das Festgeschehen hinweg hinab zur Talstation zu gleiten. Bis in den Abend hinein dauerte das beliebte Fest.

„Die Rose“ war der Hit auf dem „Königer-Hof“ - Ein stimmungsvoller Abend des GV Frohsinn

von Otto Schnurr

Waldemar Glaser, Torhüter-Ikone, Sänger, Musiker und Fastnachtslegende aus Fautenbach bzw. Renchen brachte es auf den Punkt, als er zum Schluss eines sehr ambitionierten Programms in der Scheune des Königer-Hofes dem Dirigent Wolfgang Hils, den Sängerinnen und Sängern des „Frohsinn“ Ottenhöfen höchstes Lob über einen sehr stimmungsvollen Abend zollte. „Meine Frau und ich haben es nicht bereut heute Abend auf den Zieselberg gekommen zu sein, denn was ihr heute Abend geboten habt, war allerbeste Chormusik der unterschiedlichsten Stilarten“. Dass es „lustig und spannend werden wird“, hatte im Vorfeld Paul Knapp, der zweite Vorsitzende des Ottenhöfener Gesangsvereins, versprochen, denn es war seine Idee eine Probe auf dem Königer-Hof im Freien einmal anders zu gestalten, wie es sonst eigentlich im Probelokal abläuft. Eine ansehnliche Schar interessierter Gäste und Einheimische waren dann am „Maria Himmelfahrtstag“ auf den Zieselberg gekommen und unter der im Jahre 1898 anlässlich der Geburt der Großmutter des Hofbauern Rudolf Schnurr gepflanzten und im Laufe der vergangenen 119 Jahre groß gewachsenen Winterlinde ging es mit dem eidgenössischen „Leila“ gleich zur Sache. Die „Beach Boys“, eine der erfolgreichsten Rockmusik-Gruppen der 60er und 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts, waren bei diesem abendlichen Melodienzauber mit „Barbara Ann“ ebenso vertreten wie Lorenz Mayerhofers zeitgenössischer Rocktitel „Locking in your eyes again“, bei dem Christian Zapf den Solopart übernahm. Die Beach Boys-Weise „Barbara Ann“ schallte mächtig über den Ottenhöfener Talkessel. Nach dem „Java Jive“ des Frauenchores, einem Song aus dem Jahre 1940, und dem vom Gemischten Chor gesungenen „Vivat die Stunde sei ein Fest“, ging es nach einem rustikalen Vesperbuffett in der Scheune des Königer-Hofes stimmungsvoll weiter. „Die Getränke gehen auf Kosten des

Vereins, das ist uns die Sache Wert“, so der zweite Vorsitzende Paul Knapp. Besondere „Schmankerl“ aus dem Repertoire des „Frohsinn“ wurden dann aufgelegt. Die Besucher konnten sich die Titel ihres Herzens wünschen. Eindrucksvoll zu Beginn der „zweiten Probenhälfte“ dann das Lied der Berge von Toni Ortelli und Luigi Pigarelli „La Montanara“ in einem Originalsatz des italienischen Bergsteigerchores „Core della Sierra Trientino“, bei dem erstmals Hubert Waltersbacher gekonnt und ausdrucksstark das Tenorsoli sang.

Gisela Lohmüller aus Achern wünschte sich den „Bajazzo“, der vom Männerchor des „Frohsinn“ und dem Solisten Franz Kopp einfühlsam wiedergegeben wurde. Als Otto Schnurr das „Elternhaus“ und „Die alten Straßen“ ankündigte, ging in der Scheune des Königer-Hofes ein begeisterndes Raunen durch das Publikum. Bassist Helmut Bohnert brachte dann mit seiner sonoren Bass-Bariton-Stimme bei dem doch sehr selten gesungenen „Die alten Straßen noch, die alten Häuser noch, die alten Freunde aber sind nicht mehr“ sein hervorragendes solistisches Können in diesen Liedvortrag ein. Chor und Solist erhielten starken Applaus. Waldemar Glaser aus Fautenbach wünschte sich „Die Rose“. Sein Wunsch wurde erfüllt. Die Ottenhöfener Sängerinnen und Sänger legten ihr ganzes Können und ihre sängerische Leidenschaft in diesen Chor, wie anschließend auch in die von Hubert von Goisern komponierten alpenländischen Pop-Ballade „Weit, weit weg“. Einen glanzvollen und sehr gefühlvollen Schlusspunkt setzte zu später Stunde der Männerchor mit dem „Abendfrieden“. Eine gelungene öffentliche Probe auf dem Zieselberg ging zu Ende, wobei die eigentlichen Anekdoten und Volksweisen erst so kurz vor Mitternacht den Weg in die fröhliche Sängerrunde fanden. Kompliment an den „Frohsinn“. Solche Aktionen, neue Wege im Chorgesang und dann noch in dem besonderen Ambiente des „Königer-Hofes“ sollten für die Musikfreunde aus Nah und Fern öfters auf dem Programmkalender stehen.

Die Sängerinnen und Sängern des „Frohsinn“ Ottenhöfen unter der 119-jährigen Winterlinde auf dem Königer-Hof



Erlös aus dem Konzert als Spende an die Regionalgruppe Mukoviszidose Ortenau

„Junge Künstler“ hat Tim Huber zum Konzert am Vorabend des Patroziniums in der Pfarrkirche „Sankt Anna“ um sich geschart. Unterstützt wurde er dabei von Dagmar Doll mit der Chorjugend Tiergarten/Haslach und der Bläserklasse aus Lauf sowie dem Flötenensemble aus Kindern und Jugendlichen verschiedener Musikvereine unter der Leitung von Theresia Schindler.

In den vergangenen Tagen konnte nun Johannes Schneider, stellvertretender Sprecher der Regionalgruppe Mukoviszidose Ortenau, den Erlös aus dem Konzert als Spende in Höhe von 450 Euro entgegennehmen.

Mit Hilfe solcher Spendengelder könne die Regionalgruppe den Erfahrungsaustausch unter Betroffenen und ihren Angehörigen, aber auch Mukoviszidose-Ambulanzen in der Region und die Forschung zu dieser Krankheit weiter unterstützen



(von links) Tim Huber, Johannes Schneider (Regionalgruppe Mukoviszidose), Theresia Schindler und Dagmar Doll bei der Spendenübergabe

September

Bergmesse auf dem Sohlberg in Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Bereits seit über 20 Jahren lädt der Badische Landwirtschaftliche Hauptverband (BLHV), Ortsverein Ottenhöfen-Seebach jährlich zur Bergmesse bei der Kehler Hütte auf dem Sohlberg in Ottenhöfen ein, so auch wieder am vergangenen Sonntag. Es war zwar ein kühler Sonntagmorgen, aber kurz vor Beginn der Messe um 11 Uhr schickte die Sonne einige wärmende Strahlen, das Wetter blieb trocken und bildete so einen würdigen Rahmen für die Messfeier. So konnte Pfarrer Klaus Kimmig aus Oppenau, dessen Elternhaus auf dem Sohlberg steht, wieder mit über 500 Gläubigen die Heilige Messe feiern, die von den Achertäler Blasmusikanten unter der Leitung von Kurt Kiesel und von Karl-Ludwig Kimmig und Klaus Muckenhirn an den Gitarren musikalisch umrahmt wurde. Pfarrer Klaus Kimmig freute sich, dass sich wieder so viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus dem Acher- und Renchtal und von weiter her zu dieser Bergmesse versammelt haben, um bei dem Gottesdienst in Gottes freier

Natur beisammen zu sein.

Nach der Lesung durch den BLHV-Vorsitzenden Wendelin Knapp trug Pfarrer Klaus Kimmig das Evangelium vor, wo Jesus sich am See Genezareth aufhielt und vom Boot aus an die vielen Menschen am Seeufer predigte. Da Jesus müde war, bat er die Jünger mit dem Boot an das andere Seeufer zu fahren, wo er dann auf dem Boot fest einschlieft. Währenddessen kam ein starker Sturm auf, der den Jüngern Angst machte und sie deshalb Jesus aufgeweckt haben. Dieser verstand ihre Sorgen nicht und beruhigte sie mit den Worten „Ich bin doch bei Euch“. Dann gebot er dem Sturm Stille, sodass dieser nachließ und das Wasser wieder glatt wurde und die Jünger sich gerettet fühlten. Einer der Jünger sagte danach, was ist Jesus doch für ein Mensch, dem Wind und Wellen gehorchen

In seiner Predigt ging Pfarrer Klaus Kimmig auf das Bild im Liederheft ein, auf dem zwei Wanderer unterwegs sind. So sollten wir uns auch die Zeit nehmen zu pilgern um auf diese Weise die Natur und Schöpfung zu erleben. Auch sollten wir an jene den-

ken, die in der Natur arbeiten, denen die Schöpfung eine Gabe als Grundlage ihrer Existenz bedeutet. Der Mensch ist nur ein kleiner Teil dieser Schöpfung und muss sich diese bewahren und beschützen. Wie im Evangelium die Jünger den Sturm als Naturgewalt erlebt haben, so erleben gerade in diesen Tagen die Menschen unterschiedliche Naturgewalten. Auch dabei ist Jesus bei den Menschen und er ist mit in unserem Lebensboot. In den anschließenden Fürbitten wurden auch die Menschen, die in der Landwirtschaft arbeiten, mit eingeschlossen. Die Kollekte der Bergmesse ist für das Kinderkrankenhaus in Bethlehem bestimmt.

Am Schluss der Heiligen Messe, die mit einigen gemeinsam gesungenen Liedern und der musikalischen Begleitung sehr abwechslungsreich gestaltet wurde, forderte Pfarrer Klaus Kimmig noch zum „Gemeinsamen Zusammenbleiben in Gottes Frieden“ auf, denn der BLHV-Ortsverein hatte anschließend noch zu einem kleinen Bergfest eingeladen, damit sich jeder auch noch leiblich stärken konnte. Der Pfarrer dankte noch allen, welche die Heilige Messe vorbereitet, aktiv mitgewirkt und an diesem Sonntag mitgefeiert haben. Auch die Veranstalter schloss er in diesen Dank mit ein.



Pfarrer Klaus Kimmig mit den Ministranten während der Feier der Heiligen Messe auf dem Sohlberg

Der Ortsvereinsvorsitzende Wendelin Knapp zeigte sich ebenfalls erfreut über den guten Besuch und bedankte sich neben den vielen Helfern insbesondere bei Pfarrer Klaus Kimmig für die erneute Bereitschaft, die Bergmesse auf dem Sohlberg zu feiern, verbunden mit der Hoffnung, dass man sich auch im nächsten Jahr wieder bei der Bergmesse sieht. Ein weiterer Dank galt aber auch der Familie Andreas Kimmig als Grundstückseigentümer

und der Katholischen Kirchengemeinde Kehl, die ihre Hütte öffnete, um dem BLHV-Ortsverein während der Messfeier zur Verfügung stellte. So nutzten noch viele Besucher die Möglichkeit, gemütlich zusammen zu sitzen, um sich bei Speis und Trank in frischer Bergluft zu stärken, zumal die Achertäler Blasmusikanten mit flotten Weisen für die Unterhaltung der Gäste sorgten.

Sichere und störungsfreie Fahrt mit tollem MTW

von Berthold Gallinat

Strahlende Gesichter sah man bei den Verantwortlichen sowie beim Jugendrotkreuz des DRK-Ortsvereins Ottenhöfen-Seebach. Vor dem Vereinsheim in Furschenbach glänzte zwischen den Einsatzfahrzeugen des Ortsvereins ein nagelneuer Mannschaftstransportwagen der Marke Renault. Die Freude war groß, dass mit dem neuen Fahrzeug immer wieder auftauchende Probleme gelöst sind. „Springt es an oder wieder nicht? Was ist nun schon wieder defekt?“ waren die Fragen, die in der Vergangenheit beim bisherigen Fahrzeug an der Tagesordnung waren, weil es in die Jahre gekommen war und sich des Öfteren als nicht verkehrstüchtig erwies. Als Übergangslösung, so teilten Vorsitzender Bruno Ketterer und Bereitschaftsleiter Josef Steinel bei der Übergabe mit, musste die Betreuung der Jugendrotkreuzgruppen für Fahrten zu Wettbewerben und anderen Unternehmungen ihre Privat-PKWs einsetzen, aber auch für Personen- und Materialtransport zu Einsätzen bestanden Unsicherheiten.

„Wir freuen uns daher außerordentlich, dass wir mit diesem neuen Fahrzeug bestens ausgerüstet sind und dass unser Nachwuchs in diesem Fahrzeug mit seinen acht Plätzen nun gut zu seinen Zielen gebracht werden kann. Auch die Jugendbetreuer sind damit in Sachen Transport und Haftung auf der sicheren Seite“, sagte daher der Vorsitzende des DRK Ortsvereins Ottenhöfen-Seebach, Bruno Ketterer, bei der Übergabe und bedankte sich insbesondere beim größten Spon-

sor des Fahrzeugs, Franz Tabor. „Das Fahrzeug war vor allem möglich, weil wir ihn mit seinem Autohaus für unsere Sache begeistern konnten, er hat mit einem sehr guten Rabatt sowie einer Spende im unteren vierstelligen Bereich die Anschaffung wesentlich begünstigt“, so Ketterer. Ketterer dankte bei der Übergabe aber auch allen anderen Sponsoren, den Fördermitgliedern, spendenbereiten Bürgern von Ottenhöfen und Seebach und nicht zuletzt Geschäftsleuten und Firmen.

Aktuell gehören dem Jugendrotkreuz des Ortsvereins 18 Jugendliche an, die Jugendarbeit hat seit Jahren im Verein einen hohen Stellenwert und wurde von höherer Stelle mehrfach als vorbildlich gelobt. Federführend war der Ortsverein auch bei der Einrichtung des Kriseninterventionsteams Achern. Mit dem neuen Fahrzeug sowie mit seinen weiteren Fahrzeugen und Materialien ist der Ortsverein bestens ausgestattet und er gilt über die Ortsgrenzen hinaus als einer der einsatzfähigsten DRK-Vereine.

Eröffnung des Spielplatzes „Am Hang“ in Furschenbach

Die Kinder in Furschenbach freuten sich über ihren neuen Spielplatz „Am Hang“, der am vergangenen Samstag in einer klei-



Der DRK-Ortsverein Ottenhöfen-Seebach freut sich über einen neuen Mannschaftstransportwagen, den er am Donnerstagabend vorstellte. Von links: Jenny Klos, Giannina Capra, Sophia Bühler, Sponsor Franz Tabor, Christian Steinel und Claudius Spinner (im Auto hinter der Windschutzscheibe), Bereitschaftsleiter Josef Steinel, Daniel Spinner, Hannah Schmälzle, Lea Schmälzle, Ramona Schneider, Vorsitzender Bruno Ketterer, Jessica Schneider



nen Feierstunde offiziell seiner Bestimmung übergeben wurde. Auf die Initiative einiger Eltern wurde der Spielplatz in einer Gemeinschaftsaktion von Eltern, Gemeinde und der Firma Bauermann und Trapp mit neuen Spielgeräten ausgestattet und hergerichtet. Nachdem die notwendigen Baggerarbeiten erledigt und die Fundamente gegossen waren, wurden die Rutsche, die Schaukel sowie der Kletterturm samt Sonnensegel errichtet. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker dankte in diesem Zusammenhang Gemeinderat Alexander Roth für die Organisation und die Gesamtleitung der Maßnahme sowie den Eltern, die sich hier aktiv eingebracht haben. Einen besonderen Dank richtete er an den Grundstückseigentümer Stefan Roth für die kostenfreie Zurverfügungstellung des Geländes, Ludwig Faist für die Baggerarbeiten, Claus Graf von der Spielgeräteherstellerfirma für die Mithilfe beim Aufbau sowie Bauhofleiter Willibald Käshammer, der die Maßnahme seitens der Gemeinde begleitet hat. An den Gesamtkosten von rund 3.500 Euro beteiligte sich die Volksbank in der Ortenau mit einem Betrag von 1.500 Euro, wofür Bürgermeister Decker sich namens der Gemeinde, aber vor allem im Namen der Kinder ganz herzlich bedankte. Alle Beteiligten sind mit dem Ergebnis sichtlich zufrieden.

Janina Rappenecker zur Rektorin auf Lebenszeit an der Erwin-Schweizer-Schule in Ottenhöfen ernannt

von Hilmar Walter

Janina Rappenecker wurde mit Wirkung vom 1. August dieses Jahres zur Rektorin auf Lebenszeit an der Erwin-Schweizer-Schule in Ottenhöfen ernannt, nachdem die zweijährige Probezeit abgelaufen war. Seit dem Schuljahr 2014/2015, direkt nach dem Referendariat in Achern unterrichtet sie in Ottenhöfen. Nach der Ernennung zur Rektorin auf Lebenszeit ist sie mit 30 Jahren mit einer der jüngsten in Baden-Württemberg. Diese Ernennung nahm Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, nachdem die Schule nach den Ferien wieder angefangen hatte, zum Anlass, Janina Rappenecker mit einem Blumenstrauß zu gratulieren und ihr für die geleistete und gute Zusammenarbeit mit der Erwin-Schweizer-Schule zu danken.

So hat sich in der jüngsten Vergangenheit an der Schule einiges verändert und verbessert. So wurde ein neues Schulleitbild für alle Bereiche in den fünf Farben des neu eingeführten Farbleitsystems geschaffen. Das Farbleitsystem erleichtert den fremden Besuchern die Orientierung in den fünf Gebäuden. Des Weiteren zielt ein Schullogo die Aula der Schule und eine neue Homepage informiert über alles Wissenswerte über die Erwin-Schweizer-Schule. Eingeführt wurde das individuelle Lernen, das noch weiter ausgebaut wird. Ein weiterer Themenschwerpunkt an der Schule ist die Natur. Derzeit werden an der Erwin-Schweizer-Schule 108 SchülerInnen in sechs Klassen unterrichtet.



Die auf Lebenszeit ernannte Rektorin Janina Rappenecker mit Bürgermeister Hans-Jürgen Decker vor dem Schullogo

Mitgliederversammlung der Frauengemeinschaft Ottenhöfen

von Reiner Vogt

Die katholische Frauengemeinschaft Ottenhöfen lud ihre Mitglieder zu ihrer Mitgliederversammlung ein, die alle vier Jahre abgehalten wird. Begonnen wurde mit einem Gottesdienst unter dem Thema „wie in einem Spiegel“.

Nach dem Gottesdienst versammelten sich die Frauen im Pfarrheim um die Mitgliederversammlung abzuhalten. Die Vorsitzende Hildegard Steimle begrüßte alle Anwesenden und gab das Wort nach der Totenehrung an Christine Singler vom Kfd Diözesanverband Acher-Remtal weiter. Frau Singler referierte über Katharina von Bora. Da dieses Jahr 500 Jahre Reformation

gefeiert wird, griff sie den Gedanken an Martin Luther auf. Dabei brachte sie den Zuhörern das Leben und Wirken nicht von Luther nahe, sondern das seiner Frau Katharina von Bora. Sie war eine außergewöhnliche Frau. Nachdem sie aus dem Kloster geflohen war, heiratete sie Martin Luther und bekam sechs Kinder. Aber nicht nur als Mutter erfüllte sich ihr Leben, nein sie war eine ausgezeichnete Wirtschaftlerin und wurde von Luther als gleichberechtigte Partnerin angesehen, was in dieser Zeit sehr außergewöhnlich war.

Ulrike Langenbacher, die Schriftführerin der Kfd Ottenhöfen gab Auskunft über die Aktivitäten der Kfd in den letzten vier Jahren. Da standen Tagesausflüge nach Tübingen, Speyer und Kochkurse über Kürbisse, schnell einfach und trotzdem gesunde Gerichte, monatliches Frauenfrühstück, Vorträge über Pallium, Gehirnjogging, Schüsslersalze, Kriminalität an der Haustür auf dem Programm. Man war bei der Feuerwehr, lernte wie man einen Autoreifen wechselt, machte Kräuterwanderungen, Blütenwanderungen sowie die Besichtigung einer Brauerei und vieles mehr.

Der Spendenbericht von Kassiererin Johanna Vogt zeigte, dass die Kfd in den letzten vier Jahren Spenden über 28.000,00 € verteilt hatte. Wobei als Hauptadressator das Kinderkrankenhaus in Bethlehem bedacht wurde. Aber auch gemeinnützige Vereine wie Pallium, Hospizgruppe, Epilepsiezentrum Kork, Mukoviszidoseverein Ortenau und viele andere wurden finanziell unterstützt.

Bürgermeisterstellvertreter Ulrich Bell nahm die Entlastung der Vorstandschaft vor und führte die Neuwahlen für den neuen Vorstand durch. Das Leitungsteam setzt sich zusammen aus Erste Vorsitzende Hildegard Steimle, Schriftführerin Ulrike Langenbacher, Kassiererin Johanna Vogt, Erika Huber, Angelika Kimmig, Anne-Maria Bühler, Roswitha Schneider, Birgit Basler, Brigitte Decker. Nachdem die Gewählten ihre Wiederwahl annahmen, dankte ihnen Dekan Schmitt für ihr vielseitiges Engagement in der Pfarrei. Er meinte, auf die Frauen kann man sich immer verlassen. Nach einem gespielten Sketch von Ulrike Langenbacher, Erika Huber und Anne Maria Bühler bedankte sich Hildegard Steimle bei den anwesenden Mitglieder für die Teilnahme an den Aktivitäten während des Jahres und die enorme Spendenbereitschaft bei Basar und Salatabend. Besonderen Dank gilt Rosel Dolipski, Ulrika Volz, Maria Schneider, Anneliese Hils und Elisabeth Bühler, die monatlich die Frauenfrühstücke vorbereiten. Eine große Anerkennung zollte man auch an Marliese Käshammer, die durch Adventskränze und vielen Basteleien quasie den Weihnachtsbasar entstehen lies.

Inklusion auf dem Fußballfeld tat allen gut

von Berthold Gallinat

Ergebnisse wurden keine festgehalten, es wurden nicht einmal die Tore gezählt. Die Mädchen und Buben aus der F-, E- und D-Jugend sowie Mädchen und Jungs aus der „Bananenflankeliga“ spielten einfach nur Fußball, Fußball, Fußball, und sie hatten eine riesige Freude daran. Die Mädchen und Buben aus den Jugenden waren vornehmlich Jugendliche des FC Ottenhöfen, die Mädchen und Jungs aus der „Bananenflankeliga“ gehörten dem gleichnamigen Fußballverein an, der ein spezieller Fußballverein für Kinder und Jugendliche mit Behinderung ist. In ihren bananengelben Trikots trugen sie farbprächtigt zum bunten Fußballgeschehen bei und das Ganze ereignete sich am Sonntag im Rahmen des Sportfestes des FC Ottenhöfen, das von Freitagabend bis Sonntagabend im Hasenwaldstadion veranstaltet

wurde.

Das Jugendturnier der gemischten Mannschaften am Sonntag war gewissermaßen das Herzstück des Sportfestes und zeigte, wie selbstverständlich beim Sport, speziell beim Fußball, Inklusion verwirklicht werden kann. Fußball spielen und auf Torejagd gehen begeistert alle. Daher wollten selbstverständlich auch die Teilnehmer des Mixed-Turnier im Hasenwaldstadion Tore schießen, aber die Tore waren nur Grund zur Freude über den Torerfolg. Sie spielten bei dem Turnier der Jugendspielerinnen und Jugendspieler sowie der Jugendlichen mit Behinderung eben keine Rolle für Sieg oder Niederlage und für Platzierungen.

Zusätzlich zur Inklusion der Spieler der „Bananenflankenliga“ realisierte der FC Ottenhöfen gewissermaßen auch eine Inklusion innerhalb des Vereins, denn die Spielleiter Karin Spiegel und Jürgen Knapp hatten die Mannschaften so formiert, dass in jeder Jugendmannschaft ein Spieler der Ersten, Zweiten oder Dritten als Mannschaftsführer mitspielte. Karin Spiegel hatte auf der letzten Mitgliederversammlung vermittelt, wie sehr die

Kinder und Jugendlichen zu den Spielern in den Erwachsenenmannschaften aufblicken und sie als Vorbilder nehmen, so dass es eine große Freude für sie war, dass sie nun beim Turnier mit ihren Vorbildern zusammen in der Mannschaft spielten. Der Aufruf zu den einzelnen Begegnungen lautete denn auch gemäß der Vornamen der erwachsenen Mannschaftsspieler: „Auf Feld 1 spielt als nächstes die Mannschaft Max gegen Mannschaft Michael, auf Platz 2 die Mannschaft Dennis gegen ...“. Das Spielfeld im Hasenwaldstadion war für das gemischte Turnier in vier Spielfelder aufgeteilt und jedes Spiel dauerte 12 Minuten. Dann folgte die nächste Paarung, so dass am Ende jede Mannschaft gegen jede gespielt hatte. Von 11 Uhr bis 14 Uhr dauerte das Mixed-Turnier, am Ende waren alle zufrieden und glücklich. Danach folgten Spiele der C-, B- und A-Junioren. Sie beschlossen das Sportfest des FC Ottenhöfen.

Begonnen hatte es am Freitagabend mit dem Turnier der Alten Herren, an dem zehn Mannschaften teilnahmen. Turniersieger wurde die AH des SV Sasbach, sie schlug den SV Bühlerthal mit 2:0, das kleine Finale bestritten der SV Freistett und der FC Goldscheuer, Freistett gewann das kleine Finale mit 3:2 im Elfmeterschießen. Der Samstag stand dann ganz im Zeichen der

Zum Fest der Inklusion wurde am Sonntag des Sportfest des FC Ottenhöfen, bei dem erwachsene Spieler und Jugendliche, Jungen und Mädchen, nicht behinderte und behinderte Jugendliche miteinander Fußball spielten



Verbandsrunde, er endete für die Erste mit einem Unentschieden (2) gegen den FV Würmersheim sowie mit zwei Siegen für die Zweite gegen Leiberstung 1 (2:0) und die Dritte gegen Leiberstung 2 (2:1). Verantwortliche wie Beteiligte am Sportfest des FCO waren am Ende rundum zufrieden.

Brücke über den Unterwasserbach erneuert

von Hilmar Walter

Die überdachte Brücke über den Unterwasserbach wurde knapp unterhalb des Naturerlebnisbades neu versetzt. Nachdem die alte Holzbrücke an den Brückenköpfen morsch geworden war, hatte sich der Gemeinderat in seiner Sitzung im Juni dieses Jahres entschlossen, eine komplett neue Brücke zu bauen. In dem Beschluss wurde auch festgelegt, dass die neue Brücke überdacht wird, um



Die ehrenamtlichen Helfer haben sich zur Belastungsprobe auf der neu versetzten Brücke aufgestellt. Udo Kimmig (3. von links), der Initiator der freiwilligen Helfergruppe und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker (5. von links), der das Werk lobte und als sehr gelungen bezeichnete

so eine längere Lebensdauer zu erreichen, darüber hinaus soll sie auch breiter werden, dass sie auch mit einem Kinderwagen gut befahrbar ist. Der Schwarzwaldverein Ottenhöfen und die Trachten und Volkstanzgruppe Ottenhöfen arbeiten schon seit ein paar Jahren mit jungen, ehrenamtlichen Handwerkern zusammen, um in Ottenhöfen die Mühlen und Mühlräder zu renovieren und instand zu setzen. Nachdem nun die Mühlräder an der Koppmühle am Hagenstein, an der Benz-Mühle im Unterwasser und

der Schulze-Mühle im Simmersbach in ehrenamtlicher Arbeit erneuert wurden, hat sich die Arbeitsgruppe unter der Federführung von Udo Kimmig, der neben dem Vorstand der Trachten- und Volkstanzgruppe beim Schwarzwaldverein als Fachwart für Heimatpflege verantwortlich zeichnet, bereit erklärt, die Arbeiten für die Schwimmbadbrücke ehrenamtlich zu übernehmen, wenn die Gemeinde die Materialkosten trägt. Dies war für den Gemeinderat keine Frage und so wurde für Holzlieferung und Abbund von Brücke und Dach an die örtliche Holzbaufirma Robert Kimmig der Auftrag für rund 10.600 Euro erteilt. Die verzinkten Stahlträger hat die Firma A+R Profilstahl aus

Achern zum Angebotspreis von rund 6.400 Euro geliefert. Auch sonstige kleinere Warenlieferungen im Wert von rund 3.200 Euro summierten sich auf rund 20.200 Euro Materialkosten, welche die Gemeinde übernommen hat.

Die Arbeitsgruppe hat nun in der Zeit vom 8. Juni bis einschließlich 9. September in 275 ehrenamtlichen Arbeitsstunden die Materialien mit Unterstützung und fachlicher Begleitung von Robert Kimmig auf dem Gelände des früheren Sägewerkes Huber im Unterwasser komplett fertig zusammengebaut. So konnte die neue Brücke mit einem Kran am Bestimmungsort auf die vom Bauhof vorbereiteten Fundamente über den Unterwasserbach versetzt werden. Dabei war nochmals Fingerspitzengefühl sowohl vom Kranführer, wie auch von den ehrenamtlichen Helfern erforderlich. In den nächsten Tagen soll noch die Dacheindeckung mit Ziegeln erfolgen.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, der mit vor Ort war, lobte das Bauwerk, das sich mit seiner Holzkonstruktion harmonisch in die Landschaft einfügt und dankte allen ehrenamtlichen Helfern für die hervorragende Leistung, welche die Gemeinde mit einer Einladung zu einem Essen in besonderer Weise würdigen will. Die Brücke diene als direkter Zugang zum Naturerlebnisbad aus Richtung Campingplatz Murhof und aus dem Wohngebiet „Hübschberg“. Auch für den unterhalb der Brücke auf der rechten Bachseite angedachte Parkplatz wäre die neue Brücke der ideale Zugang zu Schwimmbad und Schwarzwaldhalle.

Oktober

Wechsel beim Ortsbeauftragten von Ottenhöfen für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.

von Hilmar Walter

Siegfried Leppert aus Ottenhöfen übte 18 Jahre die ehrenamtliche Tätigkeit als Ortsbeauftragter von Ottenhöfen im Schwarzwald des „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.“ aus, die er nun im Alter von 91 Jahren aus Alters- und gesundheitlichen Gründen abgab. Als Nachfolger für dieses Ehrenamt konnte Robert Bühler aus Ottenhöfen gefunden werden. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker nahm dies zum Anlass, Siegfried Leppert im Namen der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald für die Ausübung dieses Ehrenamtes zu danken. Er war ein Bindeglied zwischen dem Volksbund und den Bürgern der Gemeinde und zeichnete auch für die jährlich stattfindenden Haus- und Straßensammlungen des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge verantwortlich. Der Volksbund arbeitet in 45 Ländern. Er baut und betreut die Ruhestätten von über 2,7 Millionen deutschen Kriegstoten. Fast 30.000 Umbettungen im Laufe eines Jahres zeugen von den Aufgaben, die es zu bewältigen gilt. Bei fast einem Drittel der Kriegstoten kann eine Identifizierung erfolgen und so erhalten noch heute Angehörige Nachricht über den Verbleib eines lange Gesuchten. Für Siegfried Leppert, so stellte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker fest, war es eine Herzensangelegenheit, sich dafür zu engagieren und mitzuarbeiten, dass das Gedenken an die vielen Kriegstoten zur Mahnung der folgenden Generation aufrecht erhalten wird. Er selbst musste als junger Soldat an die Ostfront und geriet im Februar 1945 in russische Kriegsgefangenschaft, von der er erst Ende 1949 heimkehrte. Der Bürgermeister würdigte Leppert aber auch als eine Persönlichkeit, die sich in vielfältiger Weise in der Gemeinde

und darüber hinaus engagiert hat. Als langjähriger Gemeinderat wirkte Siegfried Leppert an vielen wichtigen Entscheidungen mit und trug mit seinem Wissen und seiner Lebenserfahrung maßgeblich zur positiven Entwicklung der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald in den Nachkriegsjahren bei. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker bedankte sich auch bei Robert Bühler als Nachfolger im Amt des Ortsbeauftragten im „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.“ für die Bereitschaft, dieses Amt zu übernehmen und wünschte ihm für die Zukunft alles Gute.



(von links) Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, der scheidende Ortsbeauftragte Siegfried Leppert und sein Nachfolger Robert Bühler

Ein Verein in dem es stimmt

von Berthold Gallinat

Der Skiclub Ottenhöfen feierte in der Schwarzwaldhalle sein 90-jähriges Bestehen und ehrte Mitglieder für 25, 40, 60 und mehr Jahre. Einen Tag darauf, am Samstagabend, veranstaltete er mit einem zünftigen Oktoberfest am gleichen Ort eine bayrisch-badische Sause. „Skimode und Skiausrüstung von 1927 bis 2017“ lautete das Motto der Jubiläumsfeier und so erschienen eine Reihe von Mitgliedern in noch recht aktuellem Outfit, aber auch in historischer Skikluft und hatten auch Ski-Bretteln von anno dazumals dabei.

Vorsitzender Michael Schneider begrüßte die Festgäste und blickte in seiner Eröffnung des Festabends in die Geschichte des Ottenhöfener Skiclubs. Er veranschaulichte sie mit Hilfe einer Bilderschau, die an die Wand projiziert wurde. Mit dem Hinweis auf das Naturerlebnis, das beim Skifahren in herrlicher Winterlandschaft immer wieder fasziniert, schloss er seine Rede ab und zog das Fazit: „Skifahren ist einfach schön.“

„Mögen andere seufzen, wenn es kälter

Gertrud Schneider schnitt mit ihrer Skikluft bei der Prämierung von Skiausrüstung und Skier am besten ab



wird und in den Süden fliehen, Ihr atmet auf, schnallt eure Ski an und genießt Freiheit und sportliche Herausforderung in unserem Höhegebiet oder auch in den Alpen“, eröffnete Bürgermeister Hans-Jürgen Decker seine Glückwünschrede zum Jubiläum und würdigte den Verein sowohl für seine sportlichen Erfolge als auch für sein Engagement für die Jugend und für seine Beiträge zum Dorfleben. „Lebendige Vereine wie der eurige tragen wesentlich zur Lebensqualität in unserem Dorf bei“, sprach Decker aus und überreichte ein Präsent zum Jubiläum. Vom befreundeten Skiverein Hundsbach überreichte Horst Schmieder ein Präsent und stellte in seinem Grußwort heraus, dass 90 Jahre Vereinsbestehen mit Sicherheit auch beinhaltet haben, auch schwierige Zeiten zu überwinden. Als befreundeter Verein habe man aber immer den Eindruck gehabt: Es stimmt und passt im Skiclub Ottenhöfen.

Im Rahmen der Ehrungen wurde anhand historischer Bilder bei den älteren Mitgliedern, die in großer Zahl erschienen waren, so manche Erinnerung wach und so wurde die eine und andere Anekdote erzählt. Den besonderen Dank für ein außerordentliches Engagement in punkto Skifreizeiten und Sportbetrieb sprachen die Vorsitzenden Michael Schneider und Jürgen Roth den Mitgliedern Ursula und Klaus Schneider aus und übergaben ein Präsent. Urkunden für viele Jahre Treue und Engagement im Verein erhielten für 60 Jahre: Walter Bäuerle, Artur Bohnert, Dietmar Bohnert, Gebhard Horn, Werner Horn, Johanna Huber, Otto Huber, Dr. Wolfgang Joerger, Siegfried Leppert, Horst Pillin, Renate Pillin, Walter Saitel, Christel Schnurr, Hermann Schnurr, Klaus Schnurr, Richard Schmälzle, Emmy Steimle, Walter Steimle, Bernd Vogt. Für 40 Jahre wurden geehrt: Georg Bohnert, Martin Bohnert, Achim Galli, Alois Huber, Alois Huber sen., Anneliese Huber, Ute Huber. Für 25 Jahre wurden geehrt: Franz Blust, Sven Blust, Anni Huber, Judith Jesch, Renate Knapp, Nathalie Schneider, Rainer Schneider, Rita Schneider, Susanne Zeferer.

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung nahm der Skiclub noch die Prämierung der schönsten Skikluft vor, Gertrud Schneider und Renate Knapp wurden als Sieger gekürt. Der Abend nach dem offiziellen Teil war dem Tanz und der Unterhaltung gewidmet. Tanz und Unterhaltung sowie bayrische Schmankerln prägten das Oktoberfest des Skiclubs am darauffolgenden Abend. Die Attraktion des Abends lieferte die Rennmannschaft des Skiclubs mit einem Showtanz.

Von den ausgedehnten Skitouren zum alpinen Rennsport

von Berthold Gallinat

Skispringen auf der Hirscheck-Sprungschanze bei Allerheiligen, Skitouren im Höhegebiet im Gebiet Seibelseckle, Ruhestein und Schliiffkopf und zum Abschluss Abfahrten hinunter nach Seebach zum Gasthaus „Grüner Baum“ und sogar bis nach Ottenhöfen zum Hotel Linde, das ist heute, da man Schneekanonen einsetzt, um Schnee zu machen, kaum noch vorstellbar. „Da hatten wir wirklich noch tiefe Winter“, blicken Siegfried Leppert und Walter Steimle im Gespräch ein wenig nostalgisch zurück. Siegfried Leppert ist mit fast 91 Jahren ein wenig älter als der Skiclub Ottenhöfen. Dieser feiert auf einer Jubiläumsveranstaltung in der Schwarzwaldhalle sein 90-jähriges Bestehen und am darauf folgenden Tag ist am gleichen Ort das Oktoberfest des Skiclubs. Siegfried Leppert war im nach dem Krieg wieder gegründeten Skiclub Ottenhöfen von 1952 bis 1973 Vorsitzender, Walter Steimle war als Jugendwart tätig und führte zusammen mit Ludwig Klink auch viele Skitouren. Beide können viel von vergangenen, grandiosen Wintern erzählen und schwärmen von herrlichen Schneelandschaften.

Im Oktober 1926 war in Ottenhöfen in einer Versammlung des Verkehrsvereins Skilauf das Thema. Wintersportbegeisterte wie Dr. Joerger, Dr. Ganter, Ernst Thiele, Max Schnurr, Bernhard Schmelzle, Josef Waltersbacher und andere mehr erwogen die Schaffung einer „Skibahn“ auf der Schlossmatt und einer Rodelbahn auf der Blöchereckstraße. Sogar die Einrichtung eines Eislaufplatzes war in Erwägung. Gesagt, getan, im Januar 1927 fand die Gründungsveranstaltung im damaligen Café Schnurr statt und es wurde der Skiclub Ottenhöfen-Seebach aus der Taufe gehoben. Neben dem Tourenlauf gehörte das Skispringen zum Wintersport, weshalb der junge Verein 1929 bei Allerheiligen die Hirscheck-Sprungschanze baute und dort Skispringen veranstaltete. Fünf Jahre später gründeten die Seebacher Skisportler in Seebach ihren eigenen Verein. In den Kriegsjahren kam dann, wie bei fast allen Vereinen, das Vereinsgeschehen zum Erliegen. Vom ASV Ottenhöfen, dessen Vorsitzender Siegfried Leppert war, ging Anfang 1952 die Initiative zur Wiedergründung des

Skiclubs aus und am 22. Februar 1952 gründeten 48 junge und alte Skibegeisterte den Skiclub Ottenhöfen neu. Der Verein war ausgesprochen aktiv, „dabei waren wir stets bestrebt, viel Breitenarbeit zu leisten“, erinnert sich Siegfried Leppert. „Skitouren mit Dutzenden von Kindern waren keine Seltenheit, an Erwachsenen gingen in aller Regel 40 bis 50 Personen mit auf Skitour“, weiß Walter Steimle zu berichten. Er selbst gehörte auch zu den Skispringern, nahm zum Beispiel am 31. Januar 1954 zusammen mit Richard Rösch, Sebald Steimle, Alfons Kuch, Arnold Steimle und Richard Kuch am Landesverbandsoffenen Springen auf der wieder errichteten Hirscheck-Sprungschanze bei Allerheiligen teil. 56 Springer aus Ottenhöfen, Seebach und sieben weiteren Orten der Region beteiligten sich, bei 42 Metern lag der Schanzenrekord auf jener Schanze. Skikurse auf dem Sohlberg mit vereinseigenem Skilift sorgten für den Nachwuchs.

Dieter Oster, Artur Bohnert, Joachim Schmälzle und Klaus Schneider folgten bis ins neue Jahrtausend als Vorsitzende. Im



Beim Skiclub Ottenhöfen gab es zum 90-jährigen Bestehen viele Ehrungen und so präsentierte sich auf dem Foto eine große Skifamilie

März 1985 richtete Artur Bohnert eine Skifreizeit nach Dalaas am Arlberg ein, Ursula und Klaus Schneider leiteten ab 1985 Skigymnastikgruppen und führten Skifreizeiten nach Verbier durch. Ab 1990 wechselten die Skikurse hinauf zum Ruhsteinhang und 1995 setzte der Skiclub mit dem Aufbau einer Rennmannschaft einen neuen Schwerpunkt, engagiert betreut und geleitet von Petra und Reinhard Schneider. Zum 75-jährigen Bestehen 2002 bestand diese aus 22 Schülern und drei Jugendlichen. Simone Walter richtete eine Step-Aerobic-Gruppe ein und Gabi Knapp leitete die Gymnastikgruppe Senioren 50+. Inzwischen gibt es auch eine Yoga-Gruppe, womit der Breitensport im Verein weiterhin gut vertreten ist. Ski gefahren wird selbstverständlich nach wie vor eifrig, wenn auch die Zeit der großen Touren und des Skispringens vorbei ist. Den Vorsitz hat vor mehr als zehn Jahren Michael Schneider übernommen und führt den Verein nun im Jubiläumsjahr. Siegfried Leppert und Walter Steimle freuen sich selbstverständlich über das stolze Jubiläum ihres Skiclubs.



Der Skiclub Ottenhöfen feiert sein 90-jähriges Jubiläum. Das Foto zeigt begeisterte Ottenhöfener und Seebacher Skisportler aus dem Gründungsjahr, damals gab es für beide Orte nur einen Verein

Spätjahreshauptprobe der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen als gleichzeitige Achertalprobe der Wehren des oberen Achertales

von Hilmar Walter

Das mehrstöckige Hotel „Pflug“ mit über 70 Betten in 42 Zimmern mitten im Ortskern von Ottenhöfen gelegen, war das anspruchsvolle Übungsobjekt bei der Spätjahreshauptprobe und der gleichzeitigen Achertalprobe am vergangenen Samstag. In einem Zimmer im zweiten Obergeschoss, so die Übungsannahme, ist durch einen technischen Defekt ein Brand ausgebrochen. Nach Auslösen der internen Brandmeldeanlage wird von der Hotelleitung der Notruf an die Feuerwehr abgesetzt. Einigen Personen im zweiten Obergeschoss ist es nicht mehr möglich sich durch das Treppenhaus zu retten. Durch das schnelle Ausbreiten des Rauches können sich auch kurze Zeit später Personen im dritten Obergeschoss nicht mehr selbst in Sicherheit bringen. Auch mehreren Personen im angebauten Tagungsraum ist der

Fluchtweg über das Treppenhaus durch Rauch versperrt. Schnell greift der Brand auch auf den Dachstuhl des Hotels über. Alarmiert wird die Feuerwehr Ottenhöfen mit der Abteilung Furschenbach, die mit insgesamt vier Einsatzfahrzeugen ausrückt und die Drehleiter der Freiwilligen Feuerwehr Achern. Nach der Lageerkundung durch die Einsatzleitung wird sofort die Feuerwehr Kappelrodeck und der Führungstrupp Achertal alarmiert. Nach dem weiteren Ausbreiten des Feuers auf den Dachstuhl wird auch die Feuerwehr Seebach nachalarmiert.

Die Mannschaft aus Ottenhöfen begann mit dem LF 10/6 sofort mit der Menschenrettung mit Schiebeleiter auf der Gebäudevorderseite und übernahm noch die Brandbekämpfung auf der Gebäuderückseite. Mit dem TLF 3000 wurde zunächst die Löschwasserversorgung sichergestellt und die Brandbekämpfung innen und auf der Gebäudevorderseite aufgenommen, während mit dem LF 8 die Wasserversorgung aus der Acher bei der Bahnbrücke mit Schlauchleitung zum TLF 3000 gesichert

wurde. Hierzu musste noch eine Schlauchüberführung über die Allerheiligenstraße errichtet werden. Mit der Drehleiter aus Achern wurden zunächst die Personen im dritten Obergeschoss vom Balkon gerettet und anschließend die Brandbekämpfung am Dach aufgenommen. Die Mannschaft aus Kappelrodeck übernahm mit einer Schiebeleiter die Menschenrettung aus dem Tagungsraum im Anbau und die Brandbekämpfung auf der Gebäuderückseite. Das zweite Kappelrodecker Fahrzeug wurde zur weiteren Wasserversorgung in der Albert-Köhler-Straße am Kanal Moser positioniert. Der Führungstrupp Achertal, der den Einsatzleiter unterstützt, war im Kurpark stationiert. Die Feuerwehr Seebach nahm mit zwei Einsatzfahrzeugen die Brandbekämpfung von der L 87 her auf. Das DRK Ottenhöfen-Seebach übernahm zusammen mit dem Kriseninterventionsteam Achern des DRK die Versorgung und Betreuung der Verletzten in

einem Zelt im Kurgarten. Insgesamt wurden sechs Verletzte, darunter zwei Bewusstlose von der Feuerwehr gerettet. Mit vor Ort war auch die Notfallseelsorge der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen und als Vertreter des Polizeireviers Achern-Oberkirch der stellvertretende Revierleiter und 1. Polizeihauptkommissar Wolfgang Becker und Polizeihauptkommissar Udo Tetzlaff, die alle Hände voll zu tun hatten, um bei einem starken Verkehrsabkommen den Verkehr im Einsatzbereich zu regeln. Insgesamt waren elf Einsatzfahrzeuge und 90 Rettungskräfte vor Ort.



Mit einer Schiebeleiter werden Personen aus dem zweiten Obergeschoss gerettet

In der anschließenden Übungsbesprechung äußerte sich Kommandant Achim Dürr von der Stützpunktwehr Kappelrodeck sehr zufriedenstellend über den Ablauf der doch schwierigen Übung und die gute Zusammenarbeit aller Einsatzkräfte. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker bestätigte den Achertalwehren, dass sie ihr Handwerk verstehen und die Zusammenarbeit aller Rettungskräfte funktioniert, so dass am Ende das Zusammenspiel aller Kräfte wie das präzise Räderwerk einer Uhr ineinandergreift. Die Gemeinden im Achertal sind sich ihrer Verantwortung gegenüber den Feuerwehren bewusst, was auch die beiden Kollegen Bürgermeister Stefan Hattenbach und Reinhard Schmäzle bestätigten, und statten die Feuerwehren so aus, dass sie ihre Aufgaben bewältigen können.



Insgesamt sechs gerettete Personen haben die DRK-Helfer in ihrem Zelt im Kurpark versorgt und betreut

Trachten- und Volkstanzgruppe in Ellmau

von Karl Heinz Bohnert

Die Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen fuhr mit dem Bus nach Ellmau am Wilden Kaiser zum internationalen Blasmusik-Festival 2017. Nach Ankunft im Hotel „Kitzbühler Alpen“ in Oberndorf bei St Johann/Tirol wurde ein Bio-Bauernhof in der Nachbarschaft ausgiebig besichtigt. Nach dem Abendessen ging

es dann mit dem Bus zur Talstation der Hartkaiserbahn ins Festzelt. Am Freitagabend und Samstagabend wurde dort auf zwei Bühnen Blasmusik vom Feinsten geboten. Das Repertoire reichte von Figaros Hochzeit über Böhmisches Traum, Märschen, Polkas bis hin zur Filmmusik von Heidi. Auch eine schottische Kapelle mit ihren Dudelsäcken war mit von der Partie.

Am Samstagnachmittag beim großen Festumzug der Musikkapellen und Trachtenträger durch Ellmau und dem anschließenden gemeinsamen Spiel aller Kapellen war die Trachten- und Volkstanzgruppe mit ihren geschmückten Bögen in gewohnter Weise mit dabei.

Sonntag wurde dann bei Kaiserwetter nach einer Fahrt auf den Hartkaiser und einer Jause auf der Rübezahl-Alm nach drei erlebnisreichen Tagen voller Eindrücke wieder die Heimfahrt in den Schwarzwald angetreten.

Siegfried Leppert engagierte sich viele Jahre mit Herz und Seele für seine Gemeinde

von Berthold Gallinat

Die Freie Wähler Gruppe Ottenhöfen hatte zu einem informativen Abend in das „Hotel Pflug“ eingeladen. Schwerpunkt neben der Information über das aktuelle kommunalpolitische Geschehen war aber die Ehrung von Siegfried Leppert, die Freie Wähler Gruppe verlieh ihm per Urkunde die Würde eines Ehrenmitglieds. Siegfried Leppert, der in wenigen Tagen 91 Jahre alt wird, hatte die Freie Wähler Gruppe Ottenhöfen zusammen mit Emil Oster und Berthold Bohnert 1953 gegründet und wurde danach von 1953 bis 1989 immer wieder mit hoher Stimmzahl in den Ottenhöfener Gemeinderat gewählt.

„Blickt man auf das Leben von Siegfried Leppert“, so eröffnete Otto Schnurr als Vertrauensmann der Freien Wähler Ottenhöfen die Laudatio, „so erkennt man eine Persönlichkeit, die sich in vielfältiger Weise engagierte, sich für vieles begeisterte und sich für unsere Gemeinde besonders verdient gemacht hat.“ So zeigte Schnurr zum einen Siegfried Lepperts Liebe zum Sport auf, den er als Handballspieler, Skifahrer und Tennisspieler zum einen bis ins hohe Alter praktizierte, zum anderen als Unternehmer tatkräftig und finanziell unterstützte. Als Gründungsmitglied wirkte er sowohl bei der Wiedegründung des Ottenhöfener Skiclubs



1952 mit als auch bei der Gründung des Ottenhöfener Tennisclubs 1975. Im Skiclub trug er von 1952 bis 1973 die Verantwortung als erster Vorsitzender. Von 1953 bis 1983 wirkte Siegfried Leppert auch im Vorstand des Verkehrsvereins mit, dem Vorgänger des heutigen „Kultur- und Heimatverein Achertal 1878 eV.“ Siegfried Leppert war FCO-Fan und unterstützte die Fastnachtsvereinigung Ottenhöfener Knörpeli und hatte bis vor kurzem die Funktion als Ortsbeauftragter für die Deutsche Kriegsgräberfürsorge inne. Beruflich führte Siegfried Leppert als Bäckermeister sehr erfolgreich die Bäckerei Leppert, das Bäckerhandwerk erlernte er in den Kriegsjahren. Dazu zitierte Otto Schnurr aus der Familienchronik: „Vom 1. April 1941 an erlernte Siegfried Leppert im elterlichen Betrieb das Bäckerhandwerk, wurde aber 1943 zum Wehr- und Kriegsdienst eingezogen. Als Soldat geriet er zuletzt an der Ostfront am 11. Februar 1945 in russische Kriegsgefangenschaft und musste in einer Großbäckerei arbeiten. In dieser wurden in 22 riesigen Öfen im Drei-Schichtenbetrieb täglich bis zu 19 Tonnen Brot gebacken. Leppert war als 21-jähriger mit der gesamten Buchführung beauftragt. Dank seiner schnell erworbenen russischen Sprachkenntnisse und der Aneignung der russischen Schrift konnte er die Schichtprotokolle mit den Ausbeuterechnungen in Russisch fertigen.“ Weihnachten 1949 endete Lepperts Gefangenschaft, und er führte die Bäckerei in Ottenhöfen weiter. 1957 heiratete er Gertrud Zeller, die im vergangenen Jahr 89-jährig verstarb.



Vertrauensmann Otto Schnurr ernannte Siegfried Leppert im Namen der Freie Wähler Gruppe Ottenhöfen zum Ehrenmitglied der kommunalpolitischen Vereinigung

Im beruflichen Feld war Siegfried Leppert ein geschätzter Fachmann, war Obermeister der Bäckerinnung Achern-Bühl, stellvertretender Innungsobmeister der Bäckerinnung Offenburg, ehrenamtlicher Arbeitsrichter beim Arbeitsgericht Freiburg und anderes mehr. 1986 meldete er ein Patent für einen Holzbackofen an, in der Patentschrift heißt es: „Dieser neue Holzbackofen kann gemäß der Erfindung auch leicht in Kachelöfen als Backofen eingebaut werden.“

Als Gemeinderat schließlich wirkte Siegfried Leppert an einer Fülle von Entscheidungen mit und trug mit seinem Wissen und Engagement maßgeblich zur guten Entwicklung Ottenhöfens bei, 1986 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz verliehen, 2001 erhielt er die Bürgerverdienstmedaille der Gemeinde Ottenhöfen. Die Freie Wähler Gruppe Ottenhöfen würdigte die vielfältigen Verdienste Siegfried Lepperts für die Gemeinde und für das Gemeindeleben mit der einzigartigen Ernennung Siegfried Lepperts zum Ehrenmitglied der Freien Wähler Gruppe. Otto Schnurr überreichte dafür eine Ehrenurkunde sowie eine Schiefertafel

mit Widmung. Siegfried Leppert dankte für die Ehrung und hob heraus, dass es bei seinem Tun immer um das Wohl Ottenhöfens gegangen sei und dass dies auch im Gemeinderat unabhängig von der Zugehörigkeit zur politischen Gruppierung im Vordergrund gestanden habe.



Die Freie Wähler Gruppe Ottenhöfen ehrte Siegfried Leppert als ihren Gründungsvater sowie für sein riesiges kommunalpolitisches Engagement mit der Ernennung zum Ehrenmitglied. Von links: Alexander Roth, Dr. Wolfgang Joerger, Bernhard Faißt, Berthold Gallinat, Ulrich Bell, Siegfried Leppert, Otto Schnurr

Trauer um Gebhard Horn Seniorchef der Bauunternehmung Horn und hochverdienter Kommunalpolitiker lebt nicht mehr

von Otto Schnurr

Der Seniorchef der Ottenhöfener Baufirma Otto Horn GmbH lebt nicht mehr. Gebhard Horn, ein hochverdienter Kommunalpolitiker, verstarb am vergangenen Donnerstag nach schwerer Krankheit im Alter von 79 Jahren.

In Windeseile ging die Todesnachricht durch den Ort. Gebhard Horn war ein „Urgestein“ der Ottenhöfener Kommunalpolitik. Überörtlich engagierte sich der Verstorbene, der von Beruf Maurermeister war, von 1964 bis 1972 als Vorsitzender des Gesellenprüfungsausschusses der früheren Bau-Innung Achern-Bühl. Nach Gründung der Innung Achern nahm er dieses Amt ab 1972 bis 1994 auch weiterhin wahr. Zudem war er von 1972 bis 1994 stellvertretender Obermeister der Innung. Ein hohes Engagement brachte Gebhard Horn aber auch in seinem Heimatort Ottenhöfen im Schwarzwald ein. Von 1965 bis 2004 wirkte er für die Freien Wähler im Gemeinderat. Seine überaus sachkundige, engagierte und loyale Mitarbeit im Ratsgremium ist vielen Bürgerinnen und Bürger noch in bester Erinnerung. Von 1966 bis 2012 war Gebhard Horn zudem als Gutachter im Gutachterausschuss des Luftkurortes tätig und gleichzeitig auch dessen stellvertretender Vorsitzender.

Besondere Verdienste hat sich der Verstorbene auch um das Vereinsleben im Ort erworben. Als aktiver Handballspieler war er von 1952 bis 1972 bei den Handballvereinen des Bezirks ein „gefürchteter“ Mittelstürmer im damals noch existierenden Feldhandball auf dem Großspielfeld und eine wesentliche Stütze des ASV Ottenhöfen. Die Torwürfe von Gebhard Horn aus der Distanz von 15 bis 20 Metern Entfernung ins linke oder rechte obere Toreck waren legendär. In der Vorstandschaft „seiner Handballer“ hat er sich in den Jahren 1956 bis 1957 und 1974 bis 1988 als Beisitzer mit Rat und Tat eingebracht. Sponsoring war für

ihn selbstverständlich. Herausragende Verdienste hat sich Gebhard Horn aber auch um die Ottenhöfener Fastnacht erworben. In den 60er, 70er, 80er und 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts hat er zusammen mit seinen Freunden stets für große Motivwagen in dem jährlich stattfindenden Fastnachtsumzug Sorge getragen. Von 1965 bis 1987 war Gebhard Horn ein äußerst aktives Komiteemitglied bei den Ottenhöfener Knörpeli, die ihn 1987 zu ihrem Ehrenmitglied ernannten. Aber auch im DRK Ottenhöfen-Seebach wirkte Gebhard Horn über Jahrzehnte als Beisitzer in der Vorstandschaft mit.

Bei den großen Jubiläumsfeierlichkeiten der Gemeinde Ottenhöfen im Jahre 2004 (525 Jahre Ersterwähnung der Gemeinde) und auch 2012 (150 Jahre Erschließung der Edelfrauengrabwasserfälle) brachte Gebhard Horn sich bei den Freilichtspielen hinter den Kulissen in der Organisation und beim Bühnenbau in besonderer Weise ein.

Mit seiner Ehefrau Gisela konnte Gebhard Horn am 11. Juli 2011 im Kreise seiner Familie und mit engen Freunden die Goldene Hochzeit feiern.

Bei insgesamt acht Gemeinderatswahlen erhielt er von seinen Mitbürgerinnen und Mitbürger auf der Liste der Freien Wähler Gruppe Ottenhöfen-Furschenbach jeweils überwältigende Vertrauensbeweise. 1994 und 1999 war Gebhard Horn jeweils Stimmenkönig. Aufgrund seiner großen kommunalen Verdienste verlieh ihm die Gemeinde Ottenhöfen am 21. Juni 2013 die Bürgerverdienstmedaille, die höchste Ehrung, die der Luftkurort zu vergeben hat.

Die Trauerfeier mit anschließendem Begräbnis für Gebhard Horn findet am Samstag, den 4. November 2017 um 10 Uhr in der Ottenhöfener Pfarrkirche „St. Anna“ und „St. Bernhard“ statt

Die Trauerfeier mit anschließendem Begräbnis für Gebhard Horn findet am Samstag, den 4. November 2017 um 10 Uhr in der Ottenhöfener Pfarrkirche „St. Anna“ und „St. Bernhard“ statt

Bewegende Trauerfeier für Gebhard Horn - Viele Menschen aus der Region gaben ihm das letzte Geleit

von Otto Schnurr

Viele Menschen nahmen Abschied von Gebhard Horn. In der Kath. Kirche „St. Anna“ und „St. Bernhard“ fand die Trauerfeier statt, an der viele Bürgerinnen und Bürger, darunter zahlreiche Repräsentanten des öffentlichen Lebens aus der näheren und weiteren Umgebung teilnahmen. Pater Georg Ezerath ging in seiner bewegenden Predigt zu Beginn der Trauerfeier auf den Lebenslauf von Gebhard Horn näher ein, der am 24. 12. 1937 in Ottenhöfen das Licht der Welt erblickte, 1964 die Meisterprüfung im Maurerhandwerk ablegte, nach dem Tod seines Vaters zusammen mit seinem Bruder 1984 die Leitung der Ottenhöfener Baufirma Otto Horn übernahm und mit seiner Ehefrau Gisela am 11. Juli 2011 im Kreise seiner drei Söhne mit Familien die Goldene Hochzeit feiern konnte.

Bewegend waren auch die Nachrufe in der Trauerfeier. Bürgermeister Hans-Jürgen stellte fest, dass durch den Tod von Gebhard Horn die Gemeinde Ottenhöfen um eine bedeutende Persönlichkeit ärmer geworden ist, denn Gebhard Horn habe die Geschi-



cke des Ortes stark mitgeprägt. Er bezeichnete den Verstorbenen als „Kommunalpolitiker mit Leidenschaft und Herz“. 39 Jahre, von 1965 bis 2004, habe Gebhard Horn als Gemeinderat sich nachhaltig in das kommunale Geschehen eingebracht.

„Er war die treibende Kraft bei vielen Projekten“, so Bürgermeister Decker und erinnerte an den Neubau der „Erwin-Schweizer-Schule“, die Schwarzwaldhalle und das Feuerwehrgerätehaus. Der Bürgermeister hob besonders den Einsatz von Gebhard Horn bei der Sicherstellung der Trinkwasserversorgung verbunden mit den von der Gemeinde getätigten Millioneninvestitionen hervor. Von 1966 bis 2012 war Gebhard Horn zudem als Gutachter im Gutachterausschuss des Luftkurortes tätig

und gleichzeitig auch dessen stellvertretender Vorsitzender. Aufgrund seiner großen kommunalen Verdienste verlieh ihm die Gemeinde Ottenhöfen am 21. Juni 2013 die Bürgerverdienstmedaille, die höchste Ehrung, die der Luftkurort zu vergeben hat.

Karl Früh, Innungsoberrmeister der Bau-Innung Achern-Offenburg-Kehl würdigte das herausragende überörtliche Engagement des verstorbenen Berufskollegen, der neben seinem Beruf als Maurermeister und Unternehmer sich über 30 Jahre, von 1964 bis 1994, als Vorsitzender des Gesellenprüfungsausschusses engagierte und sich bleibende Verdienste erworben habe. Gebhard Horn war zudem von 1972 bis 1994 stellvertretender Obermeister der Innung.

Für die Freie Wähler Gruppe Ottenhöfen-Furschenbach sprachen deren Vertrauensmann Otto Schnurr. Gebhard Horn sei im sportlich übertragenen Sinne bei den Freien Wählern Spielführer, Mittelstürmer, Kapo und Chef in Einem gewesen. „Er war unser Kompass“, so Otto Schnurr. Er würdigte die überaus sachkundige, engagierte und loyale Mitarbeit von Gebhard Horn innerhalb der Freien Wähler. Als es im Gemeinderat einmal darum ging auszuloten, wie die Gemeinde schuldenfrei werden könne, seien Überlegungen angestellt worden, das Wasserwerk zu verkaufen. Gebhard Horn hätte mit einem Satz, „Wasser ist Leben und Leben verkauft man nicht“ dafür gesorgt, dass dieses Thema nicht einmal auf die Tagesordnung des Gemeinderates gesetzt wurde, erinnerte sich Otto Schnurr in seinem Nachruf an eine denkwürdige Stunde im Ottenhöfener Rat.

Der Präsident der Fastnachtsvereinigung Ottenhöfener Knörpeli, Alfons Schmäzle, bezeichnete Gebhard Horn als herausragenden Fastnächter, der sich insbesondere um die Umzugsfastnacht bleibende Verdienste erworben habe. In den 60er bis 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts habe der Verstorbene zusammen mit seinen Freunden stets für große Motivwagen bei den Fastnachtsumzügen Sorge getragen. Von 1966 bis 1986 war Gebhard Horn ein äußerst aktives Komiteemitglied bei den Ottenhöfener Knörpeli, die ihn 1987 zu ihrem Ehrenmitglied ernannten.

„Die ganze sportliche Leidenschaft des Verstorbenen gehörte aber dem ASV Ottenhöfen“. Dies war dem Nachruf des ASV-Vorsitzenden André Decker zu entnehmen, der auf die besonderen Verdienste von Gebhard Horn hinwies. Als aktiver Handballspieler war er von 1951 bis 1972 bei den Handballvereinen des Bezirks ein „gefürchteter“ Mittelstürmer im damals noch existierenden Feldhandball und eine wesentliche Stütze des ASV. Decker erinnerte auch an kritische Situationen im Verein, in denen Gebhard Horn entscheidende Impulse zum Fortbestehen des

Vereins setzte. Gebhard Horn ist es auch zu verdanken, so André Decker, dass unsere im Jahre 1976 gebaute Schwarzwaldhalle internationale Maße hat, denn nur dadurch sei das Weiterbestehen des ASV gesichert worden. Der Vorstandschaft des ASV engagierte sich Gebhard Horn in den Jahren 1956 bis 1957 und 1974 bis 1988 als Beisitzer.

Eine große Menschenmenge bewegte sich nach der Trauerfeier von der Ottenhöfener Pfarrkirche zum Bergfriedhof hin, wo viele Menschen aus der Region Abschied nahmen von einer besonderen Unternehmerpersönlichkeit und hochverdienten Kommunalpolitiker

24-Stunden-Berufsfeuerwehrtag der Jugendfeuerwehr Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Einen aufregenden 24-Stunden-Berufsfeuerwehrtag erlebten die Kinder und Jugendlichen der Jugendfeuerwehr Ottenhöfen zusammen mit ihren Jugendleitern mit Unterstützung von Gruppenführern der Feuerwehr. Schon am Nachmittag des Freitag wurde zunächst das Schlaflager im Feuerwehrgerätehaus eingerichtet, bevor der Feuerwehrynachwuchs um 17 Uhr zum ersten Einsatz in den Dickteich 13 ausrücken musste. Nach diesem Einsatz gab es dann ein stärkendes Abendessen mit Wienerle und Brot, bevor um 21 Uhr eine vermisste Person gesucht werden musste.

Nur wenig Zeit blieb den Jugendlichen zwischen den Einsätzen zum Entspannen, denn es warteten ausführliche Theorieeinheiten, die von den Jugendleitern vorbereitet wurden. Zur Auflockerung wurde noch vor Mitternacht eine einstündige Fackelwanderung durchgeführt, aber schon um 2 Uhr des frühen Samstagmorgen kam der nächste Alarm zu einem Löschangriff im Steinbruch der Firma WIBO im Edelfrauengrab, der mit den beiden wasserführenden Einsatzfahrzeugen erfolgreich abgeschlossen wurde. Nach einer kurzen Schlafphase kam um 6 Uhr der nächste Alarm mit der Aufgabe, im Bereich der Erwin-Schweizer-Schule ein Tier zu retten, einen Löschangriff durchzuführen und die Einsatzstelle auszuleuchten. Nach dem Frühstück war auch die Pflege und Reinigung der Einsatzfahrzeuge ein wichtiger Teil des Programms und so nutzte die Jugendfeuerwehr den restlichen Vormittag für Pflegearbeiten, wozu auch das Reinigen der Gerätehalle gehörte. Nach dem Mittagessen am

Samstag nahmen die anstrengenden 24 Stunden mit einer Abschlussübung, die es nochmals in sich hatte, ihr Ende. So galt es im Anwesen des Herbert Rösch im Schlitz 1 einen Brand zu löschen, verletzte Personen zu retten und mit einer rund 200 Meter langen Förderleitung die Wasserversorgung aus einem tiefer gelegenen Bächlein sicher zu stellen. Mit den beiden wasserführenden Einsatzfahrzeugen wurde dann vor Ort gleich mit der Menschenrettung und dem Löschangriff begonnen, während die weiteren Einsatzkräfte die Wasserförderleitung aufbauten und somit für genügend Löschwasser an der Einsatzstelle sorgten, sodass schließlich das Übungsziel erreicht wurde.

Zurück im Feuerwehrgerätehaus sprach Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, der die Abschlussübung mit Interesse verfolgt hatte, der Jugendfeuerwehr und allen unterstützenden Kräften von der Feuerwehr ein großes Lob und höchste Anerkennung aus. Jugendfeuerwehrwartin Sabrina Faist bedankte sich bei allen, die diesen Tag mitorganisiert und vorbereitet haben und insbesondere bei den 21 Mitgliedern der Jugendfeuerwehr für ihren engagierten Einsatz. Zum Abschluss gab es für alle Aktiven noch ein Schnitzelweck zur Stärkung, bevor alle, zwar müde, aber doch glücklich über das Geleistete, nach Hause gingen.

Verkehrssicherung Friedhof - Baumfällung

Der Gemeinde obliegt die Verkehrssicherungspflicht an den Bäumen auf den gemeindeeigenen Grundstücken, weshalb eine Fachfirma zur Erstellung eines Baumkatasters mit entsprechender Kontrolle beauftragt wurde. Die Baumbestände sind zwischenzeitlich aufgenommen, untersucht und katalogisiert. Durch regelmäßige Baumkontrollen können Schadursachen frühzeitig erkannt und dokumentiert werden. Die Kontrolle ermöglicht einen Einblick in die Entwicklung und den Zustand des Baumes. Dies dient als Grundlage für die Bestandspflege und deren Pflegeplanung. Dadurch, dass Schäden frühzeitig erkannt werden, können Folgeschäden vermieden werden. Ziel ist der Erhalt eines gesunden Baumbestandes. Bei der letzten Baumkontrolle wurde durch die beauftragte Fachfirma festgestellt, dass der Pilzbefall an der Roteiche bei der Einsegnungshalle am Friedhof in Ottenhöfen weiter vorangeschritten ist und dieser nicht eingedämmt werden kann. Die Roteiche ist von den beiden Pilzarten Glanzporling und Eichenschwamm befallen. Die Untersuchung



Mitglieder der Jugendfeuerwehr Ottenhöfen nach dem Abschluss des 24-Stunden-Berufsfeuerwehrtages zusammen mit den Jugendleitern, den Gruppenführern und der Jugendfeuerwehrwartin Sabrina Faist (vordere Reihe, 2. von rechts) und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker (ganz links)

hat weiter gezeigt, dass eine Fällung in diesem Fall leider unumgänglich ist, was von Revierleiter Theo Blaich bestätigt wurde.



November

Theaterabend im Feuerwehrgerätehaus Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Eine gelungene Premiere vor vollbesetztem Haus feierte die Theaterspielgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen bei der Eröffnung der diesjährigen Spielsaison mit dem Lustspiel in drei Akten „Amore mio“. Der Titel versprach schon eine amüsante Spielhandlung und das Publikum wurde nicht enttäuscht, denn die Theaterspieler zeigten sich in blendender Spiellaune und setzten die oft amüsanten Handlungen gekonnt in Szene, die immer wieder regelrechte Lachsalven hervorriefen.



Traudl (Ulrike Bohnert) und Franzl (Willibald Käshammer)

Günther (Reinhold Schnurr), der eine kleine Dorfwirtschaft betreibt, will in ein paar Wochen endlich seine geliebte Rosa (Ivy Fuchs) heiraten. Seiner resoluten Schwester Traudl (Ulrike Bohnert), mit der er unter einem Dach lebt, ist dies ein Dorn im Auge. Sie ist misstrauisch und wird das Gefühl nicht los, dass mit Rosa

und deren Bruder Joe (Daniel Spinner), einem richtigen Weiberheld, etwas nicht stimmt. Traudl hat aber auch noch andere Sorgen, sie möchte unbedingt Pfarrhaushälterin bei dem neuen Dorfpfarrer Ehrmann (Florian Steimle) werden, genau wie ihre Freundin Maria (Doris Kimmig). Beiden ist jedes Mittel recht, um die Stelle zu bekommen und schrecken dabei vor nichts zurück. Und da ist noch der Franzl (Willibald Käshammer), eine Marke für sich, der sich selbst als unwiderstehlichen Frauenheld hält und schon längerer Zeit hinter Traudl her ist. Er war auf einer Sprachreise in Italien und bekommt seit dieser Zeit immer wieder heiße Liebesbriefe von einer Italienerin und glaubt mit seinem neuen italienischen Dialekt alle Frauen zu beeindrucken. Als sich dann noch ein Stripper ankündigt, fängt die ganze Sache an Traudl über den Kopf zu wachsen. Sie legt schließlich großen Wert auf ein „sauberes und anständiges“ Haus. Als dann der neue Dorfpfarrer seinen Antrittsbesuch macht, halten ihn Traudl und Maria für den angekündigten Stripper und dementsprechend amüsant verlief diese Begegnung. Die beiden Frauen waren von dem stattlichen Mann so hingerissen und wollten unbedingt seine „Strippdienste“ genießen. Auch allerhand Neuigkeiten aus dem Dorf erfuhr der Pfarrer von den beiden, die ja auch Pfarrhaushälterin werden wollten, und eigentlich nicht für das Ohr des Pfarrers geeignet waren. Da der Pfarrer aber nicht bereit war, die Forderungen nach einem Stripp zu erfüllen, ergriffen die beiden Frauen selbst die Initiative und rissen sich ihre Kleider vom Leib, dass es dem Pfarrer den Angstschweiß auf die Stirne trieb. Als dann der Hausherr Günther dazu kam und feststellte, dass der Gast wohl der neue Pfarrer sei, wären Traudl und Maria aus Scham wohl am liebsten in den Boden versunken. Ihnen war klar, dass sie nun wohl keine Chance mehr auf den Posten der Pfarrhaushälterin hatten. Als dann Franzl und Joe auf der Bildfläche erschienen und sich für eine gemeinsame Reise um die Welt entschieden, war es für Traudl und Maria klar, dass es für sie kein Happyend geben wird. Dagegen schlossen sich Günther und Rosa am Ende glücklich in die Arme.

Im Hintergrund wirkte noch Elke Steimle als Souffleuse, die Maske besorgte Edith Dörflinger und für die Regie zeichnete Walter Breig verantwortlich. Markus Schneider vom Spielmannszug, der an diesem Abend für die Bewirtung zuständig war, bedankte sich bei allen Mitwirkenden und wies noch auf die nächsten Theatertermine am 11., 18., 19., 25. und 26. November hin.



Franzl (Willibald Käshammer), Joe (Daniel Spinner), Traudl (Ulrike Bohnert) und Maria (Doris Kimmig)

Neugebaute Höfnerbrücke in Ottenhöfen eröffnet und für den Verkehr freigegeben

von Hilmar Walter

Nachdem an der neuerbauten Höfnerbrücke in Ottenhöfen der Asphaltbelag eingebaut wurde, wurde die Brücke von Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, den Vertretern des Planungsbüros RS in Achern, den Vertretern der bauausführenden Baufirmen und dem örtlichen Bauhofleiter offiziell, nach dem Durchschneiden des Absperrbandes für den Verkehr wieder freigegeben. Die Gemeinde Ottenhöfen hat sich nach intensiver Beratung, so blickte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker zurück, anstatt einer Sanierung für den Neubau der Höfnerbrücke entschieden, was sich aus heutiger Sicht als richtige Entscheidung erwiesen hat. Nach einer intensiven Planungsphase erfolgte am 18. April die Baustelleneinrichtung und die beiden Behelfsbrücken Ost und West wurden installiert. Bis man an den eigentlichen Abbruch und den Neubau herangehen konnte, war viel Vorarbeit notwendig. Die ganzen Versorgungsleitungen wie Strom, Wasser Gas und Telekommunikation mussten zunächst von der alten Brücke weg und dann in den neuen Brückenkörper zurückverlegt werden. Zu all dem kam hinzu, dass der Arbeitsbereich durch die Acher, den Bahnübergang, die Landstraße 87, die Zufahrten zum Salzhallenglände, Feuerwehrgerätehaus und Bauhof sehr eingeschränkt war.

So bereitete die Verkehrsführung während der Bauzeit im Vorfeld viel Kopfzerbrechen. Es hat sich aber gezeigt, dass die gemeinsam erarbeitete Verkehrsführung im Einbahnverfahren mit zwei Behelfsbrücken die richtige Lösung war. Nur selten hat es während der Bauzeit wesentliche Verkehrsbehinderungen gegeben. Heute, so der Bürgermeister voll Stolz, können wir nach einer gerade siebenmonatigen Bauphase die neue Höfnerbrücke für den Verkehr freigegeben. Die Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald ist dankbar, dass dieses Brückenbauprojekt mit einer Bausumme von über 800.000 Euro, dank der gewährten Landeszuschüsse, realisiert werden konnte. Der Bürgermeister wies noch darauf hin, dass die offizielle Feierlichkeit zum Neubau der Brücke im Frühjahr 2018 erfolgen soll, wenn die Beschränkung des anschließenden Bahnübergangs fertiggestellt ist und die ganzen Restarbeiten wie den Rückbau der Behelfsbrücken, die Anpassung der Bachmauern und der notwendigen Geländean schlüsse sowie die Anbindung der Fußgängerwege erledigt sind. Die heutige Verkehrsfreigabe soll den wichtigen Schritt im Bauzeitenplan dokumentieren.

Hans-Jürgen Decker nutzte die Gelegenheit dem begleitenden

Ingenieurbüro RS in Achern mit Franz Doll für die Planung und Josef Serrer für die Bauleitung und technische Unterstützung zu danken. Sein Dank galt auch den beiden beteiligten Baufirmen, der ortsansässigen Firma Huber-Bau und der Firma Meurer-Bau aus Lahr, die für einen reibungslosen Ablauf auf dieser Baustelle gesorgt und hier sehr gut zusammengearbeitet haben. Ebenso bedankte er sich beim Gemeindebauhof sowie beim Land Baden-Württemberg für die finanzielle Förderung, ohne die eine Realisierung des Projektes nicht möglich gewesen wäre. Ein herzliches Vergelt's Gott galt auch den Anwohnern, die in den vergangenen Monaten direkt im Umfeld der Baustelle, aber auch durch die geänderte Verkehrsführung mit Lärm, Verkehr und Einschränkungen leben mussten, für ihr Verständnis und ihre Geduld.

Franz Doll vom Ingenieurbüro RS, Alois Huber von der Firma Huber-Bau und Georg Hornung von der Firma Meurer-Bau lobten übereinstimmend die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten einschließlich der Genehmigungsbehörden, die es ermöglichte, die Bauarbeiten zügig durchzuführen, dass das Bauwerk termingerecht fertiggestellt werden konnte.

Abschließend erinnerte der Bürgermeister an Sir Isaac Newton (1643-1727), einer der bedeutendsten Wissenschaftler aller Zeiten, der einmal sagte „Die Menschen bauen zu viele Mauern und zu wenige Brücken“. Diese Aussage treffe wohl für Ottenhöfen nicht zu und Hans-Jürgen Decker zeigte sich zuversichtlich, dass die neue Höfnerbrücke auf Jahrzehnte immer wieder die Menschen aus den Tälern zusammenbringt.

Gelungener Saisonabschluss des TC Ottenhöfen

von Katharina Schnurr

Gleich zwei Einträge ins Goldene Buch der Gemeinde Ottenhöfen, Ehrungen verdienter Mitglieder sowie eine Zaubereinlage von Magier Madou Mann. Der Jahresabschluss des TC Ottenhöfen im Schmäzlehof in Furschenbach steckte voller Überraschungen. Gleich zu Beginn des Abends fand Bürgermeister Hans-Jürgen Decker lobende Worte für die Arbeit des TCO: „Es ist toll, was ihr 2017 erreicht habt. Dass ihr gleich zwei Meisterschaften feiern konntet, spricht für Qualität.“

Neben dem Team der Herren 40 wurden auch die Herren 50, beide als Spielgemeinschaft mit dem TC Seebach angetreten, souverän Tabellenerster. Beide Teams durften sich deshalb handschriftlich im Buch der Gemeinde verewigen. „Es soll eine besondere Anerkennung für diesen Erfolg sein“, sagte Decker.

Vorsitzender Christian Fischer würdigte im Anschluss ebenfalls die Leistung der Damen 1 sowie des Herren 30-Teams. Beide wurden jeweils Vizemeister. Weitere Erfolge: Die Damen 30 Mannschaft schloss das Abenteuer Badenliga positiv ab und konnte die Klasse halten. Das



Zur Freigabe der neuerbauten Höfnerbrücke schneiden das Band durch (von links): Josef Serrer (RS Ingenieure), Kurt Fuchs (Huber-Bau), Bürgermeister Hans Jürgen Decker, Alois Huber (Huber Bau), Georg Hornung (Meurer-Bau, Lahr), Franz Doll (RS Ingenieure) und Willibald Käshammer (Bauhofleiter)



Bürgermeister Hans-Jürgen Decker mit den beiden Meister-teams Herren 40 und Herren 50 des TC Ottenhöfen/TC Seebach, die sich ins Goldene Buch der Gemeinde Ottenhöfen eintragen durften

erste Herrenteam wurde Tabellendritter.

Nicht nur die Seniorenteams auch der Nachwuchs machte auf sich aufmerksam. Die U10-Mannschaft, die eine Spielgemeinschaft mit Achern bildet, konnte sich für das Endspiel um die Bezirksmeisterschaft qualifizieren. Dort unterlag man dem TC Rheinfelden zwar mit 24:8, dennoch war die Freude beim Team groß. In der U18 konnte die SG Ottenhöfen/Achern die Vize-meisterschaft in der 1. Bezirksliga erringen.

Als den fleißigsten Turnierspieler des Vereins stellte Fischer anschließend Tom Fischer heraus. In insgesamt 84 Turnier-Spielen sammelte er 2050 Punkte für die Leistungsklassen-Rangliste.

Nach dem sportlichen Teil des Abends ehrte Wolfgang Harter langverdiente Mitglieder für ihr Engagement. Achim Galli gehört seit 40 Jahren dem Club an und ist aus dem Vereinsgeschehen nicht mehr wegzudenken. „Als Spieler, Mitglied des Vorstands, Sportwart oder als Trainer war auf dich immer Verlass. Vielen Dank für Deine Arbeit“, so Harter. Ebenfalls lobende Worte fand er für Jugendtrainer Volker Köninger. „Die Jugendarbeit ist dein Steckpferd und davon profitieren wir heute und in der Zukunft.“ Ein besonderer Dank ging an Platzwart Willi Schnurr. Seit 30 Jahren sorgt er Jahr für Jahr dafür, dass auf der Clubanlage im Hasenwald optimale Spielbedingungen herrschen. „Einen Platzwart wie dich werden wir nie wieder finden“, bedankte sich Harter bei Willi Schnurr. Die Ehrenamtlichen sind für Wolfgang Harter der Grundstein des Vereins: „Ohne sie würde es unseren Club nicht geben.“

Zum Abschluss verzauberte Magier Madou Mann die 50 Gäste mit seinem magischen Talent. Die Mischung aus Mentalmagie und Zauberei zog alle in ihren Bann und sorgte dafür, dass der Abend mit einem Highlight endete.

Hingebungsvolles Spiel in vielschichtigem Konzert in der Kirche

von Berthold Gallinat

Die poesievolle Religiosität eines Psalms, die Inbrunst eines Gebets um Frieden, meditative Innerlichkeit und träumerische Leichtigkeit interpretierte die Kurkapelle Ottenhöfen in der katholischen Pfarrkirche Kirche St. Anna in musikalischer Form. Neun Stücke hatte sie mit ihrem Dirigent Simon Matthiß für ihr Konzert in der Kirche erarbeitet und präsentierte sie ganz im Sinne von Pater Georg, der zur Begrüßung der Besucher mit auf den Weg gegeben hatte: „Ich wünsche Ihnen gute musikalische Nahrung, welche ihre Seele beflügeln kann.“

Tiefer sonorer Klang eröffnete das Konzert, schwoll an und es

lag etwas wie ein Grollen in der Kirche, das Großes ankündigte, bis der volle Klang der Hörner und das feine Holz es auflöste und sich die poesievollen Klangfarben der Komposition „Heben deine Augen auf zu den Bergen“ aus dem Oratorium „Elias“ von Mendelssohn-Bartholdy in schöner Weise entfaltet. Zarte Intonation führte in den Vortrag „Lux Aurumque (Light And Gold)“ hinein, aus dieser schuf die Kurkapelle über helle Trompetenklänge und Posaunenwucht eine strahlende Klangdichte, die zu einem intensiven musikalischen Erlebnis wurde. Ganz in die Verinnerlichung führte der Vortrag „Meditation“, Solistin Celine



Die Kurkapelle Ottenhöfen gab am Sonntagabend in der katholischen Pfarrkirche St. Anna ein berührendes Konzert

Bohnert gab ihm mit sensiblem Flötenspiel in besonderer Weise Ausdruck. Ansprechend vermittelte die Kurkapelle das musikalische Bild aus der Komposition „As The Moon Whispers“. Sie versinnbildlicht die Vorstellung eines kleinen Kindes, das friedlich unter einem Fenster schläft und dem Flüstern des Mondes lauscht.

Gewissermaßen eine Einstimmung auf die bald beginnende Weihnachtszeit bildete der Vortrag „O Magnum Mysterium“. Tiefgründige Klangfarben einerseits und machtvoller, grandioser Orchesterton andererseits brachten das Mysterium zur Geltung. Verspielte und forsche Intonationen voller Vitalität, aber auch wieder träumerisch wirkende Klangfarben vermittelten das Ineinander von Traum und Erinnerung der Komposition „A Childhood Remembered“. Feiner Swing schwang im Hintergrund bei

der berührenden Blasmusik-Pop-Ballade „My Dream“ mit, Jana Steimle formte mit ihrem Solo auf dem Flügelhorn in berührender Weise den Ton dazu. Mit „You Raise Me Up“ wechselte die Klangfarbe in die Eindringlichkeit eines Gospels und damit gestaltete die Kurkapelle auch den Übergang zu ihrem Schlussvortrag „Dona Nobis Pacem“. In vielschichtigem Registerspiel erhielt das Friedensgebet charaktervolle Kraft, mit großer Klanggeste endete das Konzert. Den großen Beifall des Publikums honorierte die Kurkapelle mit der Zugabe „Hallelujah“ von Leonard Cohen.

Verlosung in der Gemeindebücherei

Auch im Schuljahr 2016/17 war die Kooperation von Gemeinde- und Schulbücherei in Form des Lesepasses ein Erfolg. Erneut wurde eine stattliche Anzahl von Pässen von der Bücherei ausgestellt, einige Kinder haben sogar mehrere abgegeben. Für einen vollen Pass und damit berechtigt an einer Verlosung teilzunehmen, mussten während des Schuljahres zehn Bücher gelesen werden.

Die Gewinner der Lesepass-Aktion des vergangenen Schuljahres stehen jetzt fest: Über Buchgutscheine im Wert von 5 bis 10 € können sich Çiçek Gürzel, Mika Hahner, Julius Hanser, Lea Horn, Leon Käshammer, Matthis Knapp, Alina Roth, Jannik Roth, Mirco Schmälzle und Luke Schubert, freuen. Die neuen Lesepässe können seit Schuljahresbeginn mitgenommen werden und sind wieder für das ganze Schuljahr einschließlich der Sommerferien 2018 gültig.



(von links) Bürgermeister Hans-Jürgen Decker mit Mika Hahner, Mirco Schmälzle, Alina Roth, Çiçek Gürzel und Lea Horn (hintere Reihe). Vorne: Jannik Roth, Matthis Knapp und Julius Hanser

Team Wohnwagen sichert sich Titel

von Katharina Schnurr

Früher wurde Tischtennisrundlauf von jedem Kind gespielt - und beherrscht. Der TC Ottenhöfen ließ diese Tradition jetzt wieder aufleben: Beim zweiten Tischtennis Rundlauf Späßturnier kämpften zwölf gemischte Hobby-Mannschaften in der Schwarzwaldhalle Ottenhöfen um den begehrten Titel.

Gespielt wurde auf einer extra gebauten Platte aus Bierbänken. Der Clou: Alle Teilnehmer kamen kostümiert zum Turnier und zeigten als Kuh oder als Cowboy verkleidet ihr Talent an der Platte. Bereits in der Vorrunde zeichneten sich Favoriten ab.

Nach spannenden Matches erreichten die Teams „Wohnwagen“, „Rückhondtscher“ (Kurkapelle Ottenhöfen), „Hajo Koch und Friends“, „Cedes Bauernhof“, „Old Schmetterhand“ und „Firefuckers“ die Endrunde. Die Mannschaften „Drinkerbells“, „Schwabenfreunde“, „FCO Spiegel“, „Curlies“ (ASV Damen), „S'baywatch Badoos“ und „S'baywatch Badkap“ (beide DLRG) schieden nach der Vorrunde aus.

Im Finale setzte sich nach spannenden Partien das Team „Wohnwagen“ durch. Die junge Crew überzeugte durch die geschlossene Mannschaftsleistung. Den zweiten Platz belegten nach der regulären Finalrunde Titelverteidiger Rückhondtscher (Kurkapelle Ottenhöfen) und "Old Schmetterhand". Im Entscheidungsspiel sicherte sich die Kurkapelle den Vizemeistertitel.

Doch nicht nur die sportliche Leistung, auch die Kreativität der teilnehmenden Mannschaften, wurden vom Veranstalter TC Ottenhöfen prämiert. Neben den Turnier-Siegern wurde am Ende auch das beste Kostüm ausgezeichnet. Den Preis konnte das Team „FCO Spiegel“ entgegennehmen.

Für Organisatorin Maggy Schneider und den TCO war die Veranstaltung ein toller Erfolg. Das Besondere: Die Kosten für die Pokale übernahm in diesem Jahr „Radio Regenbogen“. Bei einem Gewinnspiel „Wir übernehmen Ihre Rechnung“ wurde der TC Ottenhöfen aus vielen Teilnehmern gezogen.



Vorsitzender Wolfgang Harter (l.) mit dem Siegerteam "Wohnwagen"

Rektorin Janina Rappenecker ist jetzt Montessori-Pädagogin

Nach einer einjährigen Ausbildung hat die Rektorin der Erwin-Schweizer-Schule in Ottenhöfen im Schwarzwald am Samstag 25.11.17 das Montessori-Diplom verliehen bekommen.

Seit September 2016 fanden die Ausbildungsmodulare am Wochenende einmal im Monat im Montessori-Zentrum in Offenburg statt. Diese umfassten neben Sinnesmaterialien die vielfältigen Themenbereiche Sprache und Mathematik. Die Module sind von der Akademie Biberkorn unter Leitung von Claus-Dieter Kaul so konzipiert, dass sich Theorie und freie Zeit zur Übung abwechseln. Zusätzlich zu den Ausbildungsmodulen hospitierte Frau Rappenecker zahlreiche Stunden in verschiedenen Montessori-Einrichtungen.

Die Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald hat das freiwillige Engagement von Janina Rappenecker unterstützt, da diese einen großen Wert auf die Weiterentwicklung der Erwin-Schweizer-Schule legt. Durch die Weitergabe der gewonnenen Erfahrungen und dem angeeigneten Wissen kommt die Ausbildung dem gesamten Lehrerkollegium zu Gute. Es wurden zwischenzeitlich entsprechende Montessori-Materialien angeschafft, die das bis-

herige Unterrichtskonzept ergänzen, dem Forschungs- und Entwicklungsdrang der Schüler Raum geben und ein selbstbestimmtes Lernen ermöglichen. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker gratuliert Janina Rappenecker zur Verleihung des Montessori-Diploms und wünscht ihr und der ganzen Schule weiterhin ein erfolgreiches Arbeiten.



Grundschulsport mit den Drittklässlern der Erwin-Schweizer-Schule Ottenhöfen

von Sonja Bohnert

Im November hat die ASV-Jugendabteilung einmal wöchentlich den Sportunterricht der beiden 3. Klassen der Erwin-Schweizer-Schule Ottenhöfen übernommen.

Evi Blust übernahm die Vorbereitung und Leitung des Unterrichts und wurde wöchentlich von 2-3 ASV'lern zusätzlich unterstützt.

In den 4 Wochen wurde den 28 Kindern in vielen verschiedenen Spielen und Übungen der Handballsport näher gebracht. Die Kids waren immer mit vollem Elan und Freude dabei. Höhepunkt war das Handballturnier am letzten Unterrichtstag, an dem die Kinder als Teams (Rhein-Neckar Löwen, SG Flensburg-Handewitt, Füchse Berlin und TSV Hannover-Burgdorf) ihr Ge-



lerntes umsetzen durften.

Zum Abschluss gab es eine Turnierauswertung und alle Kinder bekamen einen kleinen Preis mit nach Hause.

Der ASV würde sich freuen, wenn das ein oder andere Kind sich für den Handball begeistert und bald zum Training in der Halle begrüßt werden könnte.

Vielen Dank an die Erwin-Schweizer-Schule Ottenhöfen die uns das Einbringen in den Unterricht wieder ermöglicht hat.

Großen Dank an alle helfenden Hände die sich die Zeit genommen haben und zur Unterstützung da waren.

Dezember

Adventsbasar der katholischen Frauengemeinschaft

von Reiner Vogt

Auch in diesem Jahr hatte die katholische Frauengemeinschaft bei ihrem legendären Adventsbasar wieder viel Schönes anzubieten. Da gab es neben Advents- und Türkränzen noch selbstgestrickte Socken und Mützen, Kirschkernsäckchen und natürlich eine reiche Auswahl an Weihnachtsgebäck, Linzer Torten, Hutzelbrot und vieles mehr. Angeboten wurden auch viele Holzarbeiten, sogar alte Fenster, Dielen oder Bretter, weihnachtlich geschmückt, waren ein echter Hingucker.

Schon am Samstagmorgen herrschte reger Betrieb, und nachmittags konnte man bei Kaffee und Kuchen gemütlich zusammensitzen. Am Sonntag verwöhnten die Frauen ihre Gäste mit einem köstlichen Mittagessen und einem reichhaltigen Kuchenbuffet. Viele probierten ihr Glück bei der Tombola. Ein Teil des Erlöses wird auch dieses Jahr an das Kinderkrankenhaus in Bethlehem gespendet, aber auch andere Projekte in unserer Umgebung sollen damit unterstützt werden.

Die Vorstandschaft der Frauen bedankt sich bei allen Helferinnen und Helfer sowie für die Kuchen- und Tombolaspenden. Und schließlich bei allen Gästen für den guten Besuch der Veranstaltung an beiden Tagen.



Handball: „Lauf Dich frei! Ich spiel Dich an!“

von Sonja Bohnert

Unter diesem Motto fand am zum achten Mal der Grundschulaktionstag, ein Projekt des Handballverbandes Württemberg (HVW) und Badischen Handballverbandes (BHV) sowie des Südbadischen Handballverbandes (SHV), statt.

Auch die Erwin-Schweizer Schule Ottenhöfen hatte sich wieder dazu angemeldet.

Unter der Leitung von 8 Betreuern des ASV Ottenhöfen wurde den insgesamt 60 Jungs und Mädels, der 2. Klasse, über verschiedene Koordinationsübungen, Staffelläufe und Ballspiele der Handballsport, in der Mummelseehalle Seebach und Schwarzwaldhalle Ottenhöfen, näher gebracht.

Nach einem gelungenen Vormittag mit viel Sport, Spaß & Spiel rund um den Handball bekam jedes Kind eine Urkunde über die Teilnahme an der Aktion, ein AOK-Handball-Spielabzeichen zum anstecken und ein kleines Handballregelheft, als Erinnerung an den etwas anderen Schultag.



Der ASV Ottenhöfen würde sich freuen, wenn wir die Kinder mit diesem Aktionstag vom Handball begeistern konnten und schon bald den ein oder anderen Handballneuling bei uns im Training begrüßen dürfen.

Besuch im Europa-Park in Rust

von Hilmar Walter

Im Rahmen der Aktion „Frohe Herzen“ des Europa-Park in Rust haben Senioren aus Ottenhöfen und Furschenbach auf Einladung der Gemeindeverwaltung Ottenhöfen und des Europa-Parks dieses Jahr wieder den Freizeitpark besucht. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker begrüßte die Gruppe vor der Abfahrt in Ottenhöfen und wünschte allen einen gemütlichen und schönen Tag. Gleichzeitig wies er darauf hin, dass dies in diesem Jahr schon das zehnte Mal ist, wo der Besuch im Europa-Park von der Gemeinde angeboten wird. Bei einem gemütlichen Rundgang durch den Park mit seinen vielen Attraktionen, der begleitet war von wärmeren Temperaturen und einigen Sonnenstrahlen, hatten die Seniorinnen und Senioren auch die Möglichkeit, die Zirkus-Revue, die Eisshow, den musikalischen Weihnachtsmarkt oder andere Veranstaltungen zu besuchen. Wer wollte, konnte die verschiedenen Fahrgeschäfte benutzen oder einfach gemütlich mit der Park-Bahn durch die weitläufigen Parkanlagen oder auch mit dem Riesenrad fahren, um sich einen Überblick über den weihnachtlich geschmückten Park zu verschaffen. Bei einbrechender Dunkelheit kam dann die Weihnachtsdekoration mit der bezaubernden und vielfältigen Weihnachts-



Besuchergruppe aus Ottenhöfen im Eingangsbereich des Europa-Parks

beleuchtung richtig zur Geltung, sodass sich die Besucher in ein Weihnachtsmärchen versetzt fühlten. Der Höhepunkt und Abschluss dieses Besuches bildete die „Luna Magica“ auf der Seebühne mit einem bunten Lichterzauber und die anschließende „Winter Starlight Parade“, die mit reich illuminierten Wagen und Gruppen durch den Park zog.

Seniorenachmittag des DRK Ortsvereins Ottenhöfen-Seebach in der Schwarzwald- halle Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Es ist inzwischen schon zu einer guten Tradition geworden, dass der DRK-Ortsverein Ottenhöfen-Seebach die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger der Gemeinde in der vorweihnachtlichen Zeit zu einem Seniorenachmittag einlädt. Die Seniorenachmittage werden bereits seit 1958 jährlich durch-

geführt. Die Mitglieder der DRK-Bereitschaft hatten mit der finanziellen Unterstützung durch die Gemeinde und die Pfarrgemeinde Ottenhöfen mit einer liebevollen, adventlichen Dekoration alles bestens vorbereitet und für das leibliche Wohl, aber auch für die Unterhaltung der Gäste besorgt.

Der DRK-Ortsvereinsvorsitzende Bruno Ketterer begrüßte die Gäste und bedauerte, dass wegen der winterlichen Straßenverhältnisse nicht so viele wie in den Vorjahren, der Einladung gefolgt sind. Er versprach den Gästen einen schönen Nachmittag mit einem unterhaltsamen Programm mit der Dorfmusik Furschenbach unter der Leitung ihres Dirigenten Christoph Welle, der Minigarde der Knörpeli und dem Jugendrotkreuz.

Ein weiterer Gruß galt dem Hausherrn Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Pater Georg Ezharath als Vertreter der katholischen Kirchengemeinde und Pfarrer Andreas Moll als Vertreter der evangelischen Kirchengemeinde.

In seinem Grußwort stellte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker fest, dass dieser Seniorennachmittag eine feste Institution für die Gäste ist und als Angebot für Menschen gewissen Alters, die hier zusammenkommen und gemeinsam ihre Freizeit verbringen, ins Leben gerufen wurde. Aber, so stellte er die Frage in den Raum, ab welchem Alter beginnt eigentlich das Alter? Tagtäglich erleben wir es mit: Wo früher das Alter vielleicht begonnen haben mag, fängt heute ein ganz neuer, dynamischer Lebensabschnitt an, voller Selbstbewußtsein und Ideen. Jeder, so heißt es, ist so alt, beziehungsweise so jung, wie er sich fühlt. Wer so, wie die anwesenden Gäste regen Anteil nimmt an den unterschiedlichsten Dingen, die das Leben mit sich bringt, gehört selbstverständlich zu den „Jungebliebenen“. Er versicherte, dass die Gemeinde den Seniorennachmittag auch weiterhin nach Kräften unterstützen wird und bedankte sich bei den Mitgliedern des DRK Ortsvereines für die Durchführung und Organisation und bei allen die das Programm mitgestalteten. In diesem Sinne wünschte er allen friedvolle Weihnachtstage und alles Gute für das kommende Jahr.

Adventszeit, so Pfarrer Andreas Moll, ist Zeit der Besinnung und so schlug er den Bogen von der Krippe bis zum Kreuz und trug einige Gedanken zu einem vorgetragenen Adventslied vor. In seinen Gedanken zeigte Pater Georg Ezharath auf, wie Engel den Menschen auf seinem Lebensweg begleiten und beistehen.

Mit einem dem Anlass entsprechenden Programm hat die Dorfmusik Furschenbach unter der Leitung ihres Dirigenten Christoph Welle den Nachmittag umrahmt. Im Wechsel haben die Dorfmusik, das Jugendrotkreuz und die Minigarde der Knörpeli die Programmpunkte zur Freude der Gäste vorgetragen, während die Helfer des DRK sich besonders um das leibliche Wohl der Gäste kümmerten. Ortsvereinsvorsitzender Bruno Ketterer bedankte sich am Schluss bei allen Helfern vor und hinter der Theke und bei allen, welche das Programm mitgestaltet haben. Er versicherte, dass die schöne Tradition des Seniorennachmittags im nächsten Jahr fortgeführt wird und freute sich auf ein gesundes Wiedersehen im nächsten Jahr. Zum Abschied erhielt jeder Gast noch ein kleines Präsent.



Die Dorfmusik Furschenbach umrahmte die Seniorenfeier musikalisch

Adventsfeier des VdK Ortsverbandes Ottenhöfen-Seebach mit Ehrung

von Hilmar Walter

Der VdK Ortsverband Ottenhöfen-Seebach hatte seine Mitglieder zu einer besinnlichen Adventsfeier in den „Sternen“ eingeladen. Ortsverbandsvorsitzender Johann Oberle begrüßte die Mitglieder und brachte seine Freude über den guten Besuch zum Ausdruck, denn der Sternensaal war vollbesetzt. Gemeinsam gesungene Advents- und Weihnachtslieder, begleitet von Barbara Schmäzle, Astrid Decker und Marina Fischer aus Seebach an den Querflöten sorgten für eine adventliche Stimmung, während die stellvertretende Vorsitzende Gerda Schmidt und Schriftführerin Monika Bohnert Gedichte vortrugen. Einen humorvollen Auftritt boten die „Önsbacher Trauerschnallen“ und brachten mit ihrem trockenen Humor die Gäste immer wieder zum Lachen.



(von links) Monika Bohnert, Hubert Decker, Johann Oberle und Gerda Schmidt

Kassier Hubert Decker hat nach 31 Jahren aus gesundheitlichen Gründen seinen Posten abgegeben. Der Ortsverbandsvorsitzende Johann Oberle würdigte seine Leistungen und seine langjährige treue Pflichterfüllung. Hubert Decker war am 01.04.85 als 24-jähriger in den Ortsverband eingetreten und hat schon ein Jahr später die Aufgaben des Kassiers übernommen, die er bis

zum heutigen Tage pflichtbewusst und korrekt ausübte. Als Dank und Anerkennung für seine Leistungen ernannte ihn Johann Oberle unter dem Beifall der Mitglieder zum Ehrenmitglied des Ortsverbandes Ottenhöfen-Seebach und überreichte ihm die Ernennungsurkunde und einen reichlich gefüllten Geschenkkorb. Für seinen weiteren Lebensweg wünschte er Hubert Decker Gesundheit und alles Gute und dass er dem Ortsverband noch viele Jahre treu bleibt. Hubert Decker, der von der Ehrung überrascht war, bedankte sich und bestätigte, dass er in all den Jahren mit den Vorsitzenden Schneider, Rösch, Käshammer und Oberle immer gut zusammen gearbeitet habe.

Bevor dieser gemütliche Nachmittag zu Ende ging, wünschte Johann Oberle allen noch ein schönes und gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr.

Ein heimeliger Treffpunkt trotz Schmuttelwetter

von *Berthold Gallinat*

Ein weihnachtliches Gedicht aufzusagen traute sich zwar kein Kind, aber auf die Frage des Nikolaus, ob denn auch alle brav gewesen seien, antworteten die zahlreichen Kinder im Chor eindeutig mit „Ja“. Der Besuch des Nikolaus und die Bescherung aller anwesenden Kinder bildeten am Sonntag den Höhepunkt in der Programmgestaltung des Ottenhöfener Weihnachtsmarkts im Kurgarten am 3. Adventswochenende. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker eröffnete ihn am Samstagabend um 15 Uhr, dankte den Organisatoren des Marktes um Udo Kimmig und Programmmoderator Matthias Rohrer und wünschte einen guten Verlauf. Der entfaltete sich denn auch tatsächlich, obwohl das Wetter alles andere als einladend war. Insbesondere gegen Samstagabend durchstreiften zahlreiche Besucher den Markt, schauten sich hier schöne Strickwaren, weihnachtliche Artikel und künstlerische Deko an oder genossen dort heimische Produkte vom feinen Honig bis zum Edelbrand. Zu trinken und zu essen gab es reichlich und vielfältig.

Der Kindergarten Ottenhöfen und die Minigarde der Knörpeli gestalteten mit Singspielen und Tänzen in der Konzertmuschel des Kurgartens das Programm am Nachmittag, gegen Abend wurde es von den Musikvorträgen der Schwarzwald Academy „Young Vision“ und „CB In Love“, von der Kurkapelle und der Band „Compañeros“ getragen. Viel Spaß hatten die Kinder am Nachmittag noch an einem Kasperletheater im Bürgerhaus, das von der Kasperletheatergruppe des „Kultur- und Heimatverein Achertal 1878 e.V.“ gegeben wurde. Kerzenkunst für Jung und Alt bot Rahel Friedrich an beiden Tagen in der Lesehalle an und hatte sehr guten Zulauf bei ihrem Angebot, sich selbst farbige Kerzen zu ziehen und sie mit schönen Motiven auszugestalten. Auch Marlise Käshammer hatte in der Lesehalle einen Stand eingerichtet und bot dort für einen guten Zweck Karten mit ansprechenden Blumen- und Weihnachtsmotiven sowie schöne Malerei an. Ansonsten hatte die Lesehalle eine Sitzgelegenheit und die Möglichkeit zum Aufwärmen zu bieten.

„Ich habe den Nikolaus schon gesehen“ kündigte Matthias Rohrer am Sonntagnachmittag kurz vor 15 Uhr an und ließ die Spannung bei den Kindern wachsen und kurz darauf fuhr der Nikolaus (Daniel Spinner) mit Knecht Ruprecht (Helmut Käshammer) und mit Musikant (Ludwig Baßler) in der Pferdekutsche in den Kurpark ein, hielt vor dem Konzertpavillon und begrüßte alle Kinder und Marktbesucher aus dem Pavillon. Nach mehreren gemeinsam gesungenen Weihnachtsliedern durften die Kinder hoch in den Pavillon und erhielten vom Nikolaus einen Dambedei und Süßigkeiten. Ottenhöfener Bäcker hatten die Dambedeis gebacken und gestiftet. Im weiteren Verlauf gestaltete sich der Marktsonntag ähnlich wie der Samstag. Die Erwachsenen zogen durch die Stände oder hielten inne zum gemütlichen Plausch bei Punsch, Glühwein und Honigmet und die Kinder hatten ihre Freude, Kettenkarussell zu fahren oder die Schafe in der lebenden Krippe zu streicheln. Insgesamt war es trotz Schmuttelwetter wieder ein richtig heimeliger Markt, der zwar auch einige Besucher von außen anzog, der aber für die Ottenhöfener selbst wie schon in den vergangenen Jahren ein willkommener und beliebter Treffpunkt in der Weihnachtszeit war.



Der Nikolaus besucht am Sonntag den Ottenhöfener Weihnachtsmarkt und bescherte die Kinder

Impressum:

Herausgeber:	Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald
Verantwortlich:	Bürgermeister Hans-Jürgen Decker
Redaktionsteam:	Hans-Jürgen Decker, Renate Kopf, Schlussredaktion
Satz & Druck:	Werbetechnik Basler, Kappelrodeck
Texte & Fotos:	Karl Heinz Bohnert Sonja Bohnert Elmar Gaiser Berthold Gallinat Mike Käshammer Bettina Kimmig Christiane Ringwald Jan Streibelt Bodo G. Toussaint Katharina Schnurr Otto Schnurr Monika Schnurr Reiner Vogt Hilmar Walter

**Örtliche Vereine sowie
Erwin-Schweizer-Schule und
Gemeinde Ottenhöfen im
Schwarzwald**

Die Mitglieder des

gos GewerbeVerein
Ottenhöfen-Seebach e.V.



DIE GESCHENKIDEE IM ACHERTAL DER MÜHLENTALER

Mit diesem Gutschein können Sie
in vielen Geschäften in Ottenhöfen
und Seebach wie mit Bargeld einkaufen.



Verkaufsstellen: Volksbank, Sparkasse, Wüstenrot

www.gewerbe-os.de

wünschen den Bürgerinnen und Bürgern
ein glückliches Neues Jahr 2018